

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 1 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Änderungsübersicht

V01	<p>In der der WG21 als Input vorgelegten Fassung wurden Kommentare berücksichtigt von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ERA zu den bei der WG TECH 21 zu diskutierenden Dokumenten (28.11.2013, via E-Mail von D. Dimitrova) - Michael Schmitz, EBA (2.12.2013, via E-Mail)
V02	<p>Sekretariat, Korrektur/Revision des Textes, 17.12.2013 Entsprechend Beschluss der WG21 vom 4.12.2013. Anlagen K und N der Referenzliste sind gestrichen und werden durch die ETV PRM ersetzt</p>
V03	<p>In der der WG22 als Input vorgelegten Fassung wurden Kommentare berücksichtigt von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - GEB (17.12.2013, via E-Mail von B. Alibert, 1. Teil der Kommentare) - Sekretariat, Korrektur der Radsatzlastwerte in Abschnitt 4.2.3.4.1
V04	<p>Während der WG22 verwendete Fassung Berücksichtigung aller im Januar 2014 erhaltenen Kommentare</p> <ul style="list-style-type: none"> - letzte Kommentare der ERA zu Anlage K (Zugspitze und Zugbildung) (15.1.2014, via E-Mail von D. Dimitrova) - Kommentare der ERA (innovative Lösungen, Abstand zu Sicherheitszone in Abschnitt 4.1.3) (24.1.2014, via E-Mail von D. Dimitrova) - Kommentare FRA zu Wirbelstrombremsen (Abschnitt 4.2.4.8.3) und Seitenwind (Abschnitt 4.2.6.2.4) (30.1.2014, via E-Mail von S. Vignot) - Änderungen infolge der Kommentare der GEB (3.12.2013 und 31.1.2014, via E-Mail von B. Alibert)
V05	<p>Beinhaltet das Ergebnis der WG22 Sekretariat, Korrektur/Revision des Textes, 14.2.2014 Anlage L wird umbenannt in Anlage K</p>
V06	<p>Kommentare der ERA (Schnittstelle mit CCS) (18.2.2014, via E-Mail von H. Lavogiez)</p>
V07	<p>Schweizer Sonderfälle, hinzugefügt in Antwort auf das OTIF- Dokument A 94-03/501.2014, 18.02.2014 (offizieller Brief des Bundesamtes für Verkehr – BAV vom 24.3.2014). Aktualisierung des Übergangszeitraums (Abschnitt 7.1)</p>

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 2 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Einheitliche Rechtsvorschriften APTU (Anhang F zum COTIF 1999)

**Einheitliche Technische Vorschriften (ETV) zum
Teilsystem - Fahrzeuge:**

LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN - (ETV LOC&PAS)

Diese Bestimmungen wurden im Einklang mit den APTU, insbesondere Artikel 8, der vom Revisionsausschuss der OTIF 2009 geänderten und am 1. Dezember 2010 in Kraft getretenen Fassung entwickelt. Für alle Definitionen und Begriffsbestimmungen siehe Artikel 2 APTU (Anhang F) und Artikel 2 ATMF (Anhang G), jeweils in der Fassung von 1999 des COTIF Übereinkommens, die seit dem 1. Dezember 2010 in Kraft ist. Fußnoten (die nicht Teil der Vorschriften sind) enthalten sowohl erläuternde Informationen als auch Verweise auf andere Vorschriften.

Erläuternde Anmerkung:

Die Textpassagen dieser ETV, die nicht in Spaltenform gedruckt sind, sind identisch mit den entsprechenden EU-Vorschriften. Die in zwei Spalten gedruckten Textpassagen sind nicht identisch, sie enthalten in der linken Spalte die ETV-Vorschriften und in der rechten Spalte die entsprechenden EU-Vorschriften. Der Text in der rechten Spalte dient lediglich der Information und ist nicht Teil der OTIF-Vorschriften. Texte in der rechten Spalte, die nicht aus der TSI LOC&PAS, sondern aus anderen EU-Texten zitiert wurden, sind kursiv dargestellt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 3 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

0. ÄQUIVALENZ UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

Die in diesem Dokument enthaltenen OTIF-Vorschriften wurden nach ihrer Annahme durch den Fachausschuss für technische Fragen gemäß Artikel 13 § 4 APTU¹ und Artikel 3a ATMF² als äquivalent zu den entsprechenden EU-Vorschriften erklärt, insbesondere zu:

- der TSI für Lokomotiven und Personenwagen aus der Verordnung der Kommission, nachstehend bezeichnet als TSI LOC&PAS: 2014.

Zusätzlich beinhaltet diese ETV folgende Anlage:

- Anlage K mit Bestimmungen zur Betriebssicherheit der Fahrzeuge. Äquivalente Bestimmungen sind auf EU-Seite in der TSI OPE enthalten.

Diese ETV tritt am [Datum] in Kraft.

Unbeschadet Abschnitt 7, gilt die ETV ab ihrem Inkrafttretensdatum für alle neuen Fahrzeuge, die gemäß ATMF für den internationalen Verkehr zugelassen werden.

Ab ihrem Inkrafttretensdatum gilt die ETV für alle Fahrzeuge, die gemäß Abschnitt 7.1.2 erneuert oder umgerüstet werden.

Verweise auf Artikel im EU-Beschluss zum Inkrafttreten der TSI LOC&PAS:

Artikel 3

1. Unbeschadet der Artikel 8 und 9 und Abschnitt 7.1.1 des Anhangs gilt die TSI für alle in Artikel 2 Absatz 1 genannten neuen Fahrzeuge des Eisenbahnsystems in der Europäischen Union, die ab dem [Datum] in Betrieb genommen werden.

2. Die TSI gilt nicht für bereits in Betrieb genommene Fahrzeuge des Eisenbahnsystems in der Europäischen Union, die am [Datum] von einem Mitgliedstaat bereits in Teilen des Netzes oder im gesamten Netz eines Mitgliedstaats eingesetzt werden, sofern die Fahrzeuge nicht gemäß Artikel 20 der

¹ **APTU** steht für Einheitliche Rechtsvorschriften für die Verbindlicherklärung technischer Normen und für die Annahme einheitlicher technischer Vorschriften für Eisenbahnmaterial, das zur Verwendung im internationalen Verkehr bestimmt ist – Anhang F des Übereinkommens in der überarbeiteten und am 1. Dezember 2010 in Kraft getretenen Fassung.

² **ATMF** steht für Einheitliche Rechtsvorschriften für die technische Zulassung von Eisenbahnmaterial, das im internationalen Verkehr verwendet wird – Anhang G des Übereinkommens in der überarbeiteten und am 1. Dezember 2010 in Kraft getretenen Fassung.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 4 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Diese ETV beinhaltet in Anlage I eine Liste an offenen Punkten. Betreffend diese offenen Punkte haben die Vertragsstaaten gemäß Artikel 12 APTU die Pflicht, ihre anwendbare nationalen technischen Anforderungen zu notifizieren.

Fahrzeuge mit:

- offenen Punkten gemäß dieser ETV oder
- Sonderfällen gemäß dieser ETV bzw. der TSI LOC&PAS mit einschränkenden Auswirkungen auf die Zulassungsbedingungen oder
- einer Abweichung gemäß ATMF-Anlage B,

sind gemäß Artikel 6 § 4 ATMF zuzulassen.

Für Bauelemente (IK), die gemäß Abschnitt 5.1 dieser ETV getrennt vom Teilsystem bewertet werden: Nach einer am 31. Mai 2017 endenden Übergangszeit muss für alle neuen Interoperabilitätskomponenten die erforderliche Konformitätserklärung und/oder Gebrauchstauglichkeitserklärung vorliegen.

Bis 31. Mai 2017 gilt Abschnitt 6.3 dieser ETV.

Nach dem 31. Mai 2017 zum internationalen Betrieb zugelassene Fahrzeuge dürfen keine nicht zertifizierten und getrennt bewerteten IK enthalten.

Richtlinie 2008/57/EG und Abschnitt 7.1.2 des Anhangs erneuert oder umgerüstet werden.

Artikel 4

1. Für die Merkmale, die in Anlage I des Anhangs dieser Verordnung als „offene Punkte“ bezeichnet werden, gelten die einschlägigen Vorschriften des Mitgliedstaats, der die Inbetriebnahme des in dieser Verordnung behandelten Teilsystems genehmigt, als die Bedingungen, die bei der Interoperabilitätsprüfung im Sinne von Artikel 17 Absatz 2 der Richtlinie 2008/57/EG erfüllt werden müssen.

Artikel 8

1. Während eines Übergangszeitraums, der am 31. Mai 2017 endet, kann für Teilsysteme, die Interoperabilitätskomponenten enthalten, für die keine EGKonformitätserklärung oder EG-Gebrauchstauglichkeitserklärung vorliegt, eine EG-Prüfbescheinigung ausgestellt werden, sofern die in Abschnitt 6.3 des Anhangs genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

2. Die Herstellung oder die Umrüstung/Erneuerung des Teilsystems unter Verwendung der Interoperabilitätskomponenten ohne Prüfbescheinigung, einschließlich der Inbetriebnahme, muss innerhalb des in Absatz 1 genannten Übergangszeitraums abgeschlossen sein.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 5 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

1. EINLEITUNG

1.1. TECHNISCHER ANWENDUNGSBEREICH

Diese

Einheitliche Technische Vorschrift (ETV)

Technische Spezifikation für die Interoperabilität (TSI)

gilt für ein bestimmtes Teilsystem und soll sicherstellen, dass die grundlegenden Anforderungen erfüllt werden und die Interoperabilität

der für den internationalen Eisenbahnverkehr notwendigen technischen Systeme und Komponenten gemäß Artikel 3 § 3 APTU gewährleistet wird.

des Eisenbahnsystems in der Europäischen Union gemäß Artikel 1 der Richtlinie 2008/57/EG³ gewährleistet wird.

Es handelt sich dabei um das Teilsystem „Fahrzeuge“,

auf das in Abschnitt 2.7 der ETV GEN-B⁴ verwiesen wird.

des Eisenbahnsystems der Europäischen Union, auf das in Anhang II Abschnitt 2.7 der Richtlinie 2008/57/EG verwiesen wird

Diese

ETV

TSI

gilt für Fahrzeuge,

– die

im internationalen Verkehr

in dem in dieser TSI in Abschnitt 1.2 „Geografischer Anwendungsbereich“ beschriebenen Eisenbahnnetz

betrieben werden (bzw. betrieben werden sollen) und

– die einem der folgenden Typen

(gemäß Abschnitt 2.7 der ETV GEN-B) zuzurechnen sind

(gemäß Anhang I Abschnitte 1.2 und 2.2 der Richtlinie 2008/57/EG) zuzurechnen sind

- Verbrennungs-Triebzüge und/oder elektrische Triebzüge,
- Verbrennungs-Triebfahrzeuge oder elektrische Triebfahrzeuge,

³ Richtlinie 2008/57/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Juni 2008 über die Interoperabilität des Eisenbahnsystems in der Gemeinschaft (ABl. L 191, 18. Juli 2008, S. 1.)

⁴ Teilsysteme – Allgemeine Vorschriften, ETV, APTU (A 94-01B/1.2012)

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 6 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

- Reisezugwagen und
- mobile Ausrüstungen für den Bau und die Instandhaltung von Eisenbahninfrastrukturen.

Fahrzeuge der in Artikel 1 Absatz 3 der Richtlinie 2008/57/EG genannten Typen fallen nicht in den Anwendungsbereich dieser TSI:

Untergrundbahnen, Straßenbahnen und andere Stadt- und Regionalbahnsysteme,

Netze, die vom übrigen Eisenbahnsystem funktional getrennt sind und die nur für die Personenbeförderung im örtlichen Verkehr, Stadt- oder Vorortverkehr genutzt werden,

Fahrzeuge, die ausschließlich auf Infrastrukturen eingesetzt werden, die in privatem Eigentum stehen und die ausschließlich zur Nutzung durch den Eigentümer für dessen eigenen Güterverkehr vorgesehen sind,

Fahrzeuge, die ausschließlich für den lokal begrenzten Einsatz oder ausschließlich für historische oder touristische Zwecke genutzt werden.

Die in den Anwendungsbereich dieser

ETV

TSI

fallenden Fahrzeuge werden in Kapitel 2 genau definiert.

1.2. GEOGRAFISCHER ANWENDUNGSBEREICH

Der geografische Anwendungsbereich dieser

ETV umfasst unter Berücksichtigung der Beschränkung in Abschnitt 1.1 alle Strecken, die für den internationalen Verkehr geöffnet sind oder dafür genutzt werden.

TSI ist das gesamte Eisenbahnnetz, bestehend aus:

dem konventionellen transeuropäischen Eisenbahnsystem (TEN) gemäß Anhang I Abschnitt 1.1 „Netz“ der Richtlinie 2008/57/EG,

dem transeuropäischen Hochgeschwindigkeitsbahnsystem (TEN) gemäß Anhang I Abschnitt 2.1 „Netz“ der Richtlinie 2008/57/EG,

sonstigen Teilen des Netzes des gesamten Eisenbahnsystems nach der Ausweitung des Anwendungsbereichs gemäß Anhang I Abschnitt 4 der Richtlinie 2008/57/EG,

jedoch ohne die in Artikel 1 Absatz 3 der

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 7 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Richtlinie 2008/57/EG genannten Fahrzeuge, Systeme und Infrastrukturen.

1.3. INHALT DISER ETV | INHALT DIESER TSI

Gemäß Artikel 8 § 4 APTU beschreibt diese ETV:

Gemäß Artikel 5 Absatz 3 der Richtlinie 2008/57/EG beschreibt diese TSI:

- (a) den vorgesehenen Anwendungsbereich (Kapitel 2);
- (b) die grundlegenden Anforderungen an das betreffende Fahrzeug-Teilsystem „Lokomotiven und Personenfahrzeuge“ und seine Schnittstellen zu anderen Teilsystemen (Kapitel 3);
- (c) die funktionellen und technischen Spezifikationen, denen das Teilsystem und seine Schnittstellen zu anderen Teilsystemen entsprechen müssen (Kapitel 4);
- (d) die

Bauelemente (in diesem Dokument auch als Interoperabilitätskomponenten bzw. IK bezeichnet)

Interoperabilitätskomponenten

und Schnittstellen, die Gegenstand von

technischen Normen

europäischen Spezifikationen und europäischen Normen

sein müssen, die zur Verwirklichung der Interoperabilität des Eisenbahnsystems

der Europäischen Union

erforderlich sind (Kapitel 5);

- (e) für jeden in Betracht kommenden Fall die Verfahren, die zur Bewertung der Konformität

mit den Vorschriften der ETV angewendet werden müssen. Diese Verfahren basieren auf den Bewertungsmodulen in der ETV GEN-D⁵

bzw. Gebrauchstauglichkeitsbewertung der Interoperabilitätskomponenten oder zur EG-Prüfung der Teilsysteme angewendet werden müssen

(Kapitel 6);

- (f) die Strategie zur Umsetzung dieser

ETV

TSI

(Kapitel 7)

- (g) für das betreffende Personal die beruflichen Qualifikationen sowie die Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen am Arbeitsplatz, die für den Betrieb und die Instandhaltung des Teilsystems sowie für die Umsetzung der

⁵ Bewertungsverfahren (Module)– Allgemeine Vorschriften, ETV, APTU (A 94-01D/3.2011)



OTIF

**FAHRZEUGE
LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN**

ETV LOC&PAS
Seite 8 von 249

Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN	Datum: 28.03.2014
-----------------------	-------------	----------------------	--------------	-------------------

ETV

TSI

erforderlich sind (Kapitel 4).

Gemäß

Artikel 8 § 4 APTU,

Artikel 5 Absatz 5 der Richtlinie 2008/57/EG

können in jeder

ETV

TSI

Festlegungen für Sonderfälle getroffen werden. Diese sind in Kapitel 7 aufgeführt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 9 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

2. TEILSYSTEM „FAHRZEUGE“ UND FUNKTIONEN

2.1. DAS TEILSYSTEM „FAHRZEUGE“ ALS TEIL DES EISENBAHNSYSTEMS

Gemäß Kapitel 1 der ETV GEN-B umfasst das Eisenbahnsystem

die folgenden Teilsysteme:

(1) strukturelle Bereiche:

- Infrastruktur,
- Energie,
- streckenseitige Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung,
- fahrzeugseitige Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung,
- Fahrzeuge,

(2) funktionelle Bereiche:

- Verkehrsbetrieb und Verkehrssteuerung,
- Instandhaltung,
- Telematikanwendungen für den Personen- und Güterverkehr.

Mit Ausnahme des Teilsystems „Instandhaltung“ besteht für jedes Teilsystem mindestens eine eigene

ETV.

TSI.

Das Teilsystem „Fahrzeuge“, für das diese

ETV

TSI

(gemäß Definition in Abschnitt 1.1) gilt, verfügt über Schnittstellen mit allen anderen oben genannten Teilsystemen des Eisenbahnsystems

der Europäischen Union

Diese Schnittstellen werden im Rahmen eines integrierten Systems betrachtet, das mit den relevanten

ETV konform ist.

TSI konform ist.

Außerdem existieren zwei



Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN	Datum: 28.03.2014
-----------------------	-------------	----------------------	--------------	-------------------

bestimmte Aspekte des Eisenbahnsystems, die mehrere Teilsysteme betreffen, darunter auch das Teilsystem „Fahrzeuge“ des konventionellen Eisenbahnsystems:

TSI, die bestimmte Aspekte des Eisenbahnsystems beschreiben und mehrere Teilsysteme betreffen, darunter auch das Teilsystem „Fahrzeuge“ des konventionellen Eisenbahnsystems:

(1) Sicherheit in Eisenbahntunneln

Die fahrzeugspezifischen Anforderungen für die Betriebssicherheit in Eisenbahntunneln sind in dieser ETV enthalten. Spezifische Anforderungen an die Infrastruktur und den Betrieb im Bezug auf Tunnel sollten von jedem Vertragsstaat so geregelt werden, dass mit der ETV übereinstimmende Fahrzeuge in Tunneln betrieben werden können.

(TSI SRT)

(2) Zugang für Personen mit eingeschränkter Mobilität

(ETV PRM)

(TSI PRM)

sowie die beiden

ETV

TSI

über besondere Aspekte des Teilsystems Fahrzeuge:

(3) Lärm

(ETV NOI);

(TSI Lärm) und

(4) Güterwagen.

Die in

der ETV NOI, der ETV WAG und der ETV PRM

diesen vier TSI

festgelegten Anforderungen an das Teilsystem „Fahrzeuge“ werden in dieser

ETV nicht erneut beschrieben.

TSI nicht erneut beschrieben.

Die ETV NOI, ETV WAG und ETV PRM

Diese vier TSI

sind je nach Anwendungsbereich und Umsetzungsvorschriften auch für das Teilsystem „Fahrzeuge“ maßgeblich.

2.2. BEGRIFFSBESTIMMUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT FAHRZEUGEN

Im Sinne dieser

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 11 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

ETV

TSI

gelten folgende Begriffsbestimmungen:

2.2.1. Zugverband:

- (1) Eine **Einheit** ist der allgemeine Begriff für die Bezeichnung von Fahrzeugen, die dieser

ETV

TSI

unterliegen und für die somit eine

technische OTIF-Zulassung auszustellen ist.

EG-Prüfbescheinigung auszustellen ist.

- (2) Eine Einheit kann sich aus verschiedenen **Einzelfahrzeugen** gemäß

Artikel 2 w) ATMF zusammensetzen.

Artikel 2 Buchstabe c der Richtlinie 2008/57/EG zusammensetzen.

Im Hinblick auf den Anwendungsbereich dieser

ETV

TSI

ist die Verwendung des Begriffs „Einzelfahrzeug“ in dieser

ETV

TSI

auf das Teilsystem „Fahrzeuge“ gemäß Kapitel 1 beschränkt.

- (3) Ein **Zug** ist eine betriebsfähige Zusammenstellung aus einer oder mehreren Einheiten.

- (4) Ein **Reisezug** ist eine betriebsfähige Zusammenstellung, die für Fahrgäste zugänglich ist. (Ein Zug, der aus Personenzugfahrzeugen besteht, aber nicht für Fahrgäste zugänglich ist, gilt nicht als Personenzug.)

- (5) Ein „**nicht trennbarer Zugverband**“ ist eine Zugzusammenstellung, deren Konfiguration nur in einer Werkstatt geändert werden kann.

- (6) Ein „**vordefinierter Zugverband**“ ist eine Zugzusammenstellung aus mehreren gekuppelten Einheiten, die in der Konstruktionsphase festgelegt wird und deren Konfiguration während des Betriebs geändert werden kann.

- (7) Eine „**Mehrfachtraktion**“ ist eine betriebsfähige Zusammenstellung aus einer oder mehreren Einheiten:

– Zugeinheiten, die so ausgelegt sind, dass mehrere (der bewerteten) Triebfahrzeuge in einem Zug so aneinander gekuppelt werden können, dass dieser von einem einzigen Führerstand aus steuerbar ist.

– Lokomotiven, die so ausgelegt sind, dass mehrere (der bewerteten) Triebfahrzeuge so in einen Zug eingestellt werden können, dass dieser von einem einzigen Führerstand aus steuerbar ist.

- (8) „**Freizügiger Fahrbetrieb**“: Eine Einheit ist für den freizügigen Fahrbetrieb konstruiert, wenn sie so ausgelegt ist, dass sie mit einer oder mehreren anderen Einheiten in einem Zugverband gekuppelt werden kann, der in der Konstruktionsphase nicht festgelegt wird.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 12 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

2.2.2. Fahrzeuge:

Die folgenden Begriffsbestimmungen wurden gemäß

Abschnitt 2.7 der ETV GEN-B in vier Gruppen eingeteilt.

Anhang I Abschnitt 1.2 der Richtlinie 2008/57/EG in vier Gruppen eingeteilt.

A) **Verbrennungs-Triebzüge und/oder elektrische Triebzüge:**

- (1) Ein **Triebzug** ist ein nicht trennbarer Zugverband, der als Zug betrieben werden kann. Per Definition ist vorgesehen, dass die Konfiguration dieser Einheit nur in einer Werkstatt geändert werden kann. Der Triebzug setzt sich aus angetriebenen Einzelfahrzeugen oder aus angetriebenen und nicht angetriebenen Fahrzeugen zusammen.
- (2) Ein **elektrischer Triebzug und/oder ein Verbrennungstriebzug** ist ein Triebzug, bei dem alle Einzelfahrzeuge eine Zuladung (Fahrgäste oder Gepäck/Post oder Fracht) befördern können.
- (3) Ein **Triebwagen** ist ein Einzelfahrzeug, das unabhängig betrieben werden kann und eine Zuladung (Fahrgäste oder Gepäck/Post oder Fracht) befördern kann.

B) **Verbrennungs-Triebfahrzeuge und/oder elektrische Triebfahrzeuge:**

Eine **Lokomotive** ist ein Triebfahrzeug (oder eine Kombination aus mehreren Einzelfahrzeugen), das (die) nicht für die Aufnahme einer Zuladung ausgelegt ist und im normalen Betrieb von einem Zug abgekuppelt und unabhängig betrieben werden kann.

Eine **Rangierlok** ist ein Triebfahrzeug, das für den ausschließlichen Einsatz in Rangierbereichen, auf Bahnhöfen und in Depots ausgelegt ist.

Die Traktion eines Zuges kann auch durch ein angetriebenes Fahrzeug mit oder ohne Führerstand, dessen Entkupplung im normalen Betrieb nicht vorgesehen ist, sichergestellt werden. Solch ein Fahrzeug wird allgemein als **Antriebseinheit (oder Boostereinheit)** oder im Speziellen als **Triebkopf** bezeichnet, wenn es sich an einem Ende des Triebzuges befindet und mit einem Führerstand ausgestattet ist.

C) **Reisezugwagen und andere artverwandte Wagen:**

Ein **Reisezugwagen** ist ein Einzelfahrzeug ohne Antrieb in einer festen oder variablen Zusammenstellung, das Fahrgäste befördern kann. (In erweiterter Form gelten die in dieser

ETV

TSI

für Reisezugwagen anwendbaren Anforderungen auch für Speisewagen, Schlafwagen, Liegewagen usw.)

Ein **Packwagen** ist ein Einzelfahrzeug ohne Antrieb, das eine andere Zuladung als Fahrgäste aufnehmen kann, z. B. Gepäck oder Post, und in eine feste oder variable Zusammenstellung eingestellt ist, die zur Fahrgastbeförderung ausgelegt ist.

Ein **Steuerbeiwagen** ist ein Einzelfahrzeug ohne Antrieb, das mit einem Führerstand ausgestattet ist.

Ein Reisezugwagen kann mit einem Führerstand ausgestattet sein. In diesem Fall wird der Reisezugwagen als **Steuerwagen** bezeichnet.

Ein Packwagen kann mit einem Führerstand ausgestattet sein. In diesem Fall wird der Packwagen als **Steuerpackwagen** bezeichnet.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 13 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Ein **Autotransportwagen** ist ein Einzelfahrzeug ohne Antrieb, das Straßenkraftfahrzeuge ohne deren Insassen transportieren kann und das für die Einstellung in einen Reisezug ausgelegt ist.

Ein **Wagenzug ist ein Zugverband** aus mehreren Reisezugwagen, die semi-permanent aneinander gekuppelt sind, oder deren Konfiguration nur geändert werden kann, wenn sie nicht in Betrieb sind.

D Mobile Ausrüstungen für Bau und Instandhaltung von Eisenbahninfrastrukturen

Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge sind Fahrzeuge, die eigens für den Bau und die Instandhaltung der Strecke und der Infrastruktur ausgelegt sind. Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge werden in bestimmten Modi eingesetzt: im Arbeitsmodus, im Beförderungsmodus als Fahrzeug mit eigenem Antrieb und im Beförderungsmodus als befördertes Fahrzeug.

Infrastruktur-Prüffahrzeuge werden eingesetzt, um den Zustand der Infrastruktur zu überwachen. Diese Fahrzeuge werden in der gleichen Weise betrieben, wie Güter- oder Reisezüge; zwischen Beförderungs- und Arbeitsmodus wird nicht unterschieden.

2.3. FAHRZEUGE IM ANWENDUNGSBEREICH DIESER

ETV

TSI

2.3.1. Fahrzeugtypen

Der Anwendungsbereich dieser

ETV ist auf Fahrzeuge beschränkt, die zur Verwendung im internationalen Verkehr bestimmt sind. Der folgende Absatz legt weitere Details und Beschränkungen dieses allgemeinen Anwendungsbereiches fest.

TSI

Der Anwendungsbereich dieser ETV

für die gemäß

Abschnitt 2.7 der ETV GEN-B

Anhang I Abschnitt 1.2 der Richtlinie
2008/57/EG

in vier Gruppen eingeteilten Fahrzeuge wird nachfolgend im Einzelnen beschrieben:

A) **Verbrennungs-Triebzüge und/oder elektrische Triebzüge:**

Hierzu gehören Personenzüge in nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverbänden bestehend aus Fahrzeugen zur Personenbeförderung und/oder Fahrzeugen, mit denen keine Personen befördert werden.

Einige Einzelfahrzeuge des Zuges sind mit einem Verbrennungsantrieb oder einem elektrischen Antrieb ausgerüstet. Der Zug besitzt einen Führerstand.

Ausnahmen vom Anwendungsbereich:

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 14 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- Triebwagen oder elektrische Triebzüge und/oder Verbrennungstriebzüge, die ausschließlich für den Betrieb in Nahverkehrsnetzen (im örtlichen Verkehr, Stadt- oder Vorortverkehr) ausgelegt sind, die vom übrigen Eisenbahnsystem funktionell getrennt sind, fallen nicht in den Anwendungsbereich dieser

ETV.

TSI.

- Fahrzeuge, die vorwiegend für den Betrieb im städtischen Verkehr mit Untergrundbahnen, Straßenbahnen oder sonstigen leichten Stadtbahnen ausgelegt sind, fallen nicht in den Anwendungsbereich dieser

ETV.

TSI.

Diese Arten von Fahrzeugen

können in Anwendung von Artikel 6 § 4 ATMF für den internationalen Betrieb zugelassen werden.

können durch Bezugnahme auf das Infrastrukturregister für den Betrieb auf gewissen (aufgrund der jeweiligen örtlichen Konfiguration des Eisenbahnnetzes) zu diesem Zweck bestimmten Abschnitten des Eisenbahnnetzes der Europäischen Union zugelassen werden.

In diesem Fall unterliegen die Fahrzeuge den Artikeln 24 und 25 der Richtlinie 2008/57/EG (Verweis auf nationale Vorschriften), wenn die betreffenden Fahrzeuge nicht ausdrücklich aus dem Anwendungsbereich der Richtlinie 2008/57/EG ausgenommen sind.

B) Verbrennungs-Triebfahrzeuge und/oder elektrische Triebfahrzeuge:

Diese Art umfasst Triebfahrzeuge, die keine Zuladung aufnehmen können, z. B. Verbrennungs- oder Elektrolokomotiven oder Antriebseinheiten.

Diese Triebfahrzeuge sind für den Gütertransport und/oder die Fahrgastbeförderung ausgelegt.

Ausnahmen vom Anwendungsbereich:

Rangierloks (gemäß der Definition in Abschnitt 2.2) fallen nicht unter diese

ETV.

TSI. Wenn sie für den Betrieb auf dem Eisenbahnnetz der Europäischen Union vorgesehen sind (Einsatz zwischen Rangierbereichen, Bahnhöfen und Depots), kommen die Artikel 24 und 25 der Richtlinie 2008/57/EG (Verweis auf nationale Vorschriften) zur Anwendung.

C Reisezugwagen und andere artverwandte Wagen:

- Reisezugwagen:

Hierzu gehören Einzelfahrzeuge ohne Antrieb, die Fahrgäste befördern (gemäß der Definition in Abschnitt 2.2) und in einer variablen Zusammenstellung mit Fahrzeugen der Kategorie

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 15 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

„Verbrennungs-Triebfahrzeuge oder elektrische Triebfahrzeuge“ mit eigenem Antrieb betrieben werden.

- Nicht zur Personenbeförderung eingesetzte Einzelfahrzeuge, die in einen Reisezug eingestellt sind:

Zu diesem Typ zählen Fahrzeuge ohne eigenen Antrieb, die in Reisezüge eingestellt sind (Gepäck- oder Postwagen, Autotransportfahrzeuge, Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge usw.). Diese Fahrzeuge unterliegen dieser

ETV

TSI

als Fahrzeuge, die mit der Beförderung von Fahrgästen in Zusammenhang stehen.

Ausnahmen vom Anwendungsbereich:

- Güterwagen fallen nicht in den Anwendungsbereich dieser

ETV.

TSI.

Für diese gilt die

ETV WAG,

TSI „Güterwagen“,

auch wenn sie in einen Personenzug eingestellt sind. (Die Zugbildung ist in diesem Fall eine betriebliche Angelegenheit.)

- Einzelfahrzeuge, die zur Beförderung von Straßenkraftfahrzeugen ausgelegt sind, in denen sich Insassen befinden, fallen nicht in den Anwendungsbereich dieser

ETV.

TSI.

Wenn diese Fahrzeuge

im internationalen Verkehr betrieben werden sollen,

auf dem Eisenbahnnetz der Europäischen Union betrieben werden sollen,

kommt Artikel 6 § 4 ATMF zur Anwendung.

kommen die Artikel 24 und 25 der Richtlinie 2008/57/EG (Verweis auf nationale Vorschriften) zur Anwendung.

D Mobile Ausrüstungen für Bau und Instandhaltung von Eisenbahninfrastrukturen

Diese Art von Fahrzeugen fällt nur dann unter diese

ETV,

TSI,

wenn

- die Fahrzeuge auf eigenen Eisenbahnrädern rollen,
- die Fahrzeuge so ausgelegt sind, dass sie von ortsfesten Zugortungseinrichtungen für die Verkehrssteuerung geortet werden können und bei denen diese Ortung beabsichtigt ist, und wenn
- die Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge in der Transportkonfiguration (Überführungsfahrten) über einen eigenen Antrieb verfügen oder gezogen werden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 16 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Ausnahmen vom Anwendungsbereich:

Bei Bau- und Instandhaltungsfahrzeugen fällt die Arbeitskonfiguration nicht in den Anwendungsbereich dieser

ETV.	TSI.
------	------

2.3.2. *Spurweite*

Diese

ETV	TSI
-----	-----

gilt für Fahrzeuge, die in Netzen mit einer Spurweite von

1435 mm, 1524 mm, 1600 mm und 1668 mm eingesetzt werden sollen.
Die Anwendung der Anforderungen auf Fahrzeuge, die ausschließlich für den Betrieb auf Netzen mit einer Spurweite von 1520 mm außerhalb der Europäischen Union bestimmt sind, ist nicht obligatorisch.

1435 mm oder auf einer der folgenden Regelspurweiten eingesetzt werden sollen: 1520 mm, 1524 mm, 1600 mm und 1668 mm.

Die Vertragsstaaten können vereinbaren, diese ETV auf für den internationalen Betrieb auf 1520 mm Netzen zugelassene Fahrzeuge anzuwenden. Wird diese ETV auf für den Betrieb auf 1520 mm Netzen ausgelegte Fahrzeuge nicht angewendet, stellen die Anforderungen an diese Fahrzeuge einen offenen Punkt dar und diese Fahrzeuge müssen gemäß Artikel 6 § 4 ATMF zugelassen werden.

2.3.3. *Höchstgeschwindigkeit*

Für die Anwendung dieser ETV

Da das integrierte Eisenbahnsystem mehrere Teilsysteme umfasst (insbesondere ortsfeste Vorrichtungen, siehe Abschnitt 2.1)

wird davon ausgegangen, dass die vorgesehene Höchstgeschwindigkeit der Fahrzeuge höchstens 350 km/h beträgt.

Wenn die vorgesehene Höchstgeschwindigkeit mehr als 350 km/h beträgt, ist diese technische Spezifikation anwendbar. Die Spezifikation ist jedoch für den Geschwindigkeitsbereich oberhalb von 350 km/h (bzw. für die vorgesehene Höchstgeschwindigkeit bei einem bestimmten Parameter, wenn in Abschnitt 4.2 im betreffenden Punkt entsprechend angegeben) bis zur vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit zu ergänzen. Dabei ist das in

Abschnitt 6.2.5 beschriebene Verfahren für innovative Lösungen anzuwenden.	Artikel 10 beschriebene Verfahren für innovative Lösungen anzuwenden.
--	---

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 17 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

3. GRUNDLEGENDE ANFORDERUNGEN

3.1. DEN GRUNDLEGENDEN ANFORDERUNGEN ENTSPRECHENDE ELEMENTE DES TEILSYSTEMS „FAHRZEUGE“

In der folgenden Tabelle sind die grundlegenden Anforderungen gemäß der Beschreibung und der Nummerierung in

ETV GEN-A⁶ | Anhang III der Richtlinie 2008/57/EG

unter Berücksichtigung der Spezifikation in Kapitel 4 dieser

ETV zusammengestellt. | TSI zusammengestellt.

Den grundlegenden Anforderungen entsprechende Elemente des Teilsystems „Fahrzeuge“

Hinweis: Es werden nur die Punkte des Abschnitts 4.2 aufgelistet, die tatsächlich Anforderungen enthalten.

Siehe Abschnitt	Element des Teilsystems „Fahrzeuge“	Sicherheit	Zuverlässigkeit/Verfügbarkeit	Gesundheitschutz	Umweltschutz	Technische Kompatibilität
4.2.2.2.2	Innere Kupplung	1.1.3 2.4.1				
4.2.2.2.3	Endkupplung	1.1.3 2.4.1				
4.2.2.2.4	Abschleppkupplung		2.4.2			2.5.3
4.2.2.2.5	Zugang des Zugpersonals bei Kupplungs- und Entkupplungsvorgängen	1.1.5		2.5.1		2.5.3
4.2.2.3	Übergänge	1.1.5				
4.2.2.4	Festigkeit der Fahrzeugstruktur	1.1.3 2.4.1				
4.2.2.5	Passive Sicherheit	2.4.1				
4.2.2.6	Anheben und Abstützen					2.5.3
4.2.2.7	Befestigung von Ausrüstung an der Wagenkastenstruktur	1.1.3				
4.2.2.8	Zugangstüren für Personal und Fracht	1.1.5 2.4.1				
4.2.2.9	Mechanische Merkmale von Glas	2.4.1				
4.2.2.10	Lastbedingungen und gewichtete Masse	1.1.3				
4.2.3.1	Begrenzungslinien					2.4.3

⁶ Grundlegende Anforderungen – Allgemeine Vorschriften, ETV, APTU (A 94-01A/1.2011)



Siehe Abschnitt	Element des Teilsystems „Fahrzeuge“	Sicherheit	Zuverlässigkeit/Verfügbarkeit	Gesundheitschutz	Umweltschutz	Technische Kompatibilität
4.2.3.2.1	Radsatzlast					2.4.3
4.2.3.2.2	Radlast	1.1.3				
4.2.3.3.1	Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Zugortungsanlagen	1.1.1				2.4.3 2.3.2
4.2.3.3.2	Zustandsüberwachung von Radsatzlagern	1.1.1	1.2			
4.2.3.4.1	Sicherheit gegen Entgleisen in Gleisverwindungen	1.1.1 1.1.2				2.4.3
4.2.3.4.2	Dynamisches Fahrverhalten	1.1.1 1.1.2				2.4.3
4.2.3.4.2.1	Grenzwerte für die Laufsicherheit	1.1.1 1.1.2				2.4.3
4.2.3.4.2.2	Grenzwerte für die Gleisbeanspruchung					2.4.3
4.2.3.4.3	Äquivalente Konizität	1.1.1 1.1.2				2.4.3
4.2.3.4.3.1	Auslegungswerte für neue Radprofile	1.1.1 1.1.2				2.4.3
4.2.3.4.3.2	Werte für die äquivalente Konizität von Radsätzen im Betrieb	1.1.2	1.2			2.4.3
4.2.3.5.1	Konstruktion des Drehgestells	1.1.1 1.1.2				
4.2.3.5.2.1	Mechanische und geometrische Merkmale von Radsätzen	1.1.1 1.1.2				2.4.3
4.2.3.5.2.2	Mechanische und geometrische Merkmale von Rädern	1.1.1 1.1.2				
4.2.3.5.2.3	Radsätze mit einstellbarer Spurweite	1.1.1 1.1.2				
4.2.3.6	Minimaler Bogenhalbmesser	1.1.1 1.1.2				2.4.3
4.2.3.7	Bahnräumer	1.1.1				
4.2.4.2.1	Bremsen – Funktionale Anforderungen	1.1.1 2.4.1	2.4.2			1.5
4.2.4.2.2	Bremsen – Sicherheitsanforderungen	1.1.1	1.2 2.4.2			
4.2.4.3	Art des Bremssystems					2.4.3
4.2.4.4.1	Notbremsbefehl	2.4.1				2.4.3
4.2.4.4.2	Betriebsbremsbefehl					2.4.3
4.2.4.4.3	Direktbremsbefehl					2.4.3
4.2.4.4.4	Dynamischer Bremsbefehl	1.1.3				
4.2.4.4.5	Feststellbremsbefehl					2.4.3



Siehe Abschnitt	Element des Teilsystems „Fahrzeuge“	Sicherheit	Zuverlässigkeit/Verfügbarkeit	Gesundheitschutz	Umweltschutz	Technische Kompatibilität
4.2.4.5.1	Bremsleistung – Allgemeine Anforderungen	1.1.1 2.4.1	2.4.2			1.5
4.2.4.5.2	Notbremsung	1.1.2 2.4.1				2.4.3
4.2.4.5.3	Betriebsbremsung					2.4.3
4.2.4.5.4	Berechnungen in Verbindung mit der thermischen Belastbarkeit	2.4.1				2.4.3
4.2.4.5.5	Feststellbremse	2.4.1				2.4.3
4.2.4.6.1	Grenzwerte des Rad-Schiene-Kraftschlusses	2.4.1	1.2 2.4.2			
4.2.4.6.2	Gleitschutzsystem	2.4.1	1.2 2.4.2			
4.2.4.7	Dynamische Bremse – mit dem Antriebssystem verbundene Bremssysteme	2.4.1	1.2 2.4.2			
4.2.4.8.1.	Kraftschluss-unabhängiges Bremssystem – Allgemeines	2.4.1	1.2 2.4.2			
4.2.4.8.2.	Magnetschienenbremse					2.4.3
4.2.4.8.3	Wirbelstrombremse					2.4.3
4.2.4.9	Bremszustands- und Fehleranzeige	1.1.1	1.2 2.4.2			
4.2.4.10	Anforderungen an die Bremsen zum Abschleppen von Zügen		2.4.2			
4.2.5.1	Sanitäre Systeme				1.4.1	
4.2.5.2	Lautsprecheranlage: akustische Kommunikationsanlage	2.4.1				
4.2.5.3	Fahrgastalarm	2.4.1				
4.2.5.4	Kommunikationseinrichtungen für Fahrgäste	2.4.1				
4.2.5.5	Außentüren: Zugang von Fahrgästen für den Einstieg und Ausstieg	2.4.1				
4.2.5.6	Außentüren: Konstruktion	1.1.3 2.4.1				
4.2.5.7	Zwischentüren	1.1.5				
4.2.5.8	Luftqualität im Innern			1.3.2		
4.2.5.9	Wagenseitenfenster	1.1.5				
4.2.6.1	Umweltbedingungen		2.4.2			



Siehe Abschnitt	Element des Teilsystems „Fahrzeuge“	Sicherheit	Zuverlässigkeit/Verfügbarkeit	Gesundheitschutz	Umweltschutz	Technische Kompatibilität
4.2.6.2.1	Auswirkungen der Wirbelzone auf Personen am Bahnsteig und auf Gleisarbeiter	1.1.1		1.3.1		
4.2.6.2.2	Druckimpuls an der Zugspitze					2.4.3
4.2.6.2.3	Maximale Druckschwankungen in Tunneln					2.4.3
4.2.6.2.4	Seitenwind	1.1.1				
4.2.6.2.5	Aerodynamische Wirkungen auf Schottergleisen	1.1.1				2.4.3
4.2.7.1.1	Frontscheinwerfer					2.4.3
4.2.7.1.2	Spitzenlichter	1.1.1				2.4.3
4.2.7.1.3	Schlusslichter	1.1.1				2.4.3
4.2.7.1.4	Steuerung der Leuchten					2.4.3
4.2.7.2.1	Signalhorn – Allgemeines	1.1.1				2.4.3 2.6.3
4.2.7.2.2	Schalldruckpegel von Signalhörnern	1.1.1		1.3.1		
4.2.7.2.3	Schutz					2.4.3
4.2.7.2.4	Steuerung der Signalhörner	1.1.1				2.4.3
4.2.8.1	Antriebsleistung					2.4.3 2.6.3
4.2.8.2	Energieversorgung					1.5 2.4.3 2.2.3
4.2.8.2.1 to 4.2.8.2.9						
4.2.8.2.10	Elektrischer Schutz des Zuges	2.4.1				
4.2.8.3	Verbrennungs- und andere thermische Antriebssysteme	2.4.1				1.4.1
4.2.8.4	Schutz gegen elektrische Gefahren	2.4.1				
4.2.9.1.1	Führerstand – Allgemeines	-	-	-	-	-
4.2.9.1.2	Ein- und Ausstieg	1.1.5				2.4.3
4.2.9.1.3	Äußere Sichtverhältnisse	1.1.1				2.4.3
4.2.9.1.4	Innengestaltung	1.1.5				
4.2.9.1.5	Führersitz			1.3.1		
4.2.9.1.6	Fahrpult - Ergonomie	1.1.5		1.3.1		
4.2.9.1.7	Klimasteuerung und Luftqualität			1.3.1		
4.2.9.1.8	Innenbeleuchtung					2.6.3
4.2.9.2.1	Windschutzscheibe – mechanische Merkmale	2.4.1				



Siehe Abschnitt	Element des Teilsystems „Fahrzeuge“	Sicherheit	Zuverlässigkeit/Verfügbarkeit	Gesundheitschutz	Umweltschutz	Technische Kompatibilität
4.2.9.2.2	Windschutzscheibe – optische Merkmale					2.4.3
4.2.9.2.3	Windschutzscheibe – Ausrüstung					2.4.3
4.2.9.3.1	Kontrollfunktion über die Aktivität des Triebfahrzeugführers	1.1.1				2.6.3
4.2.9.3.2	Geschwindigkeitsanzeige	1.1.5				
4.2.9.3.3	Führerstandsanzeigergerät und Bildschirme	1.1.5				
4.2.9.3.4	Bedienelemente und Anzeigen	1.1.5				
4.2.9.3.5	Kennzeichnung					2.6.3
4.2.9.3.6	Funksteuerung durch Personal bei Rangiervorgängen	1.1.1				
4.2.9.4	Fahrzeugseitige Werkzeuge und tragbare Ausrüstung	2.4.1				2.4.3 2.6.3
4.2.9.5	Aufbewahrungsmöglichkeit für persönliche Gegenstände des Personals	-	-	-	-	-
4.2.9.6	Fahrdatenschreiber					2.4.4
4.2.10.2	Brandschutz – Brandschutzmaßnahmen	1.1.4		1.3.2	1.4.2	
4.2.10.3	Maßnahmen zur Branderkennung/-bekämpfung	1.1.4				
4.2.10.4	Anforderungen für Notfälle	2.4.1				
4.2.10.5	Anforderungen an die Evakuierung	2.4.1				
4.2.11.2	Außenreinigung der Züge					1.5
4.2.11.3	Anschlüsse für Toilettenentsorgungsanlagen					1.5
4.2.11.4	Wasserbefüllungsanlagen			1.3.1		
4.2.11.5	Schnittstelle für Wasserbefüllung					1.5
4.2.11.6	Besondere Anforderungen für das Abstellen der Züge					1.5
4.2.11.7	Betankungsanlagen					1.5
4.2.11.8	Innenreinigung der Züge – Energieversorgung					2.5.3
4.2.12.2	Allgemeine Dokumentation					1.5



Siehe Abschnitt	Element des Teilsystems „Fahrzeuge“	Sicherheit	Zuverlässigkeit/Verfügbarkeit	Gesundheitschutz	Umweltschutz	Technische Kompatibilität
4.2.12.3	Instandhaltungsunterlagen	1.1.1				2.5.1 2.5.2 2.6.1 2.6.2
4.2.12.4	Betriebliche Unterlagen	1.1.1				2.4.2 2.6.1 2.6.2
4.2.12.5	Plan und Anweisungen für Anheben und Abstützen					2.5.3
4.2.12.6	Bergungsspezifische Beschreibungen		2.4.2			2.5.3

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 23 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

3.2. GRUNDLEGENDE ANFORDERUNGEN, DIE NICHT UNTER DIESE

ETV FALLEN

Einige grundlegende Anforderungen, die in
der ETV GEN-A

als „allgemeine Anforderungen“ oder „besondere Anforderungen an jedes Teilsystem“
aufgeführt werden, haben Auswirkungen auf das Teilsystem „Fahrzeuge“. Im Folgenden sind
die Anforderungen aufgeführt, die nicht oder nur mit Einschränkungen innerhalb des
Anwendungsbereichs dieser

ETV

abgedeckt werden.

TSI FALLEN

Anhang III der Richtlinie 2008/57/EG

TSI

3.2.1. Allgemeine Anforderungen, Anforderungen in Zusammenhang mit Instandhaltung und Betrieb

Die Nummerierung der Absätze und die nachstehenden grundlegenden Anforderungen
entsprechen

der ETV GEN-A

Anhang III der Richtlinie 2008/57/EG

Die folgenden grundlegenden Anforderungen werden mit dem Anwendungsbereich dieser

ETV nicht abgedeckt und müssen anders
bewertet werden.

TSI nicht abgedeckt:

In Übereinstimmung mit der ETV GEN-D
muss der Vertragsstaat bei der ersten (und
wenn anwendbar folgenden)
Betriebszulassung alle notwendigen
Schritte unternehmen, um sicherzustellen,
dass Bau und Konstruktion des Fahrzeugs
den grundlegenden Anforderungen für die
Integration ins Eisenbahnsystem
entsprechen. Wenn weder die ETV noch
die notifizierten nationalen Regeln eine
angemessene Basis für die Bewertung der
Konformität mit den grundlegenden
Anforderungen liefern, muss eine explizite
Risikobewertung und -evaluierung in
Übereinstimmung mit der ETV GEN-G⁷
durchgeführt werden. Die betroffenen
grundlegenden Anforderungen sind die

⁷ Gemeinsame Sicherheitsmethode für die Evaluierung und Bewertung von Risiken – Allgemeine Vorschriften,
ETV, APTU (A 94-01G/1.2012)

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 24 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Folgenden:

1.4. Umweltschutz

1.4.1. „Die Umweltauswirkungen des Baus und Betriebs des Eisenbahnsystems sind bei der Planung dieses Systems entsprechend den

im Anwendungsstaat geltenden Bestimmungen zu berücksichtigen.“

geltenden Gemeinschaftsbestimmungen zu berücksichtigen.“

Diese grundlegende Anforderung

wird durch die gemäß Artikel 12 APTU notifizierte und in dem Vertragsstaat, in dem das Fahrzeug zum Betrieb zugelassen ist, geltenden Bestimmungen abgedeckt.

Für Fahrzeuge, die für den Betrieb auf dem Gebiet der Europäischen Union bestimmt sind, gilt EU-Recht.

wird durch die einschlägigen geltenden Gemeinschaftsbestimmungen abgedeckt.

1.4.3 „Fahrzeuge und Energieversorgungsanlagen sind so auszulegen und zu bauen, dass sie mit Anlagen, Einrichtungen und öffentlichen oder privaten Netzen, bei denen Interferenzen möglich sind, elektromagnetisch verträglich sind.“

Diese grundlegende Anforderung

wird durch die gemäß Artikel 12 APTU notifizierte und in dem Vertragsstaat, in dem das Fahrzeug zum Betrieb zugelassen ist, geltenden Bestimmungen abgedeckt.

Für Fahrzeuge, die für den Betrieb auf dem Gebiet der Europäischen Union bestimmt sind, gilt EU-Recht.

wird durch die einschlägigen geltenden Gemeinschaftsbestimmungen abgedeckt.

1.4.4 „Beim Betrieb des Eisenbahnsystems müssen die vorgeschriebenen Lärmgrenzen eingehalten werden.“

Diese grundlegende Anforderung wird auf Fahrzeugebene durch die ETV NOI abgedeckt. Für Fahrzeuge außerhalb des Anwendungsbereiches der ETV NOI, stellen die Lärmmissionen einen offenen Punkt dar und können durch gemäß Artikel 12 APTU notifizierte und in dem Vertragsstaat, in dem das Fahrzeug zum Betrieb zugelassen ist, geltende Bestimmungen abgedeckt werden.

Diese grundlegende Anforderung wird durch die einschlägigen geltenden Gemeinschaftsbestimmungen abgedeckt. (insbesondere durch die TSI „Von Fahrzeugen und Infrastruktur ausgehende Lärmmissionen“ und durch die TSI RST HS 2008, bis sämtliche Fahrzeuge der TSI „Von Fahrzeugen und Infrastruktur ausgehende Lärmmissionen“ unterliegen).

1.4.5 „Der Betrieb des Eisenbahnsystems darf in normalem Instandhaltungszustand für die in der Nähe des Fahrwegs gelegenen Einrichtungen und Bereiche keine unzulässigen Bodenschwingungen verursachen.“

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 25 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Diese grundlegende Anforderung ist Bestandteil der Anforderungen an die Infrastruktur.

2.5 Instandhaltung

Diese grundlegenden Anforderungen sind innerhalb des Anwendungsbereichs dieser

ETV | TSI

gemäß Abschnitt 3.1 dieser

ETV | TSI

nur für die technische Dokumentation zur Instandhaltung in Zusammenhang mit dem Teilsystem „Fahrzeuge“ relevant. In Bezug auf Instandhaltungsanlagen fallen die Anforderungen nicht in den Anwendungsbereich dieser

ETV. | TSI.

2.6 Verkehrsbetrieb und Verkehrssteuerung

Diese grundlegenden Anforderungen sind innerhalb des Anwendungsbereichs dieser

ETV | TSI

gemäß Abschnitt 3.1 dieser

ETV | TSI

für die betrieblichen Unterlagen in Zusammenhang mit dem Teilsystem „Fahrzeuge“ (grundlegende Anforderungen 2.6.1 und 2.6.2) und für die technische Kompatibilität der Fahrzeuge mit den Betriebsvorschriften (grundlegende Anforderungen 2.6.3) relevant.

3.2.2. Anforderungen an andere Teilsysteme

Anforderungen an die relevanten anderen Teilsysteme sind notwendig, um diese grundlegenden Anforderungen für das gesamte Eisenbahnsystem abzudecken.

Die Anforderungen an das Teilsystem „Fahrzeuge“, die zur Erfüllung dieser grundlegenden Anforderungen beitragen, sind in dieser

ETV in Abschnitt 3.1 aufgeführt. | TSI in Abschnitt 3.1 aufgeführt.

Entsprechende grundlegende Anforderungen werden in

der ETV GEN-A in den Abschnitten 2.2.3 | Anhang III der Richtlinie 2008/57/EG in den
und 2.3.2 beschrieben. | Abschnitten 2.2.3 und 2.3.2 beschrieben.

Andere grundlegende Anforderungen fallen nicht in den Anwendungsbereich dieser

ETV. | TSI.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 26 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

4. MERKMALE DES TEILSYSTEMS „FAHRZEUGE“

4.1. EINLEITUNG

4.1.1. Allgemeines

(1) Das

konventionelle Eisenbahnsystem der APTU und ATMF wird durch Teilsysteme gemäß der ETV GEN-B definiert, deren Kohärenz

konventionelle Eisenbahnsystem der Europäischen Union,

das der Richtlinie 2008/57/EG unterliegt und zu dem das Teilsystem „Fahrzeuge“ gehört, ist ein integriertes System, dessen Kohärenz

nachzuweisen ist. Diese Kohärenz muss insbesondere bezüglich der Spezifikationen des Teilsystems „Fahrzeuge“, seiner Schnittstellen mit anderen Teilsystemen

des Eisenbahnsystems der Europäischen Union, in das es integriert ist,

sowie bezüglich der Betriebsvorschriften und der Instandhaltungsregeln überprüft werden.

(2) Die allgemeinen Merkmale des Teilsystems „Fahrzeuge“ sind in Kapitel 4 dieser

ETV definiert.

TSI definiert.

(3) Gemäß den in den Abschnitten 4.2 und 4.3 beschriebenen funktionalen und technischen Spezifikationen des Teilsystems und seiner Schnittstellen ist die Verwendung bestimmter Technologien oder technischer Lösungen nicht vorgeschrieben, sofern dies für

den internationalen Verkehr

die Interoperabilität des Eisenbahnsystems der Europäischen Union

nicht absolut erforderlich ist.

(4) Einige Merkmale von Fahrzeugen, die

in den in Artikel 13 § 1 ATMF beschriebenen Registern

(entsprechend der maßgeblichen Kommissionsentscheidung bzw. dem maßgeblichen Kommissionsbeschluss) im „Europäischen Fahrzeugregister zugelassener Fahrzeugtypen“

zu erfassen sind, werden in dieser

ETV in den Abschnitt 4.2 und 6.2 beschrieben.

TSI in den Abschnitt 4.2 und 6.2 beschrieben.

Außerdem müssen diese Merkmale in der in dieser

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 27 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

ETV in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation der Fahrzeuge angegeben werden..

TSI in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation der Fahrzeuge angegeben werden.

4.1.2. *Beschreibung der unter diese*

ETV fallenden Fahrzeuge.

TSI fallenden Fahrzeuge.

(1) Die unter diese

ETV

TSI

fallenden Fahrzeuge (im Rahmen dieser

ETV

TSI

als „Einheit“ bezeichnet) sind in der

ETV-Prüfbescheinigung gemäß der ETV
GEN-D

EG-Prüfbescheinigung

unter Verwendung eines der folgenden Merkmale zu beschreiben:

- nicht trennbare Triebzugeinheit und, soweit erforderlich, ein oder mehrere vordefinierte Zugverbände aus mehreren Triebzügen für Mehrfachtraktion,
- Einzelfahrzeuge oder feste Fahrzeuggruppen, die für einen oder mehrere vordefinierte Zugverbände ausgelegt sind, und
- Einzelfahrzeuge oder feste Fahrzeuggruppen, die für den freizügigen Fahrbetrieb ausgelegt sind, und, soweit erforderlich, eine oder mehrere vordefinierte Zugverbände aus mehreren Einzelfahrzeugen (Lokomotiven) für Mehrfachtraktion.

Hinweis: Die Mehrfachtraktion der zu bewertenden Einheit mit anderen Arten von Fahrzeugen fällt nicht in den Anwendungsbereich dieser

ETV.

TSI.

(2) Definitionen zu Zugverbänden und Einheiten sind Abschnitt 2.2 dieser

ETV zu entnehmen.

TSI zu entnehmen..

(3) Wenn eine Einheit bewertet wird, die für die Verwendung in nicht trennbaren oder in einem oder mehreren vordefinierten Zugverbänden ausgelegt ist, sind die Zusammenstellungen, auf die sich die betreffende Bewertung bezieht, von der die Bewertung veranlassenden Partei zu definieren und in der

ETV-Prüferklärung anzugeben.

EG-Prüfbescheinigung anzugeben.

Die Definition einer Zusammenstellung umfasst jeweils die Baumusterbezeichnung der einzelnen Fahrzeuge (bzw. von Wagenkästen und Radsätzen bei nicht trennbaren Zugverbänden mit Gelenkwagen) und die Anordnung der Fahrzeuge in der Zusammenstellung. Weitere Einzelheiten sind den Abschnitten 6.2.8 und 6.2.9 zu entnehmen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 28 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (4) Für einige Merkmale oder einige Bewertungen einer Einheit, deren Nutzung im freizügigen Fahrbetrieb beabsichtigt ist, sind definierte Grenzwerte hinsichtlich der Zugzusammenstellung erforderlich. Diese Werte sind den Abschnitten 4.2 und 6.2.7 zu entnehmen.

4.1.3. Grundlegende Kategorisierung der Fahrzeuge für die Anwendung der

ETV	TSI
Anforderungen	

- (1) In den folgenden Abschnitten dieser

ETV	TSI
-----	-----

wird ein Kategorisierungssystem für Fahrzeuge verwendet, das die für eine Einheit geltenden relevanten Anforderungen definiert.

- (2) Die relevanten technischen Kategorien für die Einheit, die unter Berücksichtigung dieser

ETV	TSI
-----	-----

bewertet wird, sind von der Partei zu definieren, die die Bewertung veranlasst. Die für die Bewertung zuständige

Bewertungsstelle	benannte Stelle
------------------	-----------------

bewertet die anwendbaren Anforderungen dieser

ETV	TSI
-----	-----

ausgehend von dieser Kategorisierung. Die Kategorisierung ist in der EG-Prüfbescheinigung anzugeben

ETV-Prüfbescheinigung anzugeben.	EG-Prüfbescheinigung anzugeben.
----------------------------------	---------------------------------

- (3) Fahrzeuge werden nach den folgenden technischen Kategorien unterschieden:

- zur Beförderung von Fahrgästen ausgelegte Einheiten,
- zur Beförderung von fahrgastbezogenen Lasten (Gepäck, Autos usw.) ausgelegte Einheiten,
- zur Beförderung sonstiger Zuladung (Post, Fracht usw.) ausgelegte Einheiten bei Triebzügen,
- mit einem Führerstand ausgestattete Einheiten,
- mit einer Antriebsausrüstung ausgestattete Einheiten,
- elektrische Einheiten, definiert als Einheiten, die durch ein Energieversorgungssystem bzw. mehrere Energieversorgungssysteme

mit Oberleitung.	gemäß der TSI Energie des konventionellen transeuropäischen Eisenbahnsystems mit elektrischer Energie versorgt werden.
------------------	--

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 29 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- Verbrennungs-Triebfahrzeuge,
- Güterzuglokomotiven: zur Beförderung von Güterwagen ausgelegte Einheiten,
- Reisezuglokomotiven: zum Ziehen von Reisezugwagen ausgelegte Einheiten,
- Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge und
- Infrastruktur-Prüffahrzeuge.

Eine Einheit kann einer oder mehreren der oben genannten Kategorien zugerechnet werden.

- (4) Sofern in den Bestimmungen von Abschnitt 4.2 nicht anderweitig angegeben, gelten die Spezifikationen dieser

ETV

TSI

für alle vorstehend definierten technischen Kategorien von Fahrzeugen.

- (5) Die Betriebskonfiguration der Einheit wird bei der Bewertung ebenfalls berücksichtigt. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Einheiten, die als Zug betrieben werden können, und
- Einheiten, die nicht eigenständig betrieben werden können und an eine oder mehrere andere Einheiten gekuppelt werden müssen, damit sie als Zug betrieben werden können (siehe auch Abschnitte 4.1.2, 6.2.7 und 6.2.8).

- (6) Die vorgesehene Höchstgeschwindigkeit der dieser

ETV

TSI

unterliegenden Einheiten ist von der Partei anzugeben, die eine Bewertung veranlasst. Wenn der Wert mehr als 60 km/h beträgt, muss die vorgesehene Höchstgeschwindigkeit ein Vielfaches von 5 km/h (siehe auch Abschnitt 4.2.8.1.2) sein. Die für die Bewertung zuständige

Bewertungsstelle

benannte Stelle

geht bei der Bewertung der anwendbaren Anforderungen dieser

ETV

TSI

von der vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit aus. Die vorgesehene Höchstgeschwindigkeit ist in der

ETV-Prüfbescheinigung anzugeben.

EG-Prüfbescheinigung anzugeben.

4.1.4. Kategorisierung der Fahrzeuge für den Brandschutz

- (1) Hinsichtlich der Sicherheitsanforderungen werden

vier Kategorien von Fahrzeugen beschrieben und angegeben:

in der TSI SRT vier Kategorien von Fahrzeugen beschrieben und angegeben:

- Kategorie A: Personenwagen (einschließlich Reisezuglokomotiven),
- Kategorie B: Personenwagen (einschließlich Reisezuglokomotiven),

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 30 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- Güterzuglokomotiven und Einheiten mit eigenem Antrieb, die nicht zur Beförderung von Fahrgästen, sondern zur Beförderung sonstiger Zuladung (Post, Fracht, Infrastruktur-Prüffahrzeuge usw.) vorgesehen sind, und
- Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge.

(2) Die Kompatibilität zwischen den Kategorien der Einheiten und dem Betrieb der Einheiten in Tunneln

ist in jedem Vertragsstaat von der zuständigen Behörde festzulegen. Dabei ist sicherzustellen, dass für jeden Tunnel mit Strecken, die im internationalen Verkehr verwendet werden, die Fahrzeugtypen gemäß dieser ETV angegeben werden, die in diesem Tunnel betrieben werden können. Bei der Festlegung der Kompatibilität hat die zuständige Behörde den Grundsatz zu achten, dass (vorbehaltlich Sonderfällen) Fahrzeuge der Tunnelsicherheitskategorie B (höchste Kategorie) in allen Tunneln und Fahrzeuge der Kategorie A in Tunneln einer maximalen Länge von 5 km betrieben werden dürfen.

Die in Abschnitt 4.2.10.4.4 beschriebenen Maßnahmen für die Fahrfähigkeit bewirken, dass Züge der Kategorie B 15 Minuten weiterfahren und bei einer angenommenen Geschwindigkeit von 80 km/h innerhalb von 20 km eine Sicherheitszone erreichen können. Wenn der Zug das Ende des Tunnels nicht mehr erreicht, wird er über die hierfür im Tunnel zur Verfügung stehende Infrastruktur (Sicherheitszonen) evakuiert.

Die zuständige Behörde hat dafür zu sorgen, dass ein Tunnelnotfallplan, einschließlich anwendbare Evakuierungsverfahren, existiert.

wird in der TSI SRT definiert.

(3) Für Einheiten, die zur Beförderung von Fahrgästen oder zum Ziehen von Reisezugwagen vorgesehen sind und die dieser

ETV

TSI

unterliegen, ist von der Partei, die die Bewertung veranlasst, mindestens Kategorie A auszuwählen.

Einheiten zur Beförderung von Fahrgästen, die für den Betrieb in Tunneln einer Länge von mehr als 5 km ausgelegt sind, sind anhand der für Kategorie B geltenden

Die Kriterien für die Auswahl von Kategorie B sind der TSI SRT zu entnehmen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 31 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Anforderungen zu bewerten.

(4) Die für die Bewertung zuständige

Bewertungsstelle

benannte Stelle

verwendet diese Kategorisierung, um die anwendbaren Anforderungen gemäß Abschnitt 4.2.10 dieser

ETV

TSI

zu bewerten. Die Kategorisierung ist in der

ETV-Prüfbescheinigung anzugeben.

EG-Prüfbescheinigung anzugeben.

4.2. Funktionale und technische Spezifikationen des Teilsystems

4.2.1. Allgemeines

4.2.1.1. Gliederung

(1) Die funktionalen und technischen Spezifikationen des Teilsystems „Fahrzeuge“ wurden in diesem Abschnitt in den folgenden Abschnitten zusammengefasst und sortiert:

- Strukturen und mechanische Teile
- Fahrzeug-Gleis-Wechselwirkung und Fahrzeugbegrenzungslinie
- Bremsen
- Fahrgastspezifische Aspekte
- Umweltbedingungen
- Außenleuchten & akustische und visuelle Warnvorrichtungen
- Antriebs- und elektrische Ausrüstung
- Führerstand und Schnittstelle Triebfahrzeugführer-Maschine
- Brandsicherheit und Fluchtwege
- Instandhaltung
- Dokumentation für Betrieb und Instandhaltung

(2) Für bestimmte in den Kapiteln 4, 5 und 6 genannte technische Aspekte verweisen die funktionale und technische Spezifikation auf einen Abschnitt einer europäischen Norm oder auf andere technische Dokumente;

dies ist gemäß Artikel 5 Absatz 8 der Richtlinie 2008/57/EG zulässig.

diese Verweise sind in Anlage J dieser

ETV aufgelistet.

TSI aufgelistet.

(3) Informationen über den Betriebszustand des Zuges (normaler Zustand, Ausstattung außer Betrieb, Grenzsituation usw.), die dem Zugpersonal fahrzeugseitig zur Verfügung stehen müssen, werden im Abschnitt über die entsprechende Funktion sowie in Abschnitt 4.2.12 „Dokumentation für Betrieb und Instandhaltung“ beschrieben.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 32 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.1.2. Offene Punkte

- (1) Wenn für einen bestimmten technischen Aspekt die für die Einhaltung der grundlegenden Anforderungen erforderlich funktionale und technische Spezifikation noch nicht entwickelt wurde und daher nicht Teil dieser

ETV | TSI

ist, wird dieser Aspekt im betreffenden Abschnitt als offener Punkt benannt. Anlage I dieser

ETV | TSI

enthält alle offenen Punkte im Einklang mit

Artikel 8 § 7 APTU. | Artikel 5 Absatz 6 der Richtlinie 2008/57/EG.

Anlage I enthält ferner Angaben dazu, ob sich die offenen Punkte auf die technische Kompatibilität mit dem Schienennetz beziehen. Zu diesem Zweck wird Anlage I in zwei Teile unterteilt:

- offene Punkte, die die technische Kompatibilität zwischen dem Fahrzeug und dem Eisenbahnnetz betreffen, und
- offene Punkte, die sich nicht auf die technische Kompatibilität zwischen Fahrzeug und Schienennetz beziehen.

- (2) Wie in

Artikel 12 APTU und Artikel 7 § 2 ATMF | Artikel 5 Absatz 6 und in Artikel 17 Absatz 3 der Richtlinie 2008/57/EG

vorgesehen, werden bei offenen Punkten die nationalen technischen Vorschriften angewendet.

4.2.1.3. Sicherheitsaspekte

- (1) Die grundlegenden sicherheitsrelevanten Funktionen sind in dieser

ETV | TSI

in Abschnitt 3.1 im jeweiligen Zusammenhang mit den grundlegenden Anforderungen im Bereich „Sicherheit“ aufgeführt.

- (2) Die Sicherheitsanforderungen in Zusammenhang mit diesen Funktionen werden von den technischen Spezifikationen im entsprechenden Absatz in Abschnitt 4.2 abgedeckt (z. B. „passive Sicherheit“, „Räder“ usw.).
- (3) Wenn diese technischen Spezifikationen durch sicherheitstechnische Anforderungen (je nach Umfang der Gefährdung) zu ergänzen sind, werden diese Spezifikationen ebenfalls in Abschnitt 4.2 im entsprechenden Absatz genannt.
- (4) Elektronische Geräte und Software, die zur Erfüllung grundlegender sicherheitsrelevanter Funktionen verwendet werden, sind anhand einer für sicherheitsrelevante elektronische Geräte und Software geeigneten Methode zu entwickeln und zu bewerten.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 33 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

4.2.2. *Strukturen und mechanische Teile*

4.2.2.1. Allgemeines

- (1) Dieser Teil behandelt Anforderungen in Verbindung mit der Bauweise der Wagenkastenstruktur (Festigkeit der Wagenkastenstruktur) und der mechanischen Verbindungen (mechanische Schnittstellen) zwischen Einzelfahrzeugen oder zwischen Einheiten.
- (2) Die meisten dieser Anforderungen sollen die mechanische Integrität des Zuges im Betrieb und bei Bergungsmaßnahmen sicherstellen und die Fahrgast- und Dienstabteile bei Zusammenstößen oder Entgleisungen schützen.

4.2.2.2. Mechanische Schnittstellen

4.2.2.2.1 Allgemein und Begriffsbestimmungen

Zur Bildung eines Zuges (gemäß Definition in Abschnitt 2.2) werden Einzelfahrzeuge so aneinander gekuppelt, dass sie gemeinsam betrieben werden können. Die Kupplung ist die mechanische Schnittstelle, die dies ermöglicht. Es gibt mehrere Arten von Kupplungen:

- (1) Die „innere“ Kupplung (auch „Zwischenkupplung“ genannt) ist die Kupplungsvorrichtung zwischen Einzelfahrzeugen, mit der eine Einheit aus mehreren Einzelfahrzeugen (z. B. ein Wagenzug oder ein Triebzug) gebildet wird.
- (2) Die Endkupplung („äußere“ Kupplung) von Einheiten ist die Kupplungsvorrichtung, mit der durch Aneinanderkuppeln von zwei (oder mehr) Einheiten ein Zug gebildet wird. Eine Endkupplung kann „automatisch“, „halbautomatisch“ oder „manuell“ sein. Endkupplungen können auch für Bergungszwecke verwendet werden (siehe Abschnitt 4.2.2.2.4). Im Rahmen dieser

ETV

TSI

ist eine „manuelle“ Kupplung ein Endkupplungssystem, bei dem zur mechanischen Kupplung der Einheiten eine oder mehrere Personen zwischen diesen aneinander zu kuppelnden bzw. zu entkuppelnden Einheiten benötigt werden.

- (3) Die Abschleppkupplung ist eine Kupplungsvorrichtung für Bergungszwecke, mit der ein Bergungsfahrzeug mit einer manuellen „Standard“-Kupplung gemäß Abschnitt 4.2.2.2.3 an eine zu bergende Einheit angekuppelt wird, die nicht über eine Endkupplung oder ein sonstiges Kupplungssystem verfügt.

4.2.2.2.2 Innere Kupplung

- (1) Innere Kupplungen zwischen den einzelnen (vollständig auf eigenen Rädern laufenden) Fahrzeugen einer Einheit müssen über ein System verfügen, das den Kräften der vorgesehenen Betriebsbedingungen standhält.
- (2) Bei inneren Kupplungssystemen zwischen Einzelfahrzeugen mit niedrigerer Zugfestigkeit als die Endkupplung(en) der betreffenden Einheit, sind für den Fall eines Bruchs einer solchen inneren Kupplung Vorkehrungen zur Bergung der Einheit zu treffen. Diese Bestimmungen sind in der gemäß Abschnitt 4.2.12.6 erforderlichen Dokumentation aufzuführen.
- (3) Bei Einheiten mit Gelenkwagen erfüllt die Verbindung zwischen zwei Einzelfahrzeugen mit dem gleichen Fahrwerk die Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 1 genannten Spezifikation.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 34 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.2.2.3 Endkupplung

a) Allgemeine Anforderungen

a-1) Anforderungen an Merkmale von Endkupplungen

- (1) Wenn am Ende einer Einheit eine Endkupplung vorhanden ist, gelten für alle Arten von Endkupplungen (automatisch, halb automatisch oder manuell) folgende Anforderungen:
 - Sie müssen über ein belastbares Kupplungssystem verfügen, das den Kräften der vorgesehenen Betriebs- und Bergungsbedingungen standhält;
 - in der in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation sind die Art der mechanischen Endkupplung sowie die nominalen maximalen Auslegungswerte der Zug- und Druckkraft der Endkupplung und die Höhe der Endkupplung über der Mittellinie der Schiene (betriebsbereite Einheit mit neuen Rädern) einzutragen.
- (2) Wenn an keinem Ende einer Einheit eine Kupplung vorhanden ist, muss eine Vorrichtung zur Anbringung einer Abschleppkupplung vorgesehen sein.

a-2) Anforderungen an Arten von Endkupplungen

- (1) Einheiten, die in einem nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverband mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber bewertet werden, sind auf beiden Seiten des Zugverbands mit einer automatischen Mittelpufferkupplung auszurüsten, die geometrisch und funktionell mit einer „automatischen Mittelpufferkupplung Typ 10 („Scharfenberg-Kupplung“) kompatibel ist (gemäß der Definition in Abschnitt 5.3.1). Die Höhe der Mittellinie dieser Kupplung muss 1025 mm + 15 mm / - 5 mm betragen (gemessen mit neuen Rädern für die Lastbedingung „Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug“).
- (2) Einheiten, die für den freizügigen Fahrbetrieb ausgelegt sind und bewertet wurden und die ausschließlich zum Einsatz auf einer Spurweite von 1520 mm vorgesehen sind, werden mit einer Mittelpufferkupplung ausgerüstet, die geometrisch und funktionell mit der „Kupplung SA3“ kompatibel ist. Die Höhe der Mittellinie dieser Kupplung über den Schienen beträgt 980-1080 mm (bei allen Rädern und Lastbedingungen).

b) Anforderungen an „Manuelle“ Kupplungssysteme

b-1) Vorschriften für Einheiten

- (1) Die folgenden Bestimmungen gelten spezifisch für Einheiten mit „manuellen“ Kupplungssystemen:
 - Das Kupplungssystem muss so ausgelegt sein, dass sich keine Person zwischen den zu kuppelnden bzw. zu entkuppelnden Einheiten befinden muss, während sich eine der Einheiten bewegt.
 - Wenn Einheiten für den „freizügigen Fahrbetrieb“ oder für den Betrieb in einem „vordefinierten Zugverband“ ausgelegt sind und bewertet wurden und mit einem manuellen Kupplungssystem ausgerüstet sind, muss dies ein UIC-Kupplungssystem (gemäß Abschnitt 5.3.2) sein.
- (2) Diese Einheiten erfüllen die zusätzlichen Anforderungen des folgenden Abschnitts b-2).

b-2) Kompatibilität der Einheiten

Bei Einheiten mit einem manuellen UIC-Kupplungssystem (gemäß Abschnitt 5.3.2) und mit einem mit dem UIC-System kompatiblen pneumatischen Bremssystem (gemäß Abschnitt 4.2.4.3) müssen die folgenden Anforderungen erfüllt sein:

- (1) Puffer und Schraubenkupplung sind gemäß den Abschnitten A.1 bis A.3 von Anlage A zu installieren.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 35 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (2) Abmessungen und Gestaltung der Bremsleitungen, Bremsschläuche, Bremskupplungen und Bremsventile erfüllen die folgenden Anforderungen:
- Die Schnittstelle zwischen der Bremsleitung und der Hauptluftleitung ist gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 2 genannten Spezifikation zu gestalten.
 - Die Öffnung des Kupplungskopfes der Hauptluftleitung muss mit Blick auf das Fahrzeugende nach links zeigen.
 - Die Öffnung des Kupplungskopfes der Hauptluftleitung muss mit Blick auf das Fahrzeugende nach rechts zeigen.
 - Die Luftabsperrhähne sind gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 3 genannten Spezifikation zu gestalten.
 - Die seitliche Anordnung von Bremsleitungen und Bremsventilen erfüllt die Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 4 genannten Spezifikation.

4.2.2.2.4 Abschleppkupplung

- (1) Es müssen Vorrichtungen vorhanden sein, die eine Bergung der Einheit im Fall eines Ausfalls durch Abschleppen oder Abschieben der zu bergenden Einheit ermöglichen.
- (2) Wenn die zu bergende Einheit eine Endkupplung besitzt, kann die Bergung mit einer Antriebseinheit erfolgen, die mit einem Endkupplungssystem derselben Art ausgerüstet ist (einschließlich einer kompatiblen Höhe der Mittellinie dieser Kupplung über den Schienen).
- (3) Alle Einheiten müssen mithilfe eines Bergungs-Triebfahrzeugs geborgen werden können, d. h. mithilfe eines Triebfahrzeugs, das für Bergungszwecke an jedem Ende über folgende Merkmale verfügt:
- (a) Systeme mit Spurweiten von 1435 mm, 1524 mm, 1600 mm oder 1668 mm:
- ein manuelles UIC-Kupplungssystem (gemäß den Abschnitten 4.2.2.2.3 und 5.3.2) und eine pneumatische UIC-Bremsanlage (gemäß Abschnitt 4.2.4.3),
 - seitliche Anordnung von Bremsleitungen und Ventilen gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 5 genannten Spezifikation,
 - ein freier Bereich von 395 mm über der Mittellinie des Hakens, damit der Abschleppadapter gemäß der nachfolgenden Beschreibung angebracht werden kann.
- (b) Systeme mit einer Spurweite von 1520 mm:
- eine geometrisch und funktionell mit der „Kupplung SA3“ kompatible Mittelkupplung; die Höhe der Mittellinie dieser Kupplung über den Schienen beträgt 980-1080 mm (bei allen Rädern und Lastbedingungen).

Ermöglicht wird dies entweder durch ein permanent angebrachtes kompatibles Kupplungssystem oder durch eine Abschleppkupplung (auch als Schleppadapter bezeichnet). Im letztgenannten Fall muss die anhand dieser

ETV

TSI

zu bewertende Einheit so ausgelegt sein, dass sie die Abschleppkupplung im Fahrzeug mitführen kann.

- (4) Die Abschleppkupplung (gemäß Abschnitt 5.3.3) muss:
- so ausgelegt sein, dass die Bergung mit einer Geschwindigkeit von mindestens 30km/h erfolgen kann;

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 36 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- nach der Anbringung an der zu bergenden Einheit so gesichert werden, dass sie sich während der Bergung nicht lösen kann;
- den vorgesehenen Kräften standhalten, die bei der Bergung entstehen können;
- so ausgelegt sein, dass sich zwischen der bergenden und der zu bergenden Einheit keine Personen befinden müssen, während sich eine der Einheiten bewegt;
- so ausgelegt sein, dass weder die Abschleppkupplung noch der Bremsschlauch die seitliche Bewegung des Hakens einschränken dürfen, wenn dieser an der zu bergenden Einheit angebracht wird.

(5) Die Anforderungen an die Bremssysteme von Fahrzeugen, die zu Bergungszwecken eingesetzt werden, sind in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.4.10 geregelt.

TSI in Abschnitt 4.2.4.10 geregelt.

4.2.2.2.5 Zugang des Zugpersonals bei Kupplungs- und Entkupplungsvorgängen

- (1) Einheiten und Endkupplungssysteme müssen so ausgelegt sein, dass das Zugpersonal bei Kupplungs- und Entkupplungsvorgängen oder bei der Bergung keinen unnötigen Risiken ausgesetzt ist.
- (2) Um diese Anforderung zu erfüllen, gelten für Einheiten, die mit einem manuellen UIC-Kupplungssystem gemäß Abschnitt 4.2.2.2.3 b) ausgestattet sind, die folgenden Bestimmungen („Berner Raum“):
 - Bei Einheiten mit Schraubenkupplungen und mit Seitenpuffern ist der Platzbedarf für das Bedienpersonal gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 6 genannten Spezifikation zu gestalten.
 - Bei Fahrzeugen mit kombinierter automatischer und Schraubenkupplung ist es zulässig, dass der Kupplungskopf auf der linken Seite den oben genannten Berner Raum für den Rangierer beeinträchtigt, wenn der Kupplungskopf verstaute ist und die Schraubenkupplung verwendet wird.
 - Unter jedem Puffer muss ein Kupplergriff vorhanden sein. Die Kupplergriffe müssen einer Kraft von 1,5 kN standhalten.
- (3) In den in den Abschnitten 4.2.12.4 und 4.2.12.6 genannten betrieblichen Unterlagen und in der dort genannten Dokumentation zur Bergung von Fahrzeugen werden die zur Erfüllung dieser Anforderung erforderlichen Maßnahmen beschrieben. Die Mitgliedstaaten können die Erfüllung dieser Anforderungen vorschreiben.

4.2.2.3. Übergänge

- (1) Wenn Fahrgästen für den Weg von einem Reisezugwagen oder einem Triebzug in einen anderen ein Übergang zur Verfügung steht, muss dieser Übergang alle relativen Bewegungen der Fahrzeuge im normalen Betrieb mit vollziehen, ohne die Fahrgäste unnötigen Risiken auszusetzen.
- (2) Wenn die Verwendung eines nicht verbundenen Übergangs vorgesehen ist, muss es möglich sein, Fahrgäste am Zugang zum Übergang für Fahrgäste zu hindern.
- (3) Welche Anforderungen an die Übergangstür bestehen, wenn der Übergang nicht genutzt wird, ist Abschnitt 4.2.5.7 „Fahrgastspezifische Aspekte – Zwischentüren“ zu entnehmen.
- (4) Weitere Anforderungen sind in der

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 37 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

ETV PRM beschrieben.

TSI PRM beschrieben.

- (5) Die Anforderungen in diesem Abschnitt gelten nicht für das Einzelfahrzeug-Ende, sofern dieser Bereich nicht für die reguläre Nutzung durch Fahrgäste ausgelegt ist.

4.2.2.4. Festigkeit der Fahrzeugstruktur

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten mit Ausnahme von Bau- und Instandhaltungsfahrzeugen.
- (2) Bei Bau- und Instandhaltungsfahrzeugen werden in Anlage C Abschnitt C.1. alternative Anforderungen zu den in diesem Abschnitt enthaltenen Anforderungen für statische Belastungen beschrieben.
- (3) Die statische und dynamische Festigkeit (Ermüdung) von Einzelfahrzeugkästen ist für die Gewährleistung der erforderlichen Sicherheit der Insassen und der strukturellen Integrität der Einzelfahrzeuge bei Zugfahrt- und Rangiervorgängen von Bedeutung. Daher muss die Struktur der einzelnen Fahrzeuge die Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 7 genannten Spezifikation erfüllen. Die zu berücksichtigenden Fahrzeugkategorien müssen der Kategorie L für Lokomotiven und Antriebseinheiten und den Kategorien PI oder PII für alle anderen Arten von Einzelfahrzeugen im Anwendungsbereich dieser

ETV

TSI

gemäß Abschnitt 5.2 der in Anlage J-1 Ziffer 7 genannten Spezifikation entsprechen.

- (4) Der Nachweis der Festigkeit des Wagenkastens kann anhand von Berechnungen und/oder durch Prüfungen gemäß den Bedingungen in Abschnitt 9.2 der in Anlage J1 Ziffer 7 genannten Spezifikation geführt werden.
- (5) Für Einheiten, die für eine höhere Druckkraft ausgelegt sind als für die Kategorien der in Anlage J-1 Ziffer 7 genannten Spezifikation als Mindestanforderung festgelegt, ist diese Spezifikation für die vorgeschlagene technische Lösung nicht anwendbar. In diesem Fall können hinsichtlich der Druckkraft andere öffentlich zugängliche normative Dokumente zugrunde gelegt werden.

Die

Bewertungsstelle

benannte Stelle

vergewissert sich dann, dass die alternativen normativen Dokumente Bestandteil einer technisch einheitlichen Regelung für die Gestaltung, Konstruktion und Prüfung der Fahrzeugstruktur sind.

Die Höhe der Druckkraft ist in der in Abschnitt 4.2.12 definierten technischen Dokumentation einzutragen.

- (6) Die zu berücksichtigenden Lastbedingungen müssen im Einklang mit Abschnitt 4.2.2.10 dieser

ETV stehen.

TSI stehen.

- (7) Die Annahmen zur aerodynamischen Belastung werden in Abschnitt 4.2.6.2.2 dieser

ETV

TSI

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 38 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

(Vorbeifahren zweier Züge aneinander) beschrieben.

- (8) Verbindungstechniken werden von den vorstehend genannten Anforderungen abgedeckt. Ein Prüfverfahren soll sicherstellen, dass während der Herstellungsphase keinerlei Defekte die mechanischen Eigenschaften der kontrollierten Struktur beeinträchtigen.

4.2.2.5. Passive Sicherheit

- (1) Die Anforderungen in diesem Abschnitt gelten für alle Einheiten mit Ausnahme von Einheiten, die für Fahrgäste und Zugpersonal während des Betriebs nicht zugänglich sind, sowie mit Ausnahme von Bau- und Instandhaltungsfahrzeugen.
- (2) Bei Einheiten, die auf einer Spurweite von 1520 mm betrieben werden sollen, können die in diesem Abschnitt beschriebenen Anforderungen an die passive Sicherheit auf freiwilliger Basis berücksichtigt werden. Wenn der Antragsteller die in diesem Abschnitt beschriebenen Anforderungen an die passive Sicherheit berücksichtigt, wird dies von den Mitgliedstaaten anerkannt. Die Mitgliedstaaten können die Berücksichtigung dieser Anforderungen vorschreiben.
- (3) Bei Lokomotiven, die auf einer Spurweite von 1524 mm betrieben werden sollen, können die in diesem Abschnitt beschriebenen Anforderungen an die passive Sicherheit auf freiwilliger Basis berücksichtigt werden. Wenn der Antragsteller die in diesem Abschnitt beschriebenen Anforderungen an die passive Sicherheit berücksichtigt, wird dies von den Mitgliedstaaten anerkannt.
- (4) Einheiten, die im Fahrbetrieb die unten in den Kollisionsszenarien festgelegten Kollisionsgeschwindigkeiten nicht erreichen, sind von den Bestimmungen des jeweiligen Szenarios ausgenommen.
- (5) Die passive Sicherheit soll die aktive Sicherheit ergänzen, wenn alle anderen Maßnahmen erfolglos waren. Zu diesem Zweck muss die mechanische Struktur der Einzelfahrzeuge die Insassen im Fall eines Zusammenstoßes durch folgende Merkmale schützen:
- Begrenzung der Verzögerung,
 - Bewahrung des Überlebensraums und der strukturellen Unversehrtheit der von Fahrgästen und Zugpersonal belegten Bereiche,
 - Verringerung der Aufklettergefahr,
 - Verringerung der Risiken einer Entgleisung und
 - Minderung der Folgen eines Zusammenstoßes mit einem Hindernis auf der Strecke.

Um diese funktionalen Anforderungen einhalten zu können, müssen die Einheiten die detaillierten Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 8 genannten Spezifikation bezüglich der Kollisionssicherheit der Auslegungskategorie C-I (gemäß Abschnitt 4 Tabelle 1 der in Anlage J-1 Ziffer 8 genannten Spezifikation) erfüllen, sofern im Folgenden nicht anders angegeben.

Es werden die vier folgenden Kollisionsszenarien betrachtet:

- Szenario 1: Frontaufprall zwischen zwei identischen Einheiten;
- Szenario 2: Frontaufprall mit einem Güterwagen;
- Szenario 3: Kollision der Einheit mit einem großen Straßenfahrzeug an einem Bahnübergang;
- Szenario 4: Kollision der Einheit mit einem niedrigen Hindernis (z. B. mit einem Auto an einem Bahnübergang, mit einem Tier, einem Felsen usw.).

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 39 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Diese Szenarien werden in Abschnitt 5 Tabelle 2 der in Anlage J-1 Ziffer 8 genannten Spezifikation beschrieben.

- (6) Innerhalb des Anwendungsbereichs dieser

ETV

TSI

werden die „Anwendungsregeln in Tabelle 2“ in der im vorstehenden Absatz 5 genannten Spezifikation folgendermaßen vervollständigt: Anwendung der Anforderungen für die Szenarien 1 und 2 bei Lokomotiven:

- Ausrüstung mit automatischen Mittelpufferkupplungen
- und ausgelegt für Antriebskräfte von mehr als 300 kN.

Dies ist ein offener Punkt.

Hinweis: Derart hohe Antriebskräfte werden für Hochleistungslokomotiven benötigt.

- (7) Wegen ihrer spezifischen Architektur können Lokomotiven mit einem einzigen „Mittelführerstand“ die Erfüllung der Anforderung gemäß Szenario 3 auch nachweisen, indem sie die Erfüllung der folgenden Kriterien belegen:

- Der Lokomotivrahmen wird nach Kategorie L der in Anlage J-1 Ziffer 8 genannten Spezifikation gestaltet (wie in dieser

ETV auch bereits in Abschnitt 4.2.2.4 vorgesehen).

TSI auch bereits in Abschnitt 4.2.2.4 vorgesehen).

- Der Abstand zwischen Puffern und der Windschutzscheibe des Führerstands beträgt mindestens 2,5 m.

- (8) Die vorliegende

ETV

TSI

spezifiziert die in ihrem Anwendungsbereich geltenden Anforderungen bezogen auf die Kollisionssicherheit. Daher ist Anhang A der in Anlage J-1 Ziffer 8 genannten Spezifikation nicht anwendbar. Die Anforderungen in Abschnitt 6 der in Anlage J-1 Ziffer 8 genannten Spezifikation sind bei den oben genannten Kollisionsszenarien zu berücksichtigen.

- (9) Um die Folgen einer Kollision mit einem Hindernis auf der Strecke zu mindern, sind die führenden Enden von Lokomotiven, Triebköpfen, Steuerwagen und Triebzügen mit einem Bahnräumer auszustatten. Die Anforderungen, die Bahnräumer erfüllen müssen, sind in Abschnitt 5 Tabelle 3 und in Abschnitt 6.5 der in Anlage J-1 Ziffer 8 genannten Spezifikation definiert.

4.2.2.6. Anheben und Abstützen

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten.
- (2) Zusätzliche Bestimmungen hinsichtlich des Anhebens und Abstützens von Bau- und Instandhaltungsfahrzeugen sind Anlage C, Abschnitt C.2 zu entnehmen.
- (3) Es muss möglich sein, jedes Einzelfahrzeug der Einheit zu Bergungszwecken (nach einer Entgleisung oder einem anderen Unfall oder Zwischenfall) oder zu Instandhaltungszwecken sicher anzuheben und abzustützen. Hierzu müssen geeignete Schnittstellen am Wagenkasten (Anhebestellen und Abstützpunkte) verfügbar sein, die die Anwendung vertikaler oder quasi-vertikaler Kräfte zulassen. Das gesamte Einzelfahrzeug einschließlich Fahrwerk muss

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 40 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

angehoben oder abgestützt werden können (z. B. durch Sichern/Befestigen der Drehgestelle am Wagenkasten). Es muss außerdem möglich sein, ein Ende des Einzelfahrzeugs (einschließlich Fahrwerk) so anzuheben, dass das andere Ende des Einzelfahrzeugs weiterhin auf seinem Fahrwerk ruht.

- (4) Es wird empfohlen, die Abstützpunkte so auszulegen, dass sie als Anhebestellen genutzt werden können, während alle Fahrwerke des Einzelfahrzeugs mit dem Untergestell des Einzelfahrzeugs verbunden sind.
- (5) Anhebestellen und Abstützpunkte müssen so positioniert sein, dass ein sicheres und stabiles Anheben des Einzelfahrzeugs möglich ist. Unter den Abstützpunkten und um die Abstützpunkte muss hinreichend Platz belassen werden, damit die Bergungsvorrichtungen einfach angebracht werden können. Anhebestellen und Abstützpunkte sind so auszulegen, dass das Personal bei normalem Betrieb oder bei Nutzung der Bergungsvorrichtungen nicht unnötig gefährdet wird.
- (6) Wenn der untere Teil der Struktur des Wagenkastens die Bereitstellung permanenter integrierter Anhebestellen und Abstützpunkte nicht zulässt, muss die Struktur mit Einrichtungen ausgestattet sein, die die Befestigung von beweglichen Anhebestellen und Abstützpunkten bei einem Aufgleisungsvorgang ermöglichen.
- (7) Die Geometrie fest montierter Anhebestellen und Abstützpunkte muss gemäß Abschnitt 5.3 der in Anlage J-1 Ziffer 9 genannten Spezifikation gestaltet sein. Die Geometrie beweglicher Anhebestellen und Abstützpunkte ist gemäß Abschnitt 5.4 der in Anlage J-1 Ziffer 9 genannten Spezifikation zu gestalten.
- (8) Die Anhebestellen sind durch Zeichen gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 10 genannten Spezifikation zu kennzeichnen.
- (9) Die Struktur ist unter Berücksichtigung der in den Abschnitten 6.3.2 und 6.3.3 der in Anlage J-1 Ziffer 11 genannten Spezifikation zu gestalten. Der Nachweis der Festigkeit des Wagenkastens kann anhand von Berechnungen oder durch Prüfungen gemäß den Bedingungen in Abschnitt 9.2 der in Anlage J-1 Ziffer 11 genannten Spezifikation geführt werden.

Unter den im vorstehenden Abschnitt 4.2.2.4 genannten Bedingungen können alternative normative Dokumente zugrunde gelegt werden.

- (10) Für jedes Einzelfahrzeug der Einheit müssen in der Dokumentation gemäß den Abschnitten 4.2.12.5 und 4.2.12.6 dieser

ETV ein Diagramm für Anhebe- und Abstützvorgänge sowie entsprechende Anweisungen vorhanden sein.

TSI ein Diagramm für Anhebe- und Abstützvorgänge sowie entsprechende Anweisungen vorhanden sein.

Die Anweisungen sind möglichst in Form von Piktogrammen bereitzustellen.

4.2.2.7. Befestigung von Ausrüstung an der Wagenkastenstruktur

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten mit Ausnahme von Bau- und Instandhaltungsfahrzeugen.
- (2) Die Bestimmungen hinsichtlich der Festigkeit der Struktur von Bau- und Instandhaltungsfahrzeugen sind Anhang C Abschnitt C.1 zu entnehmen.
- (3) Fest installierte Ausrüstungen, einschließlich der Ausrüstungen, die sich in Fahrgastbereichen befinden, müssen so an der Wagenkastenstruktur befestigt werden, dass sich diese fest installierten Ausrüstungen nicht lösen können und dass die Ausrüstungen keine

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 41 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Verletzungsgefahr für die Fahrgäste darstellen oder zu einer Entgleisung führen können. Dazu müssen die Befestigungen dieser Ausrüstungen gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 12 genannten Spezifikation ausgelegt werden. Dabei sind die Kategorien L für Lokomotiven und die Kategorien P-I oder P-II für Personenwagen maßgeblich.

Unter den im vorstehenden Abschnitt 4.2.2.4 genannten Bedingungen können alternative normative Dokumente zugrunde gelegt werden.

4.2.2.8. Zugangstüren für Personal und Fracht

- (1) Die Bestimmungen zu Türen, die von Fahrgästen verwendet werden, sind Abschnitt 4.2.5 „Fahrgastspezifische Aspekte“ dieser

ETV zu entnehmen:

TSI zu entnehmen:

Abschnitt 4.2.9 dieser

ETV befasst sich mit Führerstandstüren.

TSI befasst sich mit Führerstandstüren.

Dieser Abschnitt behandelt Türen zu Frachtbereichen sowie Türen, die lediglich vom Zugpersonal verwendet werden, mit Ausnahme von Führerstandstüren.

- (2) Einzelfahrzeuge, die über ein Abteil für das Zugpersonal oder einen Güterladerraum verfügen, müssen mit einer Vorrichtung zum Schließen und Verriegeln dieser Türen ausgestattet sein. Die Türen müssen geschlossen und verriegelt bleiben, bis sie vom Personal zur Öffnung freigegeben werden.

4.2.2.9. Mechanische Merkmale von Glas (mit Ausnahme von Windschutzscheiben)

- (1) Wenn Glas zum Einsatz kommt (einschließlich der Spiegel), muss Verbundglas oder Einscheiben-Sicherheitsglas gemäß einer geeigneten öffentlich zugänglichen Norm für Eisenbahnen unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenschaften und des Einsatzbereichs verwendet werden, um das Verletzungsrisiko durch zerbrochenes Glas für Fahrgäste und Personal zu minimieren.

4.2.2.10. Lastbedingungen und gewichtete Masse

- (1) Die folgenden in Abschnitt 2.1 der in Anlage J-1 Ziffer 13 genannten Spezifikation definierten Lastbedingungen sind ermitteln:

- Auslegungsmasse bei maximaler Zuladung,
- Auslegungsmasse bei normaler Zuladung und
- Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug.

- (2) Die den genannten Lastbedingungen zugrunde liegenden Annahmen sind in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12.2 beschriebenen allgemeinen Dokumentation zu begründen und zu dokumentieren.

TSI in Abschnitt 4.2.12.2 beschriebenen allgemeinen Dokumentation zu begründen und zu dokumentieren.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 42 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Diese Annahme beruht auf einer Kategorisierung der Fahrzeuge (Hochgeschwindigkeitsbahnen, Fernverkehrszüge, sonstige) und auf einer Beschreibung der Zuladung (Fahrgäste, Zuladung pro m² auf Steh- und Betriebsflächen) entsprechend der in Anlage J-1 Ziffer 13 genannten Spezifikation. Die Werte der verschiedenen Parameter können in begründeten Fällen von diesem Standard abweichen.

(3) Für Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge können andere Lastbedingungen (maximale und minimale Auslegungsmasse) verwendet werden, um optionale fahrzeugseitige Ausrüstung zu berücksichtigen.

(4) Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.1 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.1 beschrieben.

Für jede der oben definierten Lastbedingungen sind in der technischen Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12 die folgenden Angaben zu machen:

- Gesamtmasse des Einzelfahrzeugs (für jedes Einzelfahrzeug der Einheit),
- Masse pro Radsatz (für jeden Radsatz) und
- Masse pro Rad (für jedes Rad).

Hinweis: Bei Einheiten mit Einzerradaufhängung ist der Begriff „Radsatz“ als geometrische Bezeichnung und nicht als physischer Bestandteil zu verstehen. Wenn nicht anderweitig angegeben, gilt dies für die gesamte

ETV.

TSI.

4.2.3. Fahrzeug-Gleis-Wechselwirkung und Fahrzeugbegrenzungslinie

4.2.3.1. Begrenzungslinie

(1) Dieser Abschnitt behandelt die Regeln zur Berechnung und Prüfung der Fahrzeuge, damit diese auf einer oder mehreren Infrastrukturen ohne Kollisionsrisiko betrieben werden können.

Einheiten, die in Netzen mit anderen Spurweiten als 1520 mm betrieben werden sollen:

(2) Der Antragsteller wählt das vorgesehene Bezugsprofil einschließlich des Bezugsprofils im unteren Teil aus. Dieses Bezugsprofil ist in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12 genannten technischen Dokumentation einzutragen.

TSI in Abschnitt 4.2.12 genannten technischen Dokumentation einzutragen.

(3) Die Konformität einer Einheit mit diesem vorgesehenen Bezugsprofil ist durch eine der Methoden nachzuweisen, die in der in Anlage J-1 Ziffer 14 genannten Spezifikation vorgesehen sind.

Während einer Übergangszeit, die drei Jahre nach Inkrafttreten dieser

ETV

TSI

endet, ist es im Hinblick auf die technische Kompatibilität mit dem bestehenden nationalen Netz zulässig, das Bezugsprofil der Einheit alternativ anhand der zu diesem Zweck notifizierten nationalen technischen Vorschriften nachzuweisen.

Der Zugang

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 43 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

ETV-konformer

TSI-konformer

Fahrzeuge zum nationalen Netz darf dadurch nicht verhindert werden.

- (4) Wenn die Einheit als mit einer oder mehreren Bezugsprofile (G1, GA, GB, GC oder DE3) einschließlich der Bezugsprofile für den unteren Teil (GIC1, GIC2 oder GIC3) gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 14 genannten Spezifikation konform erklärt wird, ist diese Konformität gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 14 genannten Spezifikation nach der dort beschriebenen kinematischen Methode nachzuweisen.

Die Konformität mit diesem Bezugsprofil bzw. mit diesen Bezugsprofilen ist in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12 genannten technischen Dokumentation einzutragen.

TSI in Abschnitt 4.2.12 genannten technischen Dokumentation einzutragen.

- (5) Für elektrische Einheiten ist der Lichtraum für Oberleitungen durch Berechnung gemäß Abschnitt A.3.12 der in Anlage J-1 Ziffer 14 genannten Spezifikation zu begründen, damit gewährleistet ist, dass die Stromabnehmerbegrenzung mit dem Lichtraum für Oberleitungen der Infrastruktur übereinstimmt,

auf der das Fahrzeug betrieben werden soll und der vom Antragsteller festzulegen ist

der durch Anlage D der TSI ENE geregelt wird

und von der gewählten Geometrie der Stromabnehmerwippe abhängt. Die beiden zulässigen Möglichkeiten sind in Abschnitt 4.2.8.2.9.2 dieser

ETV definiert.

TSI definiert.

Die Spannung der Energieversorgung wird zusammen mit dem Lichtraumprofil der Infrastruktur betrachtet, damit angemessene Isolationsstrecken zwischen dem Stromabnehmer und ortsfesten Vorrichtungen gewährleistet sind.

- (6) Das Wanken des Stromabnehmers,

das

das in Abschnitt 4.2.10 der TSI ENE festgelegt ist und

zur Ermittlung der kinematischen Begrenzungslinie verwendet wird, ist durch Berechnungen oder Messungen gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 14 genannten Spezifikation zu begründen.

Einheiten, die in Netzen mit der Spurweite 1520 mm betrieben werden sollen:

- (7) Die statische Begrenzungslinie des Fahrzeugs verläuft innerhalb der Fahrzeugbegrenzungslinie „T“; Bezugsprofil für die Infrastruktur ist die Fahrzeugbegrenzungslinie „S“. Diese Begrenzungslinie wird in Anlage B beschrieben.

- (8) Für elektrische Einheiten ist der Lichtraum für Oberleitungen durch Berechnung zu begründen, um sicherzustellen, dass der Lichtraum für Oberleitungen mit dem mechanischen statischen Lichtraum für Oberleitungen

der Infrastruktur, auf der das Fahrzeug betrieben werden soll und der vom Antragsteller festzulegen ist, übereinstimmt.

gemäß Anlage D der TSI ENE übereinstimmt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 44 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

Die ausgewählte Geometrie der Stromabnehmerwippe ist zu berücksichtigen. Die zulässigen Möglichkeiten sind in Abschnitt 4.2.8.2.9.2 dieser

ETV definiert.

TSI definiert.

4.2.3.2. Radsatzlast und Radlast

4.2.3.2.1. Radsatzlast

- (1) Bei der Radsatzlast handelt es sich um einen Parameter der Schnittstelle zwischen der Einheit und der Infrastruktur. Die Radsatzlast gilt als Leistungsparameter der Infrastruktur,

der von der zuständigen Behörde des jeweiligen Vertragsstaates so festzulegen ist, dass die Informationen allen Eisenbahnverkehrsunternehmen, die auf den internationalen Strecken Betrieb führen, zugänglich ist.

der in Abschnitt 4.2.1 der TSI INS definiert ist, und hängt von der Streckenkategorie ab.

Die Radsatzlast muss in Verbindung mit dem Radsatzabstand, der Länge des Zuges und der erlaubten Höchstgeschwindigkeit der Einheit auf der jeweiligen Strecke berücksichtigt werden.

- (2) Die folgenden als Schnittstelle mit der Infrastruktur zu verwendenden Merkmale müssen bei der Bewertung der Einheit Bestandteil der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12.2 genannten allgemeinen Dokumentation sein:

TSI in Abschnitt 4.2.12.2 genannten allgemeinen Dokumentation sein:

- Masse pro Radsatzwelle (für jede Radsatzwelle) für die drei Lastbedingungen (wie in dieser

ETV in Absatz 4.2.2.10 beschrieben und als Teil der Dokumentation vorgeschrieben),

TSI in Absatz 4.2.2.10 beschrieben und als Teil der Dokumentation vorgeschrieben),

- die Position der Radsatzwellen entlang der Einheit (Radsatzabstand),
- die Länge der Einheit und
- die Höchstgeschwindigkeit gemäß Auslegung (wie als Teil der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.8.1.2 genannten Dokumentation erforderlich).

TSI in Abschnitt 4.2.8.1.2 genannten Dokumentation erforderlich).

- (3) Einsatz dieser Informationen im Verkehrsbetrieb für die Kompatibilitätsprüfung von Fahrzeugen und Infrastruktur (außerhalb des Anwendungsbereichs dieser

ETV):

TSI):

Die als Infrastrukturparameter einzusetzende Radsatzlast eines jeden Radsatzes der Einheit ist

entsprechend seiner Pflicht, Fahrzeuge nur auf mit diesem kompatibler Infrastruktur zu betreiben,

gemäß Abschnitt 4.2.2.5 der TSI OPE

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 45 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

von dem jeweiligen Eisenbahnunternehmen festzulegen und hat die erwartete Radsatzlast für den jeweiligen Einsatz zu berücksichtigen (nicht festgelegt bei Bewertung der Einheit). Die Radsatzlast in der Lastbedingung „Auslegungsmasse bei maximaler Zuladung“ stellt den Höchstwert der vorstehend erwähnten Radsatzlast dar. Die bei der Auslegung der in Abschnitt 4.2.4.5.2 definierten Bremsanlage zugrunde gelegte maximale Zuladung muss ebenfalls berücksichtigt werden.

4.2.3.2.2 Radlast

- (1) Das Verhältnis der Radlastdifferenz pro Radsatzwelle [$\Delta q_j = (Q_l - Q_r) / (Q_l + Q_r)$] ist durch die Radlastmessung zu bestimmen, wobei die Lastbedingung „Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug“ zu berücksichtigen ist. Eine Radlastdifferenz von mehr als 5 % der Radsatzlast des betreffenden Radsatzes ist nur zulässig, wenn durch einen Versuch belegt wurde, dass die nachzuweisende Sicherheit gegen Entgleisung in Gleisverwindungen gemäß Abschnitt 4.2.3.4.1 dieser

ETV besteht.

TSI besteht.

- (2) Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.2 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.2 beschrieben.

- (3) Bei Einheiten mit Radsatzlasten in der Auslegungsmasse bei einer normalen Zuladung von höchstens 22,5 t und einem Durchmesser der abgenutzten Räder von mindestens 470 mm darf das Verhältnis Radlast/Raddurchmesser (Q/D) gemessen bei dem mindestens erforderlichen Durchmesser abgenutzter Räder und bei der Auslegungsmasse bei normaler Zuladung höchstens 0,15 kN/mm betragen.

4.2.3.3. Fahrzeugparameter, die stationäre Systeme beeinflussen

4.2.3.3.1 Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Zugortungsanlagen

- (1) Die die Kompatibilität mit Zugortungsanlagen betreffenden Fahrzeugmerkmale von Einheiten, die in Netzen mit anderen Spurweiten als 1520 mm betrieben werden sollen, sind in den Abschnitten 4.2.3.3.1.1, 4.2.3.3.1.2 und 4.2.3.3.1.3 aufgeführt.

Es wird auf die Abschnitte der in Anlage J-2 Ziffer 1 dieser

ETV verwiesen.

TSI verwiesen. (sowie in Anhang A Ziffer 77 der TSI ZZS).

- (2) Die Merkmale, mit denen die Fahrzeuge kompatibel sind, werden in die in Abschnitt 4.2.12 dieser

ETV beschriebene technische Dokumentation eingetragen.

TSI beschriebene technische Dokumentation eingetragen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 46 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

4.2.3.3.1.1 Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Zugortungsanlagen mit Gleisstromkreisen

– Fahrzeuggeometrie

- (1) Der Höchstabstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Radsätzen ist in Abschnitt 3.1.2.1 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben. (Abstand a1 in Abbildung 1).
- (2) Der Höchstabstand zwischen dem Pufferende und dem ersten Radsatz ist in Abschnitt 3.1.2.5 und Abschnitt 6 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben (Abstand b1 in Abbildung 1).
- (3) Der Mindestabstand zwischen den Endachsen einer Einheit ist in Abschnitt 3.1.2.4 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben.

– Fahrzeugauslegung

- (4) Die Mindest-Radsatzlast bei allen Lastbedingungen ist in Abschnitt 3.1.7 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben.
- (5) Der elektrische Widerstand zwischen den Laufflächen der gegenüberliegenden Räder eines Radsatzes wird in Abschnitt 3.1.9 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben. Die Messmethode wird im gleichen Abschnitt spezifiziert.
- (6) Für elektrische Einheiten mit Stromabnehmer ist die minimale Impedanz zwischen Stromabnehmer und jedem Rad des Zuges in Abschnitt 3.2.2.1 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation festgelegt.

– Isolierende Emissionen

- (7) Die Einschränkungen für die Verwendung von Sandstreuanlagen sind Abschnitt 3.1.4 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation zu entnehmen. Die „Merkmale des Sandes“ sind Bestandteil dieser Spezifikation.
- (8) Wenn eine automatische Sandstreuung vorgesehen ist, muss der Fahrer die Nutzung dieser Funktion an bestimmten Punkten der Strecke aussetzen können, die in den Betriebsvorschriften als für eine Sandstreuung nicht geeignet bezeichnet werden.
- (9) Die Einschränkungen für die Verwendung von Verbundstoffbremsklötzen sind Abschnitt 3.1.6 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation zu entnehmen.

– EMV

- (10) Die Anforderungen an die elektromagnetische Verträglichkeit sind in den Abschnitten 3.2.1 und 3.2.2 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation festgelegt.
- (11) Die Grenzwerte in Bezug auf elektromagnetische Störungen aufgrund von Traktionsstrom sind in Abschnitt 3.2.2 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation festgelegt.

4.2.3.3.1.2 Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Zugortungsanlagen mit Achszählern

– Fahrzeuggeometrie

- (1) Der Höchstabstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Radsätzen ist in Abschnitt 3.1.2.1 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben.
- (2) Der Mindestabstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Radsätzen des Zuges ist in Abschnitt 3.1.2.2 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 47 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (3) Der Mindestabstand zwischen dem Ende einer Einheit, die gekuppelt werden kann, und der ersten Radsatzwelle der Einheit ist die Hälfte des Werts, der in Abschnitt 3.1.2.2 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation festgelegt ist.
- (4) Der Höchstabstand zwischen dem Pufferende und dem ersten Radsatz ist in den Abschnitten 3.1.2.5 und 3.1.2.6 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben (Abstand b1 in Abbildung 1).

– **Radgeometrie**

- (5) Die Radgeometrie wird in Abschnitt 4.2.3.5.2.2 dieser
ETV spezifiziert. | TSI spezifiziert.
- (6) Der (geschwindigkeitsabhängige) Mindest-Raddurchmesser ist in Abschnitt 3.1.3 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben.

– **Fahrzeugauslegung**

- (7) Der metallfreie Raum rund um die Räder ist in Abschnitt 3.1.3.5 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben.
- (8) Die Merkmale des Radmaterials hinsichtlich der Auswirkungen auf das elektromagnetische Feld sind in Abschnitt 3.1.3.6 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation angegeben.

– **EMV**

- (9) Die Anforderungen an die elektromagnetische Verträglichkeit sind in den Abschnitten 3.2.1 und 3.2.2 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation festgelegt.
- (10) Die Grenzwerte in Bezug auf elektromagnetische Störungen aufgrund der Verwendung von Wirbelstrom- oder Magnetschienenbremsen sind in Abschnitt 3.2.3 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation festgelegt.

4.2.3.3.1.3 Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Kabelschleifen

– **Fahrzeugauslegung**

- (1) Die Metallkonstruktion des Fahrzeugs ist in Abschnitt 3.1.7.2 der in Anlage J-2 Ziffer 1 genannten Spezifikation beschrieben.

4.2.3.3.2 Zustandsüberwachung von Radsatzlagern

- (1) Durch die Überwachung des Zustands der Radsatzlager sollen defekte Radsatzlager erkannt werden.
- (2) Für Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber sind fahrzeugseitige Überwachungs-ausrüstungen vorzusehen.
- (3) Für Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von weniger als 250 km/h, die auf Infrastrukturen mit anderen Spurweiten als 1520 mm betrieben werden sollen, ist eine Überwachung der Radsatzlager vorzusehen. Diese Überwachung kann entweder durch fahrzeugseitige Ausrüstungen (gemäß der in Abschnitt 4.2.3.3.2.1 genannten Spezifikation) oder durch streckenseitige Ausrüstungen (gemäß der in Abschnitt 4.2.3.3.2.2 genannten Spezifikation) erfolgen.
- (4) Der Einbau fahrzeugseitiger Systeme und/oder die Kompatibilität mit streckenseitigen Ausrüstungen wird in der in dieser

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 48 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

ETV in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation eingetragen.

TSI in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation eingetragen.

Anforderungen an fahrzeugseitigen Überwachungs-ausrüstungen

- (1) Die Ausrüstungen müssen eine Verschlechterung des Zustands der Radsatzlager der jeweiligen Einheit erkennen.
- (2) Der Zustand der Lager wird entweder anhand der Temperatur der Lager oder aufgrund der dynamischen Frequenzen oder anhand sonstiger geeigneter Merkmale bewertet, die Aufschluss über den Zustand der Lager geben können.
- (3) Das Überwachungssystem befindet sich vollständig innerhalb einer Einheit, und Diagnosemeldungen werden in den Fahrzeugen zugänglich gemacht.
- (4) Die ausgegebenen Diagnosemeldungen sind zu beschreiben und in den in dieser

ETV

TSI

in Abschnitt 4.2.12.4 genannten betrieblichen Unterlagen sowie in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12.3 genannten Dokumentation zur Instandhaltung zu berücksichtigen.

TSI in Abschnitt 4.2.12.3 genannten Dokumentation zur Instandhaltung zu berücksichtigen.

Anforderungen an die Kompatibilität von Fahrzeugen mit streckenseitigen Ausrüstungen

- (1) Für Einheiten, die für den Betrieb auf Systemen mit einer Spurweite von 1435 mm vorgesehen sind, wird der für streckenseitige Ausrüstungen sichtbare Bereich der Fahrzeuge in der in Anlage J-1 Ziffer 15 genannten Spezifikation beschrieben.
- (2) Für Einheiten, die zum Betrieb auf sonstigen Spurweiten ausgelegt sind, wird gegebenenfalls ein Sonderfall erklärt (für das betreffende Netz verfügbare harmonisierte Regel).

4.2.3.4. Dynamisches Verhalten der Fahrzeuge

4.2.3.4.1. Sicherheit gegen Entgleisen bei Fahrbetrieb in Gleisverwindungen

- (1) Die Einheit ist so zu konstruieren, dass auf Strecken mit Gleisverwindung ein sicherer Fahrbetrieb gewährleistet ist. Dabei sind insbesondere der Übergang zwischen überhöhtem und ebenem Gleis sowie Querhöhenabweichungen zu berücksichtigen.
- (2) Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.3 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.3 beschrieben.

Dieses Verfahren zur Konformitätsbewertung gilt für Radsatzlasten

sowohl von 12 bis 25 Tonnen

sowohl in dem in der TSI INF in Abschnitt 4.2.1 genannten Bereich

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 49 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

als auch in dem Bereich, der in der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikation angegeben wird.

Das Verfahren ist nicht anwendbar auf Fahrzeuge, die für höhere Radsatzlasten ausgelegt sind; entsprechende Fälle können einzelstaatlichen Rechtsvorschriften

oder dem in dieser ETV beschriebenen Verfahren für innovative Lösungen unterliegen.

oder dem in Artikel 10 sowie Kapitel 6 dieser TSI beschriebenen Verfahren für innovative Lösungen unterliegen.

Dynamisches Fahrverhalten

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten, die für eine Geschwindigkeit von mehr als 60 km/h ausgelegt sind; er ist nicht anwendbar auf Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge, die den Anforderungen in Anlage C Abschnitt C.3 unterliegen, und gilt auch nicht für Einheiten, die für den Betrieb in Netzen mit Spurweite 1520 mm ausgelegt sind, und für die entsprechende Anforderungen als „offene Punkte“ gelten.
- (2) Das dynamische Verhalten eines Einzelfahrzeugs hat starken Einfluss auf die Fahrsicherheit und die Gleisbeanspruchung. Es handelt sich um eine für die Sicherheit wesentliche Funktion, die den Anforderungen dieses Abschnitts unterliegt.

a) Technische Anforderungen

- (3) Die Einheit läuft sicher und verursacht eine annehmbare Gleisbeanspruchung, wenn sie innerhalb des Toleranzbereichs betrieben wird, der durch die Kombination(en) aus Geschwindigkeit und Überhöhungsbetrag unter den Referenzbedingungen betrieben wird, die in dem in Anlage J-2 Ziffer 2 genannten technischen Dokument genannt sind.

Dies ist zu bewerten, indem nachgewiesen wird, dass die in dieser

ETV

TSI

in den folgenden Abschnitten 4.2.3.4.2.1 und 4.2.3.4.2.2 genannten Grenzwerte eingehalten werden. Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.4 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.4 beschrieben.

- (4) Die in Absatz 3 genannten Grenzwerte und die dort genannte Konformitätsbewertung gelten für Radsatzlasten

auf internationalen Linien, auf denen das Fahrzeuge betrieben werden soll,

in dem in der TSI INF in Abschnitt 4.2.1 genannten Bereich

und in dem Bereich, der in der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikation angegeben wird. Da keine harmonisierten Grenzwerte für die Gleisbeanspruchung festgelegt wurden, sind die Grenzwerte und die Konformitätsbewertung auf Fahrzeuge, die für höhere Radsatzlasten ausgelegt sind, nicht anwendbar. Entsprechende Fälle können nationalen Rechtsvorschriften oder dem in

dieser ETV beschriebenen Verfahren für innovative Lösungen unterliegen. Die zuständige Behörde jedes Vertragsstaates ist verpflichtet, dem Antragsteller die

Artikel 10 sowie in Kapitel 6 dieser TSI beschriebenen Verfahren für innovative Lösungen unterliegen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 50 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

maximale Radsatzlast auf internationalen Linien zur Verfügung zu stellen.

- (5) Der Versuchsbericht über das dynamische Fahrverhalten (einschließlich der Grenzwerte für die Parameter Abnutzung und Gleisbeanspruchung) werden in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12 genannten technischen Dokumentation angegeben.

TSI in Abschnitt 4.2.12 genannten technischen Dokumentation angegeben.

Die zu erfassenden Parameter zur Gleisbeanspruchung (gegebenenfalls einschließlich der zusätzlichen Parameter Y_{max} , B_{max} und B_{qst}) sind in der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikation genannt. Die Modifikationen im in Anlage J-2 Ziffer 2 genannten technischen Dokument sind zu berücksichtigen.

b) Zusätzliche Anforderungen bei Einsatz eines aktiven Systems

- (6) Wenn aktive Systeme (mit Software-gesteuerten oder über programmierbare Controller gesteuerten Aktuatoren) verwendet werden, besteht bei einem Funktionsausfall bei den beiden folgenden Szenarien gewöhnlich die ernsthafte Gefahr „tödlicher Unfälle“:

1/ Ein Ausfall des aktiven Systems hat zur Folge, dass die Grenzwerte für die Fahrsicherheit (gemäß den Abschnitten 4.2.3.4.2.1 und 4.2.3.4.2.2) nicht mehr eingehalten werden.

2/ Ein Ausfall des aktiven Systems führt dazu, dass sich ein Fahrzeug außerhalb des kinematischen Bezugsprofils des Wagenkastens und des Stromabnehmers bewegt und dass daher die gemäß Abschnitt 4.2.3.1 angenommenen Werte nicht mehr eingehalten werden.

Angesichts der Schwere der Folgen eines entsprechenden Ausfalls ist nachzuweisen, dass das betreffende Risiko auf ein annehmbares Maß reduziert wird.

Der Nachweis der Konformität (das Verfahren der Konformitätsbewertung) wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben.

c) Zusätzliche Anforderungen, wenn ein System zur Erkennung von Stabilitätsproblemen eingebaut wurde (optional)

- (7) Das System zur Erkennung von Stabilitätsproblemen überträgt Informationen bezüglich der Notwendigkeit betriebstechnischer Maßnahmen (z. B. einer Reduzierung der Geschwindigkeit). Dieses System ist in der technischen Dokumentation zu beschreiben. Die betriebstechnischen Maßnahmen sind in den in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12.4 genannten betrieblichen Unterlagen zu beschreiben.

TSI in Abschnitt 4.2.12.4 genannten betrieblichen Unterlagen zu beschreiben.

4.2.3.4.2.1 Grenzwerte für Fahrsicherheit

- (1) Die von einer Einheit einzuhaltenden Grenzwerte für die Fahrsicherheit sind in der in Anlage J-1 Ziffer 17 genannten Spezifikation und – für Züge, die mit Überhöhungsfehlbeträgen > 165 mm betrieben werden sollen – in der in Anlage J-1 Ziffer 18 genannten Spezifikation mit den Änderungen gemäß dem in Anhang J-2 Ziffer 2 genannten technischen Dokument festgelegt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 51 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

4.2.3.4.2.2 Grenzwerte für die Gleisbeanspruchung

- (1) Die von einer Einheit einzuhaltenden Grenzwerte für die Gleisbeanspruchung (bei Bewertung nach der normalen Methode) sind in der in Anlage J-1 Ziffer 19 genannten Spezifikation festgelegt. Die Modifikationen in dem in Anlage J-2 Ziffer 2 genannten technischen Dokument sind zu berücksichtigen.
- (2) Wenn die geschätzten Werte die oben genannten Grenzwerte überschreiten, können die Betriebsbedingungen der Fahrzeuge (z. B. die Höchstgeschwindigkeit oder der Überhöhungsfehlbetrag) unter Berücksichtigung der Gleisbeschaffenheit (Bogenhalbmesser, Gleisquerschnitt, Abstand der Schwellenfächer, Intervalle der Gleiswartung usw.) angepasst werden.

4.2.3.4.3 Äquivalente Konizität

4.2.3.4.3.1 Auslegungswerte für neue Radprofile

- (1) Abschnitt 4.2.3.4.3 gilt für alle Einheiten mit Ausnahme der Einheiten, die für den Betrieb in Netzen mit Spurweite 1520 mm oder 1600 mm ausgelegt sind und für die die entsprechenden Anforderungen noch ein offener Punkt sind.
- (2) Ein neues Radprofil und das Spurmaß sind im Hinblick auf die vorgesehenen äquivalenten Konizitäten mit den in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.6 beschriebenen
Berechnungsszenarien zu prüfen,

TSI in Abschnitt 6.2.3.6 beschriebenen
Berechnungsszenarien zu prüfen,

um die Eignung des vorgeschlagenen neuen Radprofils für die jeweilige Infrastruktur

auf der das Fahrzeug betrieben werden soll
nachzuweisen.

nach Maßgabe der TSI INF nachzuweisen.

- (3) Einheiten mit Einzelradaufhängung sind von diesen Anforderungen ausgenommen.

4.2.3.4.3.2 Werte für die äquivalente Konizität von Radsätzen im Betrieb

- (1) Die kombinierten äquivalenten Konizitäten, für die das Fahrzeug ausgelegt ist und die durch den Nachweis der Konformität mit dem in dieser

ETV

TSI

in Abschnitt 6.2.3.4 vorgesehenen dynamischen Fahrverhaltens belegt sind, müssen bezogen auf die Betriebsbedingungen in der Dokumentation zur Instandhaltung angegeben werden, wie in Abschnitt 4.2.12.3.2 beschrieben. Dabei sind die Auswirkungen von Rad- und Gleisprofilen zu berücksichtigen.

- (2) Wenn ein instabiles Fahrverhalten gemeldet wird, ermitteln das Eisenbahnunternehmen und der Infrastrukturbetreiber den betreffenden Streckenabschnitt in einer gemeinsamen Untersuchung.
- (3) Das Eisenbahnunternehmen misst die Radprofile sowie den Abstand zwischen Radkontaktflächen (das Spurmaß) der jeweiligen Radsätze. Die äquivalente Konizität wird anhand der Berechnungsszenarien in Abschnitt 6.2.3.6 ermittelt, um zu prüfen, ob die maximale äquivalente Konizität eingehalten wird, für die das Fahrzeug ausgelegt und geprüft

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 52 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

wurde. Wenn die maximale äquivalente Konizität nicht eingehalten wird, müssen die Radprofile korrigiert werden.

- (4) Wenn die Konizität der Radsätze mit der maximalen äquivalenten Konizität übereinstimmt, für die das Fahrzeug ausgelegt und geprüft wurde, ermitteln das Eisenbahnunternehmen und der Infrastrukturbetreiber in einer gemeinsamen Untersuchung, auf welche Merkmale die Instabilität zurückzuführen ist.
- (5) Einheiten mit Einzelradaufhängung sind von diesen Anforderungen ausgenommen.

4.2.3.5. Fahrwerk

4.2.3.5.1 Strukturelle Konstruktion des Drehgestellrahmens

- (1) Die Integrität der Struktur eines Drehgestellrahmens, sämtlicher angebrachter Ausrüstung und der Verbindung zwischen Wagenkasten und Drehgestell sind für Einheiten mit Drehgestellrahmen nach den Methoden zu belegen, die in der in Anlage J-1 Ziffer 20 genannten Spezifikation angegeben sind.
- (2) Die Verbindung zwischen Wagenkasten und Drehgestell muss die Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 21 genannten Spezifikation erfüllen.
- (3) Die Hypothese, die gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 20 genannten Spezifikation für die Auswertung der Lasten bzgl. des Betriebseinsatzes des Drehgestells zugrunde gelegt wurde (Formeln und Koeffizienten), muss begründet und in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation aufgezeichnet werden.

TSI in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation aufgezeichnet werden.

4.2.3.5.2 Radsätze

- (1) Für die Zwecke dieser

ETV

TSI

umfasst der Begriff „Radsätze“ die wesentlichen Teile, die die mechanische Schnittstelle zu den Gleisen darstellen (Räder und Verbindungselemente (z. B. durchgehende Achsen oder Einzelradaufhängungen) und Zubehörteile (Radsatzlager, Achslager, Getriebe und Bremscheiben).

- (2) Der Radsatz muss anhand einer einheitlichen Methodik konstruiert und gefertigt werden, bei der eine Kombination von Lastfällen verwendet wird, die den in Abschnitt 4.2.2.10 dieser

ETV festgelegten Lastbedingungen entsprechen.

TSI festgelegten Lastbedingungen entsprechen.

Mechanische und geometrische Merkmale von Radsätzen

Mechanisches Verhalten von Radsätzen:

- (1) Die mechanischen Merkmale der Radsätze müssen den sicheren Fahrbetrieb von Fahrzeugen gewährleisten.

Die mechanischen Merkmale betreffen:

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 53 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- die Baugruppe und
- die mechanischen Merkmale „Widerstand“ und „Ermüdung“.

Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.7 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.7 beschrieben.

Mechanisches Verhalten von Radsatzwellen:

- (2) Die Merkmale der Radsatzwellen gewährleisten die Übertragung von Kräften und Drehmomenten.

Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.7 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.7 beschrieben.

Einheiten mit Einzelaufhängung:

- (3) Die Merkmale des Radsatzendes (d. h. der Schnittstelle zwischen den Rädern und dem Fahrwerk) gewährleisten die Übertragung von Kräften und Drehmomenten.

Das in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.7 Absatz (7) beschriebene Verfahren zur Konformitätsbewertung ist einzuhalten.

TSI in Abschnitt 6.2.3.7 Absatz (7) beschriebene Verfahren zur Konformitätsbewertung ist einzuhalten.

Mechanisches Verhalten der Radsatzlager:

- (4) Das Radsatzlager muss unter Berücksichtigung der mechanischen Festigkeit und der Ermüdung konstruiert werden.

Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.7 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.7 beschrieben.

- (5) Die Grenzwerte für die Temperatur müssen aufgrund von Prüfungen definiert und in der in Abschnitt 4.2.12 dieser

ETV genannten technischen Dokumentation aufgezeichnet werden.

TSI genannten technischen Dokumentation aufgezeichnet werden.

Die Überwachung des Zustands der Radsatzlager ist in Abschnitt 4.2.3.3.2 dieser

ETV definiert.

TSI definiert.

Geometrische Abmessungen der Radsätze

- (6) Die geometrischen Abmessungen der Radsätze gemäß der Definition in Abbildung 1 müssen die in Tabelle 1 für die betreffende Spurweite definierten Grenzwerte einhalten.

Diese Grenzwerte sind als Auslegungswerte (neuer Radsatz) und als Grenzwerte während des Betriebs (für Instandhaltungszwecke) anzunehmen (siehe auch Abschnitt 4.5 in dieser

ETV).

TSI).



Bezeichnung		Raddurchmesser D [mm]	Mindestwert [mm]	Höchstwert [mm]
1435 mm	Spurmaß (Abstand zwischen Laufflächen) (S_R) $S_R = A_R + S_{d,links} + S_{d,rechts}$	$330 \leq D \leq 760$	1415	1426
		$760 < D \leq 840$	1412	
		$D > 840$	1410	
	Radrückenabstand (A_R)	$330 \leq D \leq 760$	1359	1363
		$760 < D \leq 840$	1358	
		$D > 840$	1357	
1524 mm	Spurmaß (Abstand zwischen Laufflächen) (S_R) $S_R = A_R + S_{d,links} + S_{d,rechts}$	$400 \leq D < 725$	1506	1509
		$D \geq 725$	1487	1514
	Radrückenabstand (A_R)	$400 \leq D < 725$	1444	1446
		$D \geq 725$	1442	1448
1520 mm	Spurmaß (Abstand zwischen Laufflächen) (S_R) $S_R = A_R + S_{d,links} + S_{d,rechts}$	$400 \leq D \leq 1220$	1487	1509
	Radrückenabstand (A_R)	$400 \leq D \leq 1220$	1437	1443
1600 mm	Spurmaß (Abstand zwischen Laufflächen) (S_R) $S_R = A_R + S_{d,links} + S_{d,rechts}$	$690 \leq D \leq 1016$	1573	1592
	Radrückenabstand (A_R)	$690 \leq D \leq 1016$	1521	1526
1668 mm	Spurmaß (Abstand zwischen Laufflächen) (S_R) $S_R = A_R + S_{d,links} + S_{d,rechts}$	$330 \leq D < 840$	1648	1659
		$840 \leq D \leq 1250$	1643	1659
	Radrückenabstand (A_R)	$330 \leq D < 840$	1592	1596
		$840 \leq D \leq 1250$	1590	1596

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 55 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

Tabelle 1. Betriebsgrenzwerte für die geometrischen Abmessungen von Radsätzen

Das Maß A_R wird in Höhe der Schienenoberkante gemessen. Die Maße A_R und S_R müssen in beladenem Zustand und im Leerzustand eingehalten werden. In der Dokumentation zur Instandhaltung können vom Hersteller kleinere Toleranzen innerhalb der oben genannten Grenzwerte im Betrieb spezifiziert werden. Das Maß S_R wird 10 mm über der Lauffläche gemessen (siehe Abbildung 2).

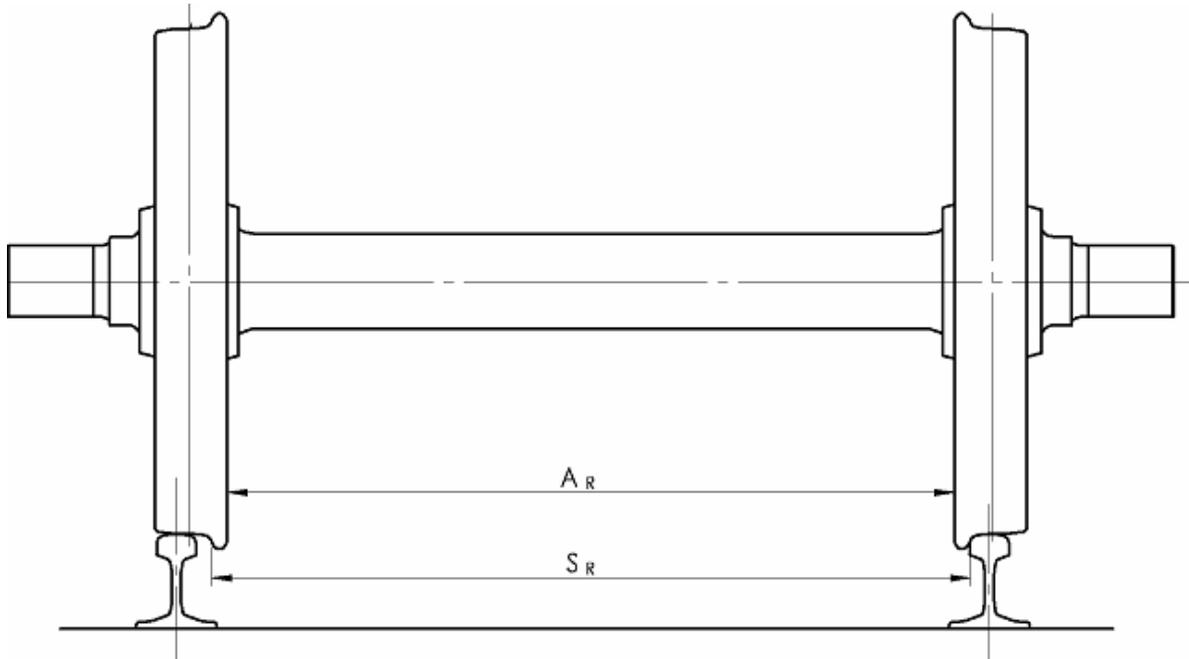


Abbildung 1. Symbole für Radsätze

4.2.3.5.2.2 Mechanische und geometrische Merkmale von Rädern

Mechanisches Verhalten von Rädern:

- (1) Die Merkmale der Räder müssen den sicheren Fahrbetrieb von Fahrzeugen gewährleisten und die Führung des Fahrzeugs unterstützen.

Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser

TSI in Abschnitt 6.1.3.1 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.1.3.1 beschrieben.

Geometrische Abmessungen der Radsätze

- (2) Die geometrischen Abmessungen der Räder (gemäß Definition in Abbildung 2) müssen die in Tabelle 2 definierten Grenzwerte einhalten. Diese Grenzwerte sind als Auslegungswerte (neues Rad) und als Grenzwerte während des Betriebs (für Instandhaltungszwecke) zu verwenden (siehe auch Abschnitt 4.5).



Bezeichnung	Durchmesser des Rades D (mm)	Mindestwert (mm)	Höchstwert (mm)
Radkranzbreite (B_R + Burr)	$D \geq 330$	133	145
Spurkranzdicke (S_d)	$D > 840$	22	33
	$760 < D \leq 840$	25	
	$330 \leq D \leq 760$	27,5	
Spurkranzhöhe (S_h)	$D > 760$	27,5	36
	$630 < D \leq 760$	29,5	
	$330 \leq D \leq 630$	31,5	
Spurkranzstirnseite (q_R)	$D \geq 330$	6.5	

Tabelle 2. Grenzwerte während des Betriebs für die geometrischen Abmessungen von Rädern

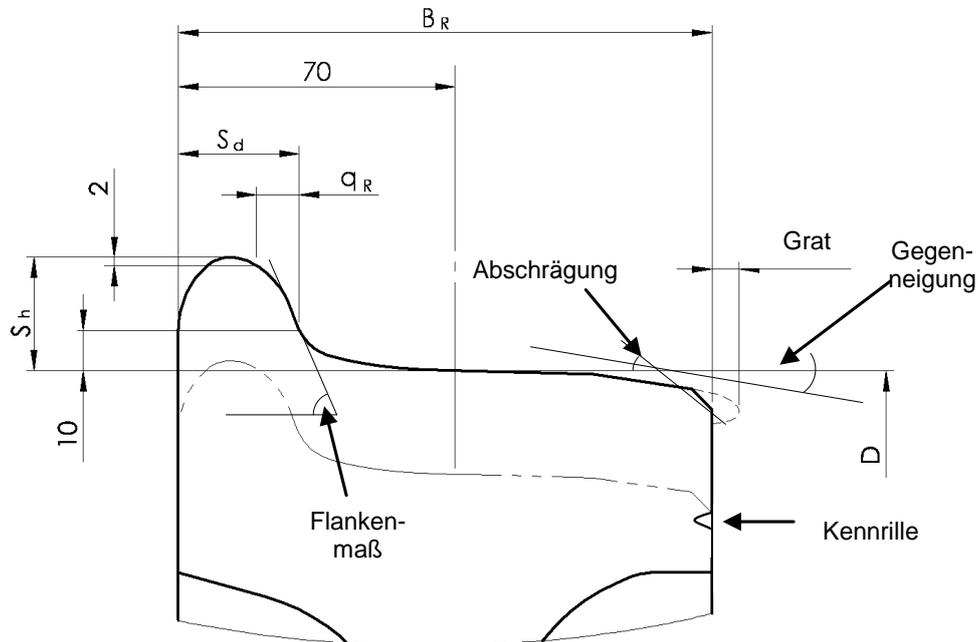


Abbildung 2. Symbole für Räder

- (3) Einheiten mit Einzeldradaufhängung haben abgesehen von den Anforderungen in diesem Abschnitt im Zusammenhang mit Rädern die in dieser

ETV

TSI

in Abschnitt 4.2.3.5.2.1 genannten Anforderungen für die geometrischen Merkmale von Radsätzen zu erfüllen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 57 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.3.5.2.3 Spurwechselradsätze

- (1) Diese Anforderung gilt für Einheiten, die mit Spurwechselradsätzen für den Verkehr auf der Spurweite 1435 mm und allen anderen Spurweiten ausgestattet sind, die in den Anwendungsbereich dieser

ETV fallen.

TSI fallen.

- (2) Der Umstellmechanismus des Radsatzes muss die sichere Verriegelung in der korrekten vorgesehenen axialen Position des Rades gewährleisten.
- (3) Es muss möglich sein, den Zustand des Systems (verriegelt oder entriegelt) von außen visuell zu prüfen.
- (4) Wenn der Radsatz über eine Bremsausrüstung verfügt, müssen die Position sowie die Verriegelung in der korrekten Position dieser Ausrüstung sichergestellt sein.
- (5) Das Verfahren zur Konformitätsbewertung der Anforderungen in diesem Abschnitt ist ein offener Punkt.

4.2.3.6. Minimaler Bogenhalbmesser

- (1) Alle Einheiten müssen einen Bogenhalbmesser von mindestens 150 m bewältigen.

4.2.3.7. Bahnräumer

- (1) Diese Anforderung gilt für Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind.
- (2) Die Räder müssen gegen Schäden durch kleinere Gegenstände auf den Gleisen geschützt sein. Diese Anforderung kann durch Bahnräumer vor den Rädern der führenden Radsatzwelle erfüllt werden.
- (3) Hinsichtlich der Höhe des unteren Endes des Bahnräumers über der Schienenoberkante müssen die folgenden Werte eingehalten werden:
- mindestens 30 mm (unter allen Bedingungen) und
 - höchstens 130 mm (unter allen Bedingungen).

Dabei sind insbesondere die Radabnutzung und die Absenkung der Einfederungen zu berücksichtigen.

- (4) Wenn sich die Unterkante eines Räumschildes im Sinne Abschnitt 4.2.2.5 unter allen Bedingungen weniger als 130 mm über ebenem Gleis befindet, erfüllt es die funktionale Anforderung für Bahnräumer; in diesem Fall kann auf Bahnräumer verzichtet werden.
- (5) Ein Bahnräumer muss so ausgelegt sein, dass er einer statischen Mindestlängskraft von 20 kN ohne bleibende Verformung standhält. Diese Anforderung ist durch eine Berechnung zu verifizieren.
- (6) Ein Bahnräumer muss so ausgelegt sein, dass bei einer bleibenden Verformung das Gleis oder das Fahrwerk nicht verschmutzt wird und der Kontakt mit den Laufflächen, sofern vorhanden, keine Entgleisungsgefahr darstellt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 58 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.4. Bremsen

4.2.4.1. Allgemeines

- (1) Das Bremssystem des Zuges soll sicherstellen, dass die Geschwindigkeit des Zuges reduziert bzw. bei abschüssiger Strecke beibehalten oder der Zug innerhalb des maximal zulässigen Bremsweges angehalten werden kann. Das Bremssystem gewährleistet außerdem das Festhalten eines Zuges.
- (2) Die wichtigsten Faktoren, die das Bremsvermögen beeinflussen, sind Bremsleistung (Erzeugung von Bremskraft), Zugmasse, Fahrwiderstand des Zuges, Geschwindigkeit und vorhandener Kraftschluss.
- (3) Die jeweilige Bremsleistung von Einheiten in verschiedenen Zugverbänden ist so definiert, dass die Gesamtbremsleistung des Zuges daraus abgeleitet werden kann.
- (4) Die Bremsleistung wird durch Verzögerungsprofile ermittelt (die Verzögerung ist eine Funktion der Geschwindigkeit mit äquivalenter Reaktionszeit).

Der Bremsweg, die Bremsleistung (auch „Lambda“ oder „Bremsprozent“ genannt) und das Bremsgewicht können ebenfalls verwendet und durch Berechnung (direkt oder über den Bremsweg) aus Verzögerungsprofilen abgeleitet werden.

Die Bremsleistung kann aufgrund der Masse des Zuges oder des Einzelfahrzeugs schwanken.

- (5) Die erforderliche Mindestbremsleistung eines Zuges für den Betrieb auf einer Strecke mit einer vorgesehenen Geschwindigkeit hängt von den Streckenmerkmalen (Signalsystem, Höchstgeschwindigkeit, Steigungen/Gefälle, Bremswegreserve) ab und gilt als Merkmal der Infrastruktur.

Die wesentlichen Merkmalsdaten für die Bremsleistung von Zügen oder Einzelfahrzeugen sind Abschnitt 4.2.4.5 dieser

ETV zu entnehmen.

TSI zu entnehmen.

4.2.4.2. Wesentliche funktionale und sicherheitsrelevante Anforderungen

4.2.4.2.1. Funktionale Anforderungen

Die folgenden Anforderungen gelten für alle Einheiten.

Die Einheiten müssen folgende Funktionen beinhalten:

- (1) eine Hauptbremsfunktion, die während des Fahrbetriebs für Betriebs- und Notbremsungen verwendet wird, und
- (2) eine Feststellbremsfunktion, die beim Abstellen des Zuges verwendet wird und die zeitlich unbeschränkte Anwendung einer Bremskraft ohne fahrzeugseitige Energieversorgung ermöglicht.

Das Hauptbremssystem eines Zuges muss folgende Eigenschaften aufweisen:

- (3) durchgehendes Signal: Das Signal der Bremsanwendung wird von einer zentralen Steuereinheit über eine Steuerleitung an den ganzen Zug übertragen.
- (4) selbsttätige Aktivierung: Wenn die Steuerleitung unbeabsichtigt unterbrochen wird (Verlust der Integrität, Unterbrechung der Energieversorgung usw.), führt dies unmittelbar zu einer Aktivierung der Bremse an allen Einzelfahrzeugen des Zuges.
- (5) Das Hauptbremssystem kann durch die in Abschnitt 4.2.4.7 (dynamische Bremse – mit dem Antriebssystem verbundenes Bremssystem) und/oder in Abschnitt 4.2.4.8 (Kraftschluss-unabhängiges Bremssystem) beschriebenen zusätzlichen Bremssysteme ergänzt werden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 59 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (6) Die Bremsenergie ist durch die Auslegung des Bremssystems so zu verteilen, dass unter normalen Betriebsbedingungen keine Schäden an den Komponenten des Bremssystems auftreten. Dies ist durch eine Berechnung gemäß Abschnitt 4.2.4.5.4 dieser

ETV zu belegen.

TSI zu belegen.

Die Temperatur, die im Umfeld der Bremskomponenten erreicht wird, muss ebenfalls in der Auslegung des Fahrzeugs berücksichtigt werden.

- (7) Die Auslegung des Bremssystems muss Möglichkeiten zur Überwachung und für Prüfungen gemäß Abschnitt 4.2.4.9 dieser

ETV vorsehen.

TSI vorsehen.

Die folgenden Anforderungen in diesem Abschnitt 4.2.4.2.1 beziehen sich auf Züge und gelten für Einheiten, deren Zusammenstellung im Fahrbetrieb in der Planungsphase festgelegt wird (d. h. in einem oder mehreren nicht trennbaren Zugverbänden oder in einem oder mehreren vordefinierten Zugverbänden bewertete Einheiten oder einzeln eingesetzte Lokomotiven).

- (8) Falls die Bremssteuerleitung unbeabsichtigt unterbrochen wird und die Versorgung mit Bremsenergie abbricht oder ausfällt oder eine andere Energiequelle einen Fehler aufweist, ist in Übereinstimmung mit den Sicherheitsanforderungen in Abschnitt 4.2.4.2.2 die Bremsleistung weiterhin sicherzustellen.

- (9) Insbesondere muss ausreichend Bremsenergie im Zug verfügbar sein (gespeicherte Energie), und diese Bremsenergie muss im ganzen Zug gemäß der Auslegung des Bremssystems verteilt sein, damit die erforderliche Bremsleistung sichergestellt ist.

- (10) Ein aufeinanderfolgendes Anlegen und Lösen der Bremse ist bei der Auslegung des Bremssystems zu berücksichtigen (Unerschöpfbarkeit).

- (11) Bei einer unbeabsichtigten Trennung eines Zuges müssen beide Teile des Zuges zum Stillstand gebracht werden. Die Bremsleistung der beiden Teile des Zuges muss nicht identisch mit der Bremsleistung im Normalbetrieb sein.

- (12) Wenn die Zufuhr der Bremsenergie unterbrochen wird oder die Energieversorgung ausfällt, muss es möglich sein, eine Einheit bei maximaler Bremsleistung (gemäß Abschnitt 4.2.4.5.2) und einem Gefälle mit 40 ‰ allein mit der Reibungsbremse des Hauptbremssystems für mindestens zwei Stunden in stationärer Position zu halten.

- (13) Das Bremssteuerungssystem der Einheit muss über drei Steuerungsmodi verfügen:

- Notbremsung: Aufbringen einer vordefinierten Bremskraft in einer vordefinierten maximalen Reaktionszeit, um den Zug mit einem vordefinierten Grad der Bremsleistung anzuhalten;
- Betriebsbremsung: Aufbringen einer regelbaren Bremskraft zur Regulierung der Geschwindigkeit des Zuges, einschließlich Anhaltvorgängen und vorübergehendem Festhalten des Zuges;
- Feststellbremsung: Aufbringen einer Bremskraft, um den Zug (oder das Einzelfahrzeug) ohne fahrzeugseitige Energieversorgung dauerhaft in stationärer Position festzuhalten.

- (14) Ein Bremsbefehl muss die Steuerung über das Bremssystem übernehmen – unabhängig vom Steuerungsmodus, selbst wenn ein Befehl zum Lösen der Bremse vorliegt. Diese Anforderung darf ausgesetzt werden, falls der Triebfahrzeugführer den Bremsbefehl beabsichtigt unterdrückt (durch Außerkraftsetzen, Entkuppeln usw.).

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 60 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

- (15) Bei Geschwindigkeiten von mehr als 5 km/h beträgt der maximale Ruck infolge einer Betätigung der Bremsen weniger als 4 m/s^3 . Das Ruckverhalten kann über die Berechnung und die Bewertung des während der Bremsversuche ermittelten Bremsverhaltens (gemäß den Abschnitten 6.2.3.8 und 6.2.3.9) abgeleitet werden.

4.2.4.2.2. Sicherheitsanforderungen

- (1) Das Bremssystem dient zum Anhalten eines Zuges und trägt daher zum Sicherheitsniveau des Eisenbahnsystems bei.

Die in Abschnitt 4.2.4.2.1 beschriebenen funktionalen Anforderungen tragen zur Gewährleistung einer sicheren Funktionsweise des Bremssystems bei. Dennoch ist für die Bewertung des Bremsvermögens eine Risikoanalyse erforderlich, da viele Komponenten beteiligt sind.

- (2) Die zu berücksichtigenden Gefährdungsszenarien und die entsprechenden einzuhaltenden Sicherheitsanforderungen werden in der folgenden Tabelle 3 beschrieben.

Wenn in dieser Tabelle eine „Schwere“ angegeben ist, muss nachgewiesen werden, dass das betreffende Risiko auf einen annehmbaren Umfang reduziert wurde. Dabei ist zu berücksichtigen, inwieweit Funktionsfehler mit dem jeweils typischen realistischen Potenzial unmittelbar zu der in der Tabelle definierten Schwere beitragen können.

		Einzuhaltende Sicherheitsanforderung	
		Schwere/Zu verhindernde Konsequenzen	Minimal zulässige Anzahl von Fehlerkombinationen
Nr. 1	Gilt für Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind (Bremsbefehl)		
	Nach der Aktivierung eines Notbremsbefehls keine Verzögerung des Zuges aufgrund eines Fehlers im Bremssystem (vollständiger und dauerhafter Verlust der Bremskraft). <u>Hinweis:</u> Zu berücksichtigen ist eine Aktivierung durch den Triebfahrzeugführer oder das System Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung. Die Aktivierung durch Fahrgäste (Alarm) ist für dieses Szenario nicht von Bedeutung.	Tödliche Unfälle	2 (durch Einzelfehler nicht zu akzeptieren)
Nr. 2			

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 61 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

	Gilt für Einheiten, die mit einem Antrieb ausgestattet sind		
	Nach der Aktivierung eines Notbremsbefehls keine Verzögerung des Zuges aufgrund eines Fehlers des Antriebssystems (Antriebskraft \geq Bremskraft).	Tödliche Unfälle	2 (durch Einzelfehler nicht zu akzeptieren)
Nr. 3	Gilt für alle Einheiten.		
	Nach der Aktivierung eines Notbremsbefehls ist der Bremsweg aufgrund eines Fehlers oder mehrerer Fehler des Bremssystems länger als der im Normalbetrieb erklärte Bremsweg. <u>Hinweis:</u> Die Leistung im Normalbetrieb wird in Abschnitt 4.2.4.5.2 definiert.	Kategorie nicht anwendbar	Es muss der Fehler (bzw. es müssen die Fehler) an einem oder mehreren Punkten ermittelt werden, bei dem (bzw. bei denen) sich der längste berechnete Bremsweg ergibt; außerdem ist die Verlängerung des Bremswegs im Vergleich zum Verhalten im Normalbetrieb (ohne Fehler) zu bestimmen.
Nr. 4	Gilt für alle Einheiten.		
	Nach der Aktivierung eines Feststellbremsbefehls wird keine Bremskraft aufgebracht (vollständiger und dauerhafter Verlust der Bremskraft der Feststellbremse).	Kategorie nicht anwendbar	2 (durch Einzelfehler nicht zu akzeptieren)

Tabelle 3. Bremssystem – Sicherheitsanforderungen

Zusätzliche Bremssysteme werden in der Sicherheitsanalyse unter den in den Abschnitten 4.2.4.7 und 4.2.4.8 genannten Bedingungen betrachtet.

Der Nachweis der Konformität (das Verfahren der Konformitätsbewertung) wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben.

4.2.4.3. Art des Bremssystems

- (1) Einheiten, die für den freizügigen Betrieb auf Systemen mit anderer Spurweite als 1520 mm ausgelegt und bewertet werden (verschiedene Zusammenstellungen von Einzelfahrzeugen unterschiedlicher Herkunft; Zugverband in der Planungsphase nicht definiert), sind mit einem

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 62 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Bremssystem mit Bremsleitungen auszurüsten, die mit dem UIC-Bremssystem kompatibel sind. In diesem Zusammenhang wird auf die in Anlage J-1 Ziffer 22 genannte Spezifikation verwiesen. Im Abschnitt „Anforderungen für die Bremsausrüstung lokbespannter Züge“ werden die zu berücksichtigenden Grundsätze beschrieben.

Diese Anforderung dient dazu, die technische Kompatibilität der Bremsfunktion zwischen Einzelfahrzeugen unterschiedlicher Herkunft in einem Zug zu gewährleisten.

- (2) Es gibt keine Anforderungen an Bremssysteme von Einheiten (Triebzügen oder Einzelfahrzeugen), die in einer nicht trennbaren oder vordefinierten Zusammenstellung bewertet werden.

4.2.4.4. Bremsbefehl

4.2.4.4.1. Notbremsbefehl

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind.
- (2) Es müssen mindestens zwei unabhängige Vorrichtungen für Notbremsbefehle zur Verfügung stehen, damit der Triebfahrzeugführer die Notbremse in seiner normalen Fahrposition mit einer Hand durch eine einfache und einzige Aktion aktivieren kann.

Die aufeinanderfolgende Aktivierung dieser beiden Vorrichtungen kann beim Nachweis der Einhaltung der Sicherheitsanforderung Nr. 1 von Tabelle 3 des Abschnitts 4.2.4.2.2 berücksichtigt werden.

Bei einer dieser Vorrichtungen muss es sich um einen roten Druckknopf (Pilztaster) handeln.

Die Position der Notbremsstellung dieser Vorrichtungen muss sich bei der Aktivierung durch eine mechanische Vorrichtung selbst verriegeln. Die Entriegelung dieser Position darf nur durch eine bewusste Handlung möglich sein.

- (3) Die Aktivierung der Notbremse muss auch durch das fahrzeugseitige System für Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung

möglich sein.

gemäß der Definition in der TSI ZZS
möglich sein.

- (4) Sofern der Befehl nicht abgebrochen wird, muss die Aktivierung der Notbremse die folgenden Vorgänge fortwährend und automatisch herbeiführen:

- Übertragung des Notbremsbefehls durch die Bremssteuerleitung über den gesamten Zug,
- Abschaltung der gesamten Traktionskraft in weniger als 2 Sekunden; die Abschaltung darf nicht zurücksetzbar sein, bevor die Traktionsanforderung vom Triebfahrzeugführer aufgehoben ist;
- Sperrung sämtlicher Befehle oder Aktionen zum Lösen der Bremse.

Betriebsbremsbefehl

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind.
- (2) Die Betriebsbremsfunktion muss es dem Triebfahrzeugführer ermöglichen (durch Anlegen oder Lösen), die Bremskraft zwischen einem Mindest- und einem Höchstwert in einer Ausprägung von mindestens 7 Schritten (einschließlich Lösen der Bremse und maximaler Bremskraft) anzupassen, um die Geschwindigkeit des Zuges zu regeln.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 63 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (3) Der Betriebsbremsbefehl darf in einem Zug immer nur an einem einzigen Punkt aktiv sein. Zur Erfüllung dieser Anforderung muss es möglich sein, die Betriebsbremsfunktion aus anderen Betriebsbremsbefehlen von Einheiten zu isolieren, die Bestandteil eines Zugverbandes gemäß der Definition für nicht trennbare und vordefinierte Zugverbände sind.
- (4) Wenn die Geschwindigkeit des Zuges mehr als 15 km/h beträgt, muss die Aktivierung der Betriebsbremse durch den Triebfahrzeugführer automatisch die Abschaltung der Traktionskraft herbeiführen. Die Abschaltung darf nicht zurücksetzbar sein, bevor der Triebfahrzeugführer die Traktionsanforderung aufgehoben hat.

Hinweis:

- Bei Betriebsbremsen und Antriebssystemen mit automatischer Drehzahlregelung braucht der Befehl zur Abschaltung der Antriebsfunktion vom Triebfahrzeugführer nicht aufgehoben zu werden.
- Eine Reibungsbremse kann bei einer Geschwindigkeit von mehr als 15 km/h für bestimmte Zwecke (z. B. zur Enteisung oder zur Säuberung der Bremskomponenten) bewusst bei aktivierter Traktionskraft verwendet werden. Bei Aktivierung der Notbremse oder der Betriebsbremse muss die Verwendung dieser Funktionen ausgeschlossen sein.

4.2.4.4.3 Direktbremsbefehl

- (1) Lokomotiven (zum Ziehen von Güterwagen oder Reisezugwagen ausgelegte Einheiten), die für den freizügigen Fahrbetrieb bewertet werden, sind mit einer direkten Bremse auszustatten.
- (2) Die direkte Bremse muss die Anwendung einer Bremskraft auf die betroffene(n) Einheit(en) unabhängig vom Befehl zur Aktivierung der Hauptbremse ermöglichen, wobei andere Einheiten des Zuges ungebremst bleiben.

4.2.4.4.4 Dynamischer Bremsbefehl

Einheiten mit dynamischem Bremssystem:

- (1) Bei elektrischen Einheiten muss es möglich sein, die Verwendung der Nutzbremse derart zu unterbinden, dass die Energierückführung in die Oberleitung auf Strecken verhindert wird, die eine solche Rückführung nicht unterstützen.

Weitere Informationen zu Nutzbremsen sind Abschnitt 4.2.8.2.3 zu entnehmen.

- (2) Es ist zulässig, eine dynamische Bremse unabhängig von anderen Bremssystemen oder zusammen mit anderen Bremssystemen (Bremsablösung / „Blending“) zu verwenden.
- (3) In Lokomotiven, in denen die dynamische Bremse unabhängig von anderen Bremssystemen eingesetzt wird, müssen die maximale Bremskraft und die Bremskraftänderung der dynamischen Bremse auf vorab festgelegte Werte begrenzt werden können.

Hinweis: Diese Begrenzung bezieht sich auf die auf das Gleis übertragenen Kräfte, wenn eine oder mehrere Lokomotiven in den Zug integriert sind. Auf Betriebsebene kann dies durch die Festlegung der für die Kompatibilität mit einer bestimmten Strecke (z. B. mit starkem Gefälle oder geringem Bogenradius) erforderlichen Werte erfolgen.

4.2.4.4.5 Feststellbremsbefehl

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 64 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (2) Der Feststellbremsbefehl muss die Anwendung einer definierten Bremskraft für eine unbegrenzte Zeitspanne herbeiführen, in der eine Unterbrechung der fahrzeugseitigen Energiesysteme auftreten kann.
- (3) Es muss möglich sein, die Feststellbremse während eines Stillstands – auch zu Bergungszwecken – zu lösen.
- (4) Für Einheiten, die in nicht trennbaren oder vordefinierten Zusammenstellungen bewertet werden, sowie für Lokomotiven, die für den Einsatz im freizügigen Fahrbetrieb bewertet werden, muss der Feststellbremsbefehl automatisch aktiviert werden, wenn die Einheit abgeschaltet wird. Für andere Einheiten muss der Feststellbremsbefehl entweder manuell oder automatisch aktiviert werden, wenn die Einheit abgestellt wird.

Hinweis: Die Anwendung der Bremskraft kann vom Status der Hauptbremsfunktion abhängen. Sie muss dann wirksam werden, wenn fahrzeugseitig die Energie zum Anlegen der Hauptbremsfunktion nicht mehr verfügbar ist, ansteigt oder abnimmt (nachdem die Einheit ein- oder ausgeschaltet wurde).

4.2.4.5. Bremsleistung

4.2.4.5.1 Allgemeine Anforderungen

- (1) Die Bremsleistung (Verzögerung = Funktion der Geschwindigkeit mit äquivalenter Reaktionszeit) der Einheit (Triebzug oder Einzelfahrzeug) ist durch Berechnung gemäß der Definition in der in Anlage J-1 Ziffer 23 genannten Spezifikation unter Zugrundelegung eines ebenen Gleises zu bestimmen.

Jede Berechnung muss für die Raddurchmesser neuer, halb abgenutzter und abgenutzter Räder durchgeführt werden und die Ermittlung des geforderten Rad-Schiene-Kraftschlusses (siehe Abschnitt 4.2.4.6.1) beinhalten.

- (2) Die in der Berechnung verwendeten Reibungskoeffizienten der Reibungsbremsanlage sind zu begründen (siehe Spezifikation in Anlage J-1 Ziffer 24).
- (3) Die Berechnung der Bremsleistung ist für die beiden folgenden Bremsbefehle durchzuführen: Notbremse und maximale Betriebsbremse.
- (4) Die Berechnung der Bremsleistung ist in der Auslegungsphase durchzuführen und nach den gemäß den Abschnitten 6.2.3.8 und 6.2.3.9 erforderlichen physischen Versuchen zu revidieren (Korrektur der Parameter), um Übereinstimmung mit den Versuchsergebnissen sicherzustellen.

Die endgültige Berechnung der Bremsleistung (in Übereinstimmung mit den Versuchsergebnissen) muss Bestandteil der technischen Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12 sein.

- (5) Die maximale durchschnittliche Verzögerung, die bei gleichzeitiger Verwendung aller Bremsen einschließlich der vom Rad-Schiene-Kraftschluss unabhängigen Bremse entsteht, muss weniger als 2,5 m/s² betragen. Diese Anforderung steht mit dem Durchschubwiderstand des Gleises in Zusammenhang.

4.2.4.5.2 Notbremsung

Reaktionszeit:

- (1) Bei Einheiten, die in nicht trennbaren oder vordefinierten Zusammenstellungen bewertet werden, müssen die äquivalente Reaktionszeit(*) und die Verzögerungszeit(*) – die jeweils

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 65 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

bezogen auf die gesamte Bremskraft im Falle eines Notbremsbefehls bewertet werden – die folgenden Werte unterschreiten:

- äquivalente Reaktionszeit:
 - 3 Sekunden für Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber,
 - 5 Sekunden für sonstige Einheiten
- Verzögerungszeit: 2 Sekunden

(2) Bei für den freizügigen Fahrbetrieb ausgelegten und bewerteten Einheiten muss die für das UIC-Bremssystem spezifizierte Reaktionszeit eingehalten werden. (Siehe auch Abschnitt 4.2.4.3: Das Bremssystem muss mit dem UIC-Bremssystem kompatibel sein.)

(*): Bezogen auf die Gesamtbremskraft oder bei pneumatischen Bremssystemen auf den Druck in den Bremszylindern zu bewerten; Definition gemäß Abschnitt 5.3.3 der in Anlage J1 Ziffer 25 genannten Spezifikation.

Berechnung der Verzögerung:

(3) Bei allen Einheiten ist die Leistung der Notbremse gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 26 genannten Spezifikation zu berechnen. Das Verzögerungsprofil und die Bremswege werden bei folgenden Ausgangsgeschwindigkeiten ermittelt (wenn die Geschwindigkeiten geringer sind als die vorgesehene Höchstgeschwindigkeit der jeweiligen Einheit): 30 km/h, 100 km/h, 120 km/h, 140 km/h, 160 km/h, 200 km/h, 230 km/h, 300 km/h und Höchstgeschwindigkeit der Einheit gemäß Auslegung.

(4) Für Einheiten, die für den freizügigen Fahrbetrieb ausgelegt sind und bewertet werden, müssen außerdem die Bremsleistung (Lambda) bestimmt werden.

In Abschnitt 5.12 der in Anlage J-1 Ziffer 25 genannten Spezifikation wird festgelegt, wie andere Parameter (Bremsleistung (Lambda), Bremsgewicht) aus der Berechnung der Verzögerung oder aus dem Bremsweg der Einheit abgeleitet werden können.

(5) Die Bremsleistungsberechnung der Notbremse muss unter Verwendung eines Bremssystems in zwei unterschiedlichen Modi und unter Berücksichtigung einer etwaigen Abnutzung durchgeführt werden:

- im Normalbetrieb: kein Fehler im Bremssystem; die Reibungskoeffizienten (bei trockenen Bedingungen) von Reibungsbremsvorrichtungen liegen im Bereich der Nennwerte. Aus dieser Berechnung ergibt sich die Bremsleistung im freizügigen Fahrbetrieb bzw. im Normalbetrieb;
- eingeschränkter Modus: entsprechend den in Abschnitt 4.2.4.2.2, Gefährdungsszenario Nr. 3 berücksichtigten Fehlern; Nennwert der Reibungskoeffizienten der Reibungsbremse; im Grenzmodus sind mögliche Einzelfehler zu berücksichtigen. Dazu muss die Bremsleistung der Notbremse für den Fall bestimmt werden, dass Einzelfehler zum längsten Bremsweg führen. Der zugehörige Einzelfehler muss eindeutig identifiziert werden (betroffene Komponente und Fehlermodus, Fehlerrate, sofern vorhanden);
- eingeschränkte Bedingungen: Zusätzlich muss die Bremsleistungsberechnung der Notbremse unter Berücksichtigung reduzierter Reibungskoeffizienten von Reibungsbremsvorrichtungen durchgeführt werden, wobei Grenzwerte für Temperatur und Feuchtigkeit (siehe Abschnitt 5.3.1.4 der in Anlage J-1 Ziffer 27 genannten Spezifikation) zu berücksichtigen sind.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 66 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Hinweis: Diese unterschiedlichen Modi und Bedingungen sind insbesondere zu berücksichtigen, wenn moderne Systeme zur Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung (wie ETCS) eingeführt werden, um das Eisenbahnsystem zu optimieren.

- (6) Die Notbremsleistung wird für die drei folgenden Lastbedingungen berechnet:
- minimale Zuladung: „Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug“ (gemäß Abschnitt 4.2.2.10),
 - normale Zuladung: „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ (gemäß Abschnitt 4.2.2.10) und
 - maximale Bremsleistung: Lastbedingung kleiner oder gleich der „Auslegungsmasse bei maximaler Zuladung“ (gemäß Abschnitt 4.2.2.10).

Wenn diese Lastbedingung kleiner ist als die „Auslegungsmasse bei maximaler Zuladung“, ist dies nachzuweisen und in der in Abschnitt 4.2.12.2 beschriebenen allgemeinen Dokumentation zu vermerken.

- (7) Die Berechnung der Notbremsleistung ist anhand von Prüfungen zu validieren; dabei ist gemäß dem in Abschnitt 6.2.3.8 spezifizierten Verfahren zur Konformitätsbewertung vorzugehen.
- (8) Für jede Lastbedingung ist in der technischen Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12.2 dieser

ETV das niedrigste Ergebnis der Berechnungen zur „Bremsleistung der Notbremse im Normalbetrieb“ für die zulässige Höchstgeschwindigkeit zu erfassen (d. h. das Ergebnis, bei dem sich der längste Bremsweg ergibt) (revidiert gemäß den Ergebnissen der oben genannten erforderlichen Tests).

TSI das niedrigste Ergebnis der Berechnungen zur „Bremsleistung der Notbremse im Normalbetrieb“ für die zulässige Höchstgeschwindigkeit zu erfassen (d. h. das Ergebnis, bei dem sich der längste Bremsweg ergibt) (revidiert gemäß den Ergebnissen der oben genannten erforderlichen Tests).

- (9) Bei Einheiten, die in nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverbänden mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber bewertet werden, dürfen bei der „Bremsleistung der Notbremse im Normalbetrieb“ für die Lastbedingung „normale Zuladung“ die folgenden Bremswerte nicht überschritten werden:
- 5360 m bezogen auf eine Geschwindigkeit von 350 km/h (wenn \leq vorgesehene Höchstgeschwindigkeit),
 - 3650 m bezogen auf eine Geschwindigkeit von 300 km/h (wenn \leq vorgesehene Höchstgeschwindigkeit),
 - 2430 m bezogen auf eine Geschwindigkeit von 250 km/h und
 - 1500 m bezogen auf eine Geschwindigkeit von 200 km/h.

4.2.4.5.3. Betriebsbremsung

Berechnung der Verzögerung:

- (1) Für alle Einheiten ist die maximale Bremsleistung der Betriebsbremse gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 28 genannten Spezifikation zu berechnen, wobei sich das Bremssystem im Normalbetrieb befindet, die Reibungskoeffizienten von Reibungsbremsvorrichtungen im Bereich der Nennwerte liegen und die Lastbedingung „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ für die zulässige Höchstgeschwindigkeit besteht.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 67 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

- (2) Die Berechnung der maximalen Betriebsbremsleistung ist anhand von Prüfungen zu validieren; dabei ist gemäß dem in Abschnitt 6.2.3.9 spezifizierten Verfahren zur Konformitätsbewertung vorzugehen.

Maximale Betriebsbremsleistung:

- (3) Ist die Betriebsbremse für eine höhere Leistung ausgelegt als die Notbremse, muss es möglich sein, die maximale Betriebsbremsleistung (entweder im Rahmen der Auslegung des Bremssteuerungssystems oder im Rahmen der Instandhaltung) auf einen Wert unterhalb der Notbremsleistung zu begrenzen.

Hinweis:

Aus Sicherheitsgründen kann ein Vertragsstaat

Aus Sicherheitsgründen kann ein Mitgliedstaat

verlangen, dass die Notbremsleistung höher als die maximale Betriebsbremsleistung ist. Der Zugang von Eisenbahnunternehmen, die eine höhere maximale Betriebsbremsleistung einsetzen, kann jedoch allenfalls dann verhindert werden, wenn der betreffende

Vertragsstaat

Mitgliedstaat

nachweisen kann, dass die nationalen Sicherheitsansprüche gefährdet werden.

4.2.4.5.4 Berechnungen in Verbindung mit der thermischen Belastbarkeit

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten.
- (2) Für Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge kann diese Anforderung durch Temperaturmessungen an Rädern und Bremsvorrichtungen geprüft werden.
- (3) Die Bremsenergiekapazität ist durch Berechnung zu verifizieren, wobei nachzuweisen ist, dass das Bremssystem im Normalbetrieb so ausgelegt ist, dass es der Umwandlung der Bremsenergie standhält. Die bei dieser Berechnung verwendeten Referenzwerte für die Energie umwandelnden Komponenten des Bremssystems müssen entweder durch einen thermischen Versuch oder aufgrund von Erfahrungswerten belegt werden.

Diese Berechnung muss ein Szenario berücksichtigen, bei dem auf ebenem Gleis unter der Lastbedingung „maximale Bremsleistung“ direkt hintereinander zwei Notbremsungen bei Höchstgeschwindigkeit durchgeführt werden. (Das Zeitintervall zwischen den beiden Bremsungen entspricht der Zeit, die erforderlich ist, um wieder die Höchstgeschwindigkeit zu erreichen.)

Wenn die Einheit nicht eigenständig als Zug betrieben werden kann, muss das in der Berechnung verwendete Zeitintervall zwischen den beiden aufeinanderfolgenden Notbremsungen erfasst werden.

- (4) Das maximale Streckengefälle, die zugehörige Länge und die Betriebsgeschwindigkeit, für die das Bremssystem angesichts der thermischen Belastbarkeit der Bremse ausgelegt ist, müssen ebenfalls durch eine Berechnung für die Lastbedingung „maximale Bremsleistung“ definiert werden. Dabei ist eine konstante Betriebsgeschwindigkeit unter Betätigung der Betriebsbremse aufrechtzuerhalten.

Die Ergebnisse (das maximale Streckengefälle, die zugehörige Länge und die Betriebsgeschwindigkeit) sind in der Fahrzeugdokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12 dieser

ETV zu erfassen.

TSI zu erfassen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 68 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Für das zu berücksichtigende Gefälle wird folgender „Referenzfall“ vorgeschlagen: Beibehaltung einer Geschwindigkeit von 80 km/h bei einem konstanten Gefälle von 21 % über eine Entfernung von 46 km. Wenn dieser Referenzfall zugrunde gelegt wird, muss in der Fahrzeugdokumentation nur dessen Einhaltung angegeben werden.

- (5) Einheiten, die in nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverbänden mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber bewertet werden, sind außerdem für den Betrieb mit einem Bremssystem auszurüsten, das im Normalbetrieb und bei der Lastbedingung „maximale Bremsleistung“ bei einer Geschwindigkeit von 90 % der maximalen Betriebsgeschwindigkeit beim maximal zulässigen Gefälle von 25 % auf 10 km bzw. von 35 % auf 6 km wirksam eingesetzt werden kann.

4.2.4.5.5 Feststellbremse

Leistung:

- (1) Eine auf einem Gefälle von 40 % dauerhaft stehende Einheit (Zug oder Einzelfahrzeug) muss unter der Lastbedingung „Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug“ auch dann festgehalten werden können, wenn Energieversorgung verfügbar ist.
- (2) Die Einheit muss mithilfe der Feststellbremsefunktion sowie – wenn die Feststellbremse die erforderliche Leistung nicht selbstständig erbringen kann – mit zusätzlichen Vorrichtungen (z. B. Radvorlegern) festgehalten werden können. Die erforderlichen zusätzlichen Vorrichtungen müssen im Zug vorhanden sein.

Berechnung:

- (3) Die Bremsleistung der Feststellbremse der Einheit (Zug oder Einzelfahrzeug) muss gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 29 genannten Spezifikation berechnet werden. Das Ergebnis (Gefälle, auf dem die Immobilisierung der Einheit allein durch die Feststellbremse aufrechterhalten wird) ist gemäß Abschnitt 4.2.12 dieser

ETV in das Fahrzeugregister einzutragen.

TSI in das Fahrzeugregister einzutragen.

4.2.4.6. Profil des Rad-Schiene-Kraftschlusses – Gleitschutzsystem

4.2.4.6.1 Grenzwerte des Rad-Schiene-Kraftschlusses

- (1) Das Bremssystem einer Einheit muss so ausgelegt sein, dass der berechnete Rad-Schiene-Kraftschluss für die Bremsleistung der Notbremse (mit dynamischer Bremse, wenn sich die Bremse auf die Leistung auswirkt) und für die Bremsleistung der Betriebsbremse (ohne dynamische Bremse) bei einer Geschwindigkeit von mehr als 30 km/h und weniger als 250 km/h den Wert 0,15 nicht überschreitet. Dabei sind folgende Ausnahmen zu berücksichtigen:
- Bei Einheiten, die in einem nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverband bewertet werden und über höchstens sieben Radsätze verfügen, darf der berechnete Rad-Schiene-Kraftschluss höchstens 0,13 betragen.
 - Bei Einheiten, die in einem nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverband bewertet werden und über mindestens 20 Radsätze verfügen, darf der berechnete Rad-Schiene-Kraftschluss für den Lastfall „minimale Zuladung“ mehr als 0,15 betragen, aber nicht höher als 0,17 sein.

Hinweis: Für den Lastfall „normale Zuladung“ sind keine Ausnahmen vorgesehen; es gilt der Grenzwert von 0,15.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 69 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Die Mindestanzahl von Radsätzen kann auf 16 reduziert werden, wenn der in Abschnitt 4.2.4.6.2 vorgesehene Versuch in Zusammenhang mit der Effizienz des Gleitschutzsystems für den Lastfall „minimale Zuladung“ zu einem positiven Ergebnis führt.

Bei Geschwindigkeiten von > 250 km/h und ≤ 350 km/h sind die drei oben genannten Grenzwerte linear derart zu reduzieren, dass sich bei 350 km/h eine Reduzierung um 0,05 ergibt.

- (2) Die obige Anforderung gilt auch für den in Abschnitt 4.2.4.4.3 beschriebenen Direktbremsbefehl.
- (3) Bei der Auslegung einer Einheit ist für die Berechnung der Bremsleistung der Feststellbremse ein Rad-Schiene-Kraftschluss von maximal 0,12 anzunehmen.
- (4) Diese Grenzwerte des Rad-Schiene-Kraftschlusses sind durch Berechnung unter Verwendung des geringsten Raddurchmessers und der drei in Abschnitt 4.2.4.5.2 angegebenen Lastbedingungen zu verifizieren.

Alle Kraftschlussbeiwerte sind auf zwei Dezimalstellen zu runden.

4.2.4.6.2. Gleitschutzsystem

- (1) Ein Gleitschutzsystem dient dazu, den verfügbaren Kraftschluss durch eine gesteuerte Reduzierung und Wiederherstellung der Bremskraft bestmöglich auszunutzen, um zu vermeiden, dass Radsätze blockieren und unkontrolliert gleiten, und um somit eine Verlängerung des Bremsweges und mögliche Beschädigungen der Räder zu verhindern.

Anforderungen an die Ausrüstung einer Einheit mit einem Gleitschutzsystem und den Einsatz eines Gleitschutzsystems in einer Einheit:

- (2) Einheiten mit einer Höchstgeschwindigkeit von mehr als 150 km/h sind mit einem Gleitschutzsystem auszurüsten.
- (3) Einheiten mit auf die Lauffläche der Räder wirkenden Bremsklötzen mit einer Bremsleistung, für die bei Geschwindigkeiten von > 30 km/h ein berechneter Rad-Schiene-Kraftschlussbeiwert von mehr als 0,12 vorgesehen ist, sind mit einem Gleitschutzsystem auszurüsten.

Einheiten ohne auf die Lauffläche der Räder wirkende Bremsklötze mit einer Bremsleistung, für die bei Geschwindigkeiten von > 30 km/h ein berechneter Rad-Schiene-Kraftschlussbeiwert von mehr als 0,11 vorgesehen ist, sind mit einem Gleitschutzsystem auszurüsten.

- (4) Das oben geforderte Gleitschutzsystem ist auch für die beiden folgenden Bremsmodi erforderlich: Notbremse und Betriebsbremse.

Das System ist außerdem beim dynamischen Bremssystem als Bestandteil der Betriebsbremse erforderlich und kann Bestandteil der Notbremse sein (siehe Abschnitt 4.2.4.7).

Anforderungen an die Leistung des Gleitschutzsystems:

- (5) Bei Einheiten mit einem dynamischen Bremssystem regelt ein Gleitschutzsystem (wenn gemäß dem vorstehenden Punkt vorhanden) die Bremsleistung des dynamischen Bremssystems. Wenn eine Einheit nicht mit einem Gleitschutzsystem ausgerüstet wurde, muss die dynamische Bremskraft deaktiviert oder so reduziert werden, dass der Rad-Schiene-Kraftschluss einen Wert von 0,15 nicht überschreitet.
- (6) Das Gleitschutzsystem muss gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 30 Abschnitt 4 genannten Spezifikation ausgelegt sein und gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 30 Abschnitte 5 und 6 beschriebenen Methode verifiziert werden. Wenn auf Abschnitt 6.2 „Überblick über

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 70 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

erforderliche Versuchsprogramme“ der in Anlage J-1 Ziffer 30 genannten Spezifikation Bezug genommen wird, ist nur Abschnitt 6.2.3 maßgeblich, und zwar für alle Einheiten.

- (7) Anforderungen an die Leistung bei den einzelnen Einheiten:

Wenn eine Einheit mit einem Gleitschutzsystem ausgestattet ist, muss ein Versuch zur Verifizierung des Wirkungsgrads des Gleitschutzsystems (maximale Verlängerung des Bremsweges im Vergleich zum Bremsweg auf trockener Schiene) bei Einbau in die Einheit durchgeführt werden. Das Verfahren zur Konformitätsbewertung wird in Abschnitt 6.2.3.10 beschrieben.

Die relevanten Komponenten des Gleitschutzsystems sind in der gemäß Abschnitt 4.2.4.2.2 erforderlichen Sicherheitsanalyse der Notbremsfunktion zu berücksichtigen.

- (8) Fahrwerküberwachungssystem:

Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber sind mit einem Fahrwerküberwachungssystem auszurüsten, das den Triebfahrzeugführer gegebenenfalls darauf aufmerksam macht, dass eine Achse blockiert. Das Fahrwerküberwachungssystem ist gemäß Abschnitt 4.2.4.3 der in Anlage J-1 Ziffer 30 genannten Spezifikation auszuliegen.

4.2.4.7. Dynamische Bremse – mit dem Antriebssystem verbundene Bremssysteme

Wenn die Bremsleistung der dynamischen Bremse oder eines mit dem Antriebssystem verbundenen Bremssystems in die Bremsleistung der in Abschnitt 4.2.4.5.2 definierten Notbremsung im Normalbetrieb einbezogen ist, muss die dynamische Bremse oder das mit dem Antriebssystem verbundene Bremssystem:

- (1) von der Hauptbremssteuerleitung (siehe Abschnitt 4.2.4.2.1) gesteuert werden und
- (2) einer Sicherheitsanalyse bezüglich des Gefahrenereignisses „vollständiger Verlust der Bremskraft nach Aktivierung eines Notbremsbefehls“ unterzogen werden.

Diese Sicherheitsanalyse ist in der gemäß der Sicherheitsanforderung Nr. 3 in Abschnitt 4.2.4.2.2 erforderlichen Sicherheitsanalyse der Notbremsfunktion zu berücksichtigen.

Wenn bei elektrischen Einheiten zur Aktivierung der dynamischen Bremse die von der externen Energieversorgung bereitgestellte Spannung im Fahrzeug benötigt wird, sollten in der Sicherheitsanalyse auch Fehler berücksichtigt werden, die dazu führen könnten, dass diese Spannung im Fahrzeug ausfällt.

Wenn das genannte Risiko in den Fahrzeugen nicht kontrolliert wird (Ausfall der externen Energieversorgung), ist die Bremsleistung der dynamischen Bremse oder eines mit dem Antriebssystem verbundenen Bremssystems nicht in die Bremsleistung der in Abschnitt 4.2.4.5.2 definierten Notbremsung im Normalbetrieb einzubeziehen.

4.2.4.8. Kraftschluss-unabhängiges Bremssystem

4.2.4.8.1. Allgemeines

- (1) Bremssysteme, die unabhängig von den Bedingungen des Rad-Schiene-Kraftschlusses eine Bremskraft auf das Gleis aufbringen können, dienen zur Bereitstellung einer zusätzlichen Bremsleistung, wenn eine höhere Leistung erforderlich ist als die dem Grenzwert des verfügbaren Rad-Schiene-Kraftschlusses entsprechende Bremsleistung (siehe Abschnitt 4.2.4.6).

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 71 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (2) Es ist zulässig, den Beitrag der vom Rad-Schiene-Kraftschluss unabhängigen Bremssysteme in die Bremsleistung der Notbremse gemäß Abschnitt 4.2.4.5 im Normalbetrieb einfließen zu lassen. In diesem Fall muss das von den Kraftschlussbedingungen unabhängige Bremssystem:
- (3) von der Hauptbremssteuerleitung (siehe Abschnitt 4.2.4.2.1) gesteuert werden und
- (4) einer Sicherheitsanalyse bezüglich des Gefahrenereignisses „vom Rad-Schiene-Kraftschluss unabhängiger vollständiger Verlust der Bremskraft nach Aktivierung eines Notbremsbefehls“ unterliegen und

Diese Sicherheitsanalyse ist in der gemäß der Sicherheitsanforderung Nr. 3 in Abschnitt 4.2.4.2.2 erforderlichen Sicherheitsanalyse der Notbremsfunktion zu berücksichtigen.

4.2.4.8.2 Magnetschienenbremse

- (1) Abschnitt 4.2.3.3.1 dieser

ETV verweist auf die Anforderungen an Magnetbremsen, die für das Teilsystem „Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung“ festgelegt wurden.

TSI verweist auf die Anforderungen an Magnetbremsen, die für das Teilsystem „Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung“ festgelegt wurden.

- (2)

Eine Magnetschienenbremse darf als Notbremse eingesetzt werden, es sei denn eine geltende nationale technische Anforderung eines Vertragsstaates gemäß Artikel 12 APTU setzt etwas anderes fest.

Gemäß Abschnitt 4.2.6.2.2 der TSI INS darf eine Magnetschienenbremse als Notbremse eingesetzt werden.

- (3) Die geometrischen Merkmale der Endelemente des Magnets, die mit der Schiene in Berührung kommen, sind für eine der Arten festzulegen, die in der in Anlage J-1 Ziffer 31 genannten Spezifikation beschrieben werden.
- (4) Die Magnetschienenbremse darf bei Geschwindigkeiten über 280 km/h nicht verwendet werden.

4.2.4.8.3 Wirbelstrombremse

- (1) Dieser Abschnitt beschreibt lediglich Wirbelstrombremsen, die eine Bremskraft zwischen dem Fahrzeug und der Schiene entwickeln.

- (2) Abschnitt 4.2.3.3.1 dieser

ETV verweist auf die Anforderungen an Wirbelstrombremsen, die für das Teilsystem „Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung“ festgelegt wurden.

TSI verweist auf die Anforderungen an Wirbelstrombremsen, die für das Teilsystem „Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung“ festgelegt wurden.

- (3) Die Bedingungen für den Einsatz von Wirbelstrombremsen sind (hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Erwärmung der Gleise und auf vertikale Kräfte) nicht harmonisiert.

Daher gelten die Anforderungen, die Wirbelstrombremsen erfüllen müssen, als offener Punkt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 72 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (4) Bis zur Klärung des offenen Punkts wird davon ausgegangen, dass die Werte der von der Wirbelstrombremse des Zuges in Längsrichtung auf das Gleis ausgeübten maximalen Bremskraft

die Folgenden sind

- 105 kN bei Bremsungen mit einer Kraft unter $\frac{2}{3}$ der vollen Betriebsbremsung,
- linear zwischen 105 kN und 180 kN bei Bremsungen mit einer Kraft zwischen $\frac{2}{3}$ und voller Betriebsbremsung,
- 180 kN bei voller Betriebsbremsung,
- 360 kN bei Schnellbremsungen,

und im schlimmsten Fall und für Geschwindigkeiten ≥ 50 km/h gelten.

Es wird davon ausgegangen, dass diese Werte mit Hochgeschwindigkeitsstrecken kompatibel sind.

, die in Abschnitt 4.2.4.5 der TSI „Fahrzeuge HS“ von 2008 festgelegt sind und für Geschwindigkeiten ≥ 50 km/h gelten, mit Hochgeschwindigkeitsstrecken kompatibel sind.

4.2.4.9. Bremszustands- und Fehleranzeige

- (1) Dem Zugpersonal müssen Informationen zur Verfügung gestellt werden, anhand derer Einschränkungen in Bezug auf Fahrzeuge (Bremsleistung niedriger als erforderlich) erkannt werden können, für die besondere Betriebsvorschriften gelten. Dazu muss es für das Zugpersonal während bestimmter Betriebsphasen möglich sein, den Zustand (angelegt, gelöst oder abgesperrt) der Hauptbremse (Gefahren- und Betriebsbremse) und der Feststellbremssysteme sowie den Zustand jedes Teils (einschließlich eines oder mehrerer Aktuatoren) dieser Systeme zu erkennen, das unabhängig gesteuert und/oder isoliert werden kann.
- (2) Wenn die Feststellbremse immer direkt vom Zustand des Hauptbremssystems abhängt, ist eine zusätzliche und spezifische Anzeige für das Feststellbremssystem nicht erforderlich.
- (3) Während des Betriebs sind die Phasen „Stillstand“ und „in Bewegung“ zu berücksichtigen.
- (4) Bei Stillstand muss das Zugpersonal in der Lage sein, Folgendes im Innern des Zuges und/oder außerhalb des Zuges zu prüfen:
- die Durchgängigkeit der Bremssteuerleitung im Zug,
 - die Verfügbarkeit der Bremsenergiezufuhr im ganzen Zug,
 - den Status der Hauptbrems- und der Feststellbremssysteme sowie den Status jedes Teils (einschließlich eines oder mehrerer Aktuatoren) dieser Systeme, die unabhängig gesteuert und/oder abgesperrt werden können (wie oben im ersten Absatz dieses Abschnitts beschrieben); ausgenommen von dieser Bestimmung sind nur dynamische Bremsen und mit dem Antriebssystem verbundene Bremssysteme.
- (5) Wenn sich der Zug in Bewegung befindet, muss der Triebfahrzeugführer in der Lage sein, aus dem Führerstand Folgendes zu prüfen:
- den Status der Bremssteuerleitung im Zug,
 - den Status der Bremsenergiezufuhr im Zug,

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 73 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- den Status der dynamischen Bremse und des mit dem Antriebssystem verbundenen Bremssystems, wenn diese Bremssysteme in die Leistung der Notbremsung im Normalbetrieb einbezogen sind,
- den Status „angelegt“ oder „gelöst“ von mindestens einem Teil (Aktuator) des Hauptbremssystems, der unabhängig gesteuert wird (d. h. ein Teil, das in dem Fahrzeug angebracht ist, das mit einem aktiven Führerstand ausgestattet ist).

- (6) Die Funktion, die dem Zugpersonal diese Informationen zur Verfügung stellt, gilt als für die Sicherheit von wesentlicher Bedeutung, da das Zugpersonal anhand dieser Informationen die Bremsleistung des Zuges bewertet.

Werden lokale Informationen über Anzeigen zur Verfügung gestellt, dann gewährleistet der Einsatz harmonisierter Anzeigeeinrichtungen die erforderliche Sicherheitsstufe.

Wenn ein zentralisiertes Steuerungssystem vorhanden ist, mit dem das Zugpersonal alle Prüfungen von einem bestimmten Ort aus überwachen kann (z. B. aus dem Führerstand), ist dieses System einer Zuverlässigkeitsuntersuchung zu unterziehen; dabei sind die Fehlermodi von Bestandteilen sowie Redundanzen, regelmäßige Prüfungen und sonstige Bestimmungen zu berücksichtigen. Auf der Grundlage dieser Studie werden die Betriebsbedingungen des zentralisierten Steuerungssystems definiert und in den in Abschnitt 4.2.12.4 genannten betrieblichen Unterlagen beschrieben.

- (7) Anwendbarkeit auf Einheiten, die für den freizügigen Fahrbetrieb ausgelegt sind:

Zu berücksichtigen sind nur die Funktionen, die für die Auslegungsmerkmale der Einheit von Belang sind (d. h. die Ausstattung mit einem Führerstand usw.).

Die gegebenenfalls erforderliche Signalübertragung zwischen der Einheit und den anderen gekoppelten Einheiten in einem Zug, um Informationen in Bezug auf das Bremssystem auf Zugebene zur Verfügung zu stellen, ist unter Berücksichtigung der funktionalen Aspekte zu dokumentieren. Mit dieser

ETV

TSI

wird keine technische Lösung für physikalische Schnittstellen zwischen Einheiten vorgeschrieben.

4.2.4.10. Anforderungen an die Bremsen zum Abschleppen von Zügen

- (1) Alle Bremsen (Gefahrenbremse, Betriebsbremse und Feststellbremse) müssen mit Vorrichtungen ausgestattet sein, mit denen sie gelöst und abgesperrt werden können. Diese Vorrichtungen müssen zugänglich und funktionsfähig sein, wenn der Zug oder das Fahrzeug: angetrieben, nicht angetrieben oder festgehalten wird und im Fahrzeug keinerlei Energie verfügbar ist.
- (2) Bei Einheiten, die auf anderen Spurweiten als 1520 mm betrieben werden sollen, muss ein Zug nach einer Störung während des Betriebs auch dann mit einem Bergungsfahrzeug mit einem mit dem UIC-Bremssystem kompatiblen pneumatischen Bremssystem (Bremsleitung als Bremssteuerleitung) geborgen werden können, wenn im Fahrzeug keine Energie verfügbar ist.

Hinweis: Zu mechanischen und pneumatischen Schnittstellen der zu bergenden Einheit siehe in dieser

ETV

TSI

Abschnitt 4.2.2.2.4.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 74 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

- (3) Während der Bergung muss es möglich sein, einen Teil des Bremssystems des zu bergenden Zugs über eine Schnittstellenvorrichtung zu kontrollieren. Um diese Anforderung zu erfüllen, können die Kontrollkreise des zu bergenden Zugs mit der Niederspannung einer Batterie versorgt werden.
- (4) Die Bremsleistung, die das zu bergende Fahrzeug in diesem besonderen Betriebsmodus entwickelt, ist anhand einer Berechnung zu bewerten. Es muss jedoch nicht die in Abschnitt 4.2.4.5.2 beschriebene Bremsleistung erreicht werden. Die Berechnung der Bremsleistung und der Bergungsbedingungen muss Bestandteil der technischen Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12 sein.
- (5) Diese Anforderung gilt nicht für Einheiten, die in einem Zugverband mit weniger als 200 Tonnen (Lastbedingung „Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug“) betrieben werden.

4.2.5. Fahrgastspezifische Aspekte

Zur Beförderung von Fahrgästen ausgelegte Fahrzeuge im internationalen Verkehr müssen die Anforderungen der ETV PRM erfüllen, wie:

Die folgende nicht erschöpfende Liste dient ausschließlich zu Informationszwecken und nennt die grundlegenden durch die TSI PRM abgedeckten Parameter für Einheiten zur Beförderung von Fahrgästen:

- Sitze, einschließlich Behindertensitze,
- Rollstuhlplätze,
- Außentüren, einschließlich Abmessungen, Bedienelemente für die Fahrgäste,
- Innentüren, einschließlich Abmessungen, Bedienelemente für die Fahrgäste,
- Toiletten,
- lichte Räume,
- Beleuchtung,
- Kundeninformationen,
- Änderung der Höhe des Fußbodens,
- Handläufe,
- rollstuhlgerechte Schlafgelegenheit und
- Position der Einstiegs- und Ausstiegsstufen am Fahrzeug, einschließlich Stufen und Einstiegshilfen

Zusätzliche Anforderungen werden in diesem Abschnitt im Folgenden spezifiziert.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 75 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.5.1. Sanitäre Systeme

- (1) Wenn in einer Einheit ein Wasserhahn zur Verfügung steht und das bereitgestellte Wasser nicht der Trinkwasserrichtlinie (Richtlinie 98/83/EG)⁸

oder entsprechenden Vorschriften der Vertragsstaaten, die mindestens äquivalente Wasserbedingungen wie die oben erwähnte Richtlinie festlegen,

entspricht, muss ein visuelles Zeichen eindeutig darauf hinweisen, dass das ausgegebene Wasser kein Trinkwasser ist.

- (2) Sanitäre Systeme (Toiletten, Waschräume, Bar- und Restauranteinrichtungen) dürfen, sofern vorhanden, nicht die Freisetzung von Materialien zulassen, die für die Gesundheit von Personen oder für die Umwelt schädlich sein können. Freigesetzte Materialien (behandeltes Wasser, jedoch kein unmittelbar aus Waschräumen freigesetztes Wasser mit Seifenanteilen) müssen die einschlägigen europäischen Verordnungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie

oder anwendbare Vorschriften der Vertragsstaaten, die mindestens äquivalente oder bessere Bedingungen für die Freisetzung von Stoffen wie die europäischen Vorschriften unter der erwähnten Wasserrahmenrichtlinie erfüllen:

erfüllen:

- Der Bakteriengehalt des Wassers, das aus sanitären Systemen abgegeben wird, darf zu keiner Zeit den Bakteriengehalt von intestinalen Enterokokken und Escherichia coli der Einstufung „gut“ für Binnengewässer überschreiten, der in der Europäischen Richtlinie 2006/7/EG⁹

oder in Vorschriften der Vertragsstaaten, die einen geringeren oder äquivalenten Gehalt der oben erwähnten Bakterien wie die oben genannte Richtlinie

über die Qualität der Badegewässer und deren Bewirtschaftung spezifiziert ist.

- Der Behandlungsprozess darf keine Stoffe einführen, die gemäß Anhang I der Richtlinie 2006/11/EG¹⁰

oder geltenden Vorschriften der Vertragsstaaten mit äquivalentem Inhalt

⁸ ABl. L 330 vom 5.12.1998, S. 32.

⁹ ABl. L 64 vom 4.3.2006, S. 37.

¹⁰ ABl. L 64 vom 4.3.2006, S. 52.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 76 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

betreffend die Verschmutzung infolge der Ableitung bestimmter gefährlicher Stoffe in die Gewässer

der Vertragsstaaten nicht zulässig sind.

der Europäischen Union nicht zulässig sind.

- (3) Dabei ist unter dem Wagenkasten ein Abstand von maximal 0,7 m ab der Längsmittellinie des Einzelfahrzeugs einzuhalten.
- (4) In der technischen Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12 sind folgende Angaben vorgeschrieben:
 - Vorhandensein und Art der Toiletten in einem Einzelfahrzeug,
 - Merkmale des Spülmediums, sofern es sich nicht um sauberes Wasser handelt,
 - Art des Behandlungssystems für freigesetztes Wasser und die Normen, nach denen die Konformität bewertet wurde.

4.2.5.2. Akustische Kommunikationsanlage

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten zur Beförderung von Fahrgästen sowie für Einheiten zum Ziehen von Personenzügen.
- (2) Züge müssen mindestens mit einem akustischen Kommunikationssystem ausgerüstet sein, das für folgende Zwecke genutzt wird:
 - für Meldungen des Zugpersonals an die Fahrgäste im Zug und
 - für die interne Kommunikation zwischen dem Zugpersonal, besonders zwischen dem Triebfahrzeugführer und dem Personal in den Fahrgastbereichen (sofern vorhanden).
- (3) Die Ausrüstung muss in der Lage sein, mindestens drei Stunden lang unabhängig von der Hauptenergieversorgung im Standby-Betrieb zu verbleiben. Während der Standby-Zeit muss die Ausrüstung in beliebigen Intervallen und Zeiträumen für eine Gesamtdauer von 30 Minuten funktionsfähig sein.
- (4) Das Kommunikationssystem ist so auszulegen, dass es bei einer Störung in einem seiner Übertragungselemente weiterhin mindestens mit der Hälfte der Lautsprecher (über den gesamten Zug verteilt) betrieben werden kann, oder es muss eine andere Möglichkeit zur Information der Fahrgäste im Fall einer Störung zur Verfügung stehen.
- (5) Die Bestimmungen zu Einrichtungen, über die sich Fahrgäste mit dem Zugpersonal in Verbindung setzen können, sind in den Abschnitten 4.2.5.3 (Fahrgastalarm) und 4.2.5.4 (Kommunikationseinrichtungen für Fahrgäste) zu entnehmen.
- (6) Anwendbarkeit auf Einheiten, die für den freizügigen Fahrbetrieb ausgelegt sind:

Zu berücksichtigen sind lediglich für die Auslegungsmerkmale der Einheit relevante Funktionen (Vorhandensein eines Führerstands, Schnittstellensystem für Zugpersonal usw.).

Die erforderliche Signalübertragung zwischen der Einheit und der/den anderen gekuppelten Einheit(en) in einem Zug zur Bereitstellung eines Kommunikationssystems auf Zugebene ist unter Berücksichtigung der funktionalen Aspekte umzusetzen und zu dokumentieren.

Mit dieser

ETV

TSI

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 77 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

wird keine technische Lösung für physikalische Schnittstellen zwischen Einheiten vorgeschrieben.

4.2.5.3. Fahrgastalarm

4.2.5.3.1 Allgemeines

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten zur Beförderung von Fahrgästen sowie für Einheiten zum Ziehen von Personenzügen.
- (2) Mit dem Fahrgastalarm kann jede im Zug befindliche Person den Triebfahrzeugführer auf eine potenzielle Gefahr aufmerksam machen. Die Betätigung des Fahrgastalarms wirkt sich auf den Fahrbetrieb aus (z. B. durch Auslösen der Bremsen, wenn der Triebfahrzeugführer nicht selbst eingreift). Der Fahrgastalarm gilt als sicherheitsrelevante Funktion. Die Anforderungen für diese Funktion (einschließlich der Sicherheitsaspekte) werden in diesem Abschnitt beschrieben.

4.2.5.3.2 Anforderungen an Informationsschnittstellen:

- (1) Mit Ausnahme von Toiletten und Übergängen sind jedes Abteil, jeder Vorraum im Eingangsbereich und alle anderen abgetrennten Bereiche, die für Fahrgäste vorgesehen sind, mit mindestens einer deutlich sichtbaren und gekennzeichneten Alarmvorrichtung auszustatten, mit der der Triebfahrzeugführer bei einer potenziellen Gefahr informiert werden kann.
- (2) Die Alarmvorrichtung ist so auszulegen, dass die Fahrgäste den Alarm nach dessen Auslösung nicht abbrechen können.
- (3) Beim Auslösen des Fahrgastalarms muss dem Triebfahrzeugführer visuell und akustisch angezeigt werden, dass ein oder mehrere Fahrgastalarme aktiviert wurden.
- (4) Der Triebfahrzeugführer muss mittels einer Einrichtung im Führerstand bestätigen können, dass er den Alarm zur Kenntnis genommen hat. Die Bestätigung der Kenntnisnahme des Triebfahrzeugführers muss an dem Ort, an dem der Fahrgastalarm ausgelöst wurde, erkennbar sein und das akustische Signal im Führerstand ausschalten.
- (5) Bei Einheiten, die für den Betrieb ohne Zugpersonal (mit Ausnahme des Triebfahrzeugführers) ausgelegt sind, muss der Triebfahrzeugführer eine Kommunikationsverbindung zwischen dem Führerstand und den Orten herstellen können, an denen der Alarm ausgelöst wurde. Bei für den Betrieb mit Zugpersonal (zusätzlich zum Triebfahrzeugführer) vorgesehenen Einheiten ist die Herstellung dieser Kommunikationsverbindung zwischen dem Führerstand und dem Zugpersonal zulässig.

Das System muss so ausgelegt sein, dass der Triebfahrzeugführer diese Kommunikationsverbindung auch beenden kann.

- (6) Eine Vorrichtung muss verfügbar sein, mit der das Zugpersonal den Fahrgastalarm zurücksetzen kann.

4.2.5.3.3 Aktivierung der Bremse durch den Fahrgastalarm

- (1) Wenn der Zug an einem Bahnsteig angehalten wird oder von einem Bahnsteig abfährt, muss die Aktivierung eines Fahrgastalarms zu einer direkten Auslösung der Betriebsbremse oder der Notbremse führen, woraufhin der Zug vollständig angehalten wird. In diesem Fall darf der Triebfahrzeugführer erst nach dem völligen Stillstand des Zuges in der Lage sein, einen durch den Fahrgastalarm ausgelösten automatischen Bremsvorgang abzubrechen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 78 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (2) In anderen Situationen muss 10 Sekunden (+/-1 Sekunde) nach der Aktivierung des (ersten) Fahrgastalarms zumindest ein automatischer Betriebsbremsvorgang ausgelöst werden, sofern der Triebfahrzeugführer den Fahrgastalarm nicht innerhalb dieser Zeit zur Kenntnis nimmt. Der Triebfahrzeugführer muss jederzeit in der Lage sein, einen automatischen Bremsvorgang außer Kraft zu setzen, der durch den Fahrgastalarm ausgelöst wurde.

4.2.5.3.4 Kriterien für einen vom Bahnsteig abfahrenden Zug:

- (1) Als Abfahren des Zuges von einem Bahnsteig gilt der Zeitraum zwischen dem Zeitpunkt, an dem der Status der Türen von „freigegeben“ zu „geschlossen und verriegelt“ wechselt, und dem Zeitpunkt, an dem ein Teil des Zugs den Bahnsteig verlassen hat.
- (2) Dieser Zeitpunkt wird im Fahrzeug erkannt (mit einer Funktion, die die physikalische Erkennung des Bahnsteigs ermöglicht, bzw. aufgrund der Geschwindigkeit, der Entfernung oder sonstiger Parameter).
- (3) Bei Einheiten, die für den Betrieb auf Strecken mit dem streckenseitigen ETCS (Europäisches System für Zugsteuerung und Zugsicherung)

einschließlich der Information über „Fahrgasttüren“ mit Verweis auf Anhang J-2, Ziffer 3 dieser ETV

(einschließlich der in Anhang A Ziffer 7 der TSI ZZS¹¹ beschriebenen Übertragung von Informationen über „Fahrgasttüren“)

ausgelegt sind, muss diese im Fahrzeug befindliche Vorrichtung Informationen des ETCS bezüglich des jeweiligen Bahnsteigs empfangen können.

4.2.5.3.5 Sicherheitsanforderungen

- (1) Bei dem Szenario „Eine Störung des Fahrgastalarms hat zur Folge, dass ein Fahrgast die Bremse nicht mehr auslösen kann, um den Zug anzuhalten, wenn der Zug von einem Bahnsteig abfährt“ muss nachgewiesen werden, dass das betreffende Risiko auf ein annehmbares Maß reduziert wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Funktionsstörung gewöhnlich unmittelbar mit der ernsthaften Gefahr „eines tödlichen Unfalls und/oder einer schweren Verletzung“ einhergeht.
- (2) Bei dem Szenario „Eine Störung des Fahrgastalarms hat zur Folge, dass der Triebfahrzeugführer nicht darauf aufmerksam gemacht wird, dass ein Fahrgastalarm ausgelöst wurde“ ist nachzuweisen, dass das betreffende Risiko auf ein annehmbares Maß reduziert wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Funktionsfehler gewöhnlich unmittelbar mit der ernsthaften Gefahr „eines tödlichen Unfalls und/oder einer schweren Verletzung“ einhergeht.
- (3) Der Nachweis der Konformität (das Verfahren der Konformitätsbewertung) wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben

TSI in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben

¹¹ Beschluss der Kommission 2012/88/EU vom 25. Januar 2012 über die Technische Spezifikation für die Interoperabilität der Teilsysteme „Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung“ des transeuropäischen Eisenbahnsystems (Bekanntgegeben unter Aktenzeichen K(2012) 172) (ABl. L 51 vom 23.2.2012, S. 1-65)
 Beschluss der Kommission 2012/696/EU vom 6. November 2012 zur Änderung des Beschlusses 2012/88/EU über die Technische Spezifikation für die Interoperabilität der Teilsysteme „Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung“ des transeuropäischen Eisenbahnsystems (Bekanntgegeben unter Aktenzeichen C(2012) 7325) (ABl. L 51, 10.11.2012, S. 3-13)

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 79 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.5.3.6 Eingeschränkter Modus:

- (1) Einheiten mit einem Führerstand sind mit einer Vorrichtung zu versehen, die es dem befugten Zugpersonal ermöglicht, das Fahrgastalarmsystem zu isolieren.
- (2) Funktioniert das Fahrgastalarmsystem nicht (entweder aufgrund der vorsätzlichen Abschaltung durch das Zugpersonal, aufgrund eines technischen Defekts oder weil die Einheit mit einer nicht kompatiblen anderen Einheit gekuppelt wurde), muss dies dem Fahrer im Führerstand ständig angezeigt werden, und die Aktivierung des Fahrgastalarms muss direkt zu einer Auslösung der Bremsen führen.
- (3) Ein Zug mit einem abgeschalteten Fahrgastalarmsystem erfüllt nicht die Mindestanforderungen an die Sicherheit und die Interoperabilität wie in dieser

ETV

TSI

definiert und gilt daher als im Grenzmodus betrieben.

4.2.5.3.7 Anwendbarkeit auf Einheiten, die für den freizügigen Fahrbetrieb ausgelegt sind:

- (1) Zu berücksichtigen sind lediglich für die Auslegungsmerkmale der Einheit relevante Funktionen (Vorhandensein eines Führerstands, Schnittstellensystem für Zugpersonal usw.).
- (2) Die erforderliche Signalübertragung zwischen der Einheit und der/den anderen gekuppelten Einheit(en) in einem Zug zur Bereitstellung eines Fahrgastalarms auf Zugebene ist unter Berücksichtigung der funktionalen Aspekte umzusetzen und zu dokumentieren.
- (3) Mit dieser

ETV

TSI

wird keine technische Lösung für physikalische Schnittstellen zwischen Einheiten vorgeschrieben.

4.2.5.4. Kommunikationseinrichtungen für Fahrgäste

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten zur Beförderung von Fahrgästen sowie für Einheiten zum Ziehen von Personenzügen.
- (2) Einheiten, die für den Einsatz ohne Zugpersonal (mit Ausnahme des Triebfahrzeugführers) ausgelegt sind, werden mit einer „Kommunikationseinrichtung“ ausgerüstet, mit der die Fahrgäste eine Person benachrichtigen können, die dann geeignete Maßnahmen treffen kann.
- (3) In Bezug auf die Position der „Kommunikationseinrichtung“ gelten die auch für den Fahrgastalarm maßgeblichen Anforderungen (siehe Abschnitt 4.2.5.3 „Fahrgastalarm“ (funktionale Anforderungen)).
- (4) Das System muss zulassen, dass die Kommunikationsverbindung auf Veranlassung des Fahrgasts hergestellt wird. Das System muss so ausgelegt sein, dass die Person, die über die Kommunikationseinrichtung verständigt wird (z. B. der Triebfahrzeugführer), diese Kommunikationsverbindung beenden kann.
- (5) Die Schnittstelle der „Kommunikationseinrichtung“ zu den Fahrgästen wird mit einem harmonisierten Zeichen kenntlich gemacht; sie enthält visuelle und taktile Symbole und

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 80 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

erzeugt bei Auslösung ein visuelles und akustisches Signal. Für die betreffenden Elemente gelten die Anforderungen der

ETV PRM.

TSI PRM.

- (6) Anwendbarkeit auf Einheiten, die für den freizügigen Fahrbetrieb ausgelegt sind:

Zu berücksichtigen sind lediglich für die Auslegungsmerkmale der Einheit relevante Funktionen (Vorhandensein eines Führerstands, Schnittstellensystem für Zugpersonal usw.).

Die erforderliche Signalübertragung zwischen der Einheit und der/den anderen gekuppelten Einheit(en) in einem Zug zur Bereitstellung eines Kommunikationssystems auf Zugebene ist unter Berücksichtigung der funktionalen Aspekte umzusetzen und zu dokumentieren.

Mit dieser

ETV

TSI

wird keine technische Lösung für physikalische Schnittstellen zwischen Einheiten vorgeschrieben.

4.2.5.5. Außentüren: Zugang von Fahrgästen für den Einstieg und Ausstieg

4.2.5.5.1. Allgemeines

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten zur Beförderung von Fahrgästen sowie für Einheiten zum Ziehen von Personenzügen.

- (2) Zugangstüren für Personal und Fracht werden in den Abschnitten 4.2.2.8 und 4.2.9.1.2 dieser

ETV behandelt.

TSI behandelt.

- (3) Die Steuerung der Außentüren für Fahrgäste gilt als für die Sicherheit wesentliche Funktion. Die in diesem Abschnitt aufgeführten funktionalen und sicherheitsrelevanten Anforderungen sind für die Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsstufe notwendig.

4.2.5.5.2 Verwendete Begriffe

- (1) Im Kontext dieses Abschnitts ist eine „Tür“ eine Außentür (mit einem oder mehreren Flügeln), die in erster Linie für den Ein- und Ausstieg von Fahrgästen in die bzw. aus der Einheit ausgelegt ist.

- (2) Eine „verriegelte Tür“ ist eine Tür, die durch eine physische Verriegelungsvorrichtung geschlossen gehalten wird.

- (3) Eine „außer Betrieb gesetzte Tür“ ist eine Tür, deren Bedienung in geschlossener Stellung durch eine manuelle mechanische Verriegelungsvorrichtung unterbunden wurde.

- (4) Eine „freigegebene“ Tür ist eine Tür, die durch Betätigung der lokal vorhandenen oder (sofern vorhanden) zentralen Türsteuerung geöffnet werden kann.

- (5) Im Sinne dieses Abschnitts gilt der Stillstand des Zuges als erreicht, wenn seine Geschwindigkeit 3 km/h oder weniger beträgt.

- (6) Im Sinne dieses Abschnitts bezeichnet der Begriff „Zugpersonal“ ein Mitglied des im Zug befindlichen Personals, das für Prüfungen im Zusammenhang mit dem Türsystem zuständig ist. Dies kann der Triebfahrzeugführer oder ein sonstiges Mitglied des Zugpersonals sein.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 81 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.5.5.3 Schließen und Verriegeln von Türen

- (1) Das Türsteuerungssystem muss dem Zugpersonal ermöglichen, die Türen vor Abfahrt des Zuges zu schließen und zu verriegeln.
- (2) Wenn eine bewegliche Stufe eingezogen werden muss, ist die Stufe beim Schließen der Tür automatisch einzuziehen.
- (3) Wenn der zentralisierte Schließ- und Verriegelungsvorgang über eine lokale Steuerung neben einer Tür aktiviert wird, ist es zulässig, dass diese Tür offen bleibt, während die anderen Türen geschlossen und verriegelt werden. Mit dem Türsteuerungssystem muss das Zugpersonal in der Lage sein, diese Tür anschließend vor der Abfahrt zu schließen und zu verriegeln.
- (4) Die Türen müssen geschlossen und verriegelt bleiben, bis sie gemäß Abschnitt 4.2.5.5.6 „Freigabe der Türöffnung“ freigegeben werden. Bei einem Stromausfall im Türsteuerungssystem müssen die Türen durch den Verriegelungsmechanismus verriegelt bleiben.

Hinweis:

Zum Signal beim Schließen einer Tür siehe Abschnitt 4.2.2.4.2 der

ETV PRM.

TSI PRM.

Erkennung von Hindernissen in der Türöffnung:

- (5) Außentüren für die Fahrgäste enthalten Vorrichtungen, die erkennen, wenn sich beim Schließen ein Hindernis (z. B. ein Fahrgast) in der Türöffnung befindet. Wenn ein Hindernis erkannt wird, halten die Türen automatisch an, und die Türen bleiben für bestimmte Zeit unverschlossen oder öffnen wieder vollständig. Die Empfindlichkeit des Systems wird so ausgelegt, dass ein Hindernis gemäß Abschnitt 5.2.1.4.1 der in Anlage J-1 Ziffer 32 genannten Spezifikation erkannt wird. Für die maximale Krafteinwirkung auf das Hindernis ist Abschnitt 5.2.1.4.2.1 der in Anlage J-1 Ziffer 32 genannten Spezifikation maßgeblich.

4.2.5.5.4 Außerbetriebsetzung einer Tür

- (1) Es muss eine manuelle mechanische Vorrichtung vorhanden sein, mit der das Zugpersonal oder das Instandhaltungspersonal eine Tür außer Betrieb setzen kann.
- (2) Die Vorrichtung für die Außerbetriebsetzung muss:
 - die Tür gegenüber Befehlen zum Öffnen isolieren,
 - die Tür mechanisch in geschlossener Position verriegeln,
 - den Status der Isolierungsvorrichtung anzeigen und
 - das System zur Bestätigung der Türschließung für die Tür umgehen können.

4.2.5.5.5 Für das Zugpersonal verfügbare Informationen

- (1) Das Zugpersonal muss anhand eines geeigneten „Systems zur Bestätigung der Türschließung“ zu jeder Zeit prüfen können, ob alle Türen geschlossen und verriegelt sind.
- (2) Wenn eine oder mehrere Türen nicht verriegelt sind, muss dies dem Zugpersonal dauerhaft angezeigt werden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 82 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (3) Fehler bei Schließ- und/oder Verriegelungsvorgängen müssen dem Zugpersonal ebenfalls angezeigt werden.
- (4) Das Zugpersonal muss durch akustische und visuelle Alarmsignale über per Notöffner geöffnete Türen in Kenntnis gesetzt werden.
- (5) Eine „außer Betrieb gesetzte Tür“ kann von dem „System zur Bestätigung der Türschließung“ umgangen werden.

4.2.5.5.6 Freigabe der Türöffnung

- (1) Ein Zug muss mit Bedienelementen für die Türfreigabe ausgestattet sein, mit denen das Zugpersonal oder eine mit dem Halt an einem Bahnsteig verknüpfte automatische Vorrichtung die Freigabe der Türen separat für jede Zugseite steuern kann, damit die Türen beim Stillstand des Zuges von den Fahrgästen oder, sofern eingerichtet, mit einem zentralen Öffnungsbefehl geöffnet werden können.
- (2) Bei Einheiten, die für den Betrieb auf Strecken mit dem streckenseitigen ETCS (Europäisches System für Zugsteuerung und Zugsicherung)

einschließlich der Information über „Fahrgasttüren“ mit Verweis auf Anhang J-2, Ziffer 3 dieser ETV

(einschließlich der in Anhang A Ziffer 7 der TSI ZZS beschriebenen Übertragung von Informationen über „Fahrgasttüren“)

ausgerüstet sind, muss diese Steuerung zur Freigabe der Türöffnung Informationen des ETCS bezüglich des jeweiligen Bahnsteigs empfangen können.

- (3) Fahrgästen muss an jeder Tür innerhalb und außerhalb des Einzelfahrzeugs ein Bedienelement zum Steuern der Öffnung oder zum Öffnen der Tür zur Verfügung stehen.
- (4) Wenn eine bewegliche Stufe ausgefahren werden muss, ist die Stufe beim Öffnen der Tür automatisch auszufahren.

Hinweis: Zum Signal beim Öffnen einer Tür siehe

Abschnitt 4.2.2.4.2 der ETV PRM.

Abschnitt 4.2.2.4.2 der TSI PRM.

4.2.5.5.7 Tür-Antriebssperre

- (1) Traktionskraft darf nur dann bereitgestellt werden, wenn alle Türen geschlossen und verriegelt sind. Damit dies sichergestellt ist, muss ein automatisches Tür-Traktions-Abhängigkeitssystem vorhanden sein. Das Tür-Traktions-Abhängigkeitssystem muss verhindern, dass eine Traktionskraft bereitgestellt wird, wenn nicht alle Türen geschlossen und verriegelt sind.
- (2) Das Tür-Traktions-Abhängigkeitssystem muss manuell außer Kraft gesetzt werden können, damit der Triebfahrzeugführer in Notsituationen eine Traktionskraft abrufen kann, selbst wenn nicht alle Türen geschlossen und verriegelt sind.

4.2.5.5.8 Sicherheitsanforderungen für die Abschnitte 4.2.5.5.2 bis 4.2.5.5.7

- (1) Für das Szenario „In Bereichen (z. B. auf der falschen Seite eines Zugs) oder in Situationen, in denen dies nicht zulässig ist (z. B. während der Fahrt), ist eine Tür nicht verriegelt (und das Zugpersonal wurde über den Status der betreffenden Tür nicht ordnungsgemäß informiert),

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 83 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

oder eine Tür wurde freigegeben oder geöffnet“ ist nachzuweisen, dass das entsprechende Risiko auf ein annehmbares Maß reduziert wurde. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Funktionsfehler gewöhnlich unmittelbar mit den nachstehenden Folgen einhergeht:

- mit „einem tödlichen Unfall und/oder einer schweren Verletzung“ (Einheiten, bei denen nicht vorgesehen ist, dass die Fahrgäste im Türbereich stehen (auf längeren Strecken) oder
 - mit „einem tödlichen Unfall und/oder einer schweren Verletzung“ bei Einheiten, bei denen einige Fahrgäste im freizügigen Fahrbetrieb im Türbereich stehen bleiben.
- (2) Für das Szenario „In Bereichen (z. B. auf der falschen Seite eines Zugs) oder in Situationen, in denen dies nicht zulässig ist (z. B. während der Fahrt), sind mehrere Türen nicht verriegelt (und das Zugpersonal wurde über den Status der betreffenden Tür nicht ordnungsgemäß informiert), oder eine Tür wurde freigegeben oder geöffnet“ ist nachzuweisen, dass das entsprechende Risiko auf ein annehmbares Maß reduziert wurde. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Funktionsfehler gewöhnlich unmittelbar mit den nachstehenden Folgen einhergeht:
- mit „einem tödlichen Unfall und/oder einer schweren Verletzung“ (Einheiten, bei denen nicht vorgesehen ist, dass die Fahrgäste im Türbereich stehen (auf längeren Strecken) oder
 - mit „einem tödlichen Unfall und/oder einer schweren Verletzung“ bei Einheiten, bei denen einige Fahrgäste im freizügigen Fahrbetrieb im Türbereich stehen bleiben.
- (3) Der Nachweis der Konformität (das Verfahren der Konformitätsbewertung) wird in dieser
- | | | |
|---------------------------------------|--|---------------------------------------|
| ETV in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben. | | TSI in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben. |
|---------------------------------------|--|---------------------------------------|

4.2.5.5.9 Tür-Notöffner

Öffnen der Innentüren per Notöffner

- (1) Jede Tür ist mit einer für die Fahrgäste zugänglichen und von innen zu bedienenden gesonderten Notöffnungsvorrichtung auszurüsten, mit der die Tür geöffnet werden kann. Diese Vorrichtung muss bei Geschwindigkeiten unter 10 km/h aktiv sein.
- (2) Die Vorrichtung kann bei beliebigen Geschwindigkeiten (unabhängig von Drehzahlensignalen) aktiv sein. In diesem Fall wird die Vorrichtung durch mindestens zwei aufeinander folgende Schritte ausgelöst.
- (3) Die Vorrichtung braucht nicht auf eine „außer Betrieb gesetzte Tür“ zu wirken. In diesen Fällen kann die Tür zunächst entriegelt werden.
- Sicherheitsanforderung:
- (4) Für das Szenario „Fehler des Systems zum Öffnen zweier benachbarter Türen per Notöffner von innen (gemäß Abschnitt 4.2.10.5 dieser

ETV)

TSI)

bei fortbestehender Verfügbarkeit des Systems zum Öffnen anderer Türen per Notöffner“ ist nachzuweisen, dass das entsprechende Risiko auf ein annehmbares Maß reduziert wird. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Funktionsfehler gewöhnlich unmittelbar mit der ernsthaften Gefahr „eines tödlichen Unfalls und/oder einer schweren Verletzung“ einhergeht.

Der Nachweis der Konformität (das Verfahren der Konformitätsbewertung) wird in dieser

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 84 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

ETV in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.5 beschrieben.

Öffnen der Außentüren per Notöffner:

- (5) Jede Tür ist mit einer für das Rettungspersonal zugänglichen und von außen zu bedienenden gesonderten Notöffnungsvorrichtung auszurüsten, mit der die Tür in Notfällen geöffnet werden kann. Die Vorrichtung braucht nicht auf eine „außer Betrieb gesetzte Tür“ zu wirken. In diesen Fällen muss die Tür zunächst entriegelt werden.

Öffnen einer Tür durch manuelle Kraft

- (6) Wenn eine Tür durch manuelle Kraft geöffnet werden soll, sind für den von einer Person zu leistenden Kraftaufwand die Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 33 genannten Spezifikation zu beachten.

4.2.5.5.10 Anwendbarkeit auf Einheiten, die für den freizügigen Fahrbetrieb ausgelegt sind:

- (1) Zu berücksichtigen sind lediglich für die Auslegungsmerkmale der Einheit relevante Funktionen (Vorhandensein eines Führerstands, Schnittstellensystem für Zugpersonal zur Steuerung der Türen usw.).
- (2) Die erforderliche Signalübertragung zwischen der Einheit und der/den anderen gekuppelten Einheit(en) zur Bereitstellung eines Türsystems auf Zugebene ist unter Berücksichtigung der funktionalen Aspekte umzusetzen und zu dokumentieren.
- (3) Mit dieser

ETV

TSI

wird keine technische Lösung für physikalische Schnittstellen zwischen Einheiten vorgeschrieben.

4.2.5.6. Konstruktion von Außentürsystemen

- (1) Wenn eine Einheit mit einer Tür ausgestattet ist, die zum Ein- oder Aussteigen der Fahrgäste vorgesehen ist, gelten die folgenden Bestimmungen:
- (2) Die Türen müssen mit transparenten Fenstern ausgestattet sein, damit die Fahrgäste erkennen können, ob ein Bahnsteig vorhanden ist.
- (3) Die Außenfläche von Fahrgasteinheiten muss so ausgelegt sein, dass bei geschlossenen und verriegelten Türen für Personen keine Möglichkeit zum „Zugsurfen“ besteht.
- (4) Zur Verhinderung des „Zugsurfens“ sind Haltegriffe an der Außenfläche des Türsystems zu vermeiden oder so anzulegen, dass ein Festhalten bei geschlossenen Türen nicht möglich ist.
- (5) Handläufe und Haltegriffe sind so anzubringen, dass sie den Kräften standhalten, denen sie im Betrieb ausgesetzt sind.

4.2.5.7. Zwischentüren

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten, die zur Beförderung von Fahrgästen ausgelegt sind.
- (2) Wenn eine Einheit am Ende von Reisezugwagen oder am Ende von Einheiten mit Zwischentüren ausgestattet ist, müssen diese Zwischentüren über eine Vorrichtung verfügen,

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 85 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

mit der sie verriegelt werden können (z. B. wenn eine Tür zu einem benachbarten Reisezugwagen oder einer benachbarten Einheit nicht mit einem von den Fahrgästen zu nutzenden Übergang verbunden ist).

4.2.5.8. Luftqualität im Innern

- (1) Die Menge und die Qualität der verfügbaren Luft in den Fahrzeugbereichen, in denen sich Fahrgäste und/oder Personal aufhalten, müssen so ausgelegt sein, dass für die Gesundheit der Fahrgäste oder des Personals keine Gefahr entsteht, die über die Risiken aufgrund der Luftqualität außerhalb des Fahrzeugs hinausgeht. Dazu sind die folgenden Anforderungen zu erfüllen:

Ein Lüftungssystem muss unter Betriebsbedingungen im Innern des Fahrzeugs eine akzeptable CO₂-Konzentration gewährleisten.

- (2) Die CO₂-Konzentration darf unter allen normalen Betriebsbedingungen einen Wert von 5000 ppm nicht überschreiten. Eine Ausnahme bilden nur die beiden folgenden Fälle:

- Bei einer Unterbrechung des Lüftungssystems aufgrund einer Unterbrechung der Hauptenergieversorgung oder eines Systemausfalls muss durch eine Notfallvorkehrung sichergestellt werden, dass die Bereiche, in denen sich Fahrgäste und Personal aufhalten, mit Außenluft versorgt werden.

Wenn diese Notfallvorkehrung ein batteriebetriebenes Zwangslüftungssystem vorsieht, sind Messungen durchzuführen, um die Dauer zu definieren, während der die CO₂-Konzentration unter 10 000 ppm bleibt. Dabei ist von der Lastbedingung „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ auszugehen.

Das Verfahren zur Konformitätsbewertung wird in Abschnitt 6.2.3.12 beschrieben.

Diese Dauer muss mindestens 30 Minuten betragen.

Die Dauer ist in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12 definierten technischen Dokumentation einzutragen.

TSI in Abschnitt 4.2.12 definierten technischen Dokumentation einzutragen.

- Die genannte CO₂-Konzentration darf ferner überschritten werden, wenn die gesamte Frischluftzufuhr ausgeschaltet oder unterbunden wird oder wenn die Klimaanlage ausgeschaltet wird, um zu verhindern, dass Fahrgäste möglicherweise in der Umgebung vorhandenen Rauchgasen ausgesetzt werden, insbesondere in Tunneln und bei einem Brand wie in Abschnitt 4.2.10.4.2 beschrieben.

4.2.5.9. Wagenseitenfenster

- (1) Können Wagenseitenfenster von Fahrgästen geöffnet und vom Zugpersonal nicht verriegelt werden, ist die Größe der Öffnung auf einen Umfang zu begrenzen, bei dem ein ballförmiges Objekt mit einem Durchmesser von 10 cm nicht mehr durch das Fenster gelangen kann.

4.2.6. Umweltbedingungen und aerodynamische Effekte

4.2.6.1. Umweltbedingungen - Allgemeines

- (1) Umweltbedingungen sind physische, chemische oder biologische Bedingungen im Umfeld eines Produkts, denen das Produkt ausgesetzt ist.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 86 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (2) Die Umweltbedingungen, denen Fahrzeuge ausgesetzt sind und die sich auf die Auslegung der Fahrzeuge sowie auf die Auslegung ihrer Komponenten auswirken.
- (3) Die Umweltparameter werden in den nachstehenden Abschnitten beschrieben. Für jeden Umweltparameter wird ein nominaler Bereich definiert, der dem in Europa am häufigsten angetroffenen Bereich entspricht und die Grundlage für interoperable Fahrzeuge darstellt.
- (4) Für bestimmte Umweltparameter werden andere Bereiche als der nominale Bereich angegeben. In diesem Fall ist ein Bereich für die Auslegung des Fahrzeugs auszuwählen. Für die in den nachstehenden Abschnitten angegebenen Funktionen ist in der technischen Dokumentation zu beschreiben, welche Auslegungs- und/oder Versuchsvorkehrungen getroffen werden, damit das Fahrzeug die Anforderungen der

ETV

TSI

in diesem Bereich erfüllt.

- (5) Der gewählte Bereich ist bzw. die gewählten Bereiche sind in die technische Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12 dieser

ETV

TSI

als Merkmal des Fahrzeugs einzutragen.

- (6) Abhängig von den ausgewählten Bereichen und den getroffenen Vorkehrungen (die in der technischen Dokumentation beschrieben werden) sind möglicherweise Betriebsvorschriften erforderlich, um die technische Kompatibilität zwischen dem Fahrzeug und den Umweltbedingungen zu gewährleisten, die in Teilen des Eisenbahnnetzes bestehen können.

So sind Betriebsvorschriften insbesondere erforderlich, wenn Fahrzeuge, die für den nominalen Bereich ausgelegt sind, auf einer bestimmten Strecke eingesetzt werden, auf der der nominale Bereich zu bestimmten Zeitpunkten im Jahr überschritten wird.

- (7) Die Bereiche, die auszuwählen sind, um Vorschriften über einen eingeschränkten Betrieb in Zusammenhang mit einem geografischen Gebiet und klimatischen Bedingungen zu vermeiden, werden von den Mitgliedstaaten spezifiziert und in dieser

ETV in Abschnitt 7.4 genannt, wenn sie sich vom nominalen Bereich unterscheiden.

TSI in Abschnitt 7.4 genannt, wenn sie sich vom nominalen Bereich unterscheiden.

4.2.6.1.1 Temperatur

- (1) Fahrzeuge erfüllen die Anforderungen dieser

ETV

TSI

in einem oder mehreren der folgenden Temperaturbereiche: T1 (-25 °C bis +40 °C; Nenntemperatur) oder T2 (40 °C bis +35 °C) oder T3 (-25 °C bis +45 °C) gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 34 genannten Spezifikation.

- (2) Der ausgewählte Temperaturbereich ist bzw. die ausgewählten Temperaturbereiche sind in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12 definierten technischen Dokumentation einzutragen.

TSI in Abschnitt 4.2.12 definierten technischen Dokumentation einzutragen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 87 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

- (3) Bei der Auslegung der Fahrzeugkomponenten muss hinsichtlich der Auswirkungen der Temperatur berücksichtigt werden, dass diese Komponenten in das Fahrzeug integriert werden.

4.2.6.1.2 Schnee, Eis und Hagel

- (1) Fahrzeuge müssen die Anforderungen dieser

ETV

TSI

für Schnee-, Eis- und Hagelbedingungen gemäß der Definition in der in Anlage J-1 Ziffer 35 genannten Spezifikation erfüllen. Diese Definition entspricht den nominalen Bedingungen (dem nominalen Bereich).

- (2) Bei der Auslegung der Fahrzeugkomponenten muss hinsichtlich der Auswirkungen von Schnee, Eis und Hagel berücksichtigt werden, dass diese Komponenten in das Fahrzeug integriert werden.

- (3) Wenn für Schnee, Eis und Hagel strengere Anforderungen zugrunde gelegt werden, müssen Fahrzeuge und die Teile des Teilsystems so ausgelegt werden, dass sie die Anforderungen dieser

ETV

TSI

unter Berücksichtigung der folgenden Szenarien einhalten:

- Schneeverwehungen (leichter Schnee mit niedrigem äquivalenten Wassergehalt), die das Gleis bis zu 80 cm hoch über der Schienenoberkante dauerhaft bedecken;
- Pulverschnee, Schneefall mit großen Mengen leichten Schnees mit niedrigem äquivalenten Wassergehalt;
- Schwankungen von Temperaturgradient, Temperatur und Feuchtigkeit während einer einzelnen Fahrt mit entstehender Eisbildung am Fahrzeug;
- gemeinsame Auswirkung zusammen mit einer niedrigen Temperatur entsprechend der gewählten Temperaturzone gemäß Definition in Abschnitt 4.2.6.1.1.

- (4) Im Zusammenhang mit Abschnitt 4.2.6.1.1 (Klimazone T2) und diesem Abschnitt 4.2.6.1.2 (schwerwiegende Bedingungen bei Schnee, Eis und Hagel) dieser

ETV

TSI

müssen die getroffenen Vorkehrungen zur Einhaltung der

ETV-

TSI-

Anforderungen unter diesen schwerwiegenden Bedingungen identifiziert und verifiziert werden, insbesondere Auslegungs- und/oder Versuchsvorkehrungen, die aufgrund der folgenden

ETV-

TSI-

Anforderungen erforderlich sind:

- Bahnräume gemäß der Definition in Abschnitt 4.2.2.5 dieser

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 88 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

ETV: | TSI

zusätzliche Möglichkeit, Schnee vor dem Zug zu entfernen;

Schnee gilt als Hindernis, das der Bahnräumer zu entfernen hat. Die folgenden Anforderungen sind in Abschnitt 4.2.2.5 definiert (durch Bezugnahme auf die in Anlage J-1 Ziffer 36 genannte Spezifikation):

„Die Größe des Bahnräumers muss ausreichen, um Hindernisse aus dem Laufweg des Drehgestells zu räumen. Der Bahnräumer muss über eine durchgehende Struktur verfügen und so konstruiert sein, dass Objekte nicht nach oben oder nach unten gelenkt werden. Unter normalen Betriebsbedingungen muss sich die Unterkante des Bahnräumers so nah am Gleis befinden, wie es die Fahrzeugbewegungen und die Fahrzeugbegrenzungslinie erlauben.

In der Draufsicht muss der Bahnräumer ein V-Profil mit einem Winkel von maximal 160° aufweisen. Seine Geometrie kann kompatibel gestaltet werden, sodass er auch als Schneepflug eingesetzt werden kann.“

Die in dieser

ETV | TSI

in Abschnitt 4.2.2.5 genannten Kräfte gelten als ausreichend für die Entfernung des Schnees.

- Fahrwerk gemäß der Definition in Abschnitt 4.2.3.5 dieser

ETV: | TSI:

unter Berücksichtigung von Schnee- und Eisbildung und mögliche Auswirkungen auf die Laufstabilität und die Bremsfunktion;

- Bremsfunktion und Bremsenergieversorgung gemäß der Definition in Abschnitt 4.2.4 dieser

ETV; | TSI;

- Signalisierung der Präsenz des Zuges gegenüber anderen Zügen gemäß der Definition in Abschnitt 4.2.7.3 dieser

ETV; | TSI;

- Gewährleistung einer freien Sicht nach vorne gemäß der Definition in den Abschnitten 4.2.7.3.1.1 (Frontlichter) und 4.2.9.1.3.1 (Sichtverhältnisse nach vorne) dieser

ETV | TSI

mit einer funktionierenden Windschutzscheibenausrüstung wie in Abschnitt 4.2.9.2 festgelegt;

- Gewährleistung eines akzeptablen Arbeitsumfelds (Klima) für den Triebfahrzeugführer gemäß der Definition in Abschnitt 4.2.9.1.7 dieser

ETV. | TSI.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 89 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (5) Der gewählte Bereich für „Schnee, Eis und Hagel“ (nominal oder strenge Anforderung) und die getroffenen Vorkehrungen sind in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12.2 beschriebenen technischen Dokumentation einzutragen.

TSI in Abschnitt 4.2.12.2 beschriebenen technischen Dokumentation einzutragen.

4.2.6.2. Aerodynamische Wirkungen

- (1) Die Anforderungen in diesem Abschnitt gelten für sämtliche Fahrzeuge mit Ausnahme der Fahrzeuge, die für den Einsatz auf den Spurweiten 1520 mm, 1524 mm, 1600 mm oder 1668 mm ausgelegt sind und bei denen die entsprechenden Anforderungen ein offener Punkt sind.
- (2) Das Vorbeifahren eines Zuges verursacht eine unbeständige Luftströmung mit schwankenden Druckverhältnissen und Luftgeschwindigkeiten. Diese Druck- und Luftgeschwindigkeitsschwankungen haben Auswirkungen auf Personen, Objekte und Gebäude in Gleisnähe. Außerdem wirken sie sich auf die Fahrzeuge aus (z. B. durch die auf die Fahrzeugstruktur wirkende aerodynamische Belastung oder durch Erschütterungen der Ausrüstung). Die genannten Auswirkungen sind bei der Auslegung der Fahrzeuge zu berücksichtigen.
- (3) Die kombinierten Auswirkungen der Geschwindigkeit des Zuges und der Luftgeschwindigkeit verursachen ein aerodynamisches Rollmoment, das die Stabilität des Fahrzeugs beeinflussen kann.

4.2.6.2.1 Auswirkungen der Wirbelzone auf den Bahnsteig und auf Personen am Bahnsteig

- (1) Die Luftgeschwindigkeit, die durch Einheiten verursacht wird, die im Freien mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit gemäß Tabelle 4 von $v_{tr} > 160$ km/h fahren, darf bei einer Bezugsgeschwindigkeit gemäß Tabelle 4 beim Vorbeifahren der Einheit am Gleis in einer Höhe von 0,2 m und von 1,4 m über der Schienenoberkante und einem Abstand von 3,0 m von der Gleismitte einen Wert von $u_{2\sigma}$ nicht überschreiten.

Vorgesehene Höchstgeschwindigkeit $v_{tr,max}$ (km/h)	Höhe der Messung über Schienenoberkante	Maximal zulässige Luftgeschwindigkeit am Gleis (Grenzwerte für $u_{2\sigma}$ (m/s))	Bezugsgeschwindigkeit $v_{tr,ref}$ (km/h)
$160 < v_{tr,max} < 250$	0,2 m	20	vorgesehene Höchstgeschwindigkeit
	1,4 m	15,5	200 km/h oder vorgesehene Höchstgeschwindigkeit; maßgeblich ist die jeweils geringere Geschwindigkeit
$250 \leq v_{tr,max}$	0,2 m	22	300 km/h oder vorgesehene Höchstgeschwindigkeit; maßgeblich ist die jeweils geringere Geschwindigkeit
	1,4 m	15,5	200 km/h

Tabelle 4. Grenzwerte

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 90 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

(2) Im Folgenden sind die Zugverbände genannt, die für unterschiedliche Arten von Fahrzeugen jeweils zu prüfen sind:

- Bewertete Einheit in einem nicht trennbaren Zugverband:

Gesamtlänge des nicht trennbaren Zugverbands

Wenn mehrere Einheiten eingesetzt werden, sind mindestens zwei aneinander gekuppelte Einheiten zu prüfen.

- In einem vordefinierten Zugverband bewertete Einheiten:

Ein Zugverband einschließlich des am Ende befindlichen Fahrzeugs und der zwischengekuppelten Fahrzeuge in einem Wagenzug mit einer Länge von mindestens 100 m oder – bei Zugverbänden mit einer Länge von unter 100 m – mit der maximalen vordefinierten Länge.

- Eine Einheit, die für den Einsatz im freizügigen Fahrbetrieb (Zugverband in der Planungsphase nicht definiert) bewertet wird:

- Die Einheit wird in einem Zugverband bestehend aus einem Wagenzug mit zwischengekuppelten Reisezugwagen mit einer Länge von mindestens 100 m geprüft.
- Bei einer Lokomotive oder einem Führerstand ist dieses Fahrzeug an der ersten und an der letzten Position des Zugverbands einzusetzen.
- Bei Reisezugwagen enthält der Zugverband mindestens einen Reisezugwagen des Typs der jeweils zu bewertenden Einheit am Anfang und am Ende des aus zwischengekuppelten Reisezugwagen gebildeten Wagenzugs.

Hinweis: Bei Reisezugwagen ist eine Konformitätsbewertung nur bei neuen Konstruktionen erforderlich, die sich auf die Wirbelzone auswirken können.

(3) Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser TSI in Abschnitt 6.2.3.13 beschrieben.

ETV in Abschnitt 6.2.3.13 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.13 beschrieben.

4.2.6.2.2 Druckimpuls an der Zugspitze

(1) Bei Begegnungen von zwei Zügen entsteht eine aerodynamische Belastung für beide Züge. Die Anforderung bezüglich des Druckimpulses an der Zugspitze im Freien ermöglicht die Festlegung einer durch die Fahrzeuge im Freien verursachten aerodynamischen Grenzbelastung bei Annahme eines bestimmten Abstands von der Mitte des Gleises, auf dem der Zug betrieben werden soll.

Der Abstand von der Gleismitte hängt von der gefahrenen Geschwindigkeit und von der Spurweite des Gleises ab. Mindestwerte für den Abstand von der Gleismitte je nach Geschwindigkeit und Spurweite sind

Eigenschaften der Infrastruktur.

in der TSI INF definiert.

(2) Einheiten mit einer bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit über 160 km/h und unter 250 km/h, die im Freien mit ihrer maximalen Geschwindigkeit betrieben werden, dürfen während der Durchfahrt der Zugspitze über einen Bereich von 1,5 m bis 3,0 m Höhe über der

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 91 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

Schienenoberkante und in einem Abstand von 2,5 m vom Gleismittelpunkt keine Spitze-Spitze-Druckänderungen von mehr als 800 Pa erzeugen.

- (3) Einheiten mit einer bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit größer oder gleich 250 km/h, die im Freien mit der angegebenen Bezugsgeschwindigkeit von 250 km/h betrieben werden, dürfen während der Durchfahrt der Zugspitze über einen Bereich von 1,5 m bis 3,0 m Höhe über der Schienenoberkante und in einem Abstand von 2,5 m vom Gleismittelpunkt keine Spitze-Spitze-Druckänderungen von mehr als 800 Pa erzeugen.
- (4) Im Folgenden sind die Zugverbände genannt, die für unterschiedliche Arten von Fahrzeugen jeweils zu prüfen sind:
- Bewertete Einheit in einem nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverband:
 - eine einzelne Einheit eines nicht trennbaren Zugverbands oder vordefinierte Zugverbände in beliebiger Konfiguration;
 - Eine Einheit, die für den Einsatz im freizügigen Fahrbetrieb (Zugverband in der Planungsphase nicht definiert) bewertet wird:
 - Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind, müssen eigenständig bewertet werden;
 - sonstige Einheiten: Anforderung nicht anwendbar.
- (5) Das Verfahren der Konformitätsbewertung wird in dieser

ETV in Abschnitt 6.2.3.14 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.14 beschrieben.

4.2.6.2.3 Maximale Druckschwankungen in Tunneln

- (1) Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von mindestens 200 km/h sind aerodynamisch so ausgelegt, dass bei einer vorgegebenen Kombination (Referenzfall) aus der Geschwindigkeit des Zuges und dem Tunnelquerschnitt bei einem einzeln fahrenden Zug in einer einfachen flachen Tunnelröhre (ohne Schächte usw.) ein geforderter Grenzwert für die charakteristische Druckschwankung eingehalten wird. Die betreffenden Anforderungen sind in Tabelle 5 zusammengestellt.

	Referenzfall		Anforderungen für diesen Referenzfall		
	V_{tr}	A_{tu}	Δp_N	$\Delta p_{N+\Delta p_{Fr}}$	$\Delta p_{N+\Delta p_{Fr}+\Delta p_T}$
< 250 km/h	200 km/h	53.6 m ²	≤1750 Pa	≤3000 Pa	≤3700 Pa
≥ 250 km/h	250 km/h	63.0 m ²	≤1600 Pa	≤3000 Pa	≤4100 Pa

Tabelle 5. Anforderungen an einzeln fahrende Einheiten in einer flachen Tunnelröhre

Dabei ist v_{tr} die Geschwindigkeit des Zuges und A_{tu} der Tunnelquerschnitt.

- (2) Im Folgenden sind die Zugverbände genannt, die für unterschiedliche Arten von Fahrzeugen jeweils zu prüfen sind:
- Bewertete Einheit in einem nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverband: Die Bewertung erfolgt bei der maximalen Länge des Zugs (einschließlich Mehrfachtraktionen).
 - Einheit, die für den Einsatz im freizügigen Fahrbetrieb (Zugverband in der Planungsphase nicht definiert) und bei Auslegung mit einem Führerstand bewertet wird: Zwei beliebig zusammengestellte Zugverbände mit einer Länge von mindestens 150 m – jeweils eine Einheit am Anfang und am Ende der Zusammenstellung.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 92 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- Sonstige Einheiten (Reisezugwagen für den freizügigen Fahrbetrieb): Ein Zugverband mit einer Länge von mindestens 400 m.

(3) Das Verfahren der Konformitätsbewertung einschließlich der oben genannten Definition von Parametern wird in dieser

TSI in Abschnitt 6.2.3.15 beschrieben.

TSI in Abschnitt 6.2.3.15 beschrieben.

4.2.6.2.4 Seitenwind

- (1) Diese Anforderung gilt für Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von mehr als 140 km/h.
- (2) Bei Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von mehr als 140 km/h und weniger als 250 km/h wird die charakteristische Windkurve) des empfindlichsten Fahrzeugs gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 37 genannten Spezifikation ermittelt und anschließend in das technische Dossier gemäß Abschnitt 4.2.12 eingetragen.
- (3) Bei Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber sind die Auswirkungen von Seitenwinden nach einer der folgenden Methoden unter Einhaltung der jeweils genannten Spezifikation zu ermitteln:
 - (a) Ermittlung gemäß der Spezifikation der TSI HS RST 2008¹² Abschnitt 4.2.6.3 oder
 - (b) Ermittlung nach der Bewertungsmethode der in Anlage J-1 Ziffer 37 genannten Spezifikation; die entstehende charakteristische Windkurve des empfindlichsten Fahrzeugs der zu bewertenden Einheit wird gemäß Abschnitt 4.2.12 in die technische Dokumentation eingetragen.

4.2.6.2.5 Aerodynamische Wirkungen auf Schottergleisen

- (1) Diese Anforderung gilt für Einheiten mit bauartbedingter Höchstgeschwindigkeit \geq 190 km/h.
- (2) Die Anforderung bezüglich der aerodynamischen Auswirkungen von Zügen auf Schottergleisen zur Begrenzung der durch Schotterflug entstehenden Risiken ist ein offener Punkt.

4.2.7. Außenleuchten & visuelle und akustische Warnvorrichtungen

4.2.7.1. Außenleuchten

- (1) Um Verwechslungen mit ortsfesten Signalen zu vermeiden, ist für Außenleuchten oder Außenbeleuchtung die Farbe Grün nicht zu verwenden.
- (2) Diese Anforderung gilt nicht für (nicht ständig eingeschaltete) Leuchten mit einer Lichtstärke von höchstens 100 cd/m² als Bestandteil von Drucktasten zur Steuerung der Fahrgasttüren.

¹² Entscheidung der Kommission 2008/232/EG vom 21. Februar 2008 über die technische Spezifikation für die Interoperabilität des Teilsystems Fahrzeuge des transeuropäischen Hochgeschwindigkeitsbahnsystems (Bekannt gegeben unter Aktenzeichen K(2008) 648) (ABl. L 84, 26.3.2008, S.132-392)

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 93 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.7.1.1 Frontscheinwerfer

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind.
- (2) Das vordere Ende des Zuges ist mit zwei weißen Scheinwerfern auszustatten, die für die Sicht des Triebfahrzeugführers sorgen.
- (3) Diese Frontscheinwerfer werden wie folgt angeordnet:
 - in derselben Höhe über der Schienenoberkante, wobei die Mittelpunkte jeweils zwischen 1 500 und 2 000 mm über der Schienenoberkante liegen;
 - symmetrisch zur Gleismittellinie und mit einem Abstand von mindestens 1 000 mm zwischen den jeweiligen Mittelpunkten.
- (4) Für die Farbe der Frontscheinwerfer sind die Werte in Abschnitt 5.3.3 Tabelle 1 der in Anlage J-1 Ziffer 38 genannten Spezifikation maßgeblich.
- (5) Die Scheinwerfer müssen mit zwei Beleuchtungsstärken ausgeführt sein: „abgeblendete Frontscheinwerfer“ und „voll aufgeblendete Frontscheinwerfer“.

Für „abgeblendete Frontscheinwerfer“ muss die Beleuchtungsstärke der Frontscheinwerfer gemessen entlang der optischen Achse der Frontscheinwerfer den in Abschnitt 5.3.4 Tabelle 2 Zeile 1 angegebenen Werten der in Anlage J-1 Ziffer 38 genannten Spezifikation entsprechen.

Für „voll aufgeblendete Frontscheinwerfer“ muss die Beleuchtungsstärke der Frontscheinwerfer gemessen entlang der optischen Achse der Frontscheinwerfer mindestens den in Abschnitt 5.3.4 Tabelle 2 Zeile 1 angegebenen Werten der in Anlage J-1 Ziffer 38 genannten Spezifikation entsprechen.

- (6) Die Frontscheinwerfer sollen so an der Einheit montiert sein, dass bei Wartungsarbeiten eine Möglichkeit zur Einstellung der optischen Achse der in die Einheit eingebauten Scheinwerfer entsprechend Abschnitt 5.3.5 der in Anlage J1 Ziffer 38 genannten Spezifikation besteht.
- (7) Der Einbau zusätzlicher Frontscheinwerfer (z. B. oben am Fahrzeug) ist zulässig. Diese zusätzlichen Frontscheinwerfer müssen die in oben in diesem Abschnitt genannten Anforderungen an die farbliche Gestaltung der Scheinwerfer erfüllen.

Hinweis: Zusätzliche Frontscheinwerfer sind nicht vorgeschrieben. Die Nutzung zusätzlicher Frontscheinwerfer im Fahrbetrieb kann Einschränkungen unterliegen.

4.2.7.1.2 Spitzenlichter

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind.
- (2) Der Zug muss an seiner Spitze drei weiße Spitzenlichter aufweisen, die den Zug sichtbar machen.
- (3) Zwei untere Spitzenlichter sind wie folgt anzuordnen:
 - in derselben Höhe über der Schienenoberkante, wobei die Mittelpunkte jeweils zwischen 1 500 und 2 000 mm über der Schienenoberkante liegen;
 - symmetrisch zur Gleismittellinie und mit einem Abstand von mindestens 1 000 mm zwischen den jeweiligen Mittelpunkten.
- (4) Das dritte Spitzlicht muss mittig über den beiden unteren Spitzenlichtern sitzen, wobei der vertikale Abstand zwischen deren Mittelpunkten mindestens 600 mm betragen muss.
- (5) Es ist zulässig, für Frontscheinwerfer und Spitzenlichter die gleichen Komponenten zu verwenden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 94 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (6) Für die Farbe der Spitzenlichter sind die Werte in Abschnitt 5.4.3.1 Tabelle 4 der in Anlage J-1 Ziffer 39 genannten Spezifikation maßgeblich.
- (7) Für die spektrale Strahlungsverteilung der Spitzenlichter sind die Werte in Abschnitt 5.4.3.2 der in Anlage J-1 Ziffer 39 genannten Spezifikation maßgeblich.
- (8) Für die Beleuchtungsstärke der Spitzenlichter sind die Werte in Abschnitt 5.4.4 Tabelle 6 der in Anlage J-1 Ziffer 39 genannten Spezifikation maßgeblich.

4.2.7.1.3 Schlusslichter

- (1) Einheiten, die für den Betrieb am Ende des Zuges ausgelegt sind, müssen an ihrem rückwärtigen Ende zwei rote Schlusslichter aufweisen, um den Zug sichtbar zu machen.
- (2) Bei Einheiten ohne Führerstand, die für den freizügigen Fahrbetrieb geprüft werden, sind tragbare Lampen zulässig. In diesem Fall ist die Art der zu verwendenden tragbaren Lampen in Anlage E der

ETV über „Güterwagen“ festgelegt.

TSI über „Güterwagen“ festgelegt.

Die Funktionsfähigkeit wird durch eine Konstruktionsprüfung und durch eine Baumusterprüfung auf Komponentenebene nachgewiesen (Interoperabilitätskomponente „tragbare Schlussleuchte“).

- (3) Die Schlusslichter sind wie folgt anzuordnen:
 - in derselben Höhe über der Schienenoberkante, wobei die Mittelpunkte jeweils zwischen 1 500 und 2 000 mm über der Schienenoberkante liegen;
 - symmetrisch zur Gleismittellinie und mit einem Abstand von mindestens 1 000 mm zwischen den jeweiligen Mittelpunkten.
- (4) Für die Farbe der Schlusslichter sind die Werte in Abschnitt 5.5.3 Tabelle 7 (Werte) der in Anlage J-1 Ziffer 40 genannten Spezifikation maßgeblich.
- (5) Für die Beleuchtungsstärke der Schlusslichter sind die Werte in Abschnitt 5.5.4 Tabelle 8 (Werte) der in Anlage J-1 Ziffer 40 genannten Spezifikation maßgeblich.

4.2.7.1.4 Steuerung der Leuchten

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind.
- (2) Der Triebfahrzeugführer muss die folgenden Lampen und Lichter bedienen können:
 - Frontscheinwerfer und Spitzenlichter der Einheit aus der normalen Fahrposition;
 - die Schlusslichter der Einheit vom Führerstand aus.

Diese Steuerung kann unabhängige Befehle oder Befehlskombinationen verwenden.

Hinweis: Wenn Lampen verwendet werden sollen, um auf einen Notfall aufmerksam zu machen

(Betriebsvorschrift, siehe TSI OPE)

, sollten dazu ausschließlich die Frontscheinwerfer im Blinkbetrieb genutzt werden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 95 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

4.2.7.2. Signalhorn (akustische Warnvorrichtung)

4.2.7.2.1 Allgemeines

- (1) Diese Anforderung gilt für Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind.
- (2) Züge sind mit Signalhörnern für Warnungszwecke auszustatten, damit der Zug akustisch wahrnehmbar ist.
- (3) Die Signaltöne der Signalhörner müssen so ausgelegt sein, dass sie als von einem Zug stammende Signaltöne erkennbar sind. Sie dürfen keinen Signaltönen anderer Warnvorrichtungen gleichen, die im Straßenverkehr oder in Fabriken oder als sonstige übliche Warnsignale eingesetzt werden. Beim Auslösen der Signalhörner muss mindestens eines der folgenden separaten Warnsignale ausgegeben werden:
 - Signal 1: Die Grundfrequenz des separat ausgegebenen Tons muss $660 \text{ Hz} \pm 30 \text{ Hz}$ (hoher Ton) betragen.
 - Signal 2: Die Grundfrequenz des separat ausgegebenen Tons muss $370 \text{ Hz} \pm 20 \text{ Hz}$ (tiefer Ton) betragen.
- (4) Wenn die Möglichkeit vorgesehen ist, dass zusätzliche akustische Warnsignale (einzeln oder in Kombination) verwendet werden können, darf der Schalldruckpegel dieser Signale die im folgenden Abschnitt 4.2.7.2.2 genannten Werte nicht überschreiten.

Hinweis: Die Nutzung zusätzlicher Frontscheinwerfer im Fahrbetrieb kann Einschränkungen unterliegen.

4.2.7.2.2 Schalldruckpegel von Signalhörnern

- (1) Die Werte des C-bewerteten Schalldruckpegels der einzelnen Signalhörner (oder einer Gruppe von Signalhörnern, die zusammen in einem Akkord wirken sollen) müssen die Anforderungen in Anlage J-1 Ziffer 41 erfüllen.
- (2) Das Verfahren zur Konformitätsbewertung wird in Abschnitt 6.2.3.17 beschrieben.

4.2.7.2.3 Schutz

- (1) Die Signalhörner und ihre Steuersysteme müssen, soweit dies praktikabel ist, so ausgelegt oder geschützt sein, dass sie bei einem Zusammenstoß mit Elementen aus der Luft (Material, Staub, Schnee, Hagel, Vögel usw.) funktionsfähig bleiben.

4.2.7.2.4 Steuerung der Signalhörner

- (1) Der Triebfahrzeugführer muss die Möglichkeit haben, die akustische Warnvorrichtung aus allen Fahrpositionen gemäß Abschnitt 4.2.9 dieser

ETV auszulösen.

TSI auszulösen.

4.2.8. Antriebs- und elektrische Ausrüstung

4.2.8.1. Antriebsleistung

4.2.8.1.1 Allgemeines

- (1) Das Antriebssystem eines Zuges soll sicherstellen, dass der Zug mit mehreren Geschwindigkeiten bis hin zur maximalen Betriebsgeschwindigkeit betrieben werden kann.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 96 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Die Hauptfaktoren, die die Antriebsleistung beeinflussen, sind Traktionsenergie, Zugverband und -masse, Kraftschluss, Steigung/Gefälle der Strecke und Fahrwiderstand des Zuges.

- (2) Die Leistung von Einheiten, die mit einem Antriebssystem ausgestattet sind und in verschiedenen Zugverbänden betrieben werden, ist so zu definieren, dass die Gesamtantriebsleistung des Zuges daraus abgeleitet werden kann.
- (3) Merkmale der Antriebsleistung sind die maximale Betriebsgeschwindigkeit und das Zugkraftdiagramm (Kraft am Radumfang = Funktion der Geschwindigkeit).
- (4) Die Einheit ist durch ihren Fahrwiderstand und ihre Masse gekennzeichnet.
- (5) Die maximale Betriebsgeschwindigkeit, das Zugkraftdiagramm und der Fahrwiderstand sind die Faktoren der Einheit, die für die Definition eines Fahrplans erforderlich sind und ein Einfädeln des Zuges in den Gesamtverkehr einer bestimmten Strecke ermöglichen. Diese Faktoren sind Bestandteil der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12.2 beschriebenen technischen Dokumentation im Zusammenhang mit der Einheit.

TSI in Abschnitt 4.2.12.2 beschriebenen technischen Dokumentation im Zusammenhang mit der Einheit.

4.2.8.1.2 Anforderungen an die Leistung

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten, die mit einer Antriebsausrüstung ausgestattet sind.
- (2) Das Zugkraftdiagramm der Einheit (Energie am Radumfang = $F(\text{Geschwindigkeit})$) ist durch Berechnung zu ermitteln. Der Fahrwiderstand der Einheit ist durch Berechnung für den Lastfall „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ gemäß Abschnitt 4.2.2.10 zu bestimmen.
- (3) Die Zugkraftdiagramme und Rollwiderstände von Einheiten sind in der technischen Dokumentation (siehe Abschnitt 4.2.12.2) zu erfassen.
- (4) Die Höchstgeschwindigkeit gemäß Auslegung ist anhand der oben genannten Daten für den Lastfall „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ auf ebenem Gleis zu definieren. Vorgesehene Höchstgeschwindigkeiten von mehr als 60 km/h müssen ein Vielfaches von 5 km/h sein.
- (5) Einheiten, die in einem nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverband mit der maximalen Betriebsgeschwindigkeit und auf einem ebenen Gleis bewertet werden, müssen im Lastfall „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ um mindestens $0,05 \text{ m/s}^2$ beschleunigen können. Diese Anforderung kann durch Berechnung oder durch Tests (Messung der Beschleunigung) nachgewiesen werden und gilt für vorgesehene Höchstgeschwindigkeiten von bis zu 350 km/h.
- (6) Anforderungen hinsichtlich des erforderlichen Abschaltens der Antriebsfunktion im Falle einer Bremsung werden in Abschnitt 4.2.4 dieser

ETV definiert

TSI definiert.

- (7) Anforderungen bezüglich der Verfügbarkeit der Antriebsfunktion bei einem Brand im Fahrzeug sind in Abschnitt 4.2.10.4.4 definiert.

Zusätzliche Anforderung an Einheiten, die in einem nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverband mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber bewertet werden:

- (8) Die mittlere Beschleunigung auf einem ebenen Gleis beim Lastfall „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ beträgt mindestens:

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 97 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- 0,40 m/s² von 0 auf 40 km/h
- 0,32 m/s² von 0 auf 120 km/h
- 0,17 m/s² von 0 auf 160 km/h

Die Erfüllung dieser Anforderung kann durch eine reine Berechnung oder anhand von Prüfungen (Beschleunigungsmessung) in Verbindung mit Berechnungen nachgewiesen werden.

- (9) Der bei der Auslegung des Antriebssystems angenommene berechnete Rad-Schiene-Kraftschluss beträgt höchstens:
- 0,30 beim Anfahren und bei sehr geringen Geschwindigkeiten,
 - 0,275 bei 100 km/h,
 - 0,19 bei 200 km/h,
 - 0,10 bei 300 km/h.
- (10) Ein Ausfall einer Einrichtung zur Stromversorgung, der sich auf die Antriebsleistung auswirkt, darf nicht dazu führen, dass die betreffende Einheit mehr als 50 % ihrer Antriebskraft einbüßt.

4.2.8.2. Energieversorgung

4.2.8.2.1 Allgemeines

- (1) Die in diesem Abschnitt beschriebenen Anforderungen gelten für Fahrzeuge und bilden Schnittstellen mit dem Teilsystem „Energie“. Dieser Abschnitt 4.2.8.2 gilt daher für elektrische Einheiten.

- (2) Die

Vorschriften dieser ETV berücksichtigen die Kompatibilität mit den folgenden Energieversorgungssystemen:

TSI ENE CR definiert die folgenden Energieversorgungssysteme:

System AC 25 kV 50 Hz, System AC 15 kV 16,7 Hz, System DC 3 kV und System 1,5 kV. Daher beziehen sich die nachstehend definierten Anforderungen ausschließlich auf diese vier Systeme, und Verweise auf Normen gelten ebenfalls nur für diese vier Systeme.

4.2.8.2.2 Betrieb innerhalb des Spannungs- und Frequenzbereichs

- (1) Elektrische Einheiten müssen innerhalb des Bereichs mindestens eines der in

Abschnitt 4.2.8.2.1 - 2) dieser ETV unter „Spannung und Frequenz“ genannten Systeme betrieben werden können. Die Werte und Grenzen von Spannung und Frequenz an den Anschlussklemmen des Unterwerks und am Stromabnehmer müssen EN 50163:2004, Abschnitt 4, erfüllen.

Abschnitt 4.2.3 der TSI ENE unter „Spannung und Frequenz“ genannten Systeme betrieben werden können.

- (2) In Fahrkonfiguration muss der Istwert der Leitungsspannung im Führerstand verfügbar sein.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 98 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (3) Die Systeme unter „Spannung und Frequenz“, für die das Fahrzeug ausgelegt ist, müssen in die technische Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12.2 dieser

ETV eingetragen werden.

TSI eingetragen werden.

4.2.8.2.3 Nutzbremse mit Rückführung der Energie in die Oberleitung

- (1) Elektrische Einheiten, die elektrische Energie im Nutzbremmsmodus in die Oberleitung zurückführen, müssen die Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 42 genannten Spezifikation erfüllen.
- (2) Es muss möglich sein, die Verwendung der Nutzbremse zu steuern.

4.2.8.2.4 Maximal zulässige Leistungs- und Stromaufnahme aus der Oberleitung

- (1) Elektrische Einheiten mit Leistungen von über 2 MW (einschließlich der erklärten nicht trennbaren und vordefinierten Zugverbände) sind mit einer Begrenzung der Leistung oder der Stromabnahme auszurüsten.
- (2) Elektrische Einheiten sind mit einer automatischen Regelung des Stroms bei anormalen Betriebsbedingungen hinsichtlich der Spannung auszurüsten. Diese Regelung muss die Begrenzung des Stroms auf die „maximale Stromaufnahme/Spannung“ gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 43 genannten Spezifikation ermöglichen.

Hinweis: Vorbehaltlich der Zustimmung des Infrastrukturbetreibers ist im Fahrbetrieb in einem bestimmten Netz oder auf einer bestimmten Strecke ein weniger strenger Grenzwert (unterer Wert des Koeffizienten „a“) zulässig.

- (3) Die hierbei ermittelte maximale Stromaufnahme (Nennstrom) ist in die technische Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12.2 dieser

ETV einzutragen.

TSI einzutragen.

4.2.8.2.5 Maximale Stromaufnahme bei Stillstand für Gleichstromsysteme

- (1) Für Gleichstromsysteme ist die maximale Stromaufnahme bei Stillstand pro Stromabnehmer zu berechnen und durch Messungen zu verifizieren.
- (2)

Zur Überprüfung der Kompatibilität zwischen Einheit und Oberleitung des DC-Systems, geht diese ETV davon aus, dass vorbehaltlich von Sonderfällen:

- die Oberleitung von DC-Systemen für 300 A (bei einem 1,5 kV-Energieversorgungssystem) bzw. 200 A (bei einem 3 kV-Energieversorgungssystem) je Stromabnehmer bei stehendem Zug ausgelegt werden muss,
- die Strombelastbarkeit bei Stillstand

Grenzwerte sind in Abschnitt 4.2.5 der TSI ENE festgelegt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 99 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

durch die Verwendung einer statischen Kontaktkraft gemäß EN 50367:2006, Tabelle 4 in Abschnitt 7.2 zu erreichen ist und

- bei der Auslegung der Oberleitung die Temperaturgrenzen gemäß EN 50119:2009, Abschnitt 5.1.2 zu berücksichtigen sind.

- (3) Der gemessene Wert und die Messbedingungen bezogen auf das Material des Fahrdrachts werden in die in Abschnitt 4.2.12.2 dieser

ETVgenannte technische Dokumentation eingetragen.

TSI genannte technische Dokumentation eingetragen.

4.2.8.2.6 Leistungsfaktor

- (1) Die Auslegungsdaten des Zuges bezüglich des Leistungsfaktors (einschließlich Mehrfachtraktion unter Einbeziehung mehrerer Einheiten gemäß Abschnitt 2.2 dieser

ETV)

TSI)

sind zu berechnen, um die Erfüllung der Annahmekriterien der in Anlage J-1 Ziffer 44 genannten Spezifikation nachzuweisen.

4.2.8.2.7 Störungen des Energiesystems bei Wechselstromsystemen

- (1) Eine elektrische Einheit darf keine unzulässigen Überspannungen oder andere Phänomene in der Oberleitung verursachen, die in Abschnitt 10.1 (Oberwellen und dynamische Effekte) der in Anlage J-1 Ziffer 45 genannten Spezifikation beschrieben werden.
- (2) Gemäß der Methode in Abschnitt 10.3 der in Anlage J-1 Ziffer 45 genannten Spezifikation ist eine Kompatibilitätsstudie durchzuführen. Die in Tabelle 5 der genannten Spezifikation beschriebenen Schritte und die dort beschriebene Hypothese sind vom Antragsteller zu definieren (wobei in Spalte 3 „Betroffene Partei“ keine Eingabe vorzunehmen ist). Die Eingaben sind vorzunehmen, wie in Anhang D der genannten Spezifikation beschrieben. Die Annahmekriterien sind in Abschnitt 10.4 der genannten Spezifikation festgelegt.
- (3) Alle Hypothesen und berücksichtigten Daten für diese Kompatibilitätsstudie sind in der technischen Dokumentation einzutragen (siehe Abschnitt 4.2.12.2).

4.2.8.2.8 Fahrzeugseitiges Energiemesssystem

- (1) Das fahrzeugseitige Energiemesssystem misst die Aufnahme der elektrischen Energie bzw. die (beim Betätigen der Nutzbremse) von der elektrischen Einheit in die Oberleitung zurückgeführte elektrische Energie.

- (2) Fahrzeugseitige Energiemesssysteme erfüllen die Anforderungen gemäß Anlage D dieser

ETV.

TSI.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 100 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

(3) Dieses Messsystem kann zur Ermittlung der Energiekosten genutzt werden, und die durch das System zur Verfügung gestellten Daten sind in allen Mitgliedstaaten für Rechnungszwecke zu akzeptieren.

(4) Der Einbau eines fahrzeugseitigen Energiemesssystems und seiner fahrzeugseitigen Ortsbestimmungsfunktion ist in der in dieser

ETV

TSI

in Abschnitt 4.2.12.2 beschriebenen technischen Dokumentation einzutragen. In die Dokumentation ist auch eine Beschreibung des Zugfunks aufzunehmen.

(5) Die in dieser

ETV

TSI

in Abschnitt 4.2.12.3 beschriebene Dokumentation zur Instandhaltung enthält die Beschreibung eines regelmäßigen Prüfverfahrens, das die erforderliche Genauigkeit des fahrzeugseitigen Energiemesssystems während der gesamten Lebensdauer des Systems gewährleisten soll.

4.2.8.2.9 Anforderungen in Verbindung mit Stromabnehmern

4.2.8.2.9.1 Arbeitsbereich des Stromabnehmers bezogen auf die Höhe

4.2.8.2.9.1.1 Höhe für das Zusammenwirken mit Fahrdrähten (Fahrzegebene)

Der Einbau eines Stromabnehmers in eine elektrische Einheit muss den mechanischen Kontakt des Stromabnehmers am Fahrdraht in mindestens einem der folgenden Höhenbereiche ermöglichen:

- (1) 4800 mm und 6500 mm über der Schienenoberkante bei Gleisen mit dem Lichtraumprofil GC,
- (2) 4500 mm und 6500 mm über der Schienenoberkante bei Gleisen mit dem Lichtraumprofil GA/GB,
- (3) 5550 mm und 6800 mm über der Schienenoberkante bei Gleisen mit dem Lichtraumprofil T (Spurweite 1520 mm) und
- (4) 5600 mm und 6600 mm über der Schienenoberkante bei Gleisen mit dem Lichtraumprofil FIN1 (Spurweite FIN1 1524 mm).

Hinweis: Die Stromabnahme wird gemäß den Abschnitten 6.1.3.7 und 6.2.3.21 dieser

ETV

TSI

unter Angabe der Höhe der Fahrdrähte für Tests geprüft. Die aktuelle Stromabnahme bei niedriger Geschwindigkeit kann allerdings auch über einen Fahrdraht in einer beliebigen oben genannten Höhe erfolgen.

4.2.8.2.9.1.2 Arbeitsbereich des Stromabnehmers bezogen auf die Höhe (Ebene der Interoperabilitätskomponente)

- (1) Stromabnehmer haben einen Arbeitsbereich mit einem Umfang von mindestens 2000 mm.
- (2) Die zu prüfenden Merkmale müssen die Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 46 genannten Spezifikation erfüllen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 101 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

4.2.8.2.9.2 Geometrie der Stromabnehmerwippe (Ebene der Interoperabilitätskomponente)

- (1) Bei elektrischen Einheiten, die für den Betrieb auf anderen Spurweiten als 1520 mm ausgelegt sind, muss mindestens einer der in eine elektrische Einheit einzubauenden Stromabnehmer über eine Stromabnehmerwippe verfügen, deren Geometrie eine der beiden in den nachstehenden Abschnitten 4.2.8.2.9.2.1 und 4.2.8.2.9.2.2 genannten Spezifikationen erfüllt.
- (2) Bei elektrischen Einheiten, die für den Betrieb auf anderen Spurweiten als 1520 mm ausgelegt sind, muss mindestens einer der in eine elektrische Einheit einzubauenden Stromabnehmer über eine Stromabnehmerwippe verfügen, deren Geometrie eine der drei in den nachstehenden Abschnitten 4.2.8.9.2.1, 4.2.8.9.2.2 und 4.2.8.9.2.3 genannten Spezifikationen erfüllt.
- (3) Die Art(en) der Geometrie der Stromabnehmerwippe, mit der eine elektrische Einheit ausgestattet ist, muss in die technische Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12.2 dieser

ETV eingetragen werden.

TSI eingetragen werden.

- (4) Die Breite der Stromabnehmerwippe darf maximal 0,65 m betragen.
- (5) Stromabnehmerwippen mit Schleifstücken mit eigenen Aufhängungen müssen die Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 47 genannten Spezifikation erfüllen.
- (6) Bei widrigen Bedingungen, z. B. Zusammentreffen von Schwanken des Einzelfahrzeugs und starkem Wind, ist es zulässig, dass über begrenzte Streckenabschnitte der Kontakt zwischen dem Fahrdrabt und der Stromabnehmerwippe im gesamten leitfähigen Bereich außerhalb der Schleifstücke liegt.

Im Folgenden werden der leitfähige Bereich und die Mindestlänge des Stromabnehmers im Rahmen der Geometrie der Stromabnehmerwippe spezifiziert:

4.2.8.2.9.2.1 Geometrie der Stromabnehmerwippe Typ 1600 mm

- (1) Die Geometrie der Stromabnehmerwippe ist gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 48 genannten Spezifikation zu gestalten.

4.2.8.2.9.2.2 Geometrie der Stromabnehmerwippe Typ 1950 mm

- (1) Die Geometrie der Stromabnehmerwippe ist gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 49 genannten Spezifikation zu gestalten.
- (2) Für die Signalhörner können sowohl isolierte als auch nicht isolierte Materialien verwendet werden.

4.2.8.2.9.2.3 Geometrie der Stromabnehmerwippe Typ 2000/2260 mm

- (1) Im Folgenden wird das Profil der Stromabnehmerwippe beschrieben:

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 102 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

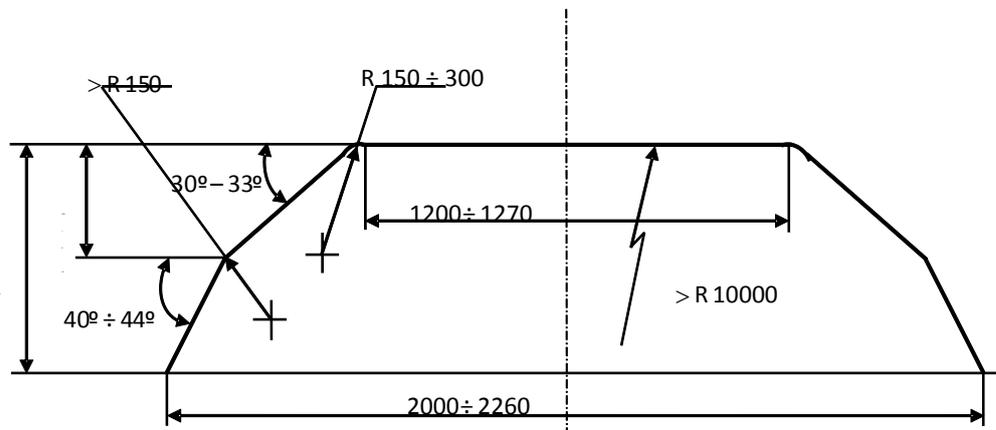


Abb. Konfiguration und Abmessungen der Stromabnehmerwippen

4.2.8.2.9.3 Strombelastbarkeit des Stromabnehmers (Ebene der Interoperabilitätskomponente)

- (1) Stromabnehmer sind für den Nennstrom (gemäß der Definition in Abschnitt 4.2.8.2.4) auszulegen, der an die elektrische Einheit übertragen wird.
- (2) Eine Analyse muss nachweisen, dass der Stromabnehmer den Nennstrom führen kann. Im Rahmen dieser Analyse ist die Erfüllung der Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 50 genannten Spezifikation nachzuweisen.
- (3) Stromabnehmer für Gleichstromsysteme sind für die maximale Stromaufnahme bei Stillstand (gemäß Abschnitt 4.2.8.2.5 dieser

ETV) auszulegen.

TSI) auszulegen.

4.2.8.2.9.4 Schleifstücke (Ebene der Interoperabilitätskomponente)

- (1) Schleifstücke sind die austauschbaren Teile der Stromabnehmerwippe, die in direktem Kontakt mit dem Fahrdrabt stehen.

4.2.8.2.9.4.1 Geometrie der Schleifstücke

- (1) Die Geometrie der Schleifstücke muss so ausgelegt sein, dass die Schleifstücke an eine der Geometrien der Stromabnehmerwippe gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.2 angebracht werden können.

4.2.8.2.9.4.2 Schleifstück-Werkstoff

- (1) Der für die Schleifstücke verwendete Werkstoff muss mit dem Werkstoff der Fahrdrähte

, der auf den Linien, auf denen die Einheit betrieben werden soll, installiert ist,

(gemäß Abschnitt 4.2.14 der TSI ENE)

mechanisch und elektrisch verträglich sein, um eine zuverlässige Stromabnahme und einen übermäßigen Abrieb der Fahrdrabtoberfläche zu vermeiden und die Abnutzung sowohl der Fahrdrähte als auch der Schleifstücke möglichst gering zu halten.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 103 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Die zuständige Behörde hat sicherzustellen, dass dem Antragsteller die Information zum Schleifstück-Werkstoff zur Verfügung gestellt wird.

- (2) Zulässig sind sowohl reine Kohle als auch imprägnierte Kohle mit Zusatzstoffen. Bei den Kohle-Schleifstücken können ausschließlich Kupfer oder eine Kupferlegierung als metallischer Zusatzstoff verwendet werden, und der Metallanteil darf bei Wechselstromleitungen höchstens 35 Gew.-% und bei Gleichstromleitungen höchstens 40 Gew.-% betragen.

Nach Maßgabe dieser

ETV

TSI

bewertete Stromabnehmer sind mit Schleifstücken mit Bestandteilen aus den oben genannten Materialien auszurüsten.

- (3) Vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen können außerdem Schleifstücke aus sonstigen Materialien oder aus Materialien mit höheren Prozentanteilen an metallischen Materialien und Schleifstücke aus imprägnierter Kohle mit Kupferüberzug verwendet werden (wenn sie

auf den Linien, auf denen die Einheit betrieben werden soll, zulässig sind):

laut Infrastrukturregister zulässig sind):

- Die Schleifstücke werden in anerkannten Normen genannt (ggf. unter Angabe von Einschränkungen), oder
- die Schleifstücke wurden einer Gebrauchstauglichkeitsprüfung unterzogen (siehe Abschnitt 6.1.3.8).

4.2.8.2.9.5 Statische Kontaktkraft der Stromabnehmer (Ebene der Interoperabilitätskomponente)

- (1) Die statische Kontaktkraft ist die vertikale Kraft, die von der Stromabnehmerwippe nach oben vertikal auf den Fahrdrabt übertragen und vom Hubantrieb bei angehobenem Stromabnehmer und stehendem Fahrzeug ausgeübt wird.
- (2) Die vom Stromabnehmer auf den Fahrdrabt wirkende statische Kontaktkraft gemäß der vorstehenden Definition muss mindestens innerhalb der folgenden Bereiche einstellbar sein (je nach Anwendungsbereich des Stromabnehmers):
- 60 N bis 90 N für Wechselstromsysteme,
 - 90 N bis 120 N für 3-kV-Gleichstromsysteme und
 - 70 N bis 140 N für 1,5-kV-Gleichstromsysteme“.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 104 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

4.2.8.2.9.6 Kontaktkraft und dynamisches Verhalten der Stromabnehmer

- (1) Die mittlere Kontaktkraft F_m ist der statistische Mittelwert der Kontaktkraft des Stromabnehmers und wird aus den statischen und aerodynamischen Komponenten der Kontaktkraft mit einer dynamischen Korrektur gebildet.
- (2) Die Faktoren, die die mittlere Kontaktkraft beeinflussen, sind der Stromabnehmer selbst, seine Position im Zugverband, seine vertikale Ausdehnung und das Fahrzeug, an dem der Stromabnehmer angebracht ist.
- (3) Fahrzeuge und an Fahrzeugen angebrachte Stromabnehmer sind so ausgelegt, dass sie in einem Bereich gemäß

nachfolgender Tabelle eine mittlere Kontaktkraft F_m auf den Fahrdrabt ausüben,

Abschnitt 4.2.12. der TSI ENE eine mittlere Kontaktkraft F_m auf den Fahrdrabt ausüben,

Anforderung	$v \geq 250$ [km/h]	$250 > v > 160$ [km/h]	$v \leq 160$ [km/h]
Raum für Anhub des Seitenhalters	$2S_0$		
Mittlere Kontaktkraft F_m	Siehe nachfolgend Punkte 1) bis 4)		
Standardabweichung bei höchster Streckengeschwindigkeit σ_{max} (N)	$0,3 F_m$		
Prozentualer Anteil von Lichtbögen bei höchster Streckengeschwindigkeit, NQ (%) (Mindest-Lichtbogendauer 5 ms)	$\leq 0,2$	$\leq 0,1$ für AC-Systeme $\leq 0,2$ für DC-Systeme	$\leq 0,1$

- (1) Die mittlere Kontaktkraft F_m ist der statistische Mittelwert der Kontaktkraft. F_m ergibt sich aus dem statischen, dynamischen und aerodynamischen Anteil der Kontaktkraft des Stromabnehmers.
- (2) Die Spannen von F_m sind für jedes der Energieversorgungssysteme in Tabelle 6 der Norm EN 50367:2012 angegeben.
- (3) Die Oberleitungen müssen so ausgelegt sein, dass sie dem in Tabelle 6 der Norm EN 50367:2012 bestimmten oberen Grenzwert von F_m standhalten.
- (4) Die Kurven gelten für

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 105 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

Geschwindigkeiten bis zu 320 [km/h]. Für Geschwindigkeiten über 320 [km/h] sind die in Abschnitt 6.1.3 beschriebenen Verfahren anzuwenden.

S_0 ist der berechnete, simulierte oder gemessene Fahrdrähtanhub am Seitenhalter im normalen Betrieb mit einem oder mehreren anliegenden Stromabnehmern bei einer mittleren Kontaktkraft F_m und höchster Streckengeschwindigkeit. Wenn der Anhub des Seitenhalters durch die Oberleitungsbauart mechanisch begrenzt ist, so ist es zulässig, den erforderlichen Raum auf $1,5 S_0$ zu reduzieren (siehe EN 50119:2009, Abschnitt 5.10.2).

Die maximale Kraft (F_{max}) auf freier Strecke liegt normalerweise innerhalb des Bereichs F_m zuzüglich drei Standardabweichungen σ_{max} ; höhere Werte können an bestimmten Stellen auftreten und sind in EN 50119:2009, Tabelle 4, Abschnitt 5.2.5.2 angegeben. Bei starren Bauteilen, wie Streckentrennern in Oberleitungsanlagen, darf die Kontaktkraft bis auf maximal 350 N steigen.

um eine Stromabnahmequalität ohne unzulässige Lichtbogenbildung sicherzustellen und um Abnutzung und Ausfälle der Schleifstücke zu begrenzen. Die Anpassung der Kontaktkraft erfolgt bei der Durchführung dynamischer Prüfungen.

- (4) Das Ziel der Verifizierung auf Ebene der Interoperabilitätskomponente ist die Validierung des dynamischen Verhaltens des Stromabnehmers selbst und seiner Fähigkeit, Strom aus einer mit der

TSI konformen

Oberleitung abzunehmen. Das Verfahren zur Konformitätsbewertung wird in Abschnitt 6.1.3.7 beschrieben.

- (5) Das Ziel der Verifizierung auf Fahrzeugebene (Einbau in ein bestimmtes Fahrzeug) ist die Anpassung der Kontaktkraft unter Berücksichtigung der aerodynamischen Auswirkungen des Fahrzeugs und der Position des Stromabnehmers in der jeweiligen Einheit oder in nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverbänden. Das Verfahren zur Konformitätsbewertung wird in Abschnitt 6.2.3.20 beschrieben.

(6)

Der Bereich der

Nach der TSI ENE wurde der Bereich der

mittleren Kontaktkraft F_m für Oberleitungen für Geschwindigkeiten von mehr als 320 km/h nicht harmonisiert. Daher kann das dynamische Verhalten des Stromabnehmers anhand dieser

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 106 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

ETV

TSI

nur für elektrische Einheiten mit Geschwindigkeiten bis zu 320 km/h bewertet werden.

Für den Geschwindigkeitsbereich oberhalb von 320 km/h bis zur Höchstgeschwindigkeit (wenn diese mehr als 320 km/h beträgt) kommt das Verfahren für innovative Lösungen gemäß

dieser ETV

Artikel 10 sowie Kapitel 6 dieser TSI

zur Anwendung.

4.2.8.2.9.7 Anordnung der Stromabnehmer (Fahrzeugebene)

- (1) Es können mehrere Stromabnehmer gleichzeitig in Kontakt mit den Oberleitungen sein.
- (2) Die Anzahl der Stromabnehmer und deren Abstand müssen unter Berücksichtigung der Anforderungen an die Stromabnahmeleistung gemäß dem vorstehenden Abschnitt 4.2.8.2.9.6 gewählt werden.
- (3) Wenn der Abstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Stromabnehmern der bewerteten Einheit in nicht trennbaren oder vordefinierten Zugverbänden kleiner als der in

folgenden Tabellen für die Oberleitungsauslegung verwendete Stromabnehmerabstand ist

der in Abschnitt 4.2.13 der TSI ENE für die Oberleitungsauslegung verwendete Stromabnehmerabstand ist

Fahrgeschwindigkeit (km/h)	AC Mindestabstand (m)		
Typ	A	B	C
$v \geq 250$	200		
$160 < v < 250$	200	85	35
$120 < v \leq 160$	85	85	35
$80 < v \leq 120$	20	15	15
$v \leq 80$	8	8	8

Fahrgeschwindigkeit (km/h)	3 kV DC Mindestabstand (m)		
Typ	A	B	C
$v \geq 250$	200		
$160 < v < 250$	200	115	35
$120 < v \leq 160$	20	20	20
$80 < v \leq 120$	20	15	15
$v \leq 80$	8	8	8

Fahrgeschwindigkeit (km/h)	1,5 kV DC Mindestabstand (m)		
Typ	A	B	C
$v \geq 250$	200	200	35
$160 < v < 250$	200	85	35
$120 < v \leq 160$	85	35	20

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 107 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

$80 < v \leq 120$	35	20	15
$v \leq 80$	20	8	8

oder mehr als zwei Stromabnehmer gleichzeitig mit den Oberleitungen in Kontakt sind, muss für die Fahrzeuge mittels Prüfung nachgewiesen werden, dass für den Stromabnehmer mit der geringsten Leistung (der vor diesem Test aufgrund von Simulationen ermittelt wurde) die im obigen Abschnitt 4.2.8.2.9.6 festgelegte Stromabnahmequalität erreicht wird.

- (4) Der für die Oberleitungsauslegung verwendete (und daher für den Test verwendete) Stromabnehmerabstand (entweder A, B oder C wie in

Punkt 3 dieses Abschnitts definiert)

Abchnitt 4.2.13 der TSI ENE definiert)

ist in der technischen Dokumentation einzutragen (siehe Abschnitt 4.2.12.2).

4.2.8.2.9.8 Befahren von Phasen- oder Systemtrennstrecken (Fahrzeugebene)

- (1) Züge müssen so ausgelegt sein, dass sie von einem Streckenabschnitt mit einem Energieversorgungssystem und mit einer Phase in den benachbarten Streckenabschnitt

fahren können, ohne dass eine Überbrückung der System- oder Phasentrennstrecken notwendig ist.

Für die Überprüfung der Kompatibilität zwischen Einheit und Oberleitung geht diese ETV davon aus, dass vorbehaltlich von Sonderfällen, die Phasen- oder Systemtrennstrecken wie folgt beschaffen sind:

Phasentrennstrecken

Allgemeines

Durch die Auslegung der Phasentrennstrecken muss gewährleistet werden, dass Züge von einem Abschnitt in einen mit einer anderen Phase gespeisten Nachbarabschnitt fahren können, ohne dass beide Phasen verbunden werden. Die Leistungsaufnahme der Züge (für Traktion und Hilfsbetriebe) muss auf Null abgesenkt werden, wenn ein Zug in eine Phasentrennstrecke einfährt. Es müssen geeignete Vorkehrungen getroffen werden (mit Ausnahme der kurzen Trennstrecke), damit ein Zug, der innerhalb einer Phasentrennstrecke zum Stehen kommt, wieder anfahren kann.

Die Gesamtlänge D neutraler Strecken ist in der Norm EN EN 50367:2012, Abschnitt 4 festgelegt. Für die Berechnung von D sind Freiräume gemäß der Norm EN

(wie in der TSI ENE in den Abschnitten 4.2.15 und 4.2.16 beschrieben) fahren können, ohne dass eine Überbrückung der System- oder Phasentrennstrecken notwendig ist.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 108 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

50119:2009, Abschnitt 5.1.3 und ein Anhub S_0 zu berücksichtigen.

Strecken für Geschwindigkeiten $v \geq 250$ [km/h]

Es können zwei Ausführungen der Phasentrennstrecken verwendet werden:

a) eine Anordnung, in der sich alle Stromabnehmer der längsten TSI-konformen Züge innerhalb der Trennstrecke befinden. Die Länge der Trennstrecke muss mindestens 402 m betragen. Genaue Anforderungen sind in EN 50367:2012, Anhang A.1.2, enthalten; oder

eine kürzere Phasentrennstrecke mit drei isolierten Überlappungsabschnitten (Streckentrennungen), wie in EN 50367:2012, Anhang A.1.4, dargestellt. Die Gesamtlänge dieser Phasentrennstrecke beträgt weniger als 142 m, einschließlich Sicherheitsabständen und Toleranzen

Strecken für Geschwindigkeiten $v < 250$ [km/h]

Die Auslegung der Trennstrecken muss den in der Norm EN 50367:2012 Anlage A.1 beschriebenen Lösungen entsprechen. Wenn eine Alternativlösung vorgeschlagen wird, muss nachgewiesen werden, dass diese Alternative mindestens gleichwertig ist.

Systemtrennstrecken

Allgemeines

Die Auslegung von Systemtrennstrecken muss gewährleisten, dass Fahrzeuge von einem Energieversorgungssystem in ein benachbartes anderes Energieversorgungssystem fahren können, ohne dass beide Systeme verbunden werden. Für das Befahren von Systemtrennstrecken gibt es zwei Verfahren:

a) mit gehobenem, am Fahrdraht anliegendem Stromabnehmer,



Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN	Datum: 28.03.2014
-----------------------	-------------	----------------------	--------------	-------------------

b) mit abgesenktem, nicht am Fahrdrabt anliegendem Stromabnehmer.

Die Gesamtlänge D neutraler Strecken ist in der Norm EN 50367:2012, Abschnitt 4 festgelegt. Für die Berechnung von D sind Freiräume gemäß der Norm EN 50119:2009, Abschnitt 5.1.3 und ein Anhub S_0 zu berücksichtigen.

Gehobene Stromabnehmer

Die Leistungsaufnahme der Züge (für Traktion und Hilfsbetriebe und Leerlaufspannung des Transformators) muss auf Null abgesenkt werden, wenn ein Zug in eine Systemtrennstrecke einfährt. Wenn die Systemtrennstrecken mit gehobenen, am Fahrdrabt anliegenden Stromabnehmern befahren werden, gelten für die Konstruktion die folgenden Bedingungen:

- a) Die Geometrie der einzelnen Oberleitungsabschnitte muss verhindern, dass Stromabnehmer beide Energieversorgungssysteme kurzschließen oder überbrücken,
- b) im Teilsystem Energie müssen Vorkehrungen getroffen werden, um das Überbrücken benachbarter Energieversorgungssysteme für den Fall zu verhindern, dass das Auslösen der/s Leistungsschalter(s) auf den Fahrzeugen nicht funktioniert,
- c) die Änderung der Fahrdrabthöhe entlang der gesamten Trennstrecke muss den Anforderungen in EN 50119:2009, Abschnitt 5.10.3 entsprechen.

Gesenkte Stromabnehmer

Wenn eine Systemtrennstrecke mit gesenkten Stromabnehmern befahren wird, muss sie so ausgeführt werden, dass im Fall eines unbeabsichtigt gehobenen Stromabnehmers die Überbrückung beider Energieversorgungssysteme vermieden wird.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 110 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (2) Elektrische Einheiten, die für mehrere Energieversorgungssysteme ausgelegt sind, müssen beim Befahren von Systemtrennstrecken automatisch die Spannung des Energieversorgungssystems am Stromabnehmer erkennen.
- (3) Beim Durchfahren von Phasen- oder Systemtrennstrecken muss der Energieverbrauch der Einheit auf Null gesenkt werden können.

Wie in Anlage K beschrieben, ist es die Pflicht der zuständigen Behörde jedes Vertragsstaates, dem Antragsteller die relevanten Informationen zur Infrastruktur zukommen zu lassen, darunter Informationen zur zulässigen Stellung der Stromabnehmer

Dem Infrastrukturregister sind Informationen zur zulässigen Stellung der Stromabnehmer zu entnehmen:

beim Befahren von Phasen- oder Systemtrennstrecken abgesenkt oder angehoben (mit zulässigen Stromabnehmeranordnungen).

- (4) Elektrische Einheiten mit vorgesehenen Höchstgeschwindigkeiten von 250 km/h oder darüber sind mit einer fahrzeugseitigen Leit- und Steuerungselektronik (Train Control and Monitoring System = TCMS) auszurüsten, die die Informationen über die Position der jeweiligen Trennstrecke per Funk empfangen kann. Die anschließenden Befehle zur Steuerung des Stromabnehmers und des Hauptleistungsschalters werden ohne ein Eingreifen des Triebfahrzeugführers automatisch von der Leit- und Steuerungselektronik der Einheit ausgelöst.
- (5) Einheiten, die auf Strecken mit dem ETCS (Europäisches System für Zugsteuerung und Zugsicherung) betrieben werden sollen, sind mit einer fahrzeugseitigen Leit- und Steuerungselektronik auszurüsten, die die Informationen des ETCS bezüglich der Position der Trennstrecke empfangen kann, wie in

Anhang J-2, Ziffer 3 dieser ETV beschrieben.

der TSI ZZS in Anlage A Ziffer 7 beschrieben.

Bei Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von weniger als 250 km/h, brauchen die anschließenden Befehle nicht automatisch ausgelöst zu werden. Bei diesen Einheiten müssen allerdings die vom ETCS übertragenen Informationen über Trennstrecken im Fahrzeug angezeigt werden, damit der Triebfahrzeugführer entsprechend eingreifen kann.

4.2.8.2.9.9 Isolation des Stromabnehmers vom Einzelfahrzeug (Fahrzeugebene)

- (1) Die Stromabnehmer sind so auf einer elektrischen Einheit zu montieren, dass die isolierte Ableitung des Stroms von der Stromabnehmerwippe an die Fahrzeugmasse gewährleistet ist. Die Isolation muss für alle Systemspannungen geeignet sein, für die die Einheit ausgelegt ist.

4.2.8.2.9.10 Absenken der Stromabnehmer (Fahrzeugebene)

- (1) Elektrische Einheiten müssen so ausgelegt sein, dass die Stromabnehmer in einem Zeitraum entsprechend den Anforderungen in Abschnitt 4.7 (3 Sekunden) der in Anlage J-1 Ziffer 51 genannten Spezifikation sowie gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 52 genannten Spezifikation auf den dynamischen Isolationsabstand abgesenkt werden können, wobei die Absenkung entweder vom Triebfahrzeugführer oder infolge einer Zugsteuerungsfunktion (einschließlich Funktionen der Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung) ausgelöst wird.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 111 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

- (2) Der Stromabnehmer muss sich in weniger als 10 Sekunden in die eingefahrene Position absenken lassen.
Beim Absenken des Stromabnehmers muss zuvor automatisch der Hauptleistungsschalter geöffnet werden.
- (3) Ist eine elektrische Einheit mit einer Vorrichtung zur automatischen Absenkung ausgestattet, die den Stromabnehmer bei einem Schaden der Stromabnehmerwippe absenkt, hat diese Vorrichtung zur automatischen Absenkung die Anforderungen gemäß Abschnitt 4.8 der in Anlage J-1 Ziffer 51 genannten Spezifikation zu erfüllen.
- (4) Elektrische Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von mehr als 160 km/h sind mit einer Vorrichtung zur automatischen Absenkung auszurüsten.
- (5) Elektrische Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von mehr als 120 km/h, bei denen im Betrieb mehrere Stromabnehmer angehoben werden müssen, sind mit einer Vorrichtung zur automatischen Absenkung auszurüsten.
- (6) Sonstige elektrische Einheiten können mit einer Vorrichtung zur automatischen Absenkung ausgerüstet werden.

4.2.8.2.10 Elektrischer Schutz des Zuges

- (1) Elektrische Einheiten müssen gegen interne Kurzschlüsse (aus dem Innern der Einheit) geschützt sein.
- (2) Die Position des Hauptleistungsschalters muss so gewählt sein, dass die fahrzeugseitigen Hochspannungsschaltkreise, einschließlich Hochspannungsverbindungen zwischen Einzelfahrzeugen, geschützt sind. Der Stromabnehmer, der Hauptleistungsschalter und die Hochspannungsverbindung zwischen diesen müssen sich am gleichen Einzelfahrzeug befinden.
- (3) Elektrische Einheiten müssen gegen kurze Überspannungen, zeitweilige Überspannungen und maximale Fehlströme geschützt sein. Um diese Anforderung erfüllen zu können, muss der elektrische Schutz der Einheit gemäß den Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 53 genannten Spezifikation ausgelegt sein.

4.2.8.3. Verbrennungs- und andere thermische Antriebssysteme

- (1) Verbrennungsmotoren müssen die EU-Gesetzgebung zu Abgasen (Zusammensetzung, Grenzwerte) einhalten.

4.2.8.4. Schutz gegen elektrische Gefahren

- (1) Fahrzeuge und ihre unter Spannung stehenden Komponenten sind so auszulegen, dass ein direkter oder indirekter Kontakt mit Zugpersonal und Fahrgästen sowohl im normalen Betrieb als auch bei Ausrüstungsfehlern vermieden wird. Zur Einhaltung dieser Anforderung sind die Vorkehrungen gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 54 genannten Spezifikation anzuwenden.

4.2.9. *Führerstand und Schnittstelle Triebfahrzeugführer-Maschine*

- (1) Die Anforderungen in diesem Abschnitt gelten für Einheiten mit Führerstand.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 112 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.9.1. Führerstand

4.2.9.1.1 Allgemeines

- (1) Der Führerstand ist so auszulegen, dass der Betrieb durch einen einzigen Triebfahrzeugführer möglich ist.
- (2) Der im Führerstand maximal zulässige Geräuschpegel ist in der

ETV Lärm spezifiziert.	TSI Lärm spezifiziert.
------------------------	------------------------

4.2.9.1.2 Ein- und Ausstieg

4.2.9.1.2.1 Ein- und Ausstieg unter Betriebsbedingungen

- (1) Der Führerstand muss von beiden Seiten des Zuges zugänglich sein, und zwar von einem Bodenniveau, das 200 mm unterhalb der Schienenoberkante liegt.
- (2) Dieser Zugang kann entweder direkt von außen über eine Außentür am Führerstand oder durch den Bereich an der Rückseite des Führerstands erfolgen. Im letztgenannten Fall gelten die Anforderungen dieses Abschnitts für Zugänge von außen zum Führerstand auf beiden Seiten des Fahrzeugs.
- (3) Die Vorrichtungen für den Ein- und Ausstieg des Zugpersonals am Führerstand, z. B. Trittstufen, Handläufe oder Griffe zum Öffnen, müssen aufgrund ihrer Abmessungen (Erreichbarkeit, Breite, Abstand, Form) sicher und einfach zu handhaben sein. Für die entsprechende Bewertung sind anerkannte Normen zugrunde zu legen. Die Vorrichtungen sind unter Berücksichtigung ergonomischer Kriterien in Verbindung mit deren Benutzung auszulegen. Die Trittstufen dürfen keine scharfen Kanten haben, die für die Schuhe des Zugpersonals ein Hindernis darstellen.
- (4) Fahrzeuge mit Begleitstegen an der Außenseite sind zum Schutz des Triebfahrzeugführers beim Einstieg in den Führerstand mit Handläufen und Fußleisten auszustatten.
- (5) Die Außentüren des Führerstands müssen so öffnen, dass sie auch in geöffnetem Zustand bei stehendem Fahrzeug im vorgesehenen Bezugsprofil bleiben (siehe in dieser

ETV	TSI
-----	-----

 Abschnitt 4.2.3.1).
- (6) Die Außentüren des Führerstands müssen über eine lichte Breite/Höhe von mindestens 1675 x 500 mm bei Zugänglichkeit über Trittstufen oder mindestens 1750 x 500 mm bei Zugänglichkeit von der Bodenebene verfügen.
- (7) Innentüren, durch die das Zugpersonal den Führerstand betritt, müssen über eine lichte Breite/Höhe von mindestens 1700 x 430 mm verfügen.
- (8) Wenn die Türen senkrecht zum Fahrzeug stehen, darf der Freiraum um die Türen des Führerstands (Außentüren und Innentüren) entsprechend dem Lichtraum des Fahrzeugs im oberen Teil reduziert sein (Winkel oben auf der Außenseite). Diese Reduzierung ist in jedem Fall auf die Beschränkung durch den Lichtraum im oberen Teil begrenzt und darf nicht dazu führen, dass der Abstand von der Oberkante der Tür weniger als 280 mm beträgt.
- (9) Der Führerstand und sein Zugang sind so auszulegen, dass das Zugpersonal den Zugang unbefugter Personen zum (besetzten oder nicht besetzten) Führerstand verhindern kann. Dabei muss gewährleistet sein, dass im Führerstand befindliche Personen den Führerstand ohne Werkzeug oder Schlüssel verlassen können.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 113 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

- (10) Der Zugang zum Führerstand muss ohne fahrzeugseitig verfügbare Energieversorgung möglich sein. Die Außentüren des Führerstands dürfen sich nicht unbeabsichtigt öffnen.

4.2.9.1.2.2 Notausstieg im Führerstand

- (1) In einer Notsituation müssen die Bergung des Zugpersonals aus dem Führerstand und der Zugang zum Innenraum des Führerstands durch den Rettungsdienst auf beiden Seiten des Führerstands durch eine der folgenden Notausstiegsöffnungen möglich sein: die Außentüren des Führerstands (Zugang gemäß dem vorstehenden Abschnitt 4.2.9.1.2.1 unmittelbar von außen) oder die seitlichen Fenster bzw. die Notausstiegsluken.
- (2) In allen Fällen muss der Lichtraum (freier Bereich) der Notausstiegsöffnungen mindestens 2000 cm² bei einer Innenabmessung von mindestens 400 mm betragen, damit Personen über diese Öffnungen befreit werden können.
- (3) Endführerstände müssen über mindestens einen Ausstieg zum Innenbereich verfügen. Dieser Ausstieg ermöglicht den Zugang zu einem mindestens 2 m langen Bereich mit mindestens den in Abschnitt 4.2.9.1.2.1 in den Absätzen (7) und (8) genannten Abständen. Dieser Bereich (einschließlich des Bodens) muss frei von Hindernissen sein, die den Ausstieg des Triebfahrzeugführers erschweren könnten. Der Bereich muss sich im Fahrzeug befinden und kann ein innerer Bereich oder ein nach außen geöffneter Bereich sein.

4.2.9.1.3 Äußere Sichtverhältnisse

4.2.9.1.3.1 Sicht nach vorn

- (1) Der Führerstand muss so konstruiert sein, dass der Triebfahrzeugführer unter den in Anlage F genannten Bedingungen von seiner sitzenden Fahrposition aus eine klare und uneingeschränkte Sichtlinie hat, um die ortsfesten Signale links und rechts des Gleises zu sehen, wenn der Zug auf einem geraden Gleis oder in Kurven mit einem Bogenhalbmesser von mindestens 300 m fährt.
- (2) Diese Anforderung muss auch in der stehenden Fahrposition unter den in Anlage F genannten Bedingungen in Lokomotiven und Steuerwagen erfüllt sein, wenn diese Wagen von einem Triebfahrzeugführer auch im Stehen gesteuert werden sollen.
- (3) Die vorstehende Anforderung ist auch erfüllt, wenn der Triebfahrzeugführer bei Lokomotiven mit einem Mittelführerstand sowie bei Bau- und Instandhaltungsfahrzeugen im Führerstand zwischen verschiedenen Positionen wechseln kann, um niedrige Signale zu erkennen. Die Anforderung muss nicht bei sitzender Fahrposition erfüllt werden.

4.2.9.1.3.2 Sicht nach hinten und seitliche Sicht

- (1) Der Führerstand wird so gestaltet, dass der Triebfahrzeugführer bei stehendem Fahrzeug auf beiden Seiten des Zugs nach hinten schauen kann. Diese Anforderung muss durch eine der folgenden Vorrichtungen erfüllt werden: öffnende Seitenfenster oder eine Klappe an jeder Seite des Führerstands, Außenspiegel und ein Kamerasystem.
- (2) Wenn die Anforderung gemäß dem vorstehenden Absatz (1) durch ein zu öffnendes Seitenfenster bzw. eine zu öffnende Klappe erfüllt werden soll, muss die Öffnung groß genug sein, dass der Triebfahrzeugführer seinen Kopf durch die Öffnung stecken kann. Bei Lokomotiven und Steuerwagen, die für den Einsatz in einer Zusammenstellung mit einer Lokomotive vorgesehen sind, muss die gewählte Ausgestaltung dem Triebfahrzeugführer gleichzeitig auch das Betätigen der Notbremse ermöglichen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 114 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.9.1.4 Innengestaltung

- (1) Die Innengestaltung des Führerstands muss die anthropometrischen Abmessungen des Triebfahrzeugführers gemäß Anlage E berücksichtigen.
- (2) Die Bewegungsfreiheit des Personals im Führerstand darf nicht durch Hindernisse eingeschränkt sein.
- (3) Der Fußboden des Führerstands, der dem Arbeitsbereich des Triebfahrzeugführers entspricht, darf (mit Ausnahme des Einstiegsbereichs des Führerstands und der Fußstütze) keine Stufen aufweisen.
- (4) Wenn Steuerwagen von einem Triebfahrzeugführer auch im Stehen gesteuert werden sollen, muss die Innengestaltung von Lokomotiven und Steuerwagen sowohl eine sitzende als auch eine stehende Fahrposition ermöglichen.
- (5) Der Führerstand muss mit mindestens einem Führersitz (siehe Abschnitt 4.2.9.1.5) und zusätzlich mit einem Sitz ausgestattet sein, der nicht als Fahrposition gilt und von einem Mitglied des Zugpersonals belegt werden kann.

4.2.9.1.5 Führersitz

Anforderungen auf Komponentenebene:

- (1) Der Führersitz muss so ausgelegt sein, dass der Triebfahrzeugführer in sitzender Position alle normalen Fahrfunktionen ausführen kann, wobei die anthropometrischen Abmessungen des Triebfahrzeugführers gemäß Anlage E zu berücksichtigen sind. Der Sitz muss eine aus physiologischer Sicht korrekte Haltung des Triebfahrzeugführers ermöglichen.
- (2) Der Triebfahrzeugführer muss die Möglichkeit haben, die Sitzposition anzupassen, um die Referenzposition der Augen für die Sicht nach außen gemäß Abschnitt 4.2.9.1.3.1 einnehmen zu können.
- (3) Bezüglich der Auslegung des Sitzes und der Verwendung durch den Triebfahrzeugführer sind Aspekte der Ergonomie und des Arbeitsschutzes zu berücksichtigen.

Anforderungen an den Einbau in den Führerstand:

- (4) Der Einbau des Sitzes in den Führerstand muss mithilfe der am Sitz befindlichen Einstellfunktionen (auf Komponentenebene) die Erfüllung der Anforderungen an die Sicht nach außen gemäß dem vorstehenden Abschnitt 4.2.9.1.3.1 ermöglichen. Aspekte der Ergonomie und des Arbeitsschutzes sowie die Nutzung des Sitzes durch den Fahrer dürfen dadurch nicht beeinträchtigt werden.
- (5) Der Sitz darf in einer Notsituation kein Hindernis für den Fluchtweg des Triebfahrzeugführers darstellen.
- (6) Der Einbau des Führersitzes in Lokomotiven und Steuerwagen muss die Möglichkeit einer Anpassung derart vorsehen, dass der freie Raum geschaffen werden kann, der für die stehende Fahrposition erforderlich ist, wenn dem Triebfahrzeugführer ermöglicht werden soll, diese Steuerwagen auch im Stehen zu führen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 115 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.9.1.6 Fahrpult – Ergonomie

- (1) Das Fahrpult sowie seine Bedienungsausrüstung und die Steuerelemente sind so anzuordnen, dass der Triebfahrzeugführer in seiner häufigsten Fahrposition eine normale Haltung beibehalten kann, ohne dass seine Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird. Dabei sind die anthropometrischen Abmessungen des Triebfahrzeugführers wie in Anlage E beschrieben zu berücksichtigen.
- (2) Damit auf der Oberfläche des Fahrpults Dokumente ausgelegt werden können, die während der Fahrt erforderlich sind, muss vor dem Fahrersitz ein Lesebereich mit mindestens 30 cm Breite und 21 cm Höhe verfügbar sein.
- (3) Bedienungs- und Steuerelemente sind so eindeutig zu kennzeichnen, dass der Triebfahrzeugführer sie erkennen kann.
- (4) Wenn die Traktions- und/oder Bremskraft durch einen Hebel (kombinierter Hebel oder getrennte Hebel) gesteuert wird, muss dieser so ausgelegt sein, dass der Hebel zur Erhöhung der „Traktionskraft“ nach vorne geschoben und zur Erhöhung der „Bremskraft“ nach hinten in Richtung des Triebfahrzeugführers gezogen wird.

Wenn der Hebel über eine Stufe für die Notbremse verfügt, muss diese Stufe eindeutig von den anderen Stufen des Hebels abgegrenzt sein (z. B. durch eine Rastposition).

4.2.9.1.7 Klimasteuerung und Luftqualität

- (1) Die Luft im Führerstand muss so erneuert werden, dass die CO₂-Konzentration den in Abschnitt 4.2.5.8 dieser

ETV definierten Konzentrationen entspricht.

TSI definierten Konzentrationen entspricht.

- (2) In der Arbeitsposition des Kopfes und der Schultern des Triebfahrzeugführers (wie in Abschnitt 4.2.9.1.3 definiert) dürfen die vom Lüftungssystem verursachten Luftströme den Grenzwert für die Luftgeschwindigkeit nicht überschreiten, der für einen Arbeitsplatz als angemessen anerkannt ist.

4.2.9.1.8 Innenbeleuchtung

- (1) Die allgemeine Beleuchtung im Führerstand muss in allen normalen Betriebsmodi des Fahrzeugs (einschließlich des Modus „Abgeschaltet“) durch entsprechende Befehle des Triebfahrzeugführers gesteuert werden. Die Beleuchtungsstärke auf dem Fahrpult muss mehr als 75 lx betragen; bei Bau- und Instandhaltungsfahrzeugen muss die Beleuchtungsstärke mehr als 60 lx betragen.
- (2) Auf Befehl des Triebfahrzeugführers muss eine unabhängige Beleuchtung im Lesebereich des Fahrpults verfügbar sein, deren Beleuchtungsstärke auf über 150 lx eingestellt werden kann.
- (3) Eine unabhängige Instrumentenbeleuchtung ist vorzusehen; die Instrumentenbeleuchtung muss einstellbar sein.
- (4) Um gefährliche Verwechslungen mit Betriebssignalen außerhalb des Fahrzeugs zu vermeiden, sind im Führerstand grüne Lichter oder eine grüne Beleuchtung nicht zulässig, ausgenommen

Signalsysteme in Führerständen, deren Auslegung vor Inkrafttreten dieser ETV stattgefunden hat.

bestehende Signalsysteme der Klasse B in Führerständen (gemäß Definition in der TSI ZZS).

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 116 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.9.2. Windschutzscheibe

4.2.9.2.1 Mechanische Merkmale:

- (1) Die Abmessungen, die Position, die Formgebung und die Oberflächengestaltung der Fenster (auch für Instandhaltungszwecke) dürfen die Sicht des Triebfahrzeugführers nach außen (gemäß Abschnitt 4.2.9.1.3.1) nicht behindern und müssen die Fahrtätigkeit unterstützen.
- (2) Die Windschutzscheiben des Führerstands müssen einem Einschlag von Projektilen gemäß Abschnitt 4.2.7 der in Anlage J-1 Ziffer 55 genannten Spezifikation sowie Absplitterungen gemäß Abschnitt 4.2.9 der genannten Spezifikation standhalten.

4.2.9.2.2 Optische Merkmale

- (1) Die optische Qualität der Windschutzscheiben des Führerstands muss so gestaltet sein, dass die Sichtbarkeit von Zeichen (Form und Farbe) unter allen Betriebsbedingungen (beispielsweise bei Beheizung der Scheibe zur Vermeidung des Beschlagens oder der Vereisung der Scheibe) nicht verändert wird.
- (2) Der Winkel zwischen dem Hauptsichtfeld und dem sekundären Sichtfeld bei eingebauter Scheibe darf die Grenzwerte gemäß Abschnitt 4.2.2. der in Anlage J-1 Ziffer 56 genannten Spezifikation nicht überschreiten.
- (3) Zulässige optische Verzerrungen der Sicht müssen im Einklang mit Abschnitt 4.2.3 der in Anlage J-1 Ziffer 56 genannten Spezifikation stehen.
- (4) Im Zusammenhang mit Trübungen sind die Anforderungen gemäß Abschnitt 4.2.4 der in Anlage J-1 Ziffer 56 genannten Spezifikation maßgeblich.
- (5) Im Zusammenhang mit der Lichtdurchlässigkeit sind die Anforderungen gemäß Abschnitt 4.2.5 der in Anlage J-1 Ziffer 56 genannten Spezifikation maßgeblich.
- (6) Für den Farbwert sind die Anforderungen gemäß Abschnitt 4.2.6 der in Anlage J-1 Ziffer 56 genannten Spezifikation maßgeblich.

4.2.9.2.3 Ausrüstung

- (1) Die Windschutzscheibe muss über Enteisungs- und Antibeschlagvorrichtungen sowie über externe Reinigungsvorrichtungen verfügen, die vom Triebfahrzeugführer gesteuert werden.
- (2) Anordnung, Art und Qualität dieser Vorrichtungen müssen sicherstellen, dass der Triebfahrzeugführer unter den meisten Wetter- und Betriebsbedingungen eine klare Sicht nach außen behält und dürfen die Sicht des Triebfahrzeugführers nach außen nicht behindern.
- (3) Vorrichtungen zum Schutz vor Sonneneinstrahlung müssen vorhanden sein. Sie dürfen die Sicht des Triebfahrzeugführers auf externe Zeichen, Signale und andere visuelle Informationen nicht behindern, wenn diese Schutzvorrichtungen nicht genutzt werden.

4.2.9.3. Schnittstelle Triebfahrzeugführer-Maschine

4.2.9.3.1 Kontrollfunktion über die Aktivität des Triebfahrzeugführers

- (1) Der Führerstand ist mit einer Vorrichtung auszustatten, mit der die Aktivität des Triebfahrzeugführers überwacht und der Zug automatisch angehalten werden kann, wenn eine fehlende Aktivität des Triebfahrzeugführers erkannt wird. Mit dieser fahrzeugseitigen technischen Vorrichtung kann das Eisenbahnunternehmen die Anforderung

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 117 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

gemäß Anlage K erfüllen

des Abschnitts 4.2.2.9 der TSI OPE erfüllen.

- (2) Spezifikationen für die Vorrichtungen zur Überwachung der Aktivität (und zur Erkennung einer fehlenden Aktivität) des Triebfahrzeugführers:

Die Aktivität des Triebfahrzeugführers ist zu überwachen, sofern sich der Zug in Fahrkonfiguration im Zustand „Fahren“ befindet. (Kriterium für die Bewegungserkennung ist eine niedrige Geschwindigkeitsschwelle.) Diese Überwachung hat über die Kontrolle der Aktivität des Triebfahrzeugführers in Bezug auf anerkannte Schnittstellen zwischen dem Triebfahrzeugführer und dem Fahrzeug wie z. B. bestimmte Vorrichtungen (Pedal, Druckknöpfe, Sensoren usw.) und/oder anerkannte Schnittstellen zwischen dem Triebfahrzeugführer und der Leit- und Steuerungselektronik zu erfolgen.

Wird an den anerkannten Schnittstellen zwischen Triebfahrzeugführer und Fahrzeug während eines Zeitraums von X Sekunden keine Aktivität beobachtet, wird eine fehlende Aktivität des Triebfahrzeugführers festgestellt.

Das System muss (in der Werkstatt im Rahmen der Instandhaltung) eine Anpassung der Zeit X innerhalb einer Spanne von 5 bis 60 Sekunden ermöglichen.

Wird die gleiche Aktivität fortlaufend über einen Zeitraum von mehr als maximal 60 Sekunden ohne weitere Aktivitäten an einer anerkannten Schnittstelle zwischen Triebfahrzeugführer und Fahrzeug beobachtet, stellt das System ebenfalls eine fehlende Aktivität des Triebfahrzeugführers fest.

Vor dem Feststellen einer fehlenden Aktivität des Triebfahrzeugführers erfolgt eine entsprechende Warnung an den Triebfahrzeugführer, damit dieser reagieren und das System zurücksetzen kann.

Dem System soll die Information „Fehlende Aktivität des Triebfahrzeugführers erkannt“ zur Übermittlung an andere Systeme (z. B. das Funksystem) zur Verfügung stehen.

- (3) Zusätzliche Anforderung:

Die Funktion zur Erkennung einer fehlenden Aktivität des Triebfahrzeugführers ist einer Zuverlässigkeitsuntersuchung zu unterziehen, in der Fehlermodi der betreffenden Komponenten ebenso zu berücksichtigen sind wie Redundanzen, die eingesetzte Software, regelmäßige Prüfungen und sonstige Vorschriften. Die geschätzte Ausfallquote der Funktion (d. h. die Wahrscheinlichkeit, dass eine fehlende Aktivität des Triebfahrzeugführers im oben beschriebenen Sinne nicht erkannt wird) ist in der in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation anzugeben.

- (4) Spezifikationen zur Anzeige von Aktivitäten auf Zugebene, wenn eine fehlende Aktivität des Triebfahrzeugführers erkannt wird:

Bei fehlender Aktivität des Triebfahrzeugführers in einem Zug, der sich in Fahrkonfiguration im Zustand „Fahren“ befindet (Kriterium für die Bewegungserkennung ist eine niedrige Geschwindigkeitsschwelle), muss eine volle Betriebs- oder Notbremsung erfolgen.

Bei einer vollen Betriebsbremsung muss die tatsächliche Anwendung automatisch gesteuert sein. Falls die volle Betriebsbremsung nicht angewendet wird, muss anschließend eine Notbremsung erfolgen.

- (5) Hinweis:

- Die in diesem Abschnitt beschriebene Funktion kann durch das Teilsystem „Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung“ erfüllt werden.
- Die Zeit X ist vom Eisenbahnunternehmen festzulegen und zu begründen (Anwendung der

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 118 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

Betriebsvorschriften und gemeinsamer Sicherheitsmethoden (CSM)

TSI OPE und gemeinsamer Sicherheitsmethoden (CSM)

und Berücksichtigung des entsprechenden Verhaltenskodex oder Konformitätsnachweises; außerhalb des Geltungsbereichs dieser

ETV).

TSI).

- Als Übergangsmaßnahme ist auch die Einrichtung eines Systems mit einer festen Zeit X (ohne Einstellmöglichkeit) zulässig, wenn die Zeit X im Bereich 5 – 60 s liegt und wenn das Eisenbahnunternehmen die Verwendung dieser festen Zeit begründen kann (wie oben beschrieben).
- Die Mitgliedstaaten können den in ihrem Hoheitsgebiet tätigen Eisenbahnunternehmen vorschreiben, in ihren Fahrzeugen die Zeit X auf einen bestimmten Höchstwert zu begrenzen, wenn sie nachweisen können, dass dies für die Wahrung des nationalen Sicherheitsniveaus erforderlich ist. In allen übrigen Fällen darf den Eisenbahnunternehmen, die eine längere Zeit Z (innerhalb des spezifizierten Bereichs) verwenden, der Zugang zum Netz nicht verwehrt werden.

4.2.9.3.2 Geschwindigkeitsanzeige

- (1) Diese Funktion und die entsprechende Konformitätsbewertung sind

Teil der Spezifikationen des Signalsystems in Führerständen und müssen den für das Netz geltenden Vorschriften entsprechen. Die Übereinstimmung mit der TSI ZZS bedingt die Konformitätsannahme mit allen Anforderungen an die Geschwindigkeitsanzeige auf allen Netzen, es sei denn, eine nationale technische Anforderung gemäß Artikel 12 APTU enthält abweichende Angaben.

in der TSI ZZS spezifiziert.

4.2.9.3.3 Führerstandsanzeigerät und Bildschirme

- (1) Funktionale Anforderungen hinsichtlich der Informationen und Befehle, die im Führerstand zur Verfügung stehen, werden zusammen mit anderen Anforderungen, die für die jeweilige Funktion gelten, im Abschnitt mit der Beschreibung der Funktion genannt. Dies gilt auch für Informationen und Befehle, die über Anzeigeräte und Bildschirme bereitgestellt werden.

ERTMS-Informationen und -Befehle, einschließlich der über ein Anzeigerät bereitgestellten Befehle, sind

Teil der Spezifikationen des Signalsystems in Führerständen und müssen den für das Netz geltenden Vorschriften entsprechen. Die Übereinstimmung mit der TSI ZZS bedingt die Konformitätsannahme mit allen Anforderungen an die

in der TSI ZZS spezifiziert.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 119 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Führerstandsanzeigerät und Bildschirme auf allen Netzen, es sei denn, eine nationale technische Anforderung gemäß Artikel 12 APTU enthalten abweichende Angaben.

- (2) Für Funktionen im Anwendungsbereich dieser

ETV

TSI

sind die Informationen oder Befehle, die vom Triebfahrzeugführer für die Steuerung und Kontrolle des Zuges verwendet und über Anzeigeräte und Bildschirme bereitgestellt werden, so auszulegen, dass der Triebfahrzeugführer diese in angemessener Weise verwenden und entsprechend reagieren kann.

4.2.9.3.4 Bedienelemente und Anzeigen

- (1) Funktionale Anforderungen werden zusammen mit anderen jeweils für eine bestimmte Funktion geltenden Anforderungen in dem Abschnitt mit der Beschreibung der betreffenden Funktion genannt.
- (2) Anzeigeleuchten sind so auszulegen, dass sie unter natürlicher oder künstlicher Beleuchtung, einschließlich indirekter Beleuchtung, korrekt gelesen werden können.
- (3) Mögliche Spiegelungen beleuchteter Anzeigen und Tasten in den Fenstern des Führerstands dürfen die Sichtlinie des Triebfahrzeugführers in seiner normalen Arbeitsposition nicht beeinträchtigen.
- (4) Um gefährliche Verwechslungen mit Betriebssignalen außerhalb des Fahrzeugs zu vermeiden, sind im Führerstand grüne Lichter oder eine grüne Beleuchtung nicht zulässig, ausgenommen

Signalsysteme in Führerständen, deren Auslegung vor Inkrafttreten dieser ETV stattgefunden hat.

bestehende Signalsysteme der Klasse B in Führerständen (gemäß Definition in der TSI ZZS).

- (5) Der Pegel akustischer Informationen für den Triebfahrzeugführer, die durch fahrzeugseitige Ausrüstung im Führerstand erzeugt werden, muss mindestens 6 dB (A) über dem empfangenen mittleren Geräuschpegel im Führerstand liegen. (Dieser als Bezugswert angenommene Geräuschpegel wird unter den in der

ETV Lärm spezifizierten Bedingungen gemessen.)

TSI Lärm spezifizierten Bedingungen gemessen.)

4.2.9.3.5 Kennzeichnung

- (1) Im Führerstand müssen die folgenden Informationen ersichtlich sein:

- die Höchstgeschwindigkeit (V_{max}),
- die Identifikationsnummer des Fahrzeugs (Triebfahrzeugnummer),
- Aufbewahrungsorte tragbarer Ausrüstung (z. B. Gerät für die Selbstrettung, Signale) und
- Notausstiege.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 120 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (2) Für die Kennzeichnung von Bedienelementen und Anzeigen im Führerstand sind harmonisierte Piktogramme zu verwenden.

4.2.9.3.6 Funkgesteuerte Fernbedienung bei Rangierarbeiten

- (1) Wenn zur Steuerung der Einheit bei Rangiervorgängen von außen für einen Mitarbeiter eine Funkfernbedienungsfunktion verfügbar ist, muss diese so ausgelegt sein, dass die betreffende Person die Zugsbewegung sicher steuern kann und Fehler vermieden werden.
- (2) Es wird angenommen, dass dieses Mitglied des Personals, das die Fernbedienungsfunktion verwendet, während der Benutzung der Fernbedienungen die Bewegungen des Zugs beobachten kann.
- (3) Die Auslegung der Fernbedienungsfunktion, einschließlich der Sicherheitsaspekte, ist nach anerkannten Standards zu bewerten.

4.2.9.4. Fahrzeugseitige Werkzeuge und tragbare Ausrüstung

- (1) Im Führerstand oder in der Nähe des Führerstands muss ein Platz sein, um die folgende Ausrüstung für Notsituationen aufzubewahren:
- eine Handlampe mit rotem und weißem Licht,
 - Ausrüstung zum Kurzschließen von Gleisstromkreisen,
 - Hemmschuhe, wenn die Leistung der Feststellbremse je nach Gleisgefälle nicht ausreicht (siehe Abschnitt 4.2.4.5.5 „Feststellbremse“),
 - ein Feuerlöscher (im Führerstand; siehe auch Abschnitt 4.2.10.3.1) und
 - bei bemannten Triebfahrzeugen von Güterzügen: ein Selbstrettungsgerät

für den Fahrer und weitere an Bord befindliche Personen, das die Anforderungen der Norm EN 402:2003 und/oder EN 403:2004 erfüllt.

gemäß der TSI SRT (siehe Abschnitt 4.7.1 der TSI SRT).

4.2.9.5. Aufbewahrungsmöglichkeit für persönliche Gegenstände des Personals

- (1) Jeder Führerstand ist mit folgenden Vorrichtungen auszustatten:
- zwei Haken für Kleidung oder eine Nische mit einer Kleiderstange und
 - einem freien Raum zur Aufbewahrung eines Koffers oder einer Tasche mit den Abmessungen 300 mm x 400 mm x 400 mm.

4.2.9.6. Fahrdatenschreiber

- (1)

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss mindestens folgende Daten aufzeichnen:

- gefährliches Überfahren eines Haltesignals ohne Genehmigung;

Die Liste der zu erfassenden Informationen ist in der TSI OPE definiert.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 121 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- Betätigung der Notfallbremse;
- Fahrtgeschwindigkeit des Zuges;
- jegliche Isolierung oder Übersteuerung der zugseitigen Steuer- (Signalgebungs-) Systeme;
- Betätigung der akustischen Warnvorrichtung (Signalhorn);
- Betätigung der Türsteuerung (Öffnung, Schließung);
- zugseitige Heißläuferortungen, falls vorhanden;
- Identifikation des Führerstandes, für den die Daten aufgezeichnet werden, zur Kontrolle.

- (2) Die Einheit ist mit einer Vorrichtung zur Erfassung dieser Informationen auszurüsten, die folgende Anforderungen erfüllt:
- (3) die Funktionsanforderungen gemäß den Abschnitten 4.2.1, 4.2.2, 4.2.3 und 4.2.4 der Spezifikation gemäß Anlage J-1 Ziffer 57;
- (4) das Aufzeichnungsverhalten gemäß Abschnitt 4.3.1.2.2 Klasse R1 der Spezifikation gemäß Anlage J-1 Ziffer 57;
- (5) die Integrität (Konsistenz, Richtigkeit) der aufgezeichneten und ausgelesenen Daten gemäß Abschnitt 4.3.1.4 der Spezifikation gemäß Anlage J-1 Ziffer 57;
- (6) die Datenintegrität gemäß Abschnitt 4.3.1.5 der Spezifikation gemäß Anlage J-1 Ziffer 57;
- (7) das Schutzniveau A des geschützten Speichermediums nach Abschnitt 4.3.1.7 der Spezifikation gemäß Anlage J-1 Ziffer 57.

4.2.10. Brandsicherheit und Fluchtwege

4.2.10.1. Allgemeines und Kategorisierung

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten.
- (2) Die Fahrzeuge müssen so konzipiert sein, dass Fahrgäste und Personal bei einem Brand im Fahrzeug geschützt sind und eine wirksame Evakuierung und Rettung in Notsituationen möglich sind. Bei Einhaltung der Anforderungen dieser

ETV gilt diese Vorgabe als erfüllt..

TSI gilt diese Vorgabe als erfüllt.

- (3) Die bauartspezifische Brandschutzkategorie der Einheit gemäß Abschnitt 4.1.4 dieser

ETV

TSI

wird in der in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation eingetragen.

TSI in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation eingetragen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 122 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.10.2. Maßnahmen zur Brandverhütung

4.2.10.2.1 Werkstoffanforderungen

- (1) Bei der Auswahl von Werkstoffen und Komponenten sind jeweils die für das Brandverhalten maßgeblichen Merkmale (Entflammbarkeit, Abgastrübung, Toxizität usw.) zu berücksichtigen.
- (2) Die zur Konstruktion der Fahrzeuge zu verwendenden Werkstoffe müssen den Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 58 genannten und im Folgenden zusammengefassten Spezifikation für die „Betriebskategorien“ entsprechen:
 - „Betriebskategorie 2“: für Personenwagen der Kategorie A (einschließlich Reisezuglokomotiven);
 - „Betriebskategorie 3“: für Personenwagen der Kategorie A (einschließlich Reisezuglokomotiven);
 - „Betriebskategorie 2“ für Güterzuglokomotiven und Einheiten mit eigenem Antrieb zur Beförderung sonstiger Zuladungen (Post, Fracht usw.);
 - „Betriebskategorie 1“ für Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge mit Anforderungen, die sich auf die für das Personal zugänglichen Bereiche beschränken, wenn die Einheit betriebsbereit konfiguriert wurde (siehe in dieser

ETV Abschnitt 2.3).	TSI Abschnitt 2.3).
---------------------	---------------------
- (3) Um gleichbleibende Produktmerkmale und einen einheitlichen Herstellungsprozess zu gewährleisten, müssen folgende Anforderungen erfüllt sein:
 - Das unmittelbar nach der Prüfung des jeweiligen Werkstoffs ausgestellte Zertifikat zum Nachweis der Konformität eines Werkstoffs mit einer Norm ist alle fünf Jahre zu erneuern.
 - Wenn sich weder die Produktmerkmale oder die Herstellungsprozesse noch die Anforderungen (gemäß der

ETV)	TSI)
------	------

 geändert haben, braucht der betreffende Werkstoff nicht neu geprüft zu werden. In diesem Fall braucht nur das Ausstellungsdatum des Zertifikats geändert zu werden.

4.2.10.2.2 Spezielle Maßnahmen für entflammbare Flüssigkeiten

- (1) Schienenfahrzeuge sind mit Möglichkeiten zur Anwendung von Maßnahmen auszustatten, die das Ausbrechen und die Ausbreitung eines Brandes aufgrund der Freisetzung von entflammbaren Flüssigkeiten oder Gasen aus Lecks verhindern.
- (2) Entflammbare Flüssigkeiten, die als Kühlmittel bei Hochspannungseinrichtungen von Güterzuglokomotiven eingesetzt werden, müssen die Anforderung R14 der in Anlage J-1 Ziffer 59 genannten Spezifikation erfüllen.

4.2.10.2.3 Heißläufer-Ortungsanlagen

Die maßgeblichen Anforderungen werden in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.3.3.2 erläutert.

TSI in Abschnitt 4.2.3.3.2 erläutert.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 123 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

4.2.10.3. Maßnahmen zur Branderkennung/-bekämpfung

4.2.10.3.1 Tragbare Feuerlöscher

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten, die zur Beförderung von Fahrgästen und/oder Personal ausgelegt sind.
- (2) Die Einheit ist in den Bereichen für die Fahrgäste und/oder für das Personal mit geeigneten tragbaren Feuerlöschern in geeigneter Anzahl auszustatten.
- (3) Feuerlöscher mit Wasser und Zusatzstoffen werden zur Brandbekämpfung in Fahrzeugen als angemessen betrachtet.

4.2.10.3.2 Brandmeldeeinrichtungen

- (1) Die Ausrüstungen und Bereiche in Fahrzeugen, bei denen grundsätzlich ein Brandrisiko besteht, sind mit einem System auszurüsten, das Brände bereits in einem frühen Stadium erkennt.
- (2) Nach der Erkennung eines Brandes muss der Triebfahrzeugführer unterrichtet werden; außerdem sind geeignete automatische Maßnahmen zu veranlassen, um die anschließende Gefährdung der Fahrgäste und des Personals auf ein Minimum zu reduzieren.
- (3) Bei Schlafabteilen muss im betreffenden Bereich nach Erkennung eines Brandes ein akustischer und visueller Alarm ausgelöst werden. Das akustische Signal muss hinreichend sein, um die Fahrgäste aufzuwecken. Das optische Signal muss gut zu sehen sein und darf nicht verdeckt sein.

4.2.10.3.3 Automatisches Brandbekämpfungssystem für Diesel-Gütertriebfahrzeuge

- (1) Dieser Abschnitt gilt für dieselgetriebene Güterzug-Lokomotiven und Triebfahrzeuge.
- (2) Diese Einheiten sind mit einem automatischen System auszurüsten, das einen Brand des Dieseldieselkraftstoffs erkennt, alle betroffenen Ausrüstungsteile abschaltet und die Kraftstoffzufuhr unterbricht.

4.2.10.3.4 Systeme zur Eindämmung und zur Bekämpfung von Bränden in Personenwagen

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten mit Personenwagen der Kategorie B.
- (2) Die Einheit ist mit geeigneten Vorrichtungen zur Begrenzung der Ausbreitung von Wärme und Bränden sowie von Brandgasen im Zug auszurüsten.
- (3) Die Konformität mit dieser Anforderung wird nach der Prüfung der folgenden Anforderungen als gegeben betrachtet:
 - Die Einheit ist mit Trennwänden über den gesamten Querschnitt innerhalb der Fahrgast-/Personalbereiche des jeweiligen Fahrzeugs ausgeführt; der Abstand beträgt höchstens 30 m. Damit werden die Anforderungen an den Brandwiderstand (mindestens 15 Minuten) überschritten (wobei angenommen wird, dass der Brand auf beiden Seiten dieser Trennwand entstehen kann); alternativ können die Einheiten auch mit anderen Systemen zur Eindämmung und Bekämpfung von Bränden (Fire Containment and Control Systems, FCCS) ausgerüstet werden.
 - Die Einheit ist mit Brandschutzsperrern auszurüsten, die die Anforderungen an den Brandwiderstand und die Wärmeisolation für eine Dauer von mindestens 15 Minuten in den folgenden Bereichen erfüllt (soweit für die betreffende Einheit von Bedeutung):

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 124 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- zwischen dem Führerstand und dem Abteil hinter dem Führerstand (wenn der Brand im hinteren Abteil beginnt);
 - zwischen dem Verbrennungsmotor und angrenzenden Fahrgast-/Personalbereichen (wenn der Brand im Verbrennungsmotor beginnt);
 - zwischen Abteilen mit Stromversorgungsleitung und/oder Einrichtungen des Fahrstromkreises und einem angrenzenden Fahrgast-/Personalbereich (wenn der Brand in der Stromversorgungsleitung und/oder in einer Einrichtung des Fahrstromkreises beginnt).
- Der entsprechende Test ist unter Berücksichtigung der Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 60 genannten Spezifikation durchzuführen.
- (4) Wenn anstelle der Trennwände über den gesamten Querschnitt innerhalb der Fahrgast-/Personalbereiche andere FCCS verwendet werden, müssen folgende Anforderungen erfüllt werden:
- Die Systeme müssen in jedem Einzelfahrzeug der Einheit eingerichtet werden, das zur Beförderung von Personen und/oder Personal ausgelegt ist,
 - Die Systeme müssen für mindestens 15 Minuten nach Ausbruch des Brandes gewährleisten, dass sich Feuer und Rauch in gefährlichen Konzentrationen nicht über eine Länge von mehr als 30 m innerhalb der Fahrgast-/Personalbereiche einer Einheit ausbreiten.

Die Bewertung dieses Parameters ist ein offener Punkt.

- (5) Wenn andere FCCS eingesetzt werden und von der Zuverlässigkeit und der Verfügbarkeit von Systemen, Komponenten oder Funktionen abhängen, müssen sie einer Zuverlässigkeitsuntersuchung unter Berücksichtigung der Fehlermodi der Komponenten und unter Einbeziehung von Redundanzen, Software, regelmäßigen Prüfungen und sonstigen Vorschriften unterzogen werden. Die geschätzte Fehlerquote der Funktion (keine Kontrolle über die Ausbreitung von Wärme und Brandgasen) ist in der in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation einzutragen.

Auf der Grundlage dieser Studie werden die Betriebs- und Wartungsbedingungen des FCCS definiert und in der in den Abschnitten 4.2.12.3 und 4.2.12.4 genannten Dokumentation zur Instandhaltung und in den in diesen Abschnitten genannten betrieblichen Unterlagen beschrieben.

4.2.10.3.5 Systeme zur Eindämmung und Bekämpfung von Bränden in Güterzug-Lokomotiven und -Triebfahrzeugen

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Güterzuglokomotiven und Triebfahrzeuge für den Güterverkehr.
- (2) Diese Einheiten müssen mit einer Brandschutzsperre zum Schutz des Triebfahrzeugführers ausgeführt sein.
- (3) Diese Brandschutzsperren müssen die Anforderungen an den Brandwiderstand und Wärmeisolation über eine Dauer von mindestens 15 Minuten erfüllen. Sie sind einer Prüfung gemäß den Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 61 genannten Spezifikation zu unterziehen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 125 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

4.2.10.4. Evakuierungsanforderungen

4.2.10.4.1. Notbeleuchtungssystem

- (1) Um in Notfällen in den Fahrzeugen Schutz und Sicherheit zu bieten, sind die Züge mit einem Notbeleuchtungssystem auszurüsten. Das System bietet eine angemessene Ausleuchtung der Fahrgast-/Personalbereiche gemäß den folgenden Anforderungen:
- (2) Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber: angemessene Ausleuchtung über einen Zeitraum von drei Stunden nach Ausfall der Haupt-Energieversorgung;
- (3) Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von weniger als 250 km/h: angemessene Ausleuchtung über einen Zeitraum von 90 Minuten nach Ausfall der Haupt-Energieversorgung;
- (4) Beleuchtungsstärke auf Bodenhöhe mindestens 5 lx;
- (5) die Beleuchtungsstärken in bestimmten Bereichen sowie Methoden zur Konformitätsbewertung sind der in Anlage J-1 Ziffer 62 genannten Spezifikation zu entnehmen;
- (6) bei einem Brand erzeugt das Notbeleuchtungssystem über eine Dauer von mindestens 20 Minuten noch mindestens 50 % der Notbeleuchtung der Fahrzeuge, die nicht von dem Brand betroffen sind. Die Erfüllung dieser Anforderung kann durch eine zufriedenstellende Ausfallanalyse nachgewiesen werden.

4.2.10.4.2 Rauchschutz

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten. Bei einem Brand ist die Ausbreitung von Rauch in Fahrgast- und/oder Personalbereichen auf ein Minimum zu begrenzen; dazu sind die folgenden Anforderungen zu erfüllen:
- (2) Damit kein Rauch von außen in die Einheit eindringt, muss die Möglichkeit bestehen, sämtliche Vorrichtungen oder Öffnungen zur Frischluftzufuhr abzustellen bzw. zu verschließen.

Die Erfüllung dieser Anforderung wird für das Teilsystem „Fahrzeuge“ für die einzelnen Einheiten nachgewiesen.

- (3) Damit sich kein Rauch innerhalb eines Fahrzeugs ausbreiten kann, muss es möglich sein, die Belüftung und die Umluftschaltung auf Fahrzeugebene auszuschalten; diese Anforderung ist erfüllt, wenn die Belüftung ausgeschaltet werden kann.
- (4) Diese Aktionen können manuell vom Zugpersonal oder durch Fernbedienung ausgelöst werden; die Auslösung kann wahlweise im Zug oder im jeweiligen Fahrzeug erfolgen.
- (5) Bei Einheiten, die für den Betrieb auf Strecken mit dem streckenseitigen ETCS (Europäisches System für Zugsteuerung und Zugsicherung)

(einschließlich der Information über „Luftdichtheit“ mit Verweis auf Anhang J-2, Ziffer 3 dieser ETV)

(einschließlich der in Anhang A Ziffer 7 der TSI ZZS beschriebenen Übertragung von Informationen über „Luftdichtheit“)

ausgerüstet sind, muss diese fahrzeugseitige Steuerung der Einheit Informationen des ETCS bezüglich der Luftdichtheit empfangen können.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 126 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.2.10.4.3 Fahrgastalarm und Kommunikationsmittel

Die maßgeblichen Anforderungen werden in dieser

ETV in den Abschnitten 4.2.5.2, 4.2.5.3 und 4.2.5.4 erläutert.

TSI in den Abschnitten 4.2.5.2, 4.2.5.3 und 4.2.5.4 erläutert.

4.2.10.4.4 Fahrfähigkeit

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Personenfahrzeuge der Kategorien A und B (einschließlich Reisezuglokomotiven).
- (2) Die Einheit ist so auszulegen, dass die Fahrfähigkeit des Zugs bei einem Brand die Möglichkeit bietet, einen geeigneten Ort zur Brandbekämpfung zu erreichen.
- (3) Die Konformität mit dieser Anforderung ist durch die Anwendung der in Anlage J-1 Ziffer 63 genannten Spezifikation nachzuweisen, nach der die von einem Brand des Typs 2 betroffenen Systemfunktionen folgende Anforderungen erfüllen müssen:
 - Bremsen von Fahrzeugen der Brandschutzkategorie A: Diese Funktion ist über einen Zeitraum von 4 Minuten zu bewerten.
 - Bremsen und Antrieb von Fahrzeugen der Brandschutzkategorie B: Diese Funktionen sind über eine Dauer von 15 Minuten bei einer Geschwindigkeit von mindestens 80 km/h zu bewerten.

4.2.10.5. Anforderungen an die Evakuierung

4.2.10.5.1. Notausstiege für Fahrgäste

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten, die zur Beförderung von Fahrgästen ausgelegt sind.

Begriffsbestimmungen und Erklärungen

- (2) Notausstieg: zugseitige Vorkehrung, mit deren Hilfe Personen im Innern des Zuges den Zug in einer Notsituation verlassen können. Eine Außentür für Fahrgäste gilt als spezifische Art von Notausstieg. Eine Außentür für Fahrgäste gilt als spezifische Art von Notausstieg.
- (3) Durchgangsweg: Weg, auf dem der Zug von unterschiedlichen Seiten betreten und verlassen werden kann und auf dem sich die Fahrgäste und das Personal im Zug bewegen können; die Innentüren auf dem Durchgangsweg, die im freizügigen Fahrbetrieb von den Fahrgästen genutzt werden sollen und die bei einem Ausfall der Energieversorgung geöffnet werden können, dürfen die Bewegung von Fahrgästen und Personal nicht behindern.
- (4) Fahrgastbereich: Bereich, zu dem Fahrgäste ohne besondere Befugnis Zutritt haben.
- (5) Abteil: Fahrgast- oder Personalbereich, der nicht als Durchgangsweg für Fahrgäste bzw. Personal verwendet werden kann.

Anforderungen

- (6) Auf beiden Seiten der Einheit sind auf den Durchgangswegen Notausstiege in hinreichender Anzahl vorzusehen; die Notausstiege sind zu kennzeichnen. Sie müssen zugänglich und hinreichend groß sein, damit Menschen durch die Ausstiege ins Freie gelangen können.
- (7) Ein Notausstieg muss von Fahrgästen im Innern des Zuges geöffnet werden können.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 127 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- (8) Alle Außentüren für Fahrgäste müssen mit Notöffnungsvorrichtungen ausgestattet sein, sodass diese Außentüren als Notausstiege genutzt werden können (siehe Abschnitt 4.2.5.5.9).
- (9) Jedes Einzelfahrzeug, das für die Aufnahme von bis zu 40 Fahrgästen ausgelegt ist, muss über mindestens zwei Notausstiege verfügen.
- (10) Jedes Einzelfahrzeug, das für die Aufnahme von mehr als 40 Fahrgästen ausgelegt ist, muss über mindestens drei Notausstiege verfügen.
- (11) Jedes Einzelfahrzeug, das zur Beförderung von Fahrgästen ausgelegt ist, muss auf jeder Fahrzeugseite über mindestens einen Notausstieg verfügen.
- (12) Die Anzahl der Türen und ihre Abmessungen sollen innerhalb von drei Minuten die vollständige Evakuierung der Fahrgäste ohne ihr jeweiliges Gepäck ermöglichen. Es kann die Möglichkeit berücksichtigt werden, dass andere Fahrgäste oder das Personal Fahrgästen mit eingeschränkter Mobilität helfen und dass Rollstuhlfahrer ohne ihren Rollstuhl evakuiert werden.

Der Nachweis der Erfüllung dieser Anforderung erfolgt durch einen physikalischen Test bei normalen Betriebsbedingungen.

4.2.10.5.2 Notausstiege im Führerstand

Die maßgeblichen Anforderungen werden in dieser

ETV in Abschnitt 4.2.9.1.2.2 erläutert.

TSI in Abschnitt 4.2.9.1.2.2 erläutert.

4.2.11. *Wartung*

4.2.11.1. Allgemeines

- (1) Wartungen und kleine Reparaturen zur Gewährleistung des sicheren Betriebs zwischen Instandhaltungsmaßnahmen müssen sich auch ausführen lassen, wenn der Zug nicht an seinem gewöhnlichen Standort für Wartungsarbeiten abgestellt wird.
- (2) Dieser Teil beschreibt Anforderungen zu Vorkehrungen in Zusammenhang mit der Wartung von Zügen während des Betriebs oder wenn der Zug in einem Netz abgestellt wurde. Die meisten dieser Anforderungen sollen sicherstellen, dass Fahrzeuge über die Ausrüstung verfügen, die für die Einhaltung der Bestimmungen in den anderen Abschnitten dieser

ETV

TSI

und der

Netze, auf denen sie betrieben werden sollen, erforderlich sind.

TSI INS erforderlich sind.

- (3) Die Züge müssen auch ohne Zugpersonal abgestellt bleiben können, und Beleuchtung, Klimaanlage, Kühlkammern usw. müssen über die Fahrleitungsmasten oder über eine Hilfsenergieversorgung weiter versorgt werden.

4.2.11.2. Außenreinigung der Züge

4.2.11.2.1 Reinigung der Windschutzscheibe des Führerstands

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten, die mit einem Führerstand ausgestattet sind.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 128 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (2) Die Windschutzscheiben von Führerständen müssen von außen gereinigt werden können, ohne dass Bauteile oder Abdeckungen entfernt werden müssen.

4.2.11.2.2 Außenreinigung mittels einer Zugwaschanlage

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten mit Antriebseinrichtungen, die mit einer Zugwaschanlage von außen zu reinigen sind.
- (2) Es muss möglich sein, die Geschwindigkeit von Zügen, die für die Außenreinigung mit einer Zugwaschanlage ausgelegt sind, auf ebenem Gleis auf einen Wert zwischen 2 km/h und 5 km/h zu stabilisieren. Diese Anforderung soll die Kompatibilität mit Zugwaschanlagen gewährleisten.

4.2.11.3. Anschlüsse für Toilettenentsorgungsanlagen

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten mit geschlossenen Retentionstoiletten (mit Leitungswasser oder mit aufbereitetem Wasser), die in ausreichend häufigen Intervallen regelmäßig in dafür vorgesehenen Sammelstellen entleert werden müssen.
- (2) Die folgenden Anschlüsse der Einheit an die Toilettenentsorgungsanlage müssen die nachstehenden Anforderungen erfüllen:
- 3“-Entleerungsdüse (innerer Teil): siehe Anlage G-1.
 - fakultativ zu verwendender Spülanschluss des Toilettentanks (innerer Teil): siehe Anlage G-1.

4.2.11.4. Wasserbefüllungsanlagen

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten mit Wasserhähnen, auf die die Bestimmungen des Abschnitts 4.2.5.1 dieser

ETV anwendbar sind.

TSI anwendbar sind.

- (2)

Das Wasser, mit dem der Zug versorgt wird, muss bis zur Füllschnittstelle des Fahrzeugs im interoperablen Netz Trinkwasser gemäß der Richtlinie 98/83/EG oder gemäß der in den jeweiligen Vertragsstaaten geltenden Vorschriften sein.

Wie in Abschnitt 4.2.13.3 der TSI INF spezifiziert, muss das Wasser, mit dem der Zug versorgt wird, bis zur Füllschnittstelle des Fahrzeugs im interoperablen Netz Trinkwasser gemäß der Richtlinie 98/83/EG sein.

Die fahrzeugseitige Aufbewahrungsausrüstung darf nicht zu Gesundheitsrisiken für Personen führen, die über die Risiken der Aufbewahrung von Wasser gemäß den vorstehenden Bestimmungen hinausgehen. Diese Anforderung gilt bei erfolgreicher Bewertung der Werkstoffe und der Qualität der Rohre und Versiegelungen als erfüllt. Die Werkstoffe müssen für den Transport und die Aufbewahrung von Wasser für den menschlichen Gebrauch geeignet sein.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 129 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

4.2.11.5. Schnittstelle für Wasserbefüllung

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten mit einem Wassertank, aus dem den Bestimmungen des Abschnitts 4.2.5.1 dieser

ETV unterliegende Sanitärsysteme mit Wasser versorgt werden.

TSI unterliegende Sanitärsysteme mit Wasser versorgt werden.

- (2) Der Füllanschluss der Wassertanks muss die Anforderungen gemäß Abbildung 1 der in Anlage J-1 Ziffer 64 genannten Spezifikation erfüllen.

4.2.11.6. Besondere Anforderungen für das Abstellen der Züge

- (1) Dieser Abschnitt gilt für Einheiten, die auch nach dem Abstellen noch mit Energie versorgt werden sollen.
- (2) Die Einheit muss mit mindestens einem der im Folgenden genannten externen Energieversorgungssysteme kompatibel und (gegebenenfalls) mit der entsprechenden Schnittstelle für den elektrischen Anschluss an diese externe Energieversorgung (d. h. mit einem Stecker) ausgeführt sein:
- (3) mit einer Fahrleitung zur Energieversorgung (siehe Abschnitt 4.2.8.2.9 „Anforderungen in Verbindung mit Stromabnehmern“),
- (4) mit einer Energieversorgungsleitung der Baureihe „UIC 552“ für Züge (AC 1 kV, AC/DC 1,5 kV, DC 3 kV) oder
- (5) mit einer lokalen externen Hilfsenergieversorgung mit einer Spannung von 400 V, die an eine Schutzkontaktsteckdose („3 Phasen + Erde“) gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 65 genannten Spezifikation angeschlossen werden kann.

4.2.11.7. Betankungsanlagen

- (1) Dieser Abschnitt gilt für alle Einheiten, die mit einer Betankungsanlage ausgestattet sind.
- (2) Mit Dieselmotoren gemäß Anhang II der Richtlinie 2009/30/EG¹³

oder gemäß äquivalenten Vorschriften der Vertragsstaaten

betriebene Züge sind auf beiden Seiten des Fahrzeugs mit Betankungsstützen auszurüsten, die maximal 1500 mm über Schienenoberkante liegen; sie müssen rund sein und einen Minstdurchmesser von 70 mm haben.

- (3) Bei mit sonstigem Dieselmotoren zu betankenden Zügen sind der Tankstutzen und der Kraftstofftank so auszuführen, dass ein versehentliches Betanken mit einem falschen Kraftstoff ausgeschlossen ist.
- (4) Die Art des Betankungsstutzens ist in die technische Dokumentation einzutragen.

¹³ ABl. L 140 vom 5.6.2009, S. 88-113.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 130 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

4.2.11.8. Innenreinigung der Züge – Energieversorgung

- (1) In Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber ist ein Anschluss für eine Stromversorgung mit 3 000 VA bei 230 V (50 Hz) vorzusehen. Die Anschlüsse sind so anzuordnen, dass kein zu reinigender Teil der Einheit mehr als 12 m von einer der Steckdosen entfernt ist.

4.2.12. Dokumentation für Betrieb und Instandhaltung

- (1) Die in diesem Abschnitt 4.2.12 angegebenen Anforderungen gelten für alle Einheiten.

4.2.12.1. Allgemeines

- (1) Dieser Abschnitt 4.2.12 der

ETV

TSI

beschreibt die Dokumentation, die die

ETV GEN-C in Abschnitt 2¹⁴ vorschreibt:

Richtlinie 2008/57/EG in Anhang VI Abschnitt 2.4 (sog. „Technisches Dossier“) vorschreibt:

„technische Merkmale der Auslegung einschließlich der mit der Ausführung übereinstimmenden Gesamt- und Teilpläne, Pläne der elektrischen und hydraulischen Einrichtungen, Pläne der Steuerstromkreise, Beschreibung der Datenverarbeitungs- und Automatiksysteme, Betriebs- und Wartungsanleitungen usw. für das betreffende Teilsystem“.

- (2) Diese Dokumentation ist Bestandteil des technischen Dossiers; sie wird von der

Bewertungsstelle

benannten Stelle

verfasst und muss der

ETV-Prüferklärung beiliegen.

EG-Prüferklärung beiliegen.

- (3) Diese Dokumentation ist Bestandteil des technischen Dossiers; sie wird beim Antragsteller hinterlegt und von diesem während der gesamten Lebensdauer des Teilsystems aufbewahrt.

- (4) Die angeforderte Dokumentation richtet sich nach den in dieser

ETV genannten Eckwerten.

TSI genannten Eckwerten.

Ihr Inhalt wird in den folgenden Abschnitten beschrieben.

¹⁴ Technisches Dossier– Allgemeine Vorschriften, ETV, APTU (A 94-01C/1.2011).

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 131 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

4.2.12.2. Allgemeine Dokumentation

Die Dokumentation, die das Fahrzeug beschreibt, muss folgende Bestandteile bzw. Angaben umfassen:

- (1) allgemeine Pläne;
- (2) Pläne der elektrischen, pneumatischen und hydraulischen Einrichtungen sowie Pläne der Steuerstromkreise, die zur Erläuterung der Funktion und des Betriebs der betreffenden Systeme erforderlich sind;
- (3) Beschreibung der computerbasierten fahrzeugseitigen Systeme, einschließlich Beschreibungen der Funktionen, Spezifikationen der Schnittstellen, Datenverarbeitung und Protokollen;
- (4) Angaben zum Bezugsprofil und zur Konformität mit den interoperablen Bezugsprofilen G1, GA, GB, GC oder DE3 gemäß Abschnitt 4.2.3.1;
- (5) die Gewichtsbilanz mit der Hypothese für die berücksichtigten Lastbedingungen gemäß Abschnitt 4.2.2.10;
- (6) Radsatzlast und Radsatzabstand gemäß Abschnitt 4.2.3.2.1;
- (7) einen Prüfbericht zum dynamischen Fahrverhalten, einschließlich der Erfassung der Qualität der Versuchsstrecke und der Parameter der Gleisbelastung einschließlich möglicher Nutzungseinschränkungen, wenn die Tests am jeweiligen Fahrzeug nur einen Teil der gemäß Abschnitt 4.2.3.4.2 geforderten Prüfbedingungen abdecken;
- (8) die zugrunde gelegte Hypothese für die Auswertung der im Betrieb des Drehgestells auftretenden Lasten gemäß Abschnitt 4.2.3.5.1 und gemäß Abschnitt 6.2.3.7 für Radsätze;
- (9) die Bremsleistung einschließlich einer Ausfallanalyse (eingeschränkter Modus) gemäß Abschnitt 4.2.4.5;
- (10) das Vorhandensein und die Art der Toiletten in einer Einheit, die Merkmale des Spülmediums (sofern es sich nicht um sauberes Wasser handelt), die Art des Entsorgungssystems für freigesetztes Wasser und die Normen, nach denen die Konformität bewertet wurde (gemäß Abschnitt 4.2.5.1);
- (11) getroffene Maßnahmen in Verbindung mit dem gewählten Bereich der Umweltparameter, wenn vom nominalen Bereich abweichend (gemäß Abschnitt 4.2.6.1);
- (12) die charakteristische Windkurve (gemäß Abschnitt 4.2.6.2.4);
- (13) die Antriebsleistung (gemäß Abschnitt 4.2.8.1.1);
- (14) Angaben zum Einbau eines fahrzeugseitigen Energiemesssystems und der fahrzeugseitigen Ortsbestimmungsfunktion (fakultativ) gemäß Abschnitt 4.2.8.2.8 sowie eine Beschreibung des Zugfunks;
- (15) bei der Kompatibilitätsstudie für AC-Systeme berücksichtigte Hypothesen und Daten (gemäß Abschnitt 4.2.8.2.7);
- (16) Angaben zur Anzahl der gleichzeitig mit den Bestandteilen der Oberleitung in Kontakt stehenden Stromabnehmer, deren Abstände und zum für die Oberleitungsauslegung verwendeten Stromabnehmerabstand (A, B oder C) als in den Bewertungstests verwendeten Parametern (gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.7).

4.2.12.3. Instandhaltungsunterlagen

- (1) Die Instandhaltung umfasst eine Reihe von Tätigkeiten, die der Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung des bestimmungsgemäßen Zustands einer Funktionseinheit dienen und den

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 132 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Erhalt der Integrität von Sicherheitssystemen und die Konformität mit maßgeblichen Normen gewährleisten.

Die folgenden für die Durchführung von Instandhaltungsaktivitäten bei Fahrzeugen erforderlichen Informationen sind zur Verfügung zu stellen:

- (2) **Unterlagen zur Begründung des Instandhaltungskonzepts:** Diese Unterlagen enthalten die Definition und sowie Angaben zur Auslegung der Instandhaltungsaktivitäten, damit sichergestellt ist, dass die Merkmale des Fahrzeugs während dessen Lebensdauer innerhalb akzeptabler Grenzen bleiben.

Die Instandhaltungsunterlagen müssen Eingabedaten umfassen, mit denen die Kriterien für die Inspektion und die Periodizität der Instandhaltungsaktivitäten festgelegt werden.

- (3) **Instandhaltungsaufzeichnungen/Dokumentation:** Diese Unterlagen erläutern, wie die Instandhaltungsaktivitäten durchzuführen sind.

4.2.12.3.1 Unterlagen zur Begründung des Instandhaltungskonzepts

Die Unterlagen zur Begründung des Instandhaltungskonzepts müssen folgende Inhalte umfassen:

- (1) Präzedenzfälle, Grundsätze und Methoden, die dem Instandhaltungskonzept für die Einheit zugrunde liegen;
- (2) das Verwendungsprofil: Grenzen der normalen Nutzung der Einheit (z. B. km/Monat, klimatische Grenzen, zulässige Ladungsarten usw.);
- (3) einschlägige Daten, die dem Instandhaltungskonzept zugrunde liegen, und Herkunft der Daten (Erfahrungswerte);
- (4) durchgeführte Versuche, Untersuchungen, Berechnungen, die dem Instandhaltungskonzept zugrunde liegen.

Die sich daraus ergebenden Mittel (Vorrichtungen, Werkzeuge usw.), die für die Instandhaltung erforderlich sind, werden in Abschnitt 4.2.12.3.2 „Instandhaltungsaufzeichnungen/Dokumentation“ beschrieben.

4.2.12.3.2 Instandhaltungsaufzeichnungen/Dokumentation

- (1) Die Instandhaltungsaufzeichnungen beschreiben, wie Instandhaltungsaktivitäten durchzuführen sind.
- (2) Zu Instandhaltungsaktivitäten zählen alle erforderlichen diesbezüglichen Maßnahmen, z. B. Inspektionen, Überwachung, Tests, Versuche, Messungen, Ersetzungen, Anpassungen und Reparaturen.
- (3) Instandhaltungsaktivitäten werden in folgende Bereiche unterteilt:
 - vorbeugende Instandhaltung, planmäßig und geregelt, und
 - Instandsetzung.

Die Instandhaltungsaufzeichnungen umfassen die folgenden Inhalte:

- (4) **Bauteilhierarchie und Funktionsbeschreibung:** Die Hierarchie legt die Grenzen des Fahrzeugs fest, indem alle zur Produktstruktur dieses Fahrzeugs gehörenden Teile aufgelistet werden, wobei eine entsprechende Anzahl von Einzelebenen verwendet wird. Das letzte Teil muss eine tauschbare Einheit sein.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 133 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (5) Schaltbilder, Anschlusspläne und Verdrahtungspläne.
- (6) Stückliste: Die Stückliste enthält die technischen und funktionsbezogenen Beschreibungen der (austauschbaren) Tauschteile.
- Die Liste muss alle Teile enthalten, für die spezifiziert wurde, dass sie unter einer bestimmten Bedingung gewechselt werden müssen oder bei denen bei einer elektrischen oder mechanischen Fehlfunktion ein Austausch erforderlich ist oder bei denen absehbar ist, dass sie nach einer Beschädigung infolge eines Unfalls auszutauschen sind (z. B. die Windschutzscheibe).
- Interoperabilitätskomponenten müssen mit Verweisen auf ihre jeweilige Konformitätserklärung angegeben werden.
- (7) Die Grenzwerte für Bauteile, die während des Betriebs nicht überschritten werden dürfen, sind anzugeben; es ist zulässig, betriebsbezogene Einschränkungen im Grenzbetrieb (bei erreichtem Grenzwert) festzulegen.
- (8) Europäische
oder sonstige geltende
gesetzliche Verpflichtungen: Sofern die Bauteile oder Systeme speziellen europäischen
oder sonstigen geltenden
gesetzlichen Verpflichtungen unterliegen, müssen diese Verpflichtungen aufgeführt werden.
- (9) Die strukturierte Aufstellung der Aufgaben mit Angabe der Aktivitäten, Verfahren und Mittel, die der Antragsteller für die Durchführung der Instandhaltungsaufgabe angibt.
- (10) Die Beschreibung der Instandhaltungsaktivitäten.
- Folgende Aspekte sind zu dokumentieren (soweit sie für die jeweilige Anwendung spezifisch sind):
- Zeichnungen mit Demontage-/Montageanweisungen zur korrekten Montage/Demontage austauschbarer Teile,
 - Instandhaltungskriterien,
 - Prüfungen und Tests,
 - erforderliche Werkzeuge und Materialien, um die jeweilige Aufgabe zu erfüllen (Spezialwerkzeuge),
 - für die Ausführung der betreffenden Aufgabe erforderliche Verbrauchsstoffe und
 - persönliche Schutzanweisungen und -ausrüstungen (Spezialausrüstungen).
- (11) Erforderliche Tests und Verfahren, die nach jeder Instandhaltungsmaßnahme vor der Wiederinbetriebnahme des Fahrzeugs durchzuführen sind.
- (12) Handbücher oder Einrichtungen zur Fehlerbehebung (Fehlerdiagnose) für alle vernünftigerweise vorhersehbaren Situationen; dazu zählen funktionale und schematische Diagramme der Systeme oder IT-basierte Fehlererkennungssysteme.

4.2.12.4. Betriebliche Unterlagen

Die für den Betrieb der Einheit erforderliche technische Dokumentation umfasst folgende Inhalte:

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 134 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (1) eine Beschreibung des Betriebs im Normalbetrieb, einschließlich der Betriebsmerkmale und -grenzen der Einheit (Fahrzeuggrenzungsmaße, vorgesehene Höchstgeschwindigkeit, Radsatzlast, Bremsleistung usw.);
- (2) eine Beschreibung der verschiedenen vernünftigerweise vorhersehbaren Einschränkungsmodi bei sicherheitsrelevanten Fehlern der Fahrzeugausrüstung oder in dieser

ETV		TSI
-----	--	-----

 beschriebenen Funktionen in Verbindung mit den zugehörigen akzeptablen Grenzwerten und möglichen Betriebsbedingungen des Fahrzeugs;
- (3) eine Beschreibung der Steuerungs- und Überwachungssysteme, die die Erkennung von in dieser

ETV		TSI
-----	--	-----

 (z. B. in Abschnitt 4.2.4.9 im Zusammenhang mit Bremssystemen) beschriebenen und für die Sicherheit wesentlichen Ausfällen von Geräten oder Funktionen ermöglichen.
- (4) Diese betrieblichen Unterlagen müssen Bestandteil des technischen Dossiers sein.

4.2.12.5. Plan und Anweisungen für Anheben und Abstützen

Die Dokumentation umfasst folgende Inhalte:

- (1) eine Beschreibung der Verfahren zum Anheben und Abstützen und damit verbundene Anweisungen und
- (2) eine Beschreibung der Schnittstellen zum Anheben und Abstützen.

4.2.12.6. Bergungsspezifische Beschreibungen

Die Dokumentation umfasst folgende Inhalte:

- (1) eine Beschreibung der im Notfall zur Anwendung kommenden Verfahren sowie damit verbundene erforderliche Vorkehrungen (z. B. die Verwendung von Notausstiegen, den Zugang zu den Fahrzeugen für die Bergung, die Isolierung der Bremsen, die elektrische Erdung und Abschleppmaßnahmen) und
- (2) eine Beschreibung der Auswirkungen, sofern die beschriebenen Notfallmaßnahmen Anwendung finden (z. B. eine Reduzierung der Bremsleistung nach dem Absperrern der Bremsen).

4.3. Funktionale und technische Schnittstellenspezifikationen

Die in den folgenden Abschnitte enthaltenen Tabellen 6, 7, 8, 9 und 10 haben fünf Spalten. Die ersten drei Spalten von links sind Teil dieser ETV.

Die zweite Spalte von links erscheint auch in der entsprechenden TSI der EU, wobei der Titel hier angepasst wurde, um sowohl in das Dokument der EU wie auch in das



der OTIF zu passen.

4.3.1. Schnittstelle mit dem Teilsystem „Energie“

Tabelle 6

Schnittstelle mit dem Teilsystem „Energie“

Verweis auf die OTIF-Vorschriften	Fundstelle in dieser ETV/TSI		Referenz TSI ENE	
	Parameter	Abschnitt	Parameter	Abschnitt
<p>Gemäß Artikel 6 § 2 ATMF ist es Aufgabe des Eisenbahnverkehrsunternehmens, die Kompatibilität des Fahrzeugs mit der Infrastruktur, auf der es betrieben wird, sicherzustellen.</p> <p>Die Schnittstellenanforderungen mit dem Teilsystem „Energie“ sind in Abschnitt 4.2.8.2 dieser ETV dargelegt.</p>	Fahrzeuggestaltungslinie Geometrie der Fahrzeuggestaltungslinie	4.2.3.1 4.2.8.2.9.2	Lichtstromabnehmer	4.2.10 Anlage D
	Betrieb innerhalb des Spannungs- und Frequenzbereichs	4.2.8.2.2	Spannung und Frequenz	4.2.3
	- Maximale Stromaufnahme aus der Oberleitung - Leistungsfaktor - Maximale Stromaufnahme bei Stillstand	4.2.8.2.4 4.2.8.2.6 4.2.8.2.5	Parameter in Verbindung mit der Leistung des Energieversorgungssystems: - Maximaler Zugstrom - - Leistungsfaktor - Mittlere nutzbare Spannung - Strombelastbarkeit in Gleichstromsystemen bei Stillstand	4.2.4 4.2.4 4.2.4 4.2.5
	Nutzbremse mit Rückführung der Energie in die Oberleitung	4.2.8.2.3	Nutzbremse	4.2.6
	Messfunktion für den Energieverbrauch	4.2.8.2.8	Streckenseitiges System zur Erfassung von Energiedaten	4.2.17
	- Höhe des Stromabnehmers - Geometrie der Stromabnehmerwippe	4.2.8.2.9.1 4.2.8.2.9.2	Geometrie der Oberleitung	4.2.9
	Schleifstück-Werkstoff	4.2.8.2.9.4	Fahrdraht-Werkstoff	4.2.14
	Statische Kontaktkraft der Stromabnehmer	4.2.8.2.9.5	Mittlere Kontaktkraft	4.2.11
	Kontaktkraft und dynamisches Verhalten	4.2.8.2.9.6	Dynamik und Güte der Stromabnahme	4.2.12



Verweis auf die OTIF-Vorschriften	Fundstelle in dieser ETV/TSI		Referenz TSI ENE	
	Parameter	Abschnitt	Parameter	Abschnitt
	der Stromabnehmer			
	Anordnung der Stromabnehmer	4.2.8.2.9.7	Abstand der Stromabnehmer	4.2.13
	Befahren von Phasen- oder Systemtrennstrecken	4.2.8.2.9.8	Trennstrecken: - Phase - System	4.2.15 4.2.16
	Elektrischer Schutz des Zuges	4.2.8.2.10	Koordination des elektrischen Schutzes	4.2.7
	Störungen des Energiesystems bei Wechselstromsystemen	4.2.8.2.7	Oberwellen und dynamische Effekte bei Versorgung der Antriebssysteme mit Wechselstromsystemen	4.2.8

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 137 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

4.3.2. Schnittstelle zum Teilsystem „Infrastruktur“

Tabelle 7
Schnittstelle mit dem Teilsystem „Infrastruktur“

Verweis auf die nationalen oder OTIF-Vorschriften	Fundstelle in dieser ETV/TSI		Referenz TSI INF	
	Parameter	Abschnitt	Parameter	Abschnitt
<p>Die OTIF-Vorschriften enthalten keine Infrastrukturanforderungen.</p> <p>Gemäß Artikel 6 § 2 ATMF ist es Aufgabe des Eisenbahnverkehrsunternehmens, die Kompatibilität des Fahrzeugs mit der Infrastruktur, auf der es betrieben wird, sicherzustellen.</p> <p>Auslegung und Planung der Spur liegen in der Verantwortung des Vertragsstaates.</p> <p>Die Schnittstellenanforderungen mit dem Teilsystem „Infrastruktur“ sind in Abschnitt 4.2.3 dieser ETV dargelegt.</p>	Kinematische Begrenzungslinie von Fahrzeugen	4.2.3.1	Mindestlichraum Gleisabstand Mindestradius vertikaler Kurven	4.2.3.1 4.2.3.2 4.2.3.5
	Radsatzlast	4.2.3.2.1	Gleislagestabilität gegenüber vertikalen Lasten Gleislagestabilität in Querrichtung Stabilität neuer Brücken gegenüber Verkehrslasten Äquivalente vertikale Belastung für Erdbau und Erddruckwirkung Stabilität bestehender Brücken und Erdbauwerke gegenüber Verkehrslasten	4.2.6.1 4.2.6.3 4.2.7.1 4.2.7.2 4.2.7.4
	Dynamisches Fahrverhalten	4.2.3.4.2.	Überhöhungsfehlbetrag	4.2.4.3
	Grenzwerte des Fahrverhaltens für die Gleisbeanspruchung	4.2.3.4.2.2	Gleislagestabilität gegenüber vertikalen Lasten Gleislagestabilität in Querrichtung	4.2.6.1 4.2.6.3
	Äquivalente Konizität	4.2.3.4.3	Äquivalente Konizität	4.2.4.5
	Geometrische Merkmale von Radsätzen	4.2.3.5.2.1	Regelspurweite Schienenkopfprofil für Gleise	4.2.4.1 4.2.4.6
	Geometrische Merkmale von Rädern	4.2.3.5.2.2	Betriebsgeometrie von Weichen und Kreuzungen	4.2.5.3
	Variable Spurwechselradsätze	4.2.3.5.2.3		
Minimaler Bogenhalbmesser	4.2.3.6	Minimaler Bogenhalbmesser einer horizontalen Kurve	4.2.3.4	



Verweis auf die nationalen oder OTIF-Vorschriften	Fundstelle in dieser ETV/TSI		Referenz TSI INF	
	Parameter	Abschnitt	Parameter	Abschnitt
	Maximale durchschnittliche Verzögerung	4.2.4.5.1	Gleislagestabilität in Längsrichtung Einwirkungen beim Anfahren und Bremsen (Längsbeanspruchungen)	4.2.6.2 4.2.7.1.5
	Auswirkungen der Wirbelzone Druckimpuls an der Zugspitze Maximale Druckschwankungen in Tunneln	4.2.6.2.1 4.2.6.2.2 4.2.6.2.3	Beständigkeit von Bauwerken über oder neben Gleisen Maximale Druckschwankungen in Tunneln Gleisabstand	4.2.7.3 4.2.10.1 4.2.3.2
	Seitenwind	4.2.6.2.4	Wirkung von Seitenwinden	4.2.10.2
	Aerodynamische Wirkungen auf Schottergleisen	4.2.6.2.5	Schotterflug	4.2.10.3
	Anlagen für die Toilettenentsorgung Außenreinigung mittels einer Zugwaschanlage Wasserbefüllungsanlagen: Schnittstelle für Wasserbefüllung Betankungsanlagen Besondere Anforderungen für das Abstellen der Züge	4.2.11.3 4.2.11.2.2 4.2.11.4 4.2.11.5 4.2.11.7 4.2.11.6	Zugtoilettenentleerung Außenreinigungsanlagen Wasserbefüllung Kraftstoffbetankung Ortsfeste Stromversorgung	4.2.12.2 4.2.12.3 4.2.12.4 4.2.12.5 4.2.12.6

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 139 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

4.3.3. Schnittstelle mit dem Teilsystem „Betrieb“

Tabelle 8
Schnittstelle mit dem Teilsystem „Betrieb“

Verweis auf die nationalen oder OTIF-Vorschriften	Fundstelle in dieser ETV/TSI		Referenz TSI OPE	
	Parameter	Abschnitt	Parameter	Abschnitt
Das COTIF enthält keine Wiederherstellungsregelungen; es gelten nationale Wiederherstellungsregelungen. Die Anforderungen aus Abschnitt 4.2.2.2.4 gelten als kompatibel mit allen nationalen Wiederherstellungsmaßnahmen.	Abschleppkupplung	4.2.2.2.4	Wiederherstellungsregelungen	4.2.3.6.3
Gemäß Artikel 6 § 2 ATMF ist es Aufgabe des Eisenbahnverkehrsunternehmens, die Kompatibilität des Fahrzeugs mit der Infrastruktur, auf der es betrieben wird, sicherzustellen.	Radsatzlast	4.2.3.2	Zugbildung	4.2.2.5
	Bremsleistung	4.2.4.5	Zugbremsung	4.2.2.6
	Außenleuchten	4.2.7.1	Zugsichtbarkeit	4.2.2.1
	Signalhorn	4.2.7.2	Zughörbarkeit	4.2.2.2
	Äußere Sichtverhältnisse	4.2.9.1.3	Anforderungen an die Sichtbarkeit streckenseitiger Signale und Markierungen	4.2.2.8
	Optische Merkmale der Windschutzscheibe	4.2.9.2.2		
	Innenbeleuchtung	4.2.9.1.8		
Kontrollfunktion über die Aktivität des Triebfahrzeugführers	4.2.9.3.1	Wachsamkeitskontrolle des Triebfahrzeugführers	4.2.2.9	
Fahrdatenschreiber	4.2.9.6	Fahrzeugseitige Aufzeichnung von Überwachungsdaten	4.2.3.5.2	

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 140 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

4.3.4. Schnittstelle mit dem Teilsystem „Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung“

Tabelle 9

Schnittstelle mit dem Teilsystem „Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung“

Verweis auf die nationalen oder OTIF-Vorschriften	Fundstelle in dieser ETV/TSI		Referenz TSI ZZS	
	Parameter	Abschnitt	Parameter	Abschnitt
<p>Gemäß Artikel 6 § 2 ATMF ist es Aufgabe des Eisenbahnverkehrsunternehmens, die Kompatibilität des Fahrzeugs mit der Infrastruktur, auf der es betrieben wird, sicherzustellen.</p> <p>Die Schnittstellen für die Kompatibilität mit Zugortungs-, Zugsicherungs-, Zugsteuerungs- und Signalgebungssystemen sind in Anlage J-2 Ziffer 1 dieser ETV dargelegt.</p>	Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Zugortungs-/Gleisfreimeldeanlagen mit Gleisstromkreisen	4.2.3.3.1.1	Fahrzeuggeometrie Fahrzeugauslegung Isolierende Emissionen EMV	In Anhang A Ziffer 77 der TSI SSZ genannte Spezifikation (Anhang J-2 Ziffer 1 dieser ETV)
	Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Zugortungs-/Gleisfreimeldeanlagen mit Achszählern	4.2.3.3.1.2	Fahrzeuggeometrie Radgeometrie Fahrzeugauslegung EMV	In Anhang A Ziffer 77 der TSI SSZ genannte Spezifikation
	Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Zugortungs-/Gleisfreimeldeanlagen mit Kabelschleifen	4.2.3.3.1.3	Fahrzeugauslegung	In Anhang A Ziffer 77 der TSI SSZ genannte Spezifikation
	Notbremsbefehl	4.2.4.4.1	Fahrzeugseitige ETCS-Funktionen	4.2.2
	Leistung der Notbremse	4.2.4.5.2	Garantierte Bremsleistung und Bremseigenschaften des Zuges	4.2.2

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 141 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

Verweis auf die nationalen oder OTIF-Vorschriften	Fundstelle in dieser ETV/TSI		Referenz TSI ZZS	
	Parameter	Abschnitt	Parameter	Abschnitt
	Vom Bahnsteig abfahrender Zug Eisenbahn Trennstrecken Rauchschutz	4.2.5.3 4.2.5.5 4.2.8.2.9.8 4.2.10.4.2	FIS der Zugschnittstelle	In Anhang A Ziffer 7 der TSI SSZ genannte Spezifikation (Anhang J-2 Ziffer 3 dieser ETV)
	Äußere Sichtverhältnisse	4.2.9.1.3	Sichtbarkeit von streckenseitigen Objekten der Zugsteuerung/ Zugsicherung	4.2.15

4.3.5. Schnittstelle mit dem Teilsystem „Telematikanwendungen für den Personenverkehr“

Tabelle 10

Schnittstelle mit dem Teilsystem „Telematikanwendungen für den Personenverkehr“

Verweis auf die nationalen oder OTIF-Vorschriften	Fundstelle in dieser ETV/TSI		Referenz TSI „Telematikanwendungen für den Personenverkehr“	
	Parameter	Abschnitt	Parameter	Abschnitt
Innerhalb der OTIF gibt es keine harmonisierten Anforderungen für Telematikanwendungen für den Personenverkehr.	Kundeninformationen (PRM)	4.2.5	Anzeige von fahrzeugseitigen Geräten	4.2.13.1
	Lautsprecheranlage Kundeninformationen (PRM)	4.2.5.2 4.2.5	Automatische Stimme und Ankündigungen	4.2.13.2

4.4. Betriebsvorschriften

- (1) Im Einklang mit den grundlegenden Anforderungen in Abschnitt 3 werden die Bestimmungen für den Betrieb der in den Anwendungsbereich dieser

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 142 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

ETV

TSI

fallenden Fahrzeuge in folgenden Abschnitten beschrieben:

- Abschnitt 4.3.3 „Schnittstelle mit dem Teilsystem Betrieb“, der auf die relevanten Abschnitte in Abschnitt 4.2 dieser

ETV verweist, und

TSI verweist, und

- Abschnitt 4.2.12 „Dokumentation für Betrieb und Instandhaltung“.

- (2) Das Eisenbahnverkehrsunternehmen kontrolliert alle mit der Nutzung der Einheit einhergehenden Risiken. Betriebsvorschriften zu den in Anhang K beschriebenen Aktivitäten und Maßnahmen sind zu entwickeln¹⁵.
- Betriebsvorschriften werden im Rahmen des Sicherheitsmanagementsystems des Eisenbahnunternehmens unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen entwickelt.

- (3) Es sind insbesondere Betriebsvorschriften durchzusetzen, die sicherstellen, dass ein auf einem Gefälle gemäß den Abschnitten 4.2.4.2.1 und 4.2.4.5.5 (Bremsanforderungen) dieser

ETV

TSI

angehaltener Zug tatsächlich im Stillstand gehalten wird.

Die Betriebsvorschriften zur Verwendung des Lautsprechersystems, zum Fahrgastalarm, zu Notausstiegen und zur Bedienung der Zugangstüren sind unter Berücksichtigung der entsprechenden Abschnitte dieser

ETV

TSI

und der Dokumentation für den Betrieb zu erarbeiten.

- (4) Die in Abschnitt 4.2.12.4 beschriebenen technischen Unterlagen nennen die Fahrzeugmerkmale, die zur Definition der Betriebsvorschriften im eingeschränkten Betrieb erforderlich sind. Es sind Hebe- und Bergungsverfahren festzulegen, die sowohl die Methode als auch die Mittel für die Bergung eines entgleisten Zuges oder eines Zuges beschreiben, der sich nicht ordnungsgemäß fortbewegen kann.

- (5) Verfahren zum Anheben und zur Bergung von Fahrzeugen wurden eingerichtet (einschließlich der Methode und der Mittel zur Bergung entgleister Züge oder von Zügen, die sich mit eigener Antriebskraft nicht mehr fortbewegen können). Dabei sind zu berücksichtigen:

- die Bestimmungen in den Abschnitten 4.2.2.6 und 4.2.12.5 dieser

ETV zum Anheben und Abstützen von Fahrzeugen und

TSI zum Anheben und Abstützen von Fahrzeugen und

¹⁵ Entgegen dem EU-Recht, wo das EVU hierfür verantwortlich ist, enthält das OTIF-Recht keine genaueren Spezifikationen zur Erstellung dieser Betriebsvorschriften

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 143 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- die Bestimmungen in Verbindung mit dem Bremssystem zu Bergungszwecken in den Abschnitten 4.2.4.10 und 4.2.12.6 dieser

ETV.

TSI.

- (6) Die Sicherheitsvorschriften für Gleisarbeiter oder Fahrgäste auf Bahnsteigen werden von für ortsfeste Vorrichtungen zuständigen Stellen unter Berücksichtigung der entsprechenden Abschnitte dieser

ETV

TSI

und der Dokumentation für den Betrieb entwickelt (z. B. hinsichtlich der Auswirkungen der Geschwindigkeit).

4.5. Instandhaltungsvorschriften

- (1) Im Einklang mit den grundlegenden Anforderungen in Abschnitt 3 sind die folgenden Bestimmungen für die Instandhaltung der in den Anwendungsbereich dieser

ETV fallenden Fahrzeuge zu beachten:

TSI fallenden Fahrzeuge zu beachten:

- Abschnitt 4.2.11 „Wartung“ und
- Abschnitt 4.2.12 „Dokumentation für Betrieb und Instandhaltung“.

- (2) Andere Bestimmungen des Abschnitts 4.2 (Abschnitte 4.2.3.4 und 4.2.3.5) legen für bestimmte Merkmale Grenzwerte fest, die bei Instandhaltungsmaßnahmen zu verifizieren sind.

- (3) Ausgehend von den oben genannten und in Abschnitt 4.2 enthaltenen Informationen sind im Zusammenhang mit Instandhaltungsmaßnahmen die angemessenen Toleranzen und Intervalle festzulegen, um die Einhaltung der grundlegenden Anforderungen über die gesamte Lebensdauer des Fahrzeugs zu gewährleisten. (Sie sind nicht Gegenstand der Bewertung nach Maßgabe dieser

ETV.)

TSI.)

Die Festlegung der Toleranzen und Intervalle umfasst:

- die Festlegung der Betriebswerte, sofern diese nicht in dieser

ETV

TSI

spezifiziert werden oder die Betriebsbedingungen die Verwendung anderer als die in dieser

ETV angegebenen Betriebsgrenzwerte zulassen, und

TSI angegebenen Betriebsgrenzwerte zulassen, und

- die Begründung der Betriebswerte durch die Angabe von Informationen, die den in Abschnitt 4.2.12.3.1 „Unterlagen zur Begründung des Instandhaltungskonzepts“ geforderten Informationen gleichwertig sind.

- (4) Auf der Grundlage der oben in diesem Abschnitt genannten Informationen ist im Zusammenhang mit Instandhaltungsarbeiten ein Instandhaltungsplan festzulegen (fällt nicht in den Rahmen der Bewertung für diese

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 144 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

ETV)

TSI)

der eine strukturierte Reihe von Instandhaltungsaufgaben umfasst, die die Aktivitäten, Verfahren, Mittel und Instandhaltungskriterien sowie die Periodizität und die Arbeitszeit beinhalten, die für die Durchführung der Instandhaltungsaufgaben erforderlich sind.

4.6. Berufliche Qualifikationen

(1)

Die für den Betrieb in Bezug auf die Zugbildung und Verwendung vom Fahrzeugen, innerhalb deren Nutzungsbedingungen und -beschränkungen erforderliche berufliche Qualifikation ist in Abschnitt 4.4 Betriebsbestimmungen dieser ETV geregelt¹⁶.

Die beruflichen Qualifikationen, über die das Personal verfügen muss, das für den Betrieb der in den Anwendungsbereich dieser TSI fallenden Fahrzeuge zuständig ist, werden in dieser TSI nicht beschrieben.

(2) Zum Teil sind diese Gegenstand

von Anhang K

oder sonstigen Vorschriften der Vertragsstaaten, die Spezifikationen für Zugführer von Lokomotiven und Zügen festlegen.

der TSI OPE

und der Richtlinie 2007/59/EG¹⁷

4.7. Arbeitsschutz und -sicherheit

(1) Die Bestimmungen für Arbeitsschutz und -sicherheit des Personals, das für den Betrieb und die Instandhaltung der in den Anwendungsbereich dieser

ETV

TSI

fallenden Fahrzeuge benötigt wird, sind Gegenstand der grundlegenden Anforderungen 1.1, 1.3, 2.5.1 und 2.6.1 (gemäß der Nummerierung in

(gemäß der Nummerierung in der ETV GEN-A).

(gemäß der Nummerierung in Richtlinie 2008/57/EG).

Die Tabelle in Abschnitt 3.2 verweist auf die technischen Abschnitte dieser

ETV

TSI

im Zusammenhang mit diesen grundlegenden Anforderungen.

¹⁶ Die für die Instandhaltung von Einheiten erforderlichen beruflichen Qualifikationen des Personals sind in dieser ETV nicht enthalten, da sie Teil der Vorschriften zu der für die Instandhaltung zuständigen Stelle sind.

¹⁷ ABl. L 315, 03.12.2007, S. 51.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 145 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

(2) Insbesondere die folgenden Bestimmungen des Abschnitts 4.2 beziehen sich auf den Arbeitsschutz und die Arbeitssicherheit:

- Abschnitt 4.2.2.2.5: Zugang des Zugpersonals bei Kupplungs- und Entkupplungsvorgängen
- Abschnitt 4.2.2.5: Passive Sicherheit
- Abschnitt 4.2.2.8: Zugangstüren für Personal und Fracht
- Abschnitt 4.2.6.2.1: Auswirkungen der Wirbelzone auf Gleisarbeiter
- Abschnitt 4.2.7.2.2: Schalldruck von Signalhörnern
- Abschnitt 4.2.8.4: Schutz gegen elektrische Gefahren
- Abschnitt 4.2.9: Führerstand
- Abschnitt 4.2.10: Brandschutz und Evakuierung

4.8. Fahrzeugregister | Europäisches Fahrzeugregister

(1) Die im „Europäischen Register genehmigter Fahrzeugtypen“ zu erfassenden Fahrzeugmerkmale sind im Durchführungsbeschluss der Kommission vom 4. Oktober 2011 über das Europäische Register genehmigter Schienenfahrzeugtypen¹⁸ genannt.

(2) Gemäß

ETV GEN-C und dem einheitlichen Muster für Zertifikate der OTIF

Anhang II dieses Beschlusses über das Europäische Register sowie nach Artikel 34 Absatz 2 Buchstabe a der Richtlinie 2008/57/EG

sind für die Parameter im Zusammenhang mit den technischen Merkmalen der Fahrzeuge die Werte aus den technischen Begleitunterlagen zur Baumusterprüfbescheinigung zu dokumentieren. Daher sieht diese

ETV

TSI

vor, dass die betreffenden Merkmale in die in Abschnitt 4.2.12 beschriebene technische Dokumentation eingetragen werden.

(3) Gemäß Artikel 5 des in Absatz 1 dieses Abschnitts genannten Beschlusses wird im Leitfaden für Antragsteller zu diesem Beschluss zu den einzelnen Parametern auf die Abschnitte der technischen Spezifikationen für

¹⁸ Durchführungsbeschluss 2011/665/EU (Bekannt gegeben unter Aktenzeichen K(2011) 6974), ABI. L 264, 8.10.2011, S. 32.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 146 von 249
Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN	Datum: 28.03.2014

die Interoperabilität verwiesen, in denen die Anforderungen für den jeweiligen Parameter festgelegt sind.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 147 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

5. INTEROPERABILITÄTSKOMPONENTEN

5.1. Begriffsbestimmung

- (1) Bauelemente oder Interoperabilitätskomponenten (IK) sind in Artikel 2 g) ATMF beschrieben.

Als Interoperabilitätskomponenten gelten entsprechend Artikel 2 Buchstabe f der Richtlinie 2008/57/EG „Bauteile, Bauteilgruppen, Unterbaugruppen oder komplette Materialbaugruppen, die in ein Teilsystem eingebaut sind oder eingebaut werden sollen und von denen die Interoperabilität des Eisenbahnsystems direkt oder indirekt abhängt“.

- (2) Das Konzept einer „Komponente“ umfasst sowohl materielle als auch immaterielle Produkte (z. B. Software).

- (3) Als IK,

Als Interoperabilitätskomponenten,

die in im folgenden Abschnitt 5.3 beschrieben werden, gelten Komponenten:

- deren Spezifikation sich auf eine Anforderung bezieht, die in Abschnitt 4.2 dieser

ETV definiert ist.

TSI definiert ist.

Der Verweis auf die entsprechende Bestimmung in Abschnitt 4.2 ist Abschnitt 5.3 zu entnehmen. Dort wird definiert, wie die Interoperabilität des Eisenbahnsystems von der jeweiligen Komponente abhängt.

Eine IK muss die technischen Spezifikationen dieses Kapitels erfüllen, egal ob sie separat als IK bewertet wird oder als integraler Bestandteil eines Teilsystems.

Die separate Bewertung von IK ist laut COTIF nicht obligatorisch, Vertragsstaaten oder regionale Organisationen¹⁹ können aber gemäß den Abschnitten 5.3 und 6.1. dieser ETV eine obligatorische separate Bewertung verlangen. Diese Möglichkeit hat keinen Einfluss auf

¹⁹ Bei der Einführung einer IK auf dem Markt der Europäischen Union muss insbesondere die Übereinstimmung mit dem EU-Recht sichergestellt sein.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 148 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Abschnitt 6.3²⁰.

Separate Bewertung einer IK:

Wenn die IK dieser ETV entspricht und dies vom Hersteller in Form einer Konformitätserklärung bzw. Gebrauchstauglichkeitserklärung gemäß Abschnitt 6.1. dieser ETV und Kapitel 2 der ETV GEN-D beurkundet ist, kann die IK gemäß Abschnitt 5.3 zum Gebrauch innerhalb ihres festgelegten Einsatzbereichs in allen Vertragsstaaten verwendet werden.

Bewertung einer in ein Fahrzeug integrierten IK:

Bei einer Bewertung der IK als Teil eines Teilsystems, gelten die Bewertungsverfahren für Teilsysteme. Die Anforderungen sind die gleichen wie bei einer separaten Bewertung der IK, d.h. es gelten die Anforderungen der Abschnitte 5.3 und 6.1.

Wenn für eine Anforderung

in Abschnitt 5.3

angegeben ist, dass sie auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten bewertet wird, ist eine Bewertung für die gleiche Anforderung auf der Ebene des Teilsystems nicht erforderlich;

- für deren Spezifikation möglicherweise zusätzliche Anforderungen erforderlich sind (z. B. Schnittstellenanforderungen). Diese zusätzlichen Anforderungen sind ebenfalls in Abschnitt 5.3 angegeben;
- deren Bewertungsverfahren unabhängig vom zugehörigen Teilsystem in Abschnitt 6.1 beschrieben wird.

- (4) Der Anwendungsbereich einer Interoperabilitätskomponente muss gemäß der jeweiligen Beschreibung in Abschnitt 5.3 angegeben und belegt werden.

5.2. Innovative Lösung

- (1) Innovative Lösungen können

Wie in Artikel 10 angegeben, können innovative Lösungen

²⁰ Abschnitt 6.3 erlaubt während einer Übergangszeit die Nutzung von vor Inkrafttreten dieser ETV hergestellten IK

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 149 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

neue Spezifikationen und/oder neue Bewertungsmethoden notwendig machen. Solche Spezifikationen und Bewertungsmethoden sind nach dem in Abschnitt 6.1.5 beschriebenen Verfahren zu entwickeln, sobald eine innovative Lösung für eine Interoperabilitätskomponente in Betracht gezogen wird.

5.3. Spezifikation von Interoperabilitätskomponenten

Die Interoperabilitätskomponenten werden nachstehend aufgelistet und spezifiziert:

5.3.1. Automatische Mittelpufferkupplung

Automatische Kupplungen sind für einen Einsatzbereich auszulegen und zu bewerten, der durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- (1) die Art der Endkupplung (mechanische und pneumatische Schnittstelle des Kupplungskopfs);
die automatische Kupplung „Typ 10“ ist gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 66 genannten Spezifikation zu gestalten.

Hinweis: Automatische Kupplungen, die nicht dem Typ 10 zuzurechnen sind, gelten nicht als Interoperabilitätskomponenten (Spezifikation nicht öffentlich zugänglich);

- (1) Zug- und Druckkräfte, denen sie standhalten kann;
- (2) Bewertung dieser Anforderungen auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten.

5.3.2. Manuelle Endkupplung

Manuelle Endkupplungen sind für einen Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten, der durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- (1) Typ der Endkupplung (mechanische Schnittstelle);
der „UIC-Typ“ muss mit einem Puffer, einer Zug- und Stoßvorrichtung und einer Schraubenkupplung ausgestattet sein, die die Anforderungen an Teile von Reisezugwagen gemäß den Spezifikationen in Anlage J-1 Ziffern 67 und 68 erfüllen. Sonstige Einheiten mit manuellen Kupplungssystemen sind mit einem Puffer, einer Zug- und Stoßvorrichtung und einer Zugeinrichtung auszustatten, die die Anforderungen in den entsprechenden Teilen der Spezifikationen gemäß Anlage J-1 Ziffern 67 und 68 erfüllen.

Hinweis: Andere Typen von manuellen Endkupplungen gelten nicht als Interoperabilitätskomponenten (Spezifikation nicht öffentlich zugänglich).

- (2) Zug- und Druckkräfte, denen die Kupplung standhalten muss;
- (3) Bewertung dieser Anforderungen auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten.

5.3.3. Abschleppkupplungen

Abschleppkupplungen für die Bergung sind für einen Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten, der durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- (1) Art der Endkupplung, mit der eine funktionsfähige Schnittstelle möglich ist;
die Abschleppkupplung ist mit einer Schnittstelle mit der automatischen Kupplung „Typ 10“ gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 69 genannten Spezifikation zu konstruieren.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 150 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Hinweis: Sonstige Typen von Abschleppkupplungen gelten nicht als Interoperabilitätskomponenten; (Spezifikation ist nicht öffentlich zugänglich;)

- (2) Zug- und Druckkräfte, denen die Kupplung standhalten kann;
- (3) Art des Einbaus der Kupplung in die bergende Einheit;
- (4) Bewertung dieser Merkmale und der Anforderungen in Abschnitt 4.2.2.2.4 dieser

ETV

TSI

auf Ebene der Interoperabilitätskomponente.

5.3.4. Räder

Räder sind für einen Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten, der durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- (1) geometrische Merkmale: Messkreisdurchmesser;
- (2) mechanische Merkmale: maximale vertikale statische Kraft und maximale Geschwindigkeit;
- (3) thermomechanische Merkmale: maximale Bremsenergie;
- (4) Räder gemäß den Anforderungen an die geometrischen, mechanischen und thermomechanischen Merkmale gemäß Abschnitt 4.2.3.5.2.2; diese Anforderungen sind auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten.

5.3.5. Gleitschutzsystem

Gleitschutzsysteme sind für einen Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten, der durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- (1) ein Bremssystem pneumatischer Bauart;
- (2) Hinweis: Das Gleitschutzsystem gilt nicht als Interoperabilitätskomponente für andere (z. B. hydraulische, dynamische und gemischte) Bremssysteme. Entsprechend ist dieser Abschnitt auf diese anderen Arten nicht anwendbar;
- (3) die maximale Betriebsgeschwindigkeit;
- (3) Gleitschutzsysteme müssen die Leistungsanforderungen in Abschnitt 4.2.4.6.2 dieser

ETV erfüllen.

TSI erfüllen.

Optional kann ein Fahrwerküberwachungssystem vorgesehen werden.

5.3.6. Frontscheinwerfer

- (1) Frontscheinwerfer werden ohne Einschränkung in Bezug auf ihren Anwendungsbereich ausgelegt und bewertet.
- (2) Frontscheinwerfer müssen die Anforderungen an die Farbe und die Beleuchtungsstärke gemäß Abschnitt 4.2.7.1.1 erfüllen. Diese Anforderungen sind auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 151 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

5.3.7. Kennlichter

- (1) Kennlichter werden ohne Einschränkung in Bezug auf ihren Anwendungsbereich ausgelegt und bewertet.
- (2) Kennlichter müssen die Anforderungen an die Farbe und die Beleuchtungsstärke gemäß Abschnitt 4.2.7.1.2 erfüllen. Diese Anforderungen sind auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten.

5.3.8. Schlusslichter

- (1) Schlusslichter sind für den jeweiligen Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten: als fest eingebautes Schlusslicht oder als tragbare Schlussleuchte.
- (2) Schlusslichter müssen die Anforderungen an die Farbe und die Beleuchtungsstärke gemäß Abschnitt 4.2.7.1.3 erfüllen. Diese Anforderungen sind auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten.
- (3) Bei tragbaren Schlussleuchten ist die Schnittstelle zur Befestigung am Fahrzeug gemäß Anlage E der

ETV

TSI

„Güterwagen“ zu gestalten.

5.3.9. Signalhorn

- (1) Signalhörner sind für einen Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten, der durch ihren Schalldruckpegel bei einem Referenzfahrzeug (oder in einer Referenz-Einbausituation) gekennzeichnet ist. Dieses Merkmal kann durch den Einbau des Signalhorns in ein bestimmtes Fahrzeug verändert werden.
- (2) Signalhörner müssen die Anforderungen an die Ausgabe von Signalen gemäß Abschnitt 4.2.7.2.1 erfüllen. Diese Anforderungen sind auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten.

5.3.10. Stromabnehmer

Stromabnehmer sind für einen Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten, der durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- (1) Art des Spannungssystems gemäß Abschnitt 4.2.8.2.1;
wenn der Stromabnehmer für unterschiedliche Spannungssysteme ausgelegt ist, sind die jeweiligen Anforderungen zu berücksichtigen;
- (2) eine der drei in Abschnitt 4.2.8.2.9.2 beschriebenen Geometrien von Stromabnehmerwippen;
- (3) Strombelastbarkeit gemäß Abschnitt 4.2.8.2.4;
- (4) maximale Stromaufnahme je Fahrdrabt im Stillstand für Gleichstromsysteme.
Hinweis: Die maximale Stromaufnahme im Stillstand nach Abschnitt 4.2.8.2.5 muss unter Berücksichtigung der Merkmale der Oberleitung (1 oder 2 Fahrdrähte) mit dem oben genannten Wert kompatibel sein;
- (5) maximale Betriebsgeschwindigkeit; (die Bewertung der maximalen Betriebsgeschwindigkeit ist gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.6 durchzuführen);

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 152 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

- (6) den für das dynamische Verhalten maßgeblichen Höhenbereich (Standard und/oder für die Spurweiten 1520 mm oder 1524 mm);
- (7) Bewertung der oben genannten Anforderungen auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten;
- (8) ebenfalls auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten sind der Arbeitsbereich des Stromabnehmers bezogen auf die Höhe (gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.1.2), die Geometrie der Stromabnehmerwippe (gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.2), die Strombelastbarkeit des Stromabnehmers (gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.3), die statische Kontaktkraft der Stromabnehmer (gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.5) und das dynamische Verhalten des Stromabnehmers selbst (gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.6) zu bewerten.

5.3.11. Stromabnehmer

- (1) Schleifstücke sind die austauschbaren Teile der Stromabnehmerwippe, die in Kontakt mit dem Fahrdrabt stehen.

Schleifstücke sind für einen Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten, der durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- (2) Geometrie der Schleifstücke gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.4.1;
- (3) Werkstoff der Schleifstücke gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.4.2;
- (4) Art des Spannungssystems gemäß Abschnitt 4.2.8.2.1;
- (5) Strombelastbarkeit gemäß Abschnitt 4.2.8.2.4;
- (6) maximale Stromaufnahme im Stillstand für Gleichstromsysteme gemäß Abschnitt 4.2.8.2.5;
- (7) Bewertung der oben genannten Anforderungen auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten;

5.3.12. Hauptleistungsschalter

Hauptleistungsschalter sind für einen Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten, der durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist:

- (1) Art des Spannungssystems gemäß Abschnitt 4.2.8.2.1;
- (2) Strombelastbarkeit gemäß Abschnitt 4.2.8.2.4 (maximaler Strom);
- (3) Bewertung der oben genannten Anforderungen auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten;
- (4) für die Auslösung sind die Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 70 genannten Spezifikation maßgeblich (siehe Abschnitt 4.2.8.2.10 dieser

ETV).

TSI). Dies ist auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten.

5.3.13. Fahrersitz

- (1) Fahrersitze sind für einen durch die möglichen Einstellungen in der Höhe und in Längsrichtung bestimmten Anwendungsbereich auszulegen und zu bewerten.
- (2) Fahrersitze müssen die Anforderungen auf Komponentenebene gemäß Abschnitt 4.2.9.1.5 erfüllen. Diese Anforderungen sind auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 153 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

5.3.14. Anschlüsse für Toilettenentsorgungsanlagen

- (1) Anschlüsse für Toilettenentsorgungsanlagen werden ohne Einschränkung in Bezug auf ihren Anwendungsbereich ausgelegt und bewertet.
- (2) Anschlüsse für Toilettenentsorgungsanlagen müssen die Anforderungen an die Abmessungen gemäß Abschnitt 4.2.11.3 erfüllen. Diese Anforderungen sind auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten.

5.3.15. Wasserfüllanschlüsse

- (1) Wasserfüllanschlüsse werden ohne Einschränkung in Bezug auf ihren Anwendungsbereich ausgelegt und bewertet.
- (2) Wasserfüllanschlüsse müssen die Anforderungen an die Abmessungen gemäß Abschnitt 4.2.11.5 erfüllen. Diese Anforderungen sind auf Ebene der Interoperabilitätskomponenten zu bewerten.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 154 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

6. KONFORMITÄTS- ODER GEBRAUCHSTAUGLICHKEITSBEWERTUNG UND EG-PRÜFUNG

(1) Die Module für die

Bewertungsverfahren für die Prüfung der Bauelemente sind in der ETV GEN-D beschrieben.

Verfahren zur Konformitäts- und Gebrauchstauglichkeitsbewertung sowie für die EG-Prüfung sind im Beschluss 2010/713/EU der Kommission beschrieben.

6.1. Bauelemente (IK) | Interoperabilitätskomponente (IK)

6.1.1. Konformitätsbewertung

(1) In Übereinstimmung mit ETV GEN-D kann ein Vertragsstaat die obligatorische separate Bewertung einer IK verlangen. Wenn nicht vom Vertragsstaat gefordert, kann die separate Bewertung von IK auf freiwilliger Basis erfolgen.

Im Falle einer separaten Bewertung der IK trägt der Hersteller die volle Verantwortung für die Übereinstimmung des Produkts mit der ETV innerhalb seines Einsatzbereichs.

Der Hersteller einer Interoperabilitätskomponente oder sein in der Gemeinschaft ansässiger Bevollmächtigter muss eine EG-Konformitäts- oder EG-Gebrauchstauglichkeitserklärung gemäß Artikel 13 Absatz 1 und Anhang IV der Richtlinie 2008/57/EG erstellen, bevor die Interoperabilitätskomponente in Verkehr gebracht wird.

(2) Im Falle einer separaten Bewertung der IK muss die Bewertung

Die Konformitäts- oder Gebrauchstauglichkeitsbewertung einer Interoperabilitätskomponente muss

in Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Modulen für die jeweilige Komponente erfolgen, die in Abschnitt 6.1.2 dieser

ETV angegeben sind.

TSI angegeben sind.

6.1.2. Anwendung von Modulen

Bewertungsverfahren für die Prüfung von Bauelementen

Module für die EG-Konformitätsbescheinigung für Interoperabilitäts-komponenten

Modul CA	Interne Fertigungskontrolle	
Modul CA1	Interne Fertigungskontrolle und Produktprüfung durch Einzeluntersuchung	
Modul CA2	Interne Fertigungskontrolle und Produktprüfung in unregelmäßigen Abständen	
Modul CB	Baumusterprüfung	EG-Baumusterprüfung
Modul CC	Konformität mit der Bauart auf Grundlage einer internen Fertigungskontrolle	

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 155 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Modul CD	Konformität mit der Bauart auf Grundlage eines Qualitätssystems für die Produktion
Modul CF	Konformität mit der Bauart auf Grundlage einer Produktprüfung
Modul CH	Konformität auf der Grundlage eines vollständigen Qualitätssystems
Modul CH1	Konformität auf der Grundlage eines vollständigen Qualitätssystems mit Entwurfsprüfung
Modul CV	Baumustervalidierung durch Betriebsbewährung (Gebrauchstauglichkeit)

(1)

Im Falle einer separaten Bewertung der IK muss der Hersteller

Der Hersteller oder sein in der Europäischen Union ansässiger Bevollmächtigter muss

je nach zu bewertender Komponente eines der Module oder eine der Modulkombinationen in der folgenden Tabelle wählen:



Ab-schnitt	Zu bewertende Komponenten	Modul CA	Modul CA1 oder CA2 ²¹	Modul CB+CC	Modul CB+CD	Modul CB+CF	Modul CH	Modul CH1
5.3.1	Automatische Mittelpufferkupplung		X(*)		X	X	X(*)	X
5.3.2	Manuelle Endkupplung		X(*)		X	X	X(*)	X
5.3.3	Abschleppkupplung für die Bergung		X(*)		X	X	X(*)	X
5.3.4	Rad		X(*)		X	X	X(*)	X
5.3.5	Gleitschutzsystem		X(*)		X	X	X(*)	X
5.3.6	Frontscheinwerfer		X(*)	X	X		X(*)	X
5.3.7	Kennlicht		X(*)	X	X		X(*)	X
5.3.8	Schlusslicht		X(*)	X	X		X(*)	X
5.3.9	Signalhorn		X(*)	X	X		X(*)	X
5.3.10	Stromabnehmer		X(*)		X	X	X(*)	X
5.3.11	Schleifstücke für Stromabnehmer		X(*)		X	X	X(*)	X
5.3.12	Hauptleistungsschalter		X(*)		X	X	X(*)	X
5.3.13	Fahrersitz		X(*)		X	X	X(*)	X
5.3.14	Anschlüsse für Toilettenentsorgungsanlagen	X		X			X	
5.3.15	Wasserfüllanschlüsse	X		X			X	

(*) Die Module CA1, CA2 oder CH können nur verwendet werden, wenn Produkte nach einem Entwurf hergestellt werden, der bereits vor Inkrafttreten der für die betreffenden Produkte

²¹ Die Module CA1, CA2 oder CH können nur verwendet werden, wenn Produkte nach einem Entwurf hergestellt werden, der bereits vor Inkrafttreten der für die betreffenden Produkte maßgeblichen ETV entwickelt wurde nach dem bereits vor Inkrafttreten der betreffenden ETV Produkte in Verkehr gebracht wurden, vorausgesetzt, der Hersteller weist der benannten Stelle nach, dass für vorherige Anwendungen unter vergleichbaren Bedingungen eine Entwurfs- und Baumusterprüfung durchgeführt wurde und die Anforderungen dieser ETV erfüllt werden. Dieser Nachweis ist zu dokumentieren und liefert dasselbe Beweisniveau wie Modul CB oder eine Entwurfsprüfung gemäß Modul CH1.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 157 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

maßgeblichen TSI entwickelt wurde und nach dem bereits vor Inkrafttreten der betreffenden TSI Produkte in Verkehr gebracht wurden, vorausgesetzt, der Hersteller weist der benannten Stelle nach, dass für vorherige Anwendungen unter vergleichbaren Bedingungen eine Entwurfs- und Baumusterprüfung durchgeführt wurde und dass die Anforderungen dieser TSI erfüllt werden. Dieser Nachweis ist zu dokumentieren. Dem Nachweis kommt dieselbe Beweiskraft zu wie Modul CB oder einer Konstruktionsprüfung gemäß Modul CH1.

- (2) Soll für die Bewertung neben den Anforderungen aus Abschnitt 4.2 dieser

ETV

TSI

ein bestimmtes Verfahren angewandt werden, ist dies im nachstehenden Abschnitt 6.1.3 spezifiziert.

6.1.3. Spezielle Bewertungsverfahren für Interoperabilitätskomponenten

6.1.3.1. Räder (Abschnitt 5.3.4)

- (1) Die mechanischen Merkmale des Rades sind durch Berechnungen der mechanischen Festigkeit zu belegen, wobei die drei folgenden Lastfälle berücksichtigt werden müssen: gerades Gleis (zentrierter Radsatz), Kurve (Spurkranz wird gegen die Schiene gedrückt) und Befahren von Weichen und Kreuzungen (Innenfläche des Spurkranzes berührt die Schiene) gemäß den Abschnitten 7.2.1 und 7.2.2 der in Anlage J-1 Ziffer 71 genannten Spezifikation.
- (2) Die Entscheidungskriterien für geschmiedete und gewalzte Räder werden in Abschnitt 7.2.3 der in Anlage J-1 Ziffer 71 genannten Spezifikation beschrieben. Wenn die Berechnungen Werte außerhalb der zulässigen Bereiche ergeben, ist zum Beleg der Einhaltung der Anforderungen ein Prüfstandversuch gemäß Abschnitt 7.3 der in Anlage J-1 Ziffer 71 genannten Spezifikation erforderlich.
- (3) Für Fahrzeuge, die nur für den nationalen Betrieb zugelassen sind, können auch andere Räder verwendet werden. In diesem Fall sind die Entscheidungskriterien und die Kriterien der Ermüdungsbeanspruchung in den nationalen Vorschriften zu spezifizieren. Diese nationalen Vorschriften sind von den Mitgliedstaaten mitzuteilen.
- (4) Die für die maximale vertikale statische Kraft zugrunde zu legenden Lastbedingungen sind in der in Abschnitt 4.2.12 dieser

ETV beschriebenen technischen Dokumentation ausdrücklich festgelegt.

TSI beschriebenen technischen Dokumentation ausdrücklich festgelegt.

Thermomechanisches Verhalten:

- (5) Wenn die Einheit durch Anlegen von Bremsklötzen auf die Lauffläche des Rades gebremst wird, muss das Rad thermomechanisch geprüft werden, wobei die maximale vorgesehene Bremsenergie zu berücksichtigen ist. Das Rad wird einer Konformitätsbewertung gemäß Abschnitt 6 der in Anlage J-1 Ziffer 71 genannten Spezifikation unterzogen, um zu prüfen, ob die seitliche Auslenkung des Radkranzes beim Bremsen und die Eigenspannung innerhalb der gemäß den spezifizierten Entscheidungskriterien festgelegten Toleranzbereiche liegen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 158 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Prüfung der hergestellten Räder:

- (6) Bei der Herstellung ist ein Prüfverfahren durchzuführen, das sicherstellt, dass die Sicherheit nicht durch Defekte aufgrund von Veränderungen der mechanischen Eigenschaften der Räder beeinträchtigt wird.

Zu prüfen sind die Zugfestigkeit des Radmaterials, die Härte der Lauffläche, die Bruchfestigkeit, die Schlagfestigkeit, die Materialeigenschaften und die Materialreinheit.

Das Prüfverfahren muss für jedes zu prüfende Merkmal die vorgenommenen Stichproben angeben.

- (7) Sonstige Methoden zur Bewertung der Konformität von Rädern sind zulässig, wenn die im Zusammenhang mit Radsätzen genannten Bedingungen erfüllt werden.
- (8) Diese Bedingungen werden in Abschnitt 6.2.3.7 beschrieben. Bei innovativen Entwürfen, bei denen der jeweilige Hersteller nicht über hinreichende Erfahrungen verfügt, sollten die Räder einer Gebrauchstauglichkeitsbewertung unterzogen werden (Modul CV; siehe auch Abschnitt 6.1.6).

6.1.3.2. Gleitschutzsystem (Abschnitt 5.3.5)

- (1) Das Gleitschutzsystem muss gemäß Abschnitt 5 der in Anlage J-1 Ziffer 72 beschriebenen Methode verifiziert werden; wenn auf Abschnitt 6.2 der genannten Spezifikation Bezug genommen wird, trifft nur Abschnitt 6.2.3 zu, und zwar für alle Gleitschutzsysteme.
- (2) Bei innovativen Entwürfen, bei denen der jeweilige Hersteller nicht über hinreichende Erfahrungen verfügt, sollte das Gleitschutzsystem einer Gebrauchstauglichkeitsbewertung unterzogen werden (Modul CV; siehe auch Abschnitt 6.1.6).

6.1.3.3. Frontscheinwerfer (Abschnitt 5.3.6)

- (1) Die Farbe der Frontscheinwerfer ist gemäß Abschnitt 6.3 der in Anlage J-1 Ziffer 73 genannten Spezifikation zu prüfen.
- (2) Die Lichtstärke der Frontscheinwerfer ist gemäß Abschnitt 6.4 der in Anlage J-1 Ziffer 73 genannten Spezifikation zu prüfen.

6.1.3.4. Kennlichter (Abschnitt 5.3.7)

- (1) Die Farbe der Kennlichter und die spektrale Strahlungsverteilung des von den Kennlichtern ausgehenden Lichts sind gemäß Abschnitt 6.3 der in Anlage J-1 Ziffer 74 genannten Spezifikation zu prüfen.
- (2) Die Lichtstärke der Kennlichter ist gemäß Abschnitt 6.4 der in Anlage J-1 Ziffer 74 genannten Spezifikation zu prüfen.

6.1.3.5. Schlusslichter (Abschnitt 5.3.8)

- (1) Die Farbe der Schlusslichter ist gemäß Abschnitt 6.3 der in Anlage J-1 Ziffer 75 genannten Spezifikation zu prüfen.
- (2) Die Lichtstärke der Schlusslichter ist gemäß Abschnitt 6.4 der in Anlage J-1 Ziffer 75 genannten Spezifikation zu prüfen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 159 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

6.1.3.6. Signalhorn (Abschnitt 5.3.9)

- (1) Das akustische Signal des Signalhorns ist gemäß Abschnitt 6 der in Anlage J-1 Ziffer 76 genannten Spezifikation zu prüfen.
- (2) Der Schalldruckpegel des Signalhorns an einem Referenzfahrzeug ist gemäß Abschnitt 6 der in Anlage J-1 Ziffer 76 genannten Spezifikation zu prüfen.

6.1.3.7. Stromabnehmer (Abschnitt 5.3.10)

- (1) Bei Stromabnehmern für Gleichstromsysteme muss pro Fahrdrabt die maximale Stromaufnahme bei Stillstand unter folgenden Bedingungen überprüft werden:
 - Der Stromabnehmer muss mit einem Kupferfahrdrabt in Kontakt stehen.
 - Der Stromabnehmer übt einen statischen Kontaktdruck gemäß der in Anlage J 1 Ziffer 77 genannten Spezifikation aus,

und die Temperatur des Kontaktpunkts darf während einer 30-minütigen Prüfung die Werte nicht überschreiten, die in der in Anlage J-1 Ziffer 78 genannten Spezifikation vorgesehen sind.

- (2) Bei allen Stromabnehmern ist die statische Kontaktkraft gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 79 genannten Spezifikation zu prüfen.
- (3) Das dynamische Verhalten des Stromabnehmers in Bezug auf die Stromabnahme muss durch Simulation gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 80 genannten Spezifikation bewertet werden.

Die entsprechenden Simulationen werden mit mindestens zwei Arten von Oberleitungen vorgenommen. Die für die Simulationen verwendeten Daten müssen

den Streckenabschnitten entsprechen, auf denen die Einheit betrieben werden soll. Die zuständige Behörde des jeweiligen Vertragsstaates hat sicherzustellen, dass der Antragsteller die nötigen Informationen zur Verfügung gestellt bekommt.

den im Infrastrukturregister (EG-Konformitätserklärung bzw. Erklärung gemäß der Empfehlung 2011/622/EU) für die jeweilige Geschwindigkeit und die betreffende Energieversorgung als mit der TSI konform erfassten Streckenabschnitten entsprechen.

Dies gilt auch für die vorgesehene Interoperabilitätskomponente Stromabnehmer.

Geschwindigkeit und die vorgeschlagene

Die Simulation kann unter Verwendung von Oberleitungstypen durchgeführt werden, deren Zertifizierung als Interoperabilitätskomponente noch nicht abgeschlossen ist bzw. für die noch keine Erklärung gemäß der Empfehlung 2011/622/EU vorliegt, sofern sie die übrigen Anforderungen der TSI ENE erfüllen.

Die simulierte Stromabnahmequalität jeder Oberleitung muss im Hinblick auf Anhub, mittlere Kontaktkraft und Standardabweichung Abschnitt 4.2.8.2.9.6 entsprechen.

Wenn die Simulationsergebnisse positiv sind, muss eine dynamische Prüfung unter Verwendung eines repräsentativen Abschnitts einer der beiden in der Simulation verwendeten Oberleitungsbauarten durchgeführt werden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 160 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Die Kennwerte des Zusammenwirkens sind gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 81 genannten Spezifikation zu gestalten.

Der geprüfte Stromabnehmer muss so an einem Fahrzeug montiert werden, dass bis zur Nenngeschwindigkeit des Stromabnehmers eine mittlere Kontaktkraft erzeugt wird, die zwischen dem oberen und unteren Grenzwert gemäß Abschnitt 4.2.8.2.9.6 liegt. Die Prüfungen sind in beide Fahrrichtungen durchzuführen. Bei Stromabnehmern, die für die Spurweiten 1435 mm und 1668 mm ausgelegt sind, beinhalten die Prüfungen Streckenabschnitte mit niedriger Fahrdrachhöhe (zwischen 5,0 und 5,3 m) und Streckenabschnitte mit größerer Fahrdrachhöhe (zwischen 5,5 und 5,75 m).

Bei Stromabnehmern, die für Spurweiten von 1520 mm und 1524 mm ausgelegt sind, beinhalten die Prüfungen Streckenabschnitte mit Fahrdrachhöhen zwischen 6,0 und 6,3 m.

Die Versuche werden mit mindestens drei Geschwindigkeitserhöhungen bis zu und einschließlich der Nenngeschwindigkeit des geprüften Stromabnehmers durchgeführt.

Der Geschwindigkeitsunterschied zwischen den aufeinanderfolgenden Versuchen darf 50 km/h nicht überschreiten.

Die gemessene Stromabnahmequalität muss im Hinblick auf Anhub, mittlere Kontaktkraft und Standardabweichung oder prozentualen Anteil von Lichtbögen Abschnitt 4.2.8.2.9.6 entsprechen.

Wenn alle vorstehenden Bewertungen erfolgreich absolviert wurden, gilt die geprüfte Stromabnehmerbauart als im Hinblick auf die Güte der Stromabnahme konform mit der

ETV.

TSI.

Für die Nutzung eines

ETV-konformen Stromabnehmers

Stromabnehmers mit einer EG-Prüferklärung

zu verschiedenen Fahrzeugbauarten werden zusätzliche Versuche, die auf Fahrzeugebene im Hinblick auf die Güte der Stromabnahme erforderlich sind, in Abschnitt 6.2.3.20 spezifiziert.

6.1.3.8. Schleifstücke (Abschnitt 5.3.11)

- (1) Schleifstücke sind zu prüfen, wie in der in Anlage J-1 Ziffer 82 genannten Spezifikation beschrieben.
- (2) Schleifstücke als Verschleißteile der Stromabnehmerwippe sollten jeweils gleichzeitig mit den Stromabnehmern (siehe Abschnitt 6.1.3.7) hinsichtlich der Qualität der Stromabnahme geprüft werden.
- (3) Wenn ein Werkstoff verwendet wird, bei dem der jeweilige Hersteller nicht über hinreichende Erfahrungen verfügt, sollten die Schleifstücke einer Gebrauchstauglichkeitsbewertung unterzogen werden (Modul CV; siehe auch Abschnitt 6.1.6).

6.1.4. Projektphasen, die eine Bewertung erfordern

- (1) In Anlage H dieser

ETV

TSI

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 161 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

wird erläutert, in welchen Projektphasen eine Bewertung hinsichtlich der Anforderungen an die Interoperabilitätskomponenten zu erfolgen hat:

- Entwurfs- und Entwicklungsphase:
 - Entwurfsprüfung und/oder Konstruktionsprüfung.
 - Baumusterprüfung: Test zur Überprüfung des Baumusters im Sinne von Abschnitt 4.2.
- Produktionsphase: Routineversuch zur Überprüfung der Konformität der Produktion. Die mit der Bewertung der Routineversuche beauftragte Prüfstelle ist entsprechend dem gewählten Bewertungsmodul zu bestimmen.

- (2) Anlage H ist gemäß Abschnitt 4.2 strukturiert. Die Anforderungen und ihre auf die Interoperabilitätskomponenten anzuwendende Bewertung werden in Abschnitt 5.3 durch Verweis auf gewisse Bestimmungen von Abschnitt 4.2 festgelegt. Bei Bedarf wird auch auf einen Unterabschnitt des oben genannten Abschnitts 6.1.3 verwiesen.

6.1.5. *Innovative Lösungen*

- (1) Wird für eine Interoperabilitätskomponente eine innovative Lösung

(gemäß Artikel 10)

vorgeschlagen

so muss der Hersteller das in Abschnitt 6.2.5 beschriebene Verfahren anwenden.

so muss der Hersteller oder sein in der Europäischen Union ansässiger Bevollmächtigter das in Artikel 10 beschriebene Verfahren anwenden.

6.1.6. *Gebrauchstauglichkeitsbewertung*

- (1) Die Gebrauchstauglichkeitsbewertung nach dem Verfahren zur Baumustervalidierung durch Betriebsbewährung (Modul CV) kann Bestandteil des Verfahrens zur Bewertung der folgenden Interoperabilitätskomponenten sein, wenn der Hersteller hinsichtlich des vorgeschlagenen Entwurfs nicht über hinreichende Erfahrungen verfügt:
- Räder (siehe Abschnitt 6.1.3.1),
 - Gleitschutzsystem (siehe Abschnitt 6.1.3.2) und
 - Schleifstücke (siehe Abschnitt 6.1.3.8).
- (2) Vor dem Beginn der Betriebserprobung muss anhand eines geeigneten Moduls (CB oder CH1) die Bauart der Komponente zertifiziert werden.
- (3) Die Betriebserprobungen sind auf Vorschlag des Herstellers zu organisieren; dieser muss die Zustimmung eines Eisenbahnunternehmens einholen, das zu dieser Bewertung beiträgt.

6.2. **Teilsystem „Fahrzeuge“**

6.2.1. *OTIF-Prüfung (allgemein)*

Das OTIF-Verfahren zur Ausstellung technischer Zertifikate ist in Artikel 10

EG-Prüfung (allgemein)

Die EG-Prüfverfahren für das Teilsystem Fahrzeuge werden in Artikel 18 und in Anhang

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 162 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

ATMF beschrieben.

VI der Richtlinie 2008/57/EG beschrieben.

Ein Vertragsstaat, der gleichzeitig Mitglied der Europäischen Union ist, wendet betreffend EG-Prüferklärungen Unionsrecht an.

(1) Das ETV-Prüfverfahren

Das EG-Prüfverfahren

bei einer Fahrzeugeinheit ist jeweils gemäß dem in Abschnitt 6.2.2 dieser

ETV beschriebenen Modul durchzuführen.

TSI beschriebenen Modul durchzuführen.

(2) Wenn der Antragsteller eine Erstbewertung für die Planungsphase oder die Planungs- und Produktionsphase beantragt, stellt die

Bewertungsstelle

benannte Stelle

seiner Wahl eine Zwischenprüfbescheinigung (ZPB) aus, und die

ETV-Prüfbescheinigung.

EG-Teilsystem-Zwischenprüferklärung wird veranlasst.

6.2.2. Anwendung von Modulen

Bewertungsverfahren für die Prüfung von Teilsystemen:

Module für die EG-Prüfung von Teilsystemen:

<i>Modul SB</i>	Baumusterprüfung	<i>EG-Baumusterprüfung</i>
Modul SD	Qualitätssicherungssysteme für die Produktion	EG-Prüfung aufgrund eines Qualitätssystems für die Produktion
Modul SF	Prüfung aufgrund einer Prüfung der Produkte	EG-Prüfung aufgrund einer Prüfung der Produkte
Modul SH1	Prüfung aufgrund eines umfassenden Qualitätssystems mit Entwurfsprüfung	EG-Prüfung aufgrund eines umfassenden Qualitätssystems mit Entwurfsprüfung

(1) Der Antragsteller wählt eine der folgenden Modulkombinationen: (SB+SD) oder (SB+SF) oder (SH1) für jedes betroffene Teilsystem (oder jeden betroffenen Teil eines Teilsystems).

Die Bewertung ist anschließend gemäß der gewählten Modulkombination durchzuführen.

(2) Wenn mehrere

Prüfungen

EG-Prüfungen

(z. B. für mehrere

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 163 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

ETV in Bezug auf dasselbe Teilsystem)		TSI eine Prüfung auf Grundlage derselben
--	--	---

Produktionsbewertung (Modul SD oder SF) erfordern, dürfen mehrere SB-Modulbewertungen mit einer Produktionsmodulbewertung (SD oder SF) kombiniert werden. In diesem Fall werden ZPBs

für die Entwurfs- und Entwicklungsphase gemäß Modul SB ausgegeben.

- (3) Die Gültigkeit der Baumuster- oder der Konstruktionsprüferklärung muss gemäß den Bestimmungen für Phase B des Abschnitts 7.1.3

dieser ETV angezeigt werden.

„Regelungen zu Baumuster- oder Konstruktionsprüferklärungen“ dieser TSI angezeigt werden.

- (4) Soll für die Bewertung neben den Anforderungen aus Abschnitt 4.2 dieser

ETV

TSI

ein bestimmtes Verfahren angewandt werden, ist dies im nachstehenden Abschnitt 6.2.3 spezifiziert.

6.2.3. Besondere Bewertungsverfahren für Teilsysteme

6.2.3.1. Lastbedingungen und gewichtete Masse (Abschnitt 4.2.2.10)

- (1) Die gewichtete Masse ist für eine Lastbedingung entsprechend der Lastbedingung „Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug“ zu messen – außer bei Verbrauchsstoffen, für die keine entsprechende Vorschrift besteht. (In diesem Fall ist z. B. eine „Totmasse“ annehmbar.)
- (2) Die anderen Lastbedingungen können durch Berechnung abgeleitet werden.
- (3) Wenn ein Fahrzeug als mit einem Typ konform erklärt wird (gemäß den Abschnitten 6.2.2 und 7.1.3 dieser

ETV), kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

TSI), kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

- Die erklärte Gesamtmasse des Fahrzeugs für den betreffenden Typ, die in der Baumuster- oder Entwurfsprüfbescheinigung der

ETV-Prüferklärung

„EG“-Prüferklärung

und in der in Abschnitt 4.2.12 beschriebenen technischen Dokumentation eingetragen ist, darf die gewichtete Gesamtmasse des Fahrzeugs bei der Lastbedingung „Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug“ um höchstens 3 % überschreiten.

- Bei Einheiten mit vorgesehenen Höchstgeschwindigkeiten von 250 km/h oder darüber darf die Masse pro Radsatz für die Lastbedingung „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ die für diese Lastbedingung genannte Masse pro Radsatz um höchstens 4 % überschreiten.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 164 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

6.2.3.2. Radlast (Abschnitt 4.2.3.2.2)

- (1) Die Radlast wird zur Lastbedingung „Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug“ gemessen (mit der im vorstehenden Abschnitt 6.2.3.1 genannten Ausnahme).

6.2.3.3. Sicherheit gegen Entgleisen in Gleisverwindungen (Abschnitt 4.2.3.4.1)

- (1) Der Konformitätsnachweis ist nach einer der Methoden in der in Anlage J-1 Ziffer 83 genannten Spezifikation (geändert durch das technische Dokument gemäß Anlage J-2 Ziffer 2) zu erbringen.
- (2) Bei Einheiten, die auf der Spurweite 1520 mm betrieben werden sollen, sind auch alternative Formen der Konformitätsbewertung zulässig.

6.2.3.4. Dynamisches Fahrverhalten – technische Anforderungen (Abschnitt 4.2.3.4.2 A)

- (1) Bei Einheiten, die für die Spurweiten 1435 mm, 1524 mm oder 1668 mm ausgelegt sind, ist der Konformitätsnachweis gemäß Abschnitt 5 der in Anlage J-1 Ziffer 84 genannten Spezifikation zu erbringen.

Die in den Abschnitten 4.2.3.4.2.1 und 4.2.3.4.2.2 beschriebenen Parameter müssen anhand der Kriterien der in Anlage J-1 Ziffer 84 genannten Spezifikation bewertet werden.

Die Bedingungen für die Bewertung gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 84 genannten Spezifikation sind nach dem technischen Dokument gemäß Anlage J-2 Ziffer 2 zu ändern.

6.2.3.5. Konformitätsbewertung der Sicherheitsanforderungen

Die Erfüllung der Sicherheitsanforderungen in Abschnitt 4.2 ist wie folgt zu belegen:

- (1) Der Anwendungsbereich dieser Bewertung ist strikt auf die Fahrzeugauslegung beschränkt, wobei berücksichtigt wird, dass Betrieb, Versuche und Instandhaltung nach den vom Antragsteller festgelegten Regeln (wie in den technischen Unterlagen beschrieben) durchgeführt werden.

Hinweis:

- Bei der Festlegung der Versuchs- und Wartungsanforderungen muss die zu erfüllende Sicherheitsstufe vom Antragsteller berücksichtigt werden (Konsistenz). Der Nachweis der Einhaltung umfasst auch die Versuchs- und Wartungsanforderungen.
 - Andere Teilsysteme und menschliche Faktoren (Fehler) werden nicht berücksichtigt.
- (2) Alle für den Einsatzzweck berücksichtigten Annahmen müssen im Nachweis klar dokumentiert werden.
 - (3) Die Konformität mit den Sicherheitsanforderungen in den Abschnitten 4.2.3.4.2, 4.2.4.2.2, 4.2.5.3.5, 4.2.5.5.8 und 4.2.5.5.9 hinsichtlich der Schwere/der Folgen gefährlicher Störungsszenarien ist nach einer der beiden folgenden Methoden nachzuweisen:
 1. Anwendung eines harmonisierten Risikoakzeptanzkriteriums in Verbindung mit der in Abschnitt 4.2 spezifizierten Schwere (z. B. „Unfälle mit Todesfolge“ bei Notbremsen);
der Antragsteller kann diese Methode wählen, wenn in

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 165 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

der ETV GEN-G Evaluierung und Bewertung von Risiken²² ein harmonisiertes Risikoakzeptanzkriterium definiert ist.

den gemeinsamen Sicherheitsmethoden (CSM) für Risikobewertungen („CSM on RA“) und in den entsprechenden Änderungen²³ ein harmonisiertes Risikoakzeptanzkriterium definiert ist.

Der Antragsteller hat die Einhaltung des harmonisierten Kriteriums durch Anwendung von

Anhang I-3 der ETV GEN-G zu belegen.

Anhang I-3 der CSM on RA zu belegen.

Die folgenden Grundsätze können (einzeln und in Kombination) für den Nachweis verwendet werden: Ähnlichkeit mit Referenzsystem(en), Anwendung von anerkannten Regeln der Technik und Anwendung einer expliziten Risikoabschätzung (z. B. Durchführung von Wahrscheinlichkeitsberechnungen).

Der Antragsteller hat die Stelle zu nennen, die seinen Nachweis bewertet, d. h. die für das Teilsystem „Fahrzeuge“ ausgewählte

Bewertungsstelle

benannte Stelle

oder die Bewertungsstelle nach der Definition in der

ETV GEN-G.

CSM on RA.

Der Nachweis wird in allen

Vertragsstaaten anerkannt;

Mitgliedstaaten anerkannt;

oder

2. Durchführung einer Risikobewertung und Durchführung einer Bewertung gemäß der

ETV GEN-G,

CSM on RA,

um das anzunehmende Risikoakzeptanzkriterium zu definieren und die Konformität mit diesem Kriterium nachzuweisen;

der Antragsteller kann sich in jedem Fall für diese Methode entscheiden.

Der Antragsteller benennt die Bewertungsstelle, die den von ihm erbrachten Nachweis bewertet, gemäß der Definition in der

ETV GEN-G.

CSM on RA.

Gemäß den Anforderungen in der

ETV GEN-G

CSM on RA

²² A 94-01G/1.2012.

²³ Verordnung der Kommission (EG) Nr. 352/2009

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 166 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

und ihren Änderungen wird ein Bericht zur Sicherheitsbewertung vorgelegt.

Der Bericht zur Sicherheitsbewertung wird gemäß Abschnitt 2.5.6 von Anhang I und Artikel 15 Absatz 2 der

ETV GEN-G

CSM on RA

von der

zuständigen Behörde des jeweiligen Vertragsstaats berücksichtigt.

nationalen Sicherheitsbehörde des jeweiligen Mitgliedstaats berücksichtigt.

Im Fall zusätzlicher Genehmigungen für die Inbetriebnahme von Fahrzeugen gilt Artikel 15 Absatz 5 der

ETV GEN-G

CSM on RA

für die Anerkennung des Berichts zur Sicherheitsbewertung in anderen

Vertragsstaaten.

Mitgliedstaaten.

(4) Für jeden im vorstehenden Absatz 3 genannten Abschnitt der

ETV

TSI

ist die „verwendete Methode“ („1“ oder „2“) in den betreffenden Begleitdokumenten

des Betriebszertifikates (z. B. in der ETV-Prüfbescheinigung oder im Bericht zur Sicherheitsbewertung)

der EG Prüferklärung (z. B. im von der benannten Stelle ausgestellten Zertifikat oder im Bericht zur Sicherheitsbewertung)

ausdrücklich anzugeben. Wenn Methode „2“ angegeben wird, ist auch das „verwendete Risikoakzeptanzkriterium“ zu spezifizieren.

6.2.3.6. Auslegungswerte für neue Radprofile (Abschnitt 4.2.3.4.3.1)

(1) Bei Einheiten, die auf Systemen mit einer Spurweite von 1435 mm betrieben werden sollen, sind das Radprofil und das Spurmaß (Maß SR in Abschnitt 4.2.3.5.2.1 Abbildung 1) so zu wählen, dass sichergestellt ist, dass die in der folgenden Tabelle 11 angegebenen Grenzwerte für die äquivalente Konizität nicht überschritten werden, wenn die Radsatzkonstruktion mit den in der folgenden Tabelle 12 exemplarisch genannten Gleisparametern kombiniert wird.

Die Bewertung der äquivalenten Konizität wird in dem in Anlage J-2 Ziffer 2 genannten technischen Dokument beschrieben.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 167 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Maximale Betriebsgeschwindigkeit des Fahrzeugs (km/h)	Grenzwerte für die äquivalente Konizität	Prüfbedingungen (siehe Tabelle 12)
≤ 60	-	-
>60 und <190	0,30	Alle
≥190 und ≤ 230	0,25	1, 2, 3, 4, 5 und 6
>230 und <280	0,20	1, 2, 3, 4, 5 und 6
>280 und <300	0,10	1, 3, 5 und 6
>300	0,10	1 und 3

Tabelle 11. Grenzwerte für die äquivalente Konizität beim Entwurf

Prüfbedingung Nr.	Schienenkopfprofil	Schienenneigung	Spurweite
1	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:20	1435 mm
2	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:40	1435 mm
3	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:20	1437 mm
4	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:40	1437 mm
5	Schienenquerschnitt 60 E 2	1:40	1435 mm
6	Schienenquerschnitt 60 E 2	1:40	1437 mm
7	Schienenquerschnitt 54 E1	1:20	1435 mm
8	Schienenquerschnitt 54 E1	1:40	1435 mm
9	Schienenquerschnitt 54 E1	1:20	1437 mm
10	Schienenquerschnitt 54 E1	1:40	1437 mm

Tabelle 12. Schienenprüfbedingungen für die repräsentative äquivalente Konizität des Eisenbahnnetzes;

Definition sämtlicher Schienenquerschnitte der in Anlage J-1 Ziffer 85 genannten Spezifikation.

Es wird davon ausgegangen, dass die Anforderungen dieses Abschnitts durch Radsätze mit nicht abgenutzten Profilen der Baumuster S1002 oder GV 1/40 nach der Definition in der in Anlage J-1 Ziffer 85 genannten Spezifikation und mit einem Spurmaß zwischen 1420 mm und 1426 mm erfüllt sind.

- (2) Bei Einheiten, die für den Betrieb auf einer Spurweite von 1524 mm ausgelegt sind, müssen bei der Festlegung von Radprofil und Spurmaß die folgenden Parameter beachtet werden:



Maximale Betriebsgeschwindigkeit des Fahrzeugs (km/h)	Grenzwerte für die äquivalente Konizität	Prüfbedingungen (siehe Tabelle 14)
≥60	-	-
>60 und <190	0,30	1, 2, 3, 4, 5 und 6
>190 und <230	0,25	1, 2, 3 und 4
>230 und <280	0,20	1, 2, 3 und 4
>280 und <300	0,10	3, 4, 7 und 8
>300	0,10	7 und 8

Tabelle 13. Grenzwerte für die äquivalente Konizität beim Entwurf

Prüfbedingung Nr.	Schienenkopfprofil	Schienenneigung	Spurweite
1	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:40	1524 mm
2	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:40	1526 mm
3	Schienenquerschnitt 60 E 2	1:40	1524 mm
4	Schienenquerschnitt 60 E 2	1:40	1526 mm
5	Schienenquerschnitt 54 E1	1:40	1524 mm
6	Schienenquerschnitt 54 E1	1:40	1526 mm
7	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:20	1524 mm
8	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:20	1526 mm

**Tabelle 14. Schienenprüfbedingungen für die repräsentative äquivalente Konizität;
Definition sämtlicher Schienenquerschnitte gemäß
der in Anlage J-1 Ziffer 85 genannten Spezifikation**

Es wird davon ausgegangen, dass bei Radsätzen mit nicht abgenutzten Profilen der Baumuster S1002 oder GV 1/40 nach der Definition in der in Anlage J-1 Ziffer 86 genannten Spezifikation sowie mit einem Spurmaß von 1510 mm die Anforderungen dieses Abschnitts erfüllt sind.

- (3) Bei Einheiten, die für den Betrieb auf Netzen mit einer Spurweite von 1668 mm ausgelegt sind, dürfen die Grenzwerte für die äquivalente Konizität in Tabelle 15 nicht überschritten werden, wenn für die Radsatzkonstruktion Modellversuche für die repräsentativen Beispiele von Gleisprüfbedingungen gemäß Tabelle 16 durchgeführt werden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 169 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

Maximale Betriebsgeschwindigkeit des Fahrzeugs (km/h)	Grenzwerte für die äquivalente Konizität	Prüfbedingungen (siehe Tabelle 16)
≥60	-	-
>60 und <190	0,30	Alle
≥190 und ≤ 230	0,25	1 und 2
>230 und <280	0,20	1 und 2
>280 und <300	0,10	1 und 2
>300	0,10	1 und 2

Tabelle 15. Grenzwerte für die äquivalente Konizität beim Entwurf

Prüfbedingung Nr.	Schienenkopfprofil	Schienenneigung	Spurweite
1	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:20	1668 mm
2	Schienenquerschnitt 60 E 1	1:20	1670 mm
3	Schienenquerschnitt 54 E1	1:20	1668 mm
4	Schienenquerschnitt 54 E1	1:20	1670 mm

Tabelle 16. Schienenprüfbedingungen für die repräsentative äquivalente Konizität; Definition sämtlicher Schienenquerschnitte der in Anlage J-1 Ziffer 85 genannten Spezifikation.

Es wird davon ausgegangen, dass bei Radsätzen mit nicht abgenutzten Profilen der Baumuster S1002 oder GV 1/40 nach der Definition in der in Anlage J-1 Ziffer 86 genannten Spezifikation sowie mit einem Spurmaß zwischen 1653 mm und 1659 mm die Anforderungen dieses Abschnitts erfüllt sind.

6.2.3.7. Mechanische und geometrische Merkmale von Radsätzen (Abschnitt 4.2.3.5.2.1)

Radsätze:

- (1) Der Nachweis der Konformität der Baugruppe muss auf der in Anlage J-1 Ziffer 87 genannten Spezifikation beruhen, in der Grenzwerte für die Axialkraft sowie die damit verbundenen Versuche festgelegt sind.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 170 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Radsatzwellen:

- (2) Die Einhaltung der Anforderung an die mechanische Festigkeit und die Ermüdung des Radsatzes muss für Laufradsatzwellen gemäß den Abschnitten 4, 5 und 6 der in Anlage J-1 Ziffer 88 genannten Spezifikation und für Treibradsatzwellen gemäß den Abschnitten 4, 5 und 6 der in Anlage J-1 Ziffer 89 genannten Spezifikation nachgewiesen werden.

Die Entscheidungskriterien im Hinblick auf die höchstzulässige Spannung werden für Laufradsatzwellen in Abschnitt 7 der in Anlage J-1 Ziffer 88 genannten Spezifikation und für Treibradsatzwellen in Abschnitt 7 der in Anlage J-1 Ziffer 89 genannten Spezifikation angegeben.

- (3) Die Lastbedingungen für die durchzuführenden Berechnungen sind in der in Abschnitt 4.2.12 dieser

ETV beschriebenen technischen
Dokumentation ausdrücklich festgelegt.

TSI beschriebenen technischen
Dokumentation ausdrücklich festgelegt.

Prüfung der hergestellten Räder:

- (4) Bei der Herstellung ist ein Prüfverfahren durchzuführen, das sicherstellt, dass die Sicherheit nicht durch Defekte aufgrund von Veränderungen der mechanischen Eigenschaften der Radsatzwelle beeinträchtigt wird.

- (5) Zu prüfen sind die Zugfestigkeit des Materials, die Schlagfestigkeit, die Integrität der Oberfläche, die Materialeigenschaften und die Materialreinheit. Das Prüfverfahren hat für jedes zu prüfende Merkmal die vorgenommenen Stichproben anzugeben.

Radsatzlager:

- (6) Die Einhaltung der Anforderung an die mechanische Festigkeit und die Ermüdung der Radsatzlager ist gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 90 genannten Spezifikation nachzuweisen.

- (7) Methode zur Konformitätsbewertung wie bei Radsätzen, Achsen und Rädern, wenn die europäischen Normen (EN) für die vorgeschlagene technische Lösung nicht maßgeblich sind:

Die Zugrundelegung anderer Normen ist zulässig, wenn die europäischen Normen auf die vorgeschlagene technische Lösung nicht anwendbar sind; in diesem Fall weist die

Bewertungsstelle

benannte Stelle

nach, dass die alternativen Normen Bestandteil einer technisch konsistenten Gruppe von Normen sind, die auf die jeweilige Gestaltung, Konstruktion und Prüfung der Radsätze, Räder, Achsen und Radsatzlager anwendbar sind und folgende Parameter betreffen:

- eine Radsatz-Baugruppe,
- die mechanische Festigkeit,
- das Ermüdungsverhalten,
- Grenzwerte für die zulässige Belastung,
- thermomechanische Merkmale.

Im oben vorgeschriebenen Nachweis kann nur auf öffentlich zugängliche Normen Bezug genommen werden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 171 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

- (8) Sonderfall Radsätze, Achsen und Radsatzlager, die nach einem bestehenden Baumuster hergestellt werden:

Wenn Produkte nach einem Baumuster hergestellt werden, das entwickelt und bereits vor Inkrafttreten der maßgeblichen

ETV

TSI

für die betreffenden Produkte genutzt wurde, um Produkte in Verkehr zu bringen, kann der Antragsteller vom oben beschriebenen Verfahren zur Konformitätsbewertung abweichen und die Konformität mit den Anforderungen dieser

ETV

TSI

auch durch die Bezugnahme auf die Entwurfsprüfung und die Baumusterprüfung nachweisen, die in Verbindung mit früheren Anträgen unter vergleichbaren Bedingungen durchgeführt wurden. Dieser Nachweis ist zu dokumentieren. Dem Nachweis wird dasselbe Beweinsniveau zubilligt wie Modul CB oder einer Konstruktionsprüfung gemäß Modul SH1.

6.2.3.8. Notbremsung (Abschnitt 4.2.4.5.2)

- (1) Die zu prüfende Bremsleistung entspricht dem Bremsweg gemäß Anlage J-1 Ziffer 91. Die Verzögerung wird anhand des Bremsweges bewertet.
- (2) Versuche müssen auf trockener Schiene mit folgenden Ausgangsgeschwindigkeiten (sofern niedriger als die vorgesehene Höchstgeschwindigkeit) durchgeführt werden: 30 km/h, 100 km/h, 120 km/h, 140 km/h, 160 km/h, 200 km/h, von 200 km/h bis zur vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit der betreffenden Einheit in Schritten von höchstens 40 km/h.
- (3) Versuche müssen für die Lastbedingungen der Einheiten „Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug“ und „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ und „maximale Bremsleistung“ (gemäß den Abschnitten 4.2.2.10 und 4.2.4.5.2) durchgeführt werden.

Wenn zwei der oben genannten Lastbedingungen zu ähnlichen Bedingungen für die Bremsprüfung führen wie in den maßgeblichen europäischen Normen oder in den sonstigen normativen Dokumenten, kann die Anzahl der Prüfbedingungen von drei auf zwei reduziert werden.

- (4) Versuchsergebnisse müssen anhand einer Methodik evaluiert werden, die folgende Aspekte berücksichtigt:
 - Berichtigung der Rohdaten und
 - Wiederholbarkeit des Versuchs: Zur Validierung eines Versuchsergebnisses wird der Versuch mehrfach wiederholt. Die absolute Differenz zwischen den Ergebnissen und der Standardabweichung wird ausgewertet.

6.2.3.9. Betriebsbremsung (Abschnitt 4.2.4.5.3)

- (1) Die zu prüfende Bremsleistung entspricht dem Bremsweg gemäß Anlage J-1 Ziffer 92. Die Verzögerung wird anhand des Bremsweges bewertet.
- (2) Die Lastbedingung der Einheit entspricht einer der in Abschnitt 4.2.4.5.2 definierten Lastbedingungen.
- (3) Versuchsergebnisse müssen anhand einer Methodik evaluiert werden, die folgende Aspekte berücksichtigt:

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 172 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

- Berichtigung der Rohdaten und
- Wiederholbarkeit des Versuchs: Zur Validierung eines Versuchsergebnisses wird der Versuch mehrfach wiederholt. Die absolute Differenz zwischen den Ergebnissen und der Standardabweichung wird ausgewertet.

6.2.3.10. Gleitschutzsystem (Abschnitt 4.2.4.6.2)

- (1) Wenn eine Einheit mit einem Gleitschutzsystem ausgerüstet ist, wird die Einheit unter geringem Kraftschluss einem Versuch gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 93 genannten Spezifikation unterzogen, um das Verhalten des in die Einheit eingebauten Gleitschutzsystems zu prüfen (maximale Verlängerung des Bremswegs gegenüber dem Bremsweg auf trockener Schiene).

6.2.3.11. Sanitäre Systeme (Abschnitt 4.2.5.1)

- (1) Wenn das sanitäre System die Freisetzung von Flüssigkeiten in die Umgebung (z. B. auf die Gleise) erlaubt, kann die Konformitätsbewertung auf vorherigen Betriebsversuchen basieren, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
- Die Ergebnisse der Betriebsversuche wurden an Baumustern mit einer identischen Behandlungsmethode ermittelt.
 - Die Versuchsbedingungen ähneln denen, die im Hinblick auf Lastvolumen, Umweltbedingungen und alle anderen Parameter für die zu bewertende Einheit angenommen werden können, die sich auf die Effizienz und Effektivität des Behandlungsprozesses auswirken.

Wenn keine geeigneten Ergebnisse von Betriebsversuchen vorliegen, müssen Baumusterprüfungen durchgeführt werden.

6.2.3.12. Luftqualität im Inneren (Abschnitt 4.2.5.8 und Abschnitt 4.2.9.1.7)

- (1) Die Konformitätsbewertung der CO₂-Niveaus kann bei Annahme einer Außenluftqualität mit 400 ppm CO₂ und einer Emission von 32 g CO₂ pro Fahrgast und Stunde durch die Berechnung der Frischluftvolumina ermittelt werden. Die zu berücksichtigende Anzahl der Fahrgäste wird von der Besetzung unter der Lastbedingung „Auslegungsmasse bei normaler Zuladung“ nach Abschnitt 4.2.2.10 dieser

ETV abgeleitet.

TSI abgeleitet.

6.2.3.13. Auswirkungen der Wirbelzone auf den Bahnsteig und auf Personen am Bahnsteig (Abschnitt 4.2.6.2.1)

- (1) Die Konformität ist auf der Grundlage umfassender Versuche auf geraden Gleisen zu bewerten. Der vertikale Abstand zwischen der Schienenoberkante und dem umgebenden Untergrund bis zu einer Entfernung von 3 m von der Gleismitte muss 0,50 m bis 1,50 m unter der Schienenoberkante liegen. Die Werte für $u_{2\sigma}$ sind die obere Grenze des 2 σ -Konfidenzintervalls der maximalen entsprechend induzierten Luftgeschwindigkeiten in der horizontalen Ebene an den oben genannten Messpunkten. Diese Werte sind an mindestens 20 voneinander unabhängigen vergleichbaren Proben bei Luftgeschwindigkeiten von höchstens 2 m/s zu ermitteln.

$U_{2\sigma}$ wird wie folgt berechnet:

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 173 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

$$U_{2\sigma} = \bar{U} + 2\sigma$$

wobei

\bar{U} = mittlerer Wert aller Luftgeschwindigkeitsmessungen U_i für i vorbeifahrende Züge und $i \geq 20$

σ = Standardabweichung aller Luftgeschwindigkeitsmessungen U_i für i vorbeifahrende Züge und $i \geq 20$

- (2) Die Messungen umfassen die Zeitspanne von 4 Sekunden vor dem Vorbeifahren der ersten Achse bis 10 Sekunden nach dem Vorbeifahren der letzten Achse.

Geprüfte Geschwindigkeit des Zugs $v_{tr,test}$.

$$v_{tr,test} = v_{tr,ref} \text{ oder}$$

$v_{tr,test} = 250 \text{ km/h}$ oder $v_{tr,max}$; maßgeblich ist die jeweils geringere Geschwindigkeit.

Für mindestens 50 % der vorbeifahrenden Züge müssen Werte von $v_{tr,test} \pm 5 \%$ ermittelt werden, und bei allen vorbeifahrenden Zügen muss sich $v_{tr,test} \pm 10 \%$ ergeben.

- (3) Alle gültigen Messungen werden in der Nachverarbeitung der Daten berücksichtigt. Sämtliche Messungen für $U_{m,i}$ sind zu korrigieren:

$$U_i = U_{m,i} * v_{tr,ref}/v_{tr,i}$$

wobei $v_{tr,i}$ = Geschwindigkeit des Zuges bei der Versuchsfahrt i und $v_{tr,ref}$ = Bezugsgeschwindigkeit des Zugs.

- (4) Der Versuchsort muss frei von jeglichen Objekten sein, die Schutz vor dem vom Zug verursachten Luftstrom bieten könnten.
- (5) Die Witterungsbedingungen während der Versuche sind gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 94 genannten Spezifikation zu beobachten.
- (6) Für die Sensoren, die Genauigkeit, die Auswahl der gültigen Daten und die Verarbeitung der Daten ist die in Anlage J-1 Ziffer 94 genannte Spezifikation zu berücksichtigen.

6.2.3.14. Druckimpuls an der Zugspitze (Abschnitt 4.2.6.2.2)

- (1) Die Konformität wird auf der Grundlage umfassender Versuche unter den in Abschnitt 5.5.2 der in Anlage J-1 Ziffer 95 genannten Spezifikation bewertet. Alternativ kann die Konformität auch durch validierte Simulationen unter Anwendung numerischer Strömungsmechanik (Computational Fluid Dynamics, CFD) gemäß der in Abschnitt 5.3 der in Anlage J-1 Ziffer 95 genannten Spezifikation oder anhand von Versuchen mit bewegten Modellen gemäß Abschnitt 5.4.3 der in Anlage J-1 Ziffer 95 genannten Spezifikation bewertet werden.

6.2.3.15. Maximale Druckschwankungen in Tunneln (Abschnitt 4.2.6.2.3)

- (1) Die Konformität ist aufgrund umfassender Versuche nachzuweisen, die mindestens bei der Bezugsgeschwindigkeit in einem Tunnel mit einem Querschnitt durchgeführt werden, der dem im Referenzfall genannten Querschnitt möglichst nahe kommt. Die Übertragung auf die Referenzbedingung erfolgt mit einer validierten Simulationssoftware.
- (2) Bei der Bewertung der Konformität vollständiger Züge oder Zugeinheiten wird von der maximalen Länge des jeweiligen Zugs oder der gekuppelten Zugeinheiten bis zu einer Länge von 400 m ausgegangen.
- (3) Die Bewertung der Konformität von Lokomotiven oder von Steuerwagen erfolgt aufgrund von zwei beliebigen Zusammenstellungen mit einer Länge von mindestens 150 m. Bei einer Zusammenstellung muss sich eine Lokomotive oder ein Steuerwagen am Anfang (zur Prüfung

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 174 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

von Δp_N) und bei der anderen eine Lokomotive oder ein Steuerwagen am Ende befinden (zur Prüfung von Δp_T). Δp_{Fr} wird auf 1250 Pa (bei Zügen mit $v_{tr,max} < 250$ km/h) bzw. auf 1400 Pa (bei Zügen mit $v_{tr,max} \geq 250$ km/h) eingestellt.

- (4) Die Bewertung der Konformität von Reisezugwagen erfolgt an einem 400 m langen Zug.
- (5) Δp_N wird auf 1750 Pa und Δp_T auf 700 Pa (bei Zügen mit $v_{tr,max} < 250$ km/h) bzw. auf 1600 Pa und 1100 Pa (bei Zügen mit $v_{tr,max} \geq 250$ km/h) eingestellt.
- (6) Zum Abstand x_p zwischen der Tunneleinfahrt und der Messposition sowie zu den Definitionen von Δp_{Fr} , Δp_N , Δp_T , zur Mindestlänge des Tunnels und zu weiteren Informationen über die Ableitung der charakteristischen Druckschwankung siehe in Anlage J-1 Ziffer 96 genannte Spezifikation.
- (7) Die Druckschwankung aufgrund der Änderungen zwischen dem Punkt der Tunneleinfahrt und dem Punkt der Tunnelausfahrt wird bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

6.2.3.16. Seitenwind (Abschnitt 4.2.6.2.4)

Das Verfahren zur Konformitätsbewertung wird in Abschnitt 4.2.6.2.4 umfassend beschrieben.

6.2.3.17. Schalldruckpegel von Signalhörnern (Abschnitt 4.2.7.2.2)

- (1) Die Schalldruckpegel des Signalhorns sind gemäß Abschnitt der in Anlage J-1 Ziffer 97 genannten Spezifikation zu prüfen.

6.2.3.18. Maximal zulässige Leistungs- und Stromaufnahme aus der Oberleitung (Abschnitt 4.2.8.2.4)

- (1) Die Konformität der Luftabsperrhähne ist gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 98 genannten Spezifikation zu bewerten.

6.2.3.19. Leistungsfaktor (Abschnitt 4.2.8.2.6)

- (1) Die Konformitätsbewertung ist gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 99 genannten Spezifikation durchzuführen.

6.2.3.20. Dynamisches Verhalten der Stromabnehmer (Abschnitt 4.2.8.2.9.6)

- (1) Wenn ein

bereits separat bewerteter Stromabnehmer

Stromabnehmer mit einer EG-Konformitäts- oder Gebrauchstauglichkeitserklärung

als Interoperabilitätskomponente in eine Fahrzeugeinheit integriert ist, die nach der

ETV LOC&PAS

TSI LOC&PAS

bewertet wird, werden dynamische Versuche zur Messung der mittleren Kontaktkraft und der Standardabweichung oder des prozentualen Anteils von Lichtbögen gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 100 genannten Spezifikation bis zur Auslegungsgeschwindigkeit der Einheit durchgeführt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 175 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

- (2) Bei einer Einheit, die für die Spurweiten 1435 mm und 1668 mm ausgelegt ist, werden die Versuche für jeden installierten Stromabnehmer in beiden Fahrtrichtungen durchgeführt und beinhalten Streckenabschnitte mit niedriger Fahrdrathöhe (gemäß Definition zwischen 5,0 m und 5,3 m) und Streckenabschnitte mit hoher Fahrdrathöhe (gemäß Definition zwischen 5,5 m und 5,75 m).
- Bei Einheiten, die für die Spurweiten 1520 mm und 1524 mm ausgelegt sind, beinhalten die Prüfungen Streckenabschnitte mit Fahrdrathöhen zwischen 6,0 und 6,3 m.
- (3) Die Versuche werden mit mindestens drei Geschwindigkeitserhöhungen bis zu und einschließlich der Höchstgeschwindigkeit der Einheit gemäß Auslegung durchgeführt. Der Geschwindigkeitsunterschied zwischen den aufeinanderfolgenden Versuchen darf 50 km/h nicht überschreiten.
- (4) Während des Versuchs ist die statische Kontaktkraft für jedes einzelne Energieversorgungssystem auf den in Abschnitt 4.2.8.2.9.5 genannten Bereich einzustellen.
- (5) Die Messergebnisse müssen entweder im Hinblick auf die mittlere Kontaktkraft und die Standardabweichung oder im Hinblick auf den prozentualen Anteil von Lichtbögen den Anforderungen in Abschnitt 4.2.8.2.9.6 entsprechen.

6.2.3.21. Anordnung der Stromabnehmer (Abschnitt 4.2.8.2.9.7)

- (1) Die Merkmale in Bezug auf das dynamische Verhalten der Stromabnehmer müssen gemäß dem vorstehenden Abschnitt 6.2.3.20 überprüft werden.

6.2.3.22. Windschutzscheibe (Abschnitt 4.2.9.2)

- (1) Die Merkmale der Windschutzscheibe sind zu prüfen, wie in der in Anlage J-1 Ziffer 101 genannten Spezifikation beschrieben.

6.2.3.23. Brandmeldeeinrichtungen (Abschnitt 4.2.10.3.2)

- (1) Die Anforderung in Abschnitt 4.2.10.3.2 (1) gilt als erfüllt, wenn nachgewiesen wurde, dass das betreffende Fahrzeug in folgenden Bereichen mit einer Brandmeldeeinrichtung ausgerüstet ist:
- Technikabteil oder -schrank, versiegelt oder nicht versiegelt, mit einer Stromversorgungsleitung und/oder Fahrstromkreis-Komponenten,
 - technischer Bereich mit einem Verbrennungsmotor,
 - Schlafwagen und Schlafabteile, einschließlich Dienstabteilen, angrenzender Gänge und benachbarter durch Verbrennung betriebener Heizanlagen.

6.2.4. Projektphasen, die eine Bewertung erfordern

- (1) In Anlage H dieser

ETV

TSI

wird erläutert, in welcher Projektphase eine Bewertung zu erfolgen hat:

- Entwurfs- und Entwicklungsphase:

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 176 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

- Entwurfs-Review und/oder Entwurfsprüfung
- Baumusterprüfung: Test zur Überprüfung des Baumusters im Sinne von Abschnitt 4.2.
 - Produktionsphase: Routineversuch zur Überprüfung der Konformität der Produktion. Die mit der Bewertung der Routineversuche beauftragte Prüfstelle ist entsprechend dem gewählten Bewertungsmodul zu bestimmen.

(2) Anlage H ist gemäß Abschnitt 4.2 strukturiert, der die Anforderungen und ihre auf das Teilsystem „Fahrzeuge“ anzuwendende Bewertung festlegt; bei Bedarf wird auch auf einen Unterabschnitt des oben genannten Abschnitts 6.2.2.2 verwiesen.

Insbesondere wenn eine Baumusterprüfung in Anlage H festgelegt wird, müssen die Bedingungen und Anforderungen für diesen Versuch in Abschnitt 4.2 berücksichtigt werden.

(3) Wenn mehrere

Prüfungen

EG-Prüfungen

(z. B. für mehrere

ETV

TSI

in Bezug auf dasselbe Teilsystem) eine Prüfung auf Grundlage derselben Produktionsbewertung (Modul SD oder SF) erfordern, dürfen mehrere SB-Modulbewertungen mit einer Produktionsmodulbewertung (SD oder SF) kombiniert werden. In diesem Fall werden ZPBs für die Entwurfs- und Entwicklungsphase gemäß Modul SB ausgegeben.

(4) Bei Verwendung des Moduls SB muss die Gültigkeit der

Teilsystem-Zwischenprüferklärung in Übereinstimmung mit den Bestimmungen für Phase B von Abschnitt 7.1.3 dieser ETV angezeigt werden.

EG-Teilsystem-Zwischenprüferklärung in Übereinstimmung mit den Bestimmungen für Phase B von Abschnitt 7.1.3 „Regelungen zu Baumuster- oder Konstruktionsprüferklärungen“ dieser TSI angezeigt werden.

6.2.5. *Innovative Lösungen*

(1) Wird für das Teilsystem „Fahrzeuge“ eine innovative Lösung

(gemäß Artikel 3a ATMF) vorgeschlagen, so muss der Antragsteller das unten

(gemäß Artikel 10) vorgeschlagen, so muss der Antragsteller das in Artikel 10

beschriebene Verfahren anwenden:

Um mit dem technologischen Fortschritt Schritt zu halten, können innovative Lösungen erforderlich sein, die die in dieser ETV festgelegten Spezifikationen nicht erfüllen und/oder auf die in dieser ETV beschriebenen Bewertungsmethoden nicht anwendbar sind. In diesem Fall

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 177 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

werden neue Spezifikationen und/oder neue Bewertungsmethoden für diese innovativen Lösungen entwickelt.

Innovative Lösungen können das Teilsystem „Fahrzeuge“, dessen Bestandteile und IK betreffen.

Wenn eine innovative Lösung vorgeschlagen wird, erklärt der Hersteller oder sein Bevollmächtigter, wie die Lösung von den maßgeblichen Bestimmungen dieser ETV abweicht oder diese ergänzt und legt dem Generalsekretär die Abweichungen zur Prüfung vor. Der Generalsekretär stimmt sich mit der EU und der Europäischen Eisenbahnagentur (die Agentur) über die vorgeschlagene innovative Lösung ab und leitet seine Stellungnahme an den CTE weiter.

Wenn der CTE diese Stellungnahme unterstützt, müssen die entsprechenden funktionellen Spezifikationen und Schnittstellenspezifikationen sowie die Bewertungsmethoden, die in die ETV integriert werden müssen, damit die innovative Lösung verwendet werden kann, gemeinsam mit der EU entwickelt und im Rahmen der Überarbeitung in die ETV aufgenommen werden.

Bis zur Überarbeitung der ETV gilt eine positive Stellungnahme des CTE als annehmbarer Nachweis der Konformität mit den grundlegenden Anforderungen der ETV GEN-A und kann somit zur Bewertung des betreffenden Teilsystems herangezogen werden.

6.2.6. *Bewertung der für Betrieb und Instandhaltung geforderten Dokumentation*

(1)

Die Bewertungsstelle ist

Gemäß Artikel 18 Absatz 3 der Richtlinie 2008/57/EG ist eine benannte Stelle

für die Zusammenstellung des technischen Dossiers mit der für den Betrieb und die Instandhaltung geforderten Dokumentation verantwortlich.

(2)

Die Bewertungsstelle

Die benannte Stelle

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 178 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

hat lediglich zu verifizieren, dass die für den Betrieb und die Instandhaltung geforderte Dokumentation gemäß Abschnitt 4.2.12 dieser

ETV

TSI

vorliegt. Die eigentliche Information in der vorgelegten Dokumentation muss von der

Bewertungsstelle

benannten Stelle

nicht geprüft werden.

6.2.7. *Bewertung von Einheiten, die für den Einsatz im allgemeinen Fahrbetrieb ausgelegt sind*

- (1) Wenn eine neue, erneuerte oder umgerüstete Einheit, die für den allgemeinen Fahrbetrieb eingesetzt werden soll, im Rahmen dieser

ETV

TSI

(gemäß Abschnitt 4.1.2) zu bewerten ist, erfordern einige der Anforderungen der

ETV

TSI

einen Referenzzug zu deren Bewertung. Solche Fälle werden für die entsprechenden Bestimmungen in Abschnitt 4.2 beschrieben. Auch gewisse Anforderungen der

ETV

TSI

auf Zugebene können nicht auf Einheitsebene bewertet werden. Solche Fälle werden für die entsprechenden Anforderungen in Abschnitt 4.2 dieser

ETV beschrieben.

TSI beschrieben.

- (2) Der Einsatzbereich hinsichtlich der an die zu bewertende Einheit gekuppelten Fahrzeugbaumuster, der gewährleistet, dass der Zug die Anforderungen der

ETV

TSI

erfüllt, wird von der

Bewertungsstelle nicht geprüft.

benannten Stelle nicht geprüft.

- (3) Sobald solch eine Einheit die Zulassung für die Inbetriebnahme erhält, wird mit ihrer Verwendung in einem Zugverband (unabhängig davon, ob diese Zusammenstellung die

ETV

TSI

erfüllt oder nicht) unter der Verantwortung des Eisenbahnunternehmens gemäß den Vorschriften in

Anhang K

Abschnitt 4.2.2.5 der TSI OPE

(Zusammenstellung von Zügen) verfahren.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 179 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

6.2.8. *Bewertung von Einheiten, die für den Einsatz in vordefinierten Zugverbänden ausgelegt sind*

- (1) Wenn eine neue, erneuerte oder umgerüstete Einheit, die in eine vordefinierte Zusammenstellung eingestellt werden soll, zu bewerten ist (gemäß Abschnitt 4.1.2), muss die

ETV-Prüfbescheinigung

EG-Prüfbescheinigung

den Zugverband (die Zugverbände) angeben, für die die Bewertung gilt: Baumuster des Fahrzeugs, das an die zu bewertende Einheit gekuppelt wird, Anzahl der Einzelfahrzeuge des Zugverbands und Anordnung der Einzelfahrzeuge in dem Zugverband; auf diese Weise wird gewährleistet, dass der Zugverband diese

ETV einhält.

TSI einhält.

- (2) Die Anforderungen der ETV

Die Anforderungen der TSI

auf der Ebene des Zuges sind anhand eines Referenz-Zugverbandes gemäß der Spezifikation in dieser

ETV (sofern vorhanden) zu bewerten.

TSI (sofern vorhanden) zu bewerten.

- (3) Wenn solch eine Einheit die Zulassung für die Inbetriebnahme erhält, kann sie an andere Einheiten gekuppelt werden und damit die Zusammenstellungen bilden, die in der

ETV-Prüfbescheinigung angegeben sind.

EG-Prüfbescheinigung angegeben sind.

6.2.9. *Sonderfall: Bewertung von Einheiten, die für die Einstellung in eine bestehende nicht trennbare Zusammenstellung ausgelegt sind*

6.2.9.1. Hintergrund

- (1) Dieser besondere Fall der Bewertung tritt ein, wenn ein Teil einer nicht trennbaren Zusammenstellung ausgetauscht wird, die bereits in Betrieb genommen wurde.

Im Folgenden werden zwei Fälle beschrieben (je nach

ETV-

TSI-

Status der nicht trennbaren Zusammenstellung).

Im nachstehenden Text wird der zu bewertende Teil der nicht trennbaren Zusammenstellung als „Einheit“ bezeichnet.

6.2.9.2. Fall: Nicht trennbare Zusammenstellung, die die ETV erfüllt

Fall: Nicht trennbare Zusammenstellung, die die TSI erfüllt

- (1) Wenn eine neue, erneuerte oder umgerüstete Einheit, die in eine bestehende nicht trennbare Zusammenstellung eingestellt werden soll, im Rahmen dieser

ETV

TSI

zu bewerten ist und für die bestehende nicht trennbare Zusammenstellung eine gültige

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 180 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

ETV-Prüfbescheinigung

EG-Prüfbescheinigung

vorliegt, ist eine

ETV-

TSI-

Bewertung lediglich für den neuen Teil der nicht trennbaren Zusammenstellung durchzuführen, um die Bescheinigung der bestehenden nicht trennbaren Einheit zu aktualisieren, die in diesem Fall als umgerüstet gilt (siehe auch Abschnitt 7.1.2.2).

6.2.9.3. Fall: Nicht trennbare Zusammenstellung, die die ETV nicht erfüllt

Fall: Nicht trennbare Zusammenstellung, die die TSI nicht erfüllt

(1) Wenn eine neue, erneuerte oder umgerüstete Einheit, die in eine bestehende nicht trennbare Zusammenstellung eingestellt werden soll, im Rahmen dieser

ETV

TSI

zu bewerten ist und für die bestehende nicht trennbare Zusammenstellung keine gültige

ETV-Prüfbescheinigung

EG-Prüfbescheinigung

vorliegt, muss in der

ETV-Prüfbescheinigung

EG-Prüfbescheinigung

angegeben werden, dass die Bewertung lediglich die Anforderungen für die bewertete Einheit, nicht aber die

ETV-

TSI-

Anforderungen für die nicht trennbare Zusammenstellung abdeckt.

6.3. Teilsystem mit Interoperabilitätskomponenten

, die nicht gemäß der ETV zertifiziert wurden

ohne EG-Erklärung

Dieser Abschnitt hat keine Auswirkungen auf Abschnitt 6.1 dieser ETV.²⁴

6.3.1. Bedingungen

(1) Auch wenn für bestimmte Interoperabilitätskomponenten des Teilsystems die betreffenden

²⁴ Eine separate Bewertung einer IK ist also nicht automatisch erforderlich und die Bestimmungen dieses Abschnitts gelten nur bei der separaten Bewertung einer IK

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 181 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

EG-Konformitäts-

ETV-Konformitäts-

oder Gebrauchstauglichkeitserklärungen gemäß dieser

ETV

TSI

nicht vorliegen (nicht zertifizierte IK), können die

Bewertungsstellen

benannten Stellen

während des am 31. Mai 2017 endenden Übergangszeitraums eine

ETV-Prüfbescheinigung

EG-Prüfbescheinigung

für Teilsysteme ausstellen, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- (a) Die Konformität des Teilsystems wurde anhand der in Abschnitt 4 festgelegten Anforderungen sowie in Bezug auf die Abschnitte 6.2 bis 7 (ausgenommen „Sonderfälle“) dieser

ETV

TSI

durch die

Bewertungsstelle überprüft.

benannte Stelle überprüft.

Des Weiteren ist die Konformität der Interoperabilitätskomponenten mit den Abschnitten 5 und 6.1 nicht von Belang.

- (b) Die Interoperabilitätskomponenten, für die keine entsprechende

ETV-Konformitäts- oder
Gebrauchstauglichkeitserklärung

EG-Konformitäts- oder
Gebrauchstauglichkeitserklärung

vorliegt, werden bereits in einem Teilsystem verwendet, das in mindestens einem

Vertragsstaat

Mitgliedstaat

vor Inkrafttreten dieser

ETV in Betrieb genommen wurde.

TSI in Betrieb genommen wurde.

- (2) Für Interoperabilitätskomponenten, die in dieser Weise bewertet werden, sind keine ETV-Konformitäts- oder ETV-Gebrauchstauglichkeitserklärungen auszustellen.

Für Interoperabilitätskomponenten, die in dieser Weise bewertet werden, sind keine EG-Konformitäts- oder EG-Gebrauchstauglichkeitserklärungen auszustellen.

6.3.2. Dokumentation

- (1) In der ETV-Konformitätsbescheinigung

In der EG-Konformitätsbescheinigung

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 182 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

muss in eindeutiger Form angegeben werden, welche Interoperabilitätskomponenten von der Bewertungsstelle | benannte Stelle im Rahmen der Teilsystem-Überprüfung bewertet wurden.

(2) Die ETV-

Die EG-

Prüferklärung für das Teilsystem muss folgende Angaben bzw. Bestandteile in eindeutiger Form umfassen:

- (a) als Bestandteile des Teilsystems bewertete Interoperabilitätskomponenten;
- (b) die Bestätigung, dass das Teilsystem Interoperabilitätskomponenten enthält, die mit denen identisch sind, die als Bestandteile des Teilsystems geprüft wurden;
- (c) die Gründe dafür, dass der Hersteller für diese Interoperabilitätskomponenten vor ihrem Einbau in das Teilsystem keine

ETV-

EG-

Konformitäts- oder EG Gebrauchstauglichkeitserklärung vorgelegt hat, einschließlich der Anwendung nach

Artikel 12 APTU mitgeteilter nationaler Vorschriften.

Artikel 17 der Richtlinie 2008/57/EG mitgeteilter nationaler Vorschriften.

6.3.3. *Instandhaltung der gemäß Abschnitt 6.3.1 zertifizierten Teilsysteme*

(1) Während des Übergangszeitraums sowie darüber hinaus können die Interoperabilitätskomponenten ohne

ETV-Konformitäts- oder ETV-Gebrauchstauglichkeitserklärung

EG-Konformitäts- oder EG-Gebrauchstauglichkeitserklärung

des jeweils gleichen Typs auf Verantwortung der für die Instandhaltung zuständigen Stelle (Entity in Charge of Maintenance, ECM) bis zur Umrüstung, zur Erneuerung oder zum Austausch des betreffenden Teilsystems (unter Berücksichtigung der Entscheidung der

Vertragsstaaten

Mitgliedstaaten

zur Anwendung der

ETV

TSI

für einen Austausch im Zuge von Instandhaltungsarbeiten (als Ersatzteile) für das jeweilige Teilsystem verwendet werden.

(2) Die ECM muss in jedem Fall sicherstellen, dass die Komponenten für einen Austausch im Zuge von Instandhaltungsarbeiten für ihren Verwendungszweck geeignet sind und innerhalb ihres Anwendungsbereichs eingesetzt werden, die Verwirklichung der Interoperabilität des Eisenbahnsystems ermöglichen und gleichzeitig den grundlegenden Anforderungen entsprechen. Diese Komponenten müssen rückverfolgbar und nach einer nationalen oder internationalen Regelung oder einer im Eisenbahnbereich weithin anerkannten Norm für die Praxis | zertifiziert | sein.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 183 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

7. UMSETZUNG

7.1. Allgemeine Umsetzungsvorschriften

7.1.1. Anwendung auf neu hergestellte Fahrzeuge

7.1.1.1. Allgemeines

(1) Diese

ETV

TSI

gilt für alle Fahrzeuge im Anwendungsbereich dieser

ETV, die für den Betrieb im internationalen
Verkehr

TSI, die nach dem

nach dem

Inkrafttreten dieser ETV zugelassen
werden,

in Artikel 12 genannten Antragsdatum in
Betrieb genommen werden,

es sei denn, die folgenden Abschnitte 7.1.1.2 „Übergangszeitraum“, 7.1.1.3 „Anwendung auf Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge“ oder 7.1.1.4 „Anwendung auf ausschließlich zum Betrieb auf der Spurweite 1520 mm ausgelegte Fahrzeuge“ kommen zur Anwendung.

(2) Diese

ETV

TSI

gilt nicht für bestehende Einheiten, die bereits

zu internationalen Betrieb zugelassen
wurden

im Netz (oder in Teilen des Netzes) eines
Mitgliedstaats betrieben wurden,

wenn diese

ETV

TSI

in Kraft tritt, sofern diese nicht erneuert oder umgerüstet werden (siehe Abschnitt 7.1.2).

(3) Fahrzeuge, die nach einem Entwurf gebaut werden, der nach dem Inkrafttreten dieser

ETV

TSI

entwickelt wurde, müssen dieser

ETV entsprechen.

TSI entsprechen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 184 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

7.1.1.2. Übergangszeitraum

7.1.1.2.1 Anwendung der

ETV

TSI

während des Übergangszeitraums

- (1) Eine erhebliche Anzahl von Projekten bzw. Aufträgen, die vor Inkrafttreten dieser

ETV

TSI

begonnen haben, können zur Produktion von konventionellen Fahrzeugen führen, die dieser

ETV nicht vollständig entsprechen.

TSI nicht vollständig entsprechen.

Für von diesen Projekten oder Aufträgen betroffene Fahrzeuge ist gemäß

Artikel 8 Absatz 4 Buchstabe f APTU

Artikel 5 Absatz 3 Buchstabe f der Richtlinie
2008/57/EG

ein Übergangszeitraum vorgesehen, in dem diese

ETV

TSI

noch nicht angewendet werden muss.

- (2) Der Übergangszeitraum gilt für:

- Projekte in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium gemäß Abschnitt 7.1.1.2.2,
- bereits in Ausführung befindliche Aufträge gemäß Abschnitt 7.1.1.2.3 und
- Fahrzeuge eines bestehenden Baumusters gemäß Abschnitt 7.1.1.2.4.

- (3)

Bei Fahrzeugen, die den drei oben genannten Fällen zuzurechnen sind, muss diese ETV während eines Übergangszeitraums, der sechs Jahre nach Inkrafttreten dieser ETV ausläuft, nicht angewendet werden.

Während dieses Übergangszeitraums kann der Antragsteller die ETV auf freiwilliger Basis anwenden. In diesem Fall hat die Anwendung der ETV Vorrang vor der Anwendung nationaler technischer Vorschriften.

Bei Fahrzeugen, die den drei oben genannten Fällen zuzurechnen sind, muss diese TSI nicht angewendet werden, wenn eine der folgenden Bedingungen gegeben ist:

- Wenn das Fahrzeug in den Anwendungsbereich der TSI RST HS 2008 oder der TSI LOC&PAS CR 2011 fällt, sind die betreffenden TSI einschließlich der Umsetzungsvorschriften und der Gültigkeitsdauer der „Baumuster- oder Entwurfsprüfbescheinigung“ (7 Jahre) anzuwenden
- Wenn auf das Fahrzeug weder die TSI RST HS 2008 noch die TSI LOC&PAS CR 2011 anzuwenden ist: Die Inbetriebnahmegenehmigung wird während eines Übergangszeitraums ausgestellt, der sechs Jahre nach Inkrafttreten dieser TSI

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 185 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

ausläuft.

(4) Entscheidet der Antragsteller während des Übergangszeitraums, diese

ETV nicht anzuwenden, so unterliegen die Fahrzeuge den in den Vertragsstaaten, in denen sie zum Betrieb zugelassen sind, geltenden Vorschriften.

TSI nicht anzuwenden, so wird darauf hingewiesen, dass die übrigen TSI (siehe Abschnitt 2.1) und/oder notifizierte nationale Vorschriften gemäß ihrem jeweiligen Anwendungsbereich und den Umsetzungsvorschriften für Inbetriebnahmegenehmigungen gemäß den Artikeln 22 bis 25 der Richtlinie 2008/57/EG Anwendung finden.

Insbesondere TSI, die durch die vorliegende TSI aufgehoben werden sollen, sind unter den in Artikel 11 genannten Bedingungen weiterhin gültig.

7.1.1.2.2 Begriffsbestimmung „Projekte in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium“

(1) Fahrzeuge werden im Rahmen eines Projekts entwickelt und gebaut, das sich gemäß Artikel 2

APTU in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befindet.

Buchstabe t der Richtlinie [welcher Richtlinie?] in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befindet.

(2) Das Projekt befindet sich bei Inkrafttreten dieser

ETV in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium.

TSI in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium.

7.1.1.2.3 Begriffsbestimmung „in Ausführung befindliche Aufträge“

(1) Fahrzeuge werden im Rahmen eines Auftrags entwickelt und hergestellt, der vor Inkrafttreten dieser

ETV unterzeichnet wurde.

TSI unterzeichnet wurde.

(2) Der Antragsteller muss einen Nachweis über das Unterzeichnungsdatum des betreffenden Originalauftrags erbringen. Das Datum etwaiger Zusätze in Form von Änderungen am Originalauftrag wird bei der Bestimmung des Unterzeichnungsdatums des betreffenden Auftrags nicht berücksichtigt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 186 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

7.1.1.2.4 Begriffsbestimmung „Fahrzeuge eines bestehenden Baumusters“

(1)

(reserviert)

Die Fahrzeuge werden nach einem Baumuster hergestellt, das vor Inkrafttreten dieser TSI entwickelt und daher nicht nach dieser TSI bewertet wurde.

(2)

Zum Zweck dieser

ETV kann ein Fahrzeug als „gemäß einem bestehenden Baumuster gebaut“ eingestuft werden, wenn die folgende Bedingung

TSI kann ein Fahrzeug als „gemäß einem bestehenden Baumuster gebaut“ eingestuft werden, wenn eine der beiden folgenden Bedingungen

erfüllt ist:

- Der Antragsteller kann nachweisen, dass das neu gebaute Fahrzeug nach einem dokumentierten Baumuster gebaut wird, das bereits für den Bau eines Fahrzeugs genutzt wurde, welches in

mehr als einem Vertragsstaat vor Inkrafttreten dieser ETV für den Betrieb zugelassen wurde.

einem Mitgliedstaat vor Inkrafttreten dieser TSI für die Inbetriebnahme freigegeben wurde.

- Der Hersteller oder der Antragsteller kann nachweisen, dass sich das Projekt bei Inkrafttreten dieser TSI in der Vorproduktionsphase oder in der Serienfertigung befand. Außerdem müssen die bei den Zulieferern bestellten Teile 90 % des gesamten Bauteilwerts ausmachen

Der Antragsteller muss der nationalen Sicherheitsbehörde nachweisen, dass die Bedingungen im entsprechenden Absatz dieses Abschnitts (je nach Situation) erfüllt werden

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 187 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

(3) Für Änderungen an einem bestehenden Baumuster gelten bis zum 31. Mai 2017 die folgenden Bestimmungen.

- Wenn sich Baumusteränderungen strikt auf die zur Sicherstellung der technischen Kompatibilität des Fahrzeugs mit festen Installationen erforderlichen Änderungen beschränken (entsprechend den Schnittstellen für die Teilsysteme Infrastruktur, Energie oder Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung), ist die Anwendung dieser

ETV

TSI

nicht zwingend erforderlich.

- Bei sonstigen Baumusteränderungen kommt diese Bestimmung für „bestehende Baumuster“ nicht zur Anwendung.

7.1.1.3. Anwendung auf mobile Ausrüstungen für Bau und Instandhaltung von Eisenbahninfrastrukturen

(1) Die Anwendung dieser

ETV

TSI

auf mobile Ausrüstungen für Bau und Instandhaltung von Eisenbahninfrastrukturen (gemäß den Abschnitten 2.2 und 2.3) ist nicht zwingend erforderlich.

(2) Das Verfahren zur Konformitätsbewertung gemäß Abschnitt 6.2.1 kann von einem Antragsteller auf freiwilliger Basis verwendet werden, um eine

ETV-

EG-

Prüferklärung auszustellen.

ETV.

TSI.

Diese

ETV-

EG-

Prüferklärung wird von den

Vertragsstaaten als solche anerkannt.

Mitgliedstaaten als solche anerkannt.

(3) Entscheidet sich der Antragsteller gegen die Anwendung dieser

ETV

TSI

können die mobilen Ausrüstungen für Bau und Instandhaltung von Eisenbahninfrastrukturen gemäß

Artikel 6 § 4 ATMF genehmigt werden.

Artikel 24 oder 25 der Richtlinie 2008/57/EG genehmigt werden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 188 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

7.1.1.4. Anwendung auf ausschließlich zum Betrieb auf der Spurweite 1520 mm ausgelegte Fahrzeuge

(1)

Auf Fahrzeuge, die ausschließlich zum Betrieb auf Infrastrukturen mit der Spurweite 1520 mm ausgelegt sind, muss diese TSI während eines Übergangszeitraums, der sechs Jahre nach Inkrafttreten dieser TSI ausläuft, nicht angewendet werden.

(2)

Das Verfahren zur Konformitätsbewertung gemäß Abschnitt 6.2.1 kann von einem Antragsteller auf freiwilliger Basis verwendet werden, um eine EG-Prüferklärung auszustellen. Diese EG-Prüferklärung wird von den Mitgliedstaaten als solche anerkannt.

(3)

Entscheidet sich der Antragsteller gegen die Anwendung dieser TSI, kann das Fahrzeug gemäß Artikel 24 oder 25 der Richtlinie 2008/57/EG genehmigt werden.

7.1.1.5. Übergangsmaßnahme für die Erfüllung der Brandschutzanforderungen

(1) Während eines Übergangszeitraums, der drei Jahre nach Inkrafttreten dieser

ETV

TSI

ausläuft, kann die Konformität mit den Brandschutzanforderungen an die betreffenden Werkstoffe alternativ zu den Werkstoffanforderungen in Abschnitt 4.2.10.2.1 dieser

ETV

TSI

(für die jeweilige Betriebskategorie) nach den jeweils notifizierten nationalen Vorschriften auch anhand einer der folgenden Normen(reihen) nachgewiesen werden:

- (2) der britischen Normen der Reihe BS6853, GM/RT2130, Ausgabe 3,
- (3) der französischen Normen NF F 16-101:1988 und NF F 16-102/1992,
- (4) der deutschen Norm DIN 5510-2:2009 einschließlich Toxizitätsmessungen,
- (5) der italienischen Normen UNI CEI 11170-1:2005 und UNI CEI 11170-3:2005,
- (6) der polnischen Normen PN-K-02511:2000 und PN-K-02502:1992 und
- (7) der spanischen Norm DT-PCI/5A;
- (8) einzelne Werkstoffe können in diesem Zeitraum durch Werkstoffe ersetzt werden, die im Einklang mit EN 45545-2:2013 stehen (gemäß Abschnitt 4.2.10.2.1 dieser TSI).

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 189 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

7.1.1.6. Übergangsmaßnahme für die Lärmschutzanforderungen gemäß der TSI RST HS 2008

- (1) Für Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von mindestens 190 km/h

, die für den Betrieb im transeuropäischen Hochgeschwindigkeitsbahnnetz ausgelegt sind,

gelten die Anforderungen gemäß den Abschnitten 4.2.6.5 „Außengeräusch“ und 4.2.7.6 „Innengeräusch“ der TSI RST HS 2008²⁵.

- (2) Diese Übergangsmaßnahme ist bis zum Inkrafttreten einer geänderten

ETV

TSI

Lärm für alle Arten von Fahrzeugen anzuwenden.

7.1.1.7. Übergangsmaßnahme für die Anforderungen an Seitenwinde gemäß der TSI RST HS 2008

- (1)

(bleibt offen)

Für Einheiten mit einer vorgesehenen Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h oder darüber, die für den Betrieb im transeuropäischen Hochgeschwindigkeitsbahnnetz ausgelegt sind, gelten die Anforderungen gemäß Abschnitt 4.2.6.3 „Seitenwind“ der TSI RST HS 2008, wie in dieser TSI in Abschnitt 4.2.6.2.4 vorgesehen.

- (2)

(bleibt offen)

Diese Übergangsmaßnahme ist anzuwenden, bis Abschnitt 4.2.6.2.4 geändert wird.

7.1.2. *Umrüstung und Erneuerung bestehender Fahrzeuge*

7.1.2.1. Einleitung

- (1) Dieser Abschnitt enthält Informationen, die sich auf

Artikel 10 § 11 ATMF beziehen.

Artikel 20 der Richtlinie 2008/57/EG beziehen.

7.1.2.2. Erneuerung

Bei der Entscheidung, inwieweit diese

ETV im Fall einer Erneuerung angewendet

TSI im Fall einer Erneuerung angewendet

²⁵ Entscheidung der Kommission vom 21. Februar 2008 über die technische Spezifikation für die Interoperabilität des Teilsystems Fahrzeuge des transeuropäischen Hochgeschwindigkeitsbahnsystems (2008/232/EG)

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 190 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

wird, richtet sich der Vertragsstaat

wird, richtet sich der Mitgliedstaat

nach den folgenden Grundsätzen:

- (1) Eine Neubewertung hinsichtlich der Anforderungen dieser

ETV

TSI

ist nur für die Eckwerte dieser

ETV

TSI

erforderlich, deren Eigenschaften durch die Änderung(en) beeinflusst werden.

- (2) Ist bei der Erneuerung vorhandener, nicht

ETV-

TSI-

konformer Fahrzeuge die Erfüllung der

ETV-

TSI-

Anforderungen wirtschaftlich nicht realisierbar, so kann die Erneuerung akzeptiert werden, wenn eindeutig ist, dass ein Eckwert in Richtung der in der

ETV

TSI

definierten Leistung verbessert wird.

In solch einem Fall sollte die Zulassung zum internationalen Verkehr der Einheit in Anwendung von Artikel 6 § 4 ATMF in Erwägung gezogen werden.

- (3) Nationale Migrationsstrategien im Zusammenhang mit der Umsetzung anderer

ETV (z. B. der ETV für ortsfeste Vorrichtungen)

TSI (z. B. der TSI für ortsfeste Vorrichtungen)

können sich auf den Umfang auswirken, in dem diese

ETV

TSI

anzuwenden ist.

In solch einem Fall sollte die Zulassung zum internationalen Verkehr der Einheit in Anwendung von Artikel 6 § 4 ATMF in Erwägung gezogen werden.

- (4) Bei einem Projekt mit Elementen, die nicht

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 191 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

ETV- konform sind, müssen die Verfahren der Konformitätsbewertung und der anzuwendenden		TSI-
--	--	------

ETV- Prüfung mit dem Vertragsstaat vereinbart werden.		EG- Mitgliedstaat vereinbart werden.staat
---	--	--

In solch einem Fall sollte die Zulassung zum internationalen Verkehr der Einheit in Anwendung von Artikel 6 § 4 ATMF in Erwägung gezogen werden.

(5) Bei gegenwärtig bestehenden nicht

ETV- ausgelegten Fahrzeugen ist für den Austausch einer vollständigen Einheit oder von Fahrzeugen innerhalb einer Einheit (z. B. nach einer erheblichen Beschädigung; siehe auch Abschnitt 6.2.9) eine Konformitätsbewertung nach Maßgabe dieser		TSI-
---	--	------

ETV nicht erforderlich, wenn die betreffende Einheit oder die jeweiligen Fahrzeuge identisch mit der zu ersetzenden Einheit bzw. den zu ersetzenden Fahrzeugen sind. Diese Einheiten müssen rückverfolgbar und gemäß einer nationalen oder internationalen Regelung oder eines im Eisenbahnbereich weithin anerkannten Verhaltenskodex zertifiziert sein.		TSI
--	--	-----

(6) Für den Austausch

ETV- konformer Einheiten oder Einzelfahrzeuge ist eine Konformitätsbewertung im Rahmen dieser		TSI-
--	--	------

ETV erforderlich.		TSI
--------------------------	--	-----

7.1.2.3. Umrüstung

Bei der Entscheidung, inwieweit die ETV		Bei der Entscheidung, inwieweit die TSI
---	--	---

im Falle einer Umrüstung angewendet wird, richtet sich der

Vertragsstaat		Mitgliedstaat
---------------	--	---------------

nach den folgenden Grundsätzen:

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 192 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

- (1) Von den Umrüstungsarbeiten nicht betroffene Teile und Eckwerte des Teilsystems sind von der Konformitätsbewertung im Rahmen dieser
- | | |
|------------------|------------------|
| ETV ausgenommen. | TSI ausgenommen. |
|------------------|------------------|
- (2) Eine Neubewertung hinsichtlich der Anforderungen dieser
- | | |
|-----|-----|
| ETV | TSI |
|-----|-----|
- ist nur für die Eckwerte dieser
- | | |
|-----|-----|
| ETV | TSI |
|-----|-----|
- erforderlich, deren Eigenschaften durch die Änderung(en) beeinflusst werden.
- (3) Wenn bei einer Umrüstung die Erfüllung der
- | | |
|------|------|
| ETV- | TSI- |
|------|------|
- Anforderungen wirtschaftlich nicht realisierbar ist, kann die Umrüstung akzeptiert werden, wenn eindeutig ist, dass ein Eckwert in Richtung der in der
- | | |
|-----|-----|
| ETV | TSI |
|-----|-----|
- definierten Leistung verbessert wird.
- In solch einem Fall sollte die Zulassung zum internationalen Verkehr der Einheit in Anwendung von Artikel 6 § 4 ATMF in Erwägung gezogen werden.
- (4) Der Anwendungsleitfaden enthält Richtlinien für den
- | | |
|---------------|---------------|
| Vertragsstaat | Mitgliedstaat |
|---------------|---------------|
- hinsichtlich der Veränderungen, die als Umrüstungen eingestuft werden.
- (5)
- | | |
|--|---|
| | Nationale Migrationsstrategien im Zusammenhang mit der Umsetzung anderer TSI (z. B. der TSI für ortsfeste Vorrichtungen) können sich auf den Umfang auswirken, in dem diese TSI anzuwenden ist. |
|--|---|
- (6) Bei einem Projekt mit nicht
- | | |
|------|------|
| ETV- | TSI- |
|------|------|
- konformen Elementen müssen die Verfahren zur Konformitätsbewertung und die Verfahren der anzuwendenden
- | | |
|------|-----|
| ETV- | EG- |
|------|-----|

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 193 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Prüfung mit dem

betroffenen Vertragsstaat vereinbart werden.

In solch einem Fall sollte die Zulassung zum internationalen Verkehr der Einheit in Anwendung von Artikel 6 § 4 ATMF in Erwägung gezogen werden.

Mitgliedstaat vereinbart werden.

7.1.3. Regelungen zu Baumuster- oder Konstruktionsprüferklärungen

7.1.3.1. Teilsystem „Fahrzeuge“

(1) Dieser Abschnitt behandelt Fahrzeugbaumuster (Baumuster für Einheiten im Kontext dieser

ETV)

TSI)

gemäß

Artikel 2 Buchstabe w ATMF.

Artikel 2 Buchstabe w der Richtlinie 2008/57/EG

die einem

EG-

Baumuster- oder Konstruktionsprüfverfahren gemäß Abschnitt 6.2 dieser

ETV unterliegen.

TSI unterliegen.

(2) Die Grundlage der

ETV-

TSI-

-Bewertung für eine „Baumuster- oder Konstruktionsprüfung“ wird in den Spalten 2 und 3 (Entwurfs- und Entwicklungsphase) der Tabelle in Anlage H dieser

ETV definiert.

TSI definiert.

Phase A

(3) Phase A beginnt mit der Benennung einer für die

Prüfung zuständigen Bewertungsstelle

EG-Prüfung zuständigen Stelle

durch den Antragsteller und endet mit der Ausstellung der

EG-

Baumusterprüfbescheinigung.

(4)

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 194 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

Der Rahmen der ETV-

Der Rahmen der TSI-

Bewertung eines Baumusters wird für Phase A für maximal sieben Jahre festgelegt. Der von der

Bewertungsstelle anzuwendende Rahmen der Bewertung für die Prüfung

benannten Stelle anzuwendende Rahmen der Bewertung für die EG-Prüfung

bleibt unverändert.

(5) Wenn in Phase A eine überarbeitete Fassung dieser

ETV

TSI

in Kraft tritt, ist es zulässig (jedoch nicht obligatorisch), die überarbeitete Fassung entweder vollständig oder bezogen auf bestimmte Abschnitte zu verwenden. Beschränkt sich die Anwendung auf bestimmte Abschnitte, muss der Antragsteller nachweisen und dokumentieren, dass geltende Anforderungen unverändert erfüllt werden. Dies ist von der

Bewertungsstelle zu bestätigen.

benannten Stelle zu bestätigen.

Phase B

(6) Phase B legt den Gültigkeitszeitraum der Baumusterprüfbescheinigung nach deren Ausstellung durch die

Bewertungsstelle fest.

benannte Stelle fest.

Während dieser Zeit können Einheiten auf Basis der Baumusterkonformität

ETV-

EG-

zertifiziert werden.

(7) Die Baumusterprüfbescheinigung der

ETV-

EG-

Prüfung für das Teilsystem gilt ab ihrem Ausstellungsdatum für eine Dauer von sieben Jahren für Phase B, auch wenn während dieses Zeitraums eine überarbeitete Fassung dieser

ETV

TSI

in Kraft tritt. Während dieses Zeitraums kann ein neues Fahrzeug des gleichen Baumusters auf der Grundlage einer

ETV-

EG-

Prüfbescheinigung in Betrieb genommen werden, die auf die Baumusterprüfbescheinigung verweist.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 195 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

Änderungen an Fahrzeugbaumustern oder Fahrzeugkonstruktionen, die bereits über eine

ETV-

EG-

Prüferklärung verfügen

(8) Bei Änderungen an einem Fahrzeugbaumuster, das bereits über eine Baumuster- oder Konstruktionsprüfbescheinigung verfügt, gelten die folgenden Regeln:

- Bei Änderungen ist es zulässig, lediglich die Änderungen neu zu bewerten, die die Eckwerte der letzten, zum betreffenden Zeitpunkt geltenden Fassung dieser

ETV

TSI

beeinflussen.

- Zur Ausstellung der

ETV-Prüferklärung kann die
Bewertungsstelle

EG-Prüferklärung kann die benannte Stelle

die folgenden Bescheinigungen verwenden:

- die ursprüngliche Baumuster- oder Konstruktionsprüfbescheinigung für unveränderte Teile der Konstruktion, sofern diese noch gültig ist (während der sieben Jahre der Phase B);
- weitere Baumuster- oder Konstruktionsprüfbescheinigungen (als Ergänzung der Originalbescheinigung) für geänderte Teile der Konstruktion, die die Eckwerte der zu dem Zeitpunkt geltenden Fassung dieser

ETV

TSI

beeinflussen.

7.1.3.2. Interoperabilitätskomponenten

(1) Dieser Abschnitt gilt für Interoperabilitätskomponenten, die der Baumusterprüfung (Modul CB) oder der Gebrauchstauglichkeitsbewertung (Modul CV) unterliegen.

Dieser Abschnitt gilt nur für separat vom
Teilsystem bewertete IK.

(2) Die Baumuster- oder Konstruktionsprüfbescheinigung bzw. die Gebrauchstauglichkeitserklärung gilt für einen Zeitraum von fünf Jahren. Während dieses Zeitraums können neue Komponenten des gleichen Baumusters ohne neue Baumusterbewertung in Betrieb genommen werden. Vor Ablauf des Zeitraums von fünf Jahren ist eine Komponente gemäß der zum betreffenden Zeitpunkt gültigen

ETV

TSI

hinsichtlich der Anforderungen zu bewerten, die sich im Vergleich zur Zulassungsgrundlage verändert haben oder neu sind.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 196 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

7.2. Kompatibilität mit anderen Teilsystemen

(1) Diese

ETV

TSI

wurde unter Berücksichtigung weiterer Teilsysteme entwickelt, die mit

harmonisierten, in der Europäischen Union entwickelten Vorschriften konform sind, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Entwurfes auf internationaler Ebene außerhalb der EU nicht zwingend anwendbar sind.

den jeweils maßgeblichen TSI konform sind.

Dementsprechend werden Schnittstellen mit den Teilsystemen für ortsfeste Einrichtungen (Infrastruktur, Energie sowie Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung) für Teilsysteme behandelt, die die TSI INS, die TSI ENE und die TSI ZZS einhalten.

(2) Daher hängen die für die Fahrzeuge relevanten Umsetzungsmethoden und -phasen vom Fortschritt der Umsetzung der

kompatiblen Infrastruktur in Übereinstimmung mit den für die Teilsystemen für ortsfeste Einrichtungen des Eisenbahnsystems entwickelten und angewendeten ETV ab.

TSI INS, der TSI ENE und der TSI ZZS ab.

(3)

Die Kompatibilität zwischen den Fahrzeugen und den ortsfesten Einrichtungen muss überprüft werden. Dies ist die Aufgabe des Eisenbahnverkehrsunternehmens. Das EVU muss sich jedoch auf die von anderen Akteuren, insbesondere dem Infrastrukturbetreiber, gelieferten Informationen verlassen können.

Außerdem beziehen sich die für ortsfeste Vorrichtungen maßgeblichen TSI auf eine Reihe technischer Merkmale (z. B. den „Traffic Code“ der TSI INS oder das „Energieversorgungssystem“ der TSI ENE).

(4)

Bei Fahrzeugen sind die entsprechenden technischen Merkmale gemäß Artikel 34 der Richtlinie 2008/57/EG und nach dem Durchführungsbeschluss 2011/665/EU der Kommission vom 4. Oktober 2011 über das Europäische Register genehmigter Schienenfahrzeugtypen im „Europäischen Fahrzeugregister zugelassener Fahrzeugtypen“

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 197 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

einzutragen (siehe auch Abschnitt 4.8 dieser TSI).

(5)

Ortsfeste Vorrichtungen sind Bestandteil der gemäß Artikel 35 der Richtlinie 2008/57/EG und nach dem Durchführungsbeschluss 2011/633/EU der Kommission zu den gemeinsamen Spezifikationen des Eisenbahn-Infrastrukturregisters im „Infrastrukturregister“ eingetragenen wesentlichen Funktionen.

7.3. Sonderfälle

7.3.1. Allgemeines

(1) Die im nachstehenden Abschnitt definierten Sonderfälle beschreiben spezielle Bestimmungen, die in bestimmten Streckennetzen der

Vertragsstaaten erforderlich sind und genehmigt werden.

Die für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union geltenden Sonderfälle sind in der TSI LOC&PAS enthalten.

Mitgliedstaaten erforderlich sind und genehmigt werden.

(2) Diese Sonderfälle gehören den folgenden Kategorien an:

„P“-Fälle: „permanente“ Fälle;

„T“-Fälle: „temporäre“ Fälle, bei denen vorgesehen ist, dass das Zielsystem zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden wird.

(3) Alle Sonderfälle für Fahrzeuge, die in den Anwendungsbereich dieser

ETV

TSI

fallen, müssen in dieser

ETV erfasst sein.

TSI erfasst sein.

(4) Für bestimmte Sonderfälle bestehen Schnittstellen mit anderen

ETV.

TSI.

Wenn ein Abschnitt dieser

ETV

TSI

auf eine andere

ETV

TSI

verweist, für die ein Sonderfall gilt, oder wenn für ein Fahrzeug ein Sonderfall gilt, da in einer anderen

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 198 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

ETV | TSI

ein Sonderfall beschrieben wurde, werden diese Sonderfälle auch in dieser

ETV behandelt. | TSI behandelt.

(5) Ferner wird bei einigen Sonderfällen der Zugang

ETV- | TSI-

konformer Fahrzeuge zum nationalen Netz nicht verhindert. In diesem Fall wird dies im betreffenden Absatz des nachfolgenden Abschnitts 7.3.2 explizit angegeben.

7.3.2. Liste der Sonderfälle

7.3.2.1. Sicherheitsaspekte (4.2.1.3)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Bei sicherheitsrelevanten Funktionen umgesetzt mit Software ist der Nachweis der funktionalen und technischen Sicherheit zu erbringen. Dies gilt sowohl für neu zuzulassende Fahrzeuge als auch für signifikante Änderungen. Der Antragsteller hat unter Einbezug der infrastrukturseitigen Vorgaben die Betriebstauglichkeit nachzuweisen.

Vorgaben gemäss EBV Art. 48 Abs. 4²⁶

Sonderfall Schweiz (“P”)

Kommt es bei Zügen mit automatischen Kupplungen zu einer ungewollten Zugtrennung, so

- muss diese Trennung dem Lokführer angezeigt werden,
- darf keine automatische Neukonfigurierung des Zugbusses erfolgen,
- darf kein automatisches Beleuchten des Zugschlusses an der Trennstelle erfolgen,
- müssen die Zugsteile so abgebremst werden, dass keine Kollision erfolgt (Auffahren während Bremsvorgang),
- müssen abgetrennte Zugsteile gesichert (Feststellbremse) werden.

Vorgaben gemäss EBV Art. 48.

7.3.2.2. Fahrzeug-Gleis-Wechselwirkung und Fahrzeugbegrenzungslinie (4.2.3)

Sonderfall Schweiz (“P”)

²⁶ Verordnung vom 23. November 1983 über Bau und Betrieb der Eisenbahnen (Eisenbahnverordnung EBV)
<http://www.admin.ch/bundesrecht/00566/index.html?lang=de>

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 199 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Streckenspezifischer Einsatz von Fahrzeugen für bogenschnelle Fahrten mit Geschwindigkeiten oberhalb der Zugreihe R (Neigezüge, Wankkompensation),

Ermittlung der streckenspezifischen Maximalgeschwindigkeit mittels Rad-Schiene-Messfahrten.

Infrastrukturanforderungen SBB R I-20019, V 2-0 / 01.06.2013²⁷.

Sonderfall Schweiz (“P”)

Spurkranzschmierungen

Anforderung an die Ausrüstung von Triebfahrzeugen und Steuerwagen mit einer Spurkranzschmieranlage zur Erhöhung der Entgleisungssicherheit und zur Reduktion der Abnutzung an Rad und Schiene.

Nachweis definierter Schmierintervalle und Schmiermengen nach RTE 49410, V 20.01.2009²⁸.

7.3.2.3. Begrenzungslinie (4.2.3.1)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Die Schweizer-Bezugslinien EBV O1, O2, O3 weichen von den TSI-Vorgaben GA, GB, GC ab.

Vorgaben gemäss AB-EBV 18²⁹.

Es wird eine separate Einschränkungsrechnung nach UIC 505-1 benötigt.

Die Einschränkungsrechnung gemäss EN 15273-2 (mit A-Abweichung CH) entspricht der Einschränkungsrechnung nach UIC 505-1.

Ergänzende Informationen: SBB R I-20030, V 2-0 / 01.01.2014.

7.3.2.4. Fahrzeug-Gleis-Wechselwirkung und Begrenzungslinie (4.2.3.1)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Sollen Eisenbahnfahrzeuge auch Rangiergleise und ältere Bahnanlagen ohne Einschränkungen befahren können, sind mindestens die Anforderungen an den Bogenhalbmesser gemäss UIC-MB 645 zu erfüllen.

Infrastrukturanforderungen SBB R-I 50007, V 1-0 / 01.12.2013.

Sonderfall Schweiz (“P”)

Weichenstrasse mit Ablenkradien 160 m: Nachweis, dass die Fahrzeuge Weichen mit kleinen Radien unter den Aspekten Fahrsicherheit und Fahrwegbeanspruchung mit 40 km/h sicher

²⁷ Anforderungen der Schweizerischen Bundesbahnen, Fassung wie im Text angegeben

²⁸ Technische Vorschriften, Eisenbahnen des Verbandes öffentlicher Verkehr, Fassung wie im Text angegeben, www.voev.ch

²⁹ Ausführungsbestimmungen vom 15. Dezember 1983 zur Eisenbahnverordnung, Fassung 01.08.2013, SR 742.141.11, <http://www.bav.admin.ch/grundlagen/03514/03533/03614/index.html?lang=de>

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 200 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

befahren können ohne dass die Kräfte die Grenzwerte überschreiten oder Entgleisungsgefahr besteht sowie minimale Pufferüberdeckung sichergestellt ist.

Infrastrukturanforderungen SBB R-I 50007, V 1-0 / 01.12.2013.

Sonderfall Schweiz (“P”)

Anforderung bezüglich dem Befahren von Kurven mit Radien $250 \text{ m} \leq r < 400 \text{ m}$ (Prüfbereich 4 gemäss EN 14363:2005 und UIC 518:2009):

Nachweis dass die Fahrzeuge diese Kurven unter Einhaltung der vorgegebenen Maximalkräfte ($Y_{qst} = 60 \text{ kN}$) im vorgegebenen Geschwindigkeitsbereich befahren können.

Vorgaben gemäss EBV Art. 31.

Sonderfall Schweiz (“P”)

Anforderung bezüglich dem Befahren von Kurven mit Radien $r < 250 \text{ m}$ (nicht abgedeckt durch EN 14363 und UIC 518):

Nachweis dass die Fahrzeuge diese Kurven unter Einhaltung der vorgegebenen Maximalkräfte ($Y_{qst} \text{ max. } 60 \text{ kN}$) im vorgegebenen Geschwindigkeitsbereich befahren können.

Vorgaben gemäss EBV Art. 31

Sonderfall Schweiz (“P”)

Die Gleisverschiebekraft für das Schweizer Normalspurnetz ist mit Prud'homme $0,85 \text{ m/s}^2$ definiert.

Die Auswertungen von Rad-Schiene-Messungen sind auf dieser Basis vorzunehmen.

Vorgaben gemäss EBV Art. 31

Sonderfall Schweiz (“P”)

Im Rahmen der Festlegung der zulässigen Geschwindigkeit sind auf dem Schweizer Schienennetz Fahrzeuge auf Überhöhungsfehlbeträge im Gleis von 130 mm (Güterzüge) resp. 150 mm (Personenzüge) zu prüfen.

Fahrzeuge die nicht für solche Überhöhungsfehlbeträge geprüft sind, können auf dem Schweizer Schienennetz nicht verkehren.

Vorgaben AB-EBV 17(3.6.2) und EN 14 363:2005.

7.3.2.5. Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Zugortungsanlagen mit Gleisstromkreisen (4.2.3.3.1.1)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Maximal zulässiger innerer Achsabstand: 17,5 m

Sonderfall Schweiz (“P”)

Die elektrische Ausrüstung von Fahrzeugen darf die infraseitigen Einrichtungen - insbesondere Gleisfreimeldesysteme - nicht unzulässig beeinflussen.

Infraseitige Vorgaben für Störströme: Vorschrift SBB R I-50097.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 201 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

Infraseitige Vorgaben für Magnet-Störfelder: Vorschrift SBB R I-50098, V 1-0 / 05.09.2013.

7.3.2.6. Feststellbremsbefehl (4.2.4.4.5)

Sonderfall Schweiz (“P”)

In Mehrfachtraktion muss die Zugleittechnik folgende Funktionalitäten aufweisen:

Steuerung Parkbremse aus besetztem Führerstand

Vorgaben gemäss EBV Art. 49

7.3.2.7. Feststellbremse (4.2.4.5.5)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Fahrzeuge müssen auf Strecken mit Gefällen bis 50 Promille abgestellt werden können, sofern sie auf derartigen Strecken eingesetzt werden sollen. Berechnung des Feststellbremsgewichts nach EBV Art. 49.

7.3.2.8. Dynamische Bremse – mit dem Antriebssystem verbundene Bremssysteme (4.2.4.7)

Sonderfall Schweiz (“P”)

In Mehrfachtraktion muss die Zugleittechnik folgende Funktionalitäten aufweisen:
Bremskraftbegrenzung E-Bremse

- Pufferkraftbegrenzung für $v < 40 \text{ km/h}$ 150kN,

- Pufferkraftbegrenzung für $v > 40 \text{ km/h}$ 240kN.

Vorgaben gemäss EBV Art. 48

7.3.2.9. Magnetschnienenbremse (4.2.4.8.2)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Auf dem Normalspurnetz der Schweiz ist der Einsatz von Wirbelstrombremsen nicht zugelassen.

7.3.2.10. Außentüren: Zugang von Fahrgästen für den Einstieg und Ausstieg (4.2.5.5)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Siehe Sonderfall in der ETV PRM.

7.3.2.11. Schnee, Eis und Hagel (4.2.6.1.2)

Sonderfall Schweiz (“P”)

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 202 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

An der Zugspitze verkehrende Fahrzeuge müssen über Schneeräumer verfügen, welche Schnee und Eis unter alpinen Verhältnissen aus dem Fahrweg entfernen können.

Vorgaben gemäss EBV Art. 48

7.3.2.12. Maximale Druckschwankungen in Tunneln (4.2.6.2.3)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Maximale Druckschwankungen in Tunneln:

Fahrzeuge sollen für den Einsatz in langen Einspurtunneln mit einem Querschnitt von 41 m² (Gotthard Basistunnel) mit Geschwindigkeiten bis 200 km/h tauglich sein

Anforderungen gemäss den Resultaten der Typen-Testfahrten im 2015.

7.3.2.13. Spitzenlichter (4.2.7.1.2)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Spitzenfahrzeuge müssen an der Stirnseite 3 x rot anzeigen können. Damit werden im Gefahrenfall Gegenzüge gewarnt.

Vorgabe gemäss Fahrdienstvorschriften FDV 8.1.2³⁰.

7.3.2.14. Betrieb innerhalb des Spannungs- und Frequenzbereichs (4.2.8.2.2)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Elektrische Triebfahrzeuge müssen eine Antriebsregelung besitzen, welche am Netz

- eine frequenzabhängige Traktionsleistungsbegrenzung und
- eine spannungsabhängige Traktionsleistungsbegrenzung vorsehen

Infrastrukturanforderungen SBB R I-50068 / 50069, V 1-0 / 15.12.2013

7.3.2.15. Störungen des Energiesystems bei Wechselstromsystemen (4.2.8.2.7)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Die Antriebseinheiten elektrischer Triebfahrzeuge müssen eine Netzstromrichterregelung besitzen, welche am Netz einen stabilen, rückwirkungsfreien Betrieb erlauben.

Infrastrukturanforderungen SBB R I-20005, V 2-0 / 15.12.2013.

³⁰ Fahrdienstvorschriften vom 5. November 2007 (R 300.1-.15), Fassung 01.07.2012, SR 742.173.001, <http://www.bav.admin.ch/grundlagen/03514/03533/03649/index.html?lang=de>

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 203 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

7.3.2.16. Geometrie der Stromabnehmerwippe (IK-Ebene) (4.2.8.2.9.2)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Auf dem Schweizer Normalspurnetz wird für den freizügigen Einsatz ein Stromabnehmer mit Wippenbreite 1450 mm benötigt.

Vorgaben gemäss AB-EBV 18

Ergänzende Informationen: SBB R I-20030, v 2-0 / 01.01.2014.

7.3.2.17. Kontaktkraft und dynamisches Verhalten der Stromabnehmer (4.2.8.2.9.6)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Stromabnehmer und Fahrleitung müssen bei allen Betriebskonfigurationen und allen gefahrenen Geschwindigkeiten einwandfrei zusammenarbeiten.

Infrastrukturvorgaben zu Interaktion Stromabnehmer/Fahrleitung gemäss Vorschrift SBB R I-50088, V 1-0 / 05.09.2013.

7.3.2.18. Befahren von Phasen- oder Systemtrennstrecken (Fahrzeugebene) (4.2.8.2.9.8)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Die Transition (Systemwechsel) beim Grenzübertritt muss nach den Vorgaben erfolgen, welche die beteiligten Infrastrukturbetreiber festgelegt und publiziert haben. Der Systemwechsel muss überwacht werden. Es gelten die Vorgaben UNISIG und die Vorschriften für ERTMS.

Die zuständigen Infrastruktur Manager publizieren die technischen Vorgaben in ihrem Network-Statement.

7.3.2.19. Verbrennungs- und andere thermische Antriebssysteme (4.2.8.3)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Dieselfahrzeuge müssen mit Partikelfilter zur Reduktion der Emissionen ausgerüstet sein.

Vorgaben gemäss AB-EBV 4

Zugelassene Typen gemäss Filterliste des Bundesamts für Umwelt, V 19.02.2014.

7.3.2.20. Kontrollfunktion über die Aktivität des Triebfahrzeugführers (4.2.9.3.1)

Sonderfall Schweiz (“P”)

Sicherer Betrieb auf Gebirgsstrecken:

Der Lokführer muss zur Quittierung der angesprochenen Wachsamkeitssteuerung eine bewusste zweifache Handlung ausführen, insbesondere zum Lösen der automatischen Zugsbremse.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 204 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

Vorgaben gemäss AB-EBV 55.1

7.4. Spezielle Umweltbedingungen

Besondere Bedingungen für Österreich

In Österreich ist bei winterlicher Witterung ein ungehinderter Zugang gewährleistet, wenn die folgenden Anforderungen erfüllt sind:

- Die zusätzliche Möglichkeit des Bahnräumers zum Räumen von Schnee gemäß der Spezifikationen für schwierige Bedingungen bei Schnee, Eis und Hagel in Abschnitt 4.2.6.1.5 muss vorgesehen werden, und
- Lokomotiven und Triebfahrzeuge müssen mit Sandstreuanlagen ausgerüstet werden.

Besondere Bedingungen für Estland

Für einen uneingeschränkten Zugang von Fahrzeugen zum estnischen Schienennetz unter winterlichen Bedingungen muss nachgewiesen werden, dass das Fahrzeug die folgenden Anforderungen erfüllt:

- Es muss die Temperaturzone T2 gemäß Abschnitt 4.2.6.1.2 ausgewählt werden.
- Es müssen schwierige Bedingungen bei Schnee, Eis und Hagel gemäß Abschnitt 4.2.6.1.5 ausgewählt werden (mit Ausnahme des Szenarios „Schneeverwehungen“).

Besondere Bedingungen für Finnland

Für einen uneingeschränkten Zugang von Fahrzeugen zum finnischen Schienennetz unter winterlichen Bedingungen muss nachgewiesen werden, dass das Fahrzeug die folgenden Anforderungen erfüllt:

- Es muss die Temperaturzone T2 gemäß Abschnitt 4.2.6.1.1 ausgewählt werden.
- Es müssen schwierige Bedingungen bei Schnee, Eis und Hagel gemäß Abschnitt 4.2.6.1.2 ausgewählt werden (mit Ausnahme des Szenarios „Schneeverwehungen“).
- In Finnland ist bei winterlicher Witterung ein ungehinderter Zugang gewährleistet, wenn die folgenden Anforderungen erfüllt sind:
 - Mindestens die Hälfte aller Drehgestelle sind mit einer Magnetschienenbremse für Triebzüge oder Reisezugwagen mit einer Nenngeschwindigkeit über 140 km/h ausgerüstet.
 - Alle Drehgestelle sind mit einer Magnetschienenbremse für Triebzüge oder Reisezugwagen mit einer Nenngeschwindigkeit über 180 km/h ausgerüstet.

Besondere Bedingungen für Frankreich

In Frankreich ist bei winterlicher Witterung ein ungehinderter Zugang gewährleistet, wenn die folgenden Anforderungen erfüllt sind:

- Lokomotiven und Triebfahrzeuge müssen mit Sandstreuanlagen ausgerüstet werden.

Besondere Bedingungen für Griechenland

Für den uneingeschränkten Zugang der Fahrzeuge zum griechischen Schienennetz unter sommerlichen Bedingungen muss die Temperaturzone T3 gemäß Abschnitt 4.2.6.1.1 ausgewählt werden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 205 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

Besondere Bedingungen für Deutschland

In Deutschland ist bei winterlicher Witterung ein ungehinderter Zugang gewährleistet, wenn die folgenden Anforderungen erfüllt sind:

- Lokomotiven und Triebfahrzeuge müssen mit Sandstreuanlagen ausgerüstet werden.

Besondere Bedingungen für Portugal

Für den uneingeschränkten Zugang der Fahrzeuge zum portugiesischen Schienennetz unter sommerlichen Bedingungen muss die Temperaturzone T3 gemäß Abschnitt 4.2.6.1.1 ausgewählt werden.

Besondere Bedingungen für Spanien

Für den uneingeschränkten Zugang der Fahrzeuge zum spanischen Schienennetz unter sommerlichen Bedingungen muss die Temperaturzone T3 gemäß Abschnitt 4.2.6.1.1 ausgewählt werden.

Besondere Bedingungen für Schweden

Für den uneingeschränkten Zugang von Fahrzeugen zum schwedischen Schienennetz unter winterlichen Bedingungen muss nachgewiesen werden, dass das Fahrzeug die folgenden Anforderungen erfüllt:

- Es muss die Temperaturzone T2 gemäß Abschnitt 4.2.6.1.1 ausgewählt werden.
- Es müssen schwierige Bedingungen bei Schnee, Eis und Hagel gemäß Abschnitt 4.2.6.1.2 ausgewählt werden.

7.5. Im Zuge der Überarbeitung

zu berücksichtigende Aspekte

Die EU hat Aspekte bestimmt, die für die zukünftige Entwicklung des Eisenbahnsystems der EU von Interesse sind.

oder bei anderen Aktivitäten der Agentur zu berücksichtigende Aspekte

Zusätzlich zu der Analyse, die im Entwurfsstadium dieser TSI durchgeführt wurde, wurden bestimmte Aspekte bestimmt, die für die zukünftige Entwicklung des Eisenbahnsystems der EU von Interesse sind.

Diese Aspekte lassen sich in drei verschiedene Gruppen gliedern:

- (1) Aspekte, die bereits Teil eines Eckwertes der

ETV

TSI

sind und die bei der Überarbeitung der

ETV

TSI

zu einer Weiterentwicklung der entsprechenden Spezifikation führen können;

- (2) Aspekte, die beim derzeitigen Stand nicht als Eckwert betrachtet werden, aber dennoch Gegenstand von Forschungsprojekten sind;
- (3) Aspekte, die im Rahmen laufender Studien zum

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 206 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

| EU-
 Eisenbahnsystem relevant sind und nicht in den Anwendungsbereich von
 ETV fallen

| TSI fallen.

Diese Aspekte werden nachfolgend aufgeführt und gemäß der Gliederung in Abschnitt 4.2 der TSI/ETV klassifiziert.

7.5.1. Aspekte in Bezug auf Eckwerte dieser

ETV

| TSI

7.5.1.1. Radsatzlast (Abschnitt 4.2.3.2.1)

Dieser Eckwert betrifft die Schnittstelle zwischen Infrastruktur und Fahrzeug in Bezug auf Vertikallasten.

In der EU

| Gemäß der TSI INF

werden die Strecken gemäß der Norm EN 15528:2008 klassifiziert. Diese Norm umfasst auch eine Kategorisierung von Schienenfahrzeugen, und zwar Güterwagen und besondere Arten von Lokomotiven und Personenwagen. Sie wird so überarbeitet, dass sie alle Arten von Fahrzeugen sowie Hochgeschwindigkeitsstrecken abdeckt.

Wenn diese überarbeitete Fassung zur Verfügung steht, könnte es von Interesse sein, die „Konstruktionsklassifizierung“ der bewerteten Einheit in die

ETV-Bescheinigung der Bewertungsstelle

| EG-Bescheinigung der benannten Stelle

aufzunehmen:

- Klassifizierung entsprechend der Auslegungsmasse bei normaler Zuladung und
- Klassifizierung entsprechend der Auslegungsmasse bei maximaler Zuladung.

Dieser Aspekt muss bei der Überarbeitung dieser

ETV

| TSI

berücksichtigt werden, die bereits in ihrer vorliegenden Fassung die Aufzeichnung aller zur Ermittlung dieser Klassifizierungen erforderlichen Daten vorschreibt.

Es ist zu beachten, dass die Anforderung an die Eisenbahnunternehmen, die betriebliche Zuladung

| gemäß Abschnitt 4.2.2.5 der TSI OPE

zu definieren und zu kontrollieren, unverändert bleibt.

7.5.1.2. Aerodynamische Wirkungen – Seitenwind (Abschnitt 4.2.6.2.4)

Anforderungen betreffend „Seitenwinde“ wurden für Einheiten mit vorgesehenen Höchstgeschwindigkeiten von 250 km/h oder darüber

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 207 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

mit zwei Optionen:

– gemäß der TSI HS RST

oder

– gemäß der TSI LOC&PAS CR

aufgestellt. Dies muss überprüft werden, wenn die beiden Gruppen charakteristischer Windkurven

in der TSI HS RST

zusammengeführt werden.

7.5.2. Aspekte, die mit keinem Eckwert dieser

ETV

TSI

in Zusammenhang stehen, aber Gegenstand von Forschungsprojekten sind

7.5.2.1. Weitere sicherheitsbedingte Anforderungen

Der Innenraum der Fahrzeuge, die Schnittstellen zwischen Fahrgästen und Zugpersonal bilden, sollte die Insassen im Fall eines Zusammenstoßes durch folgende Merkmale schützen:

- Minimierung des Verletzungsrisikos durch einen zweiten Aufprall gegen Inneneinrichtungen und Befestigungen,
- Minimierung von Verletzungen, die die anschließende Evakuierung verhindern,

2006 wurden einige EU-Forschungsprojekte ins Leben gerufen, um die Folgen von Eisenbahnunfällen (Kollision, Entgleisung usw.) für Fahrgäste zu untersuchen und so insbesondere die Risiken und den Grad der Verletzungen zu evaluieren. Ziel ist es, Anforderungen und entsprechende Verfahren zur Konformitätsbewertung im Hinblick auf die Innenausstattung und Bestandteile von Schienenfahrzeugen festzulegen.

Diese

ETV

TSI

enthält bereits eine Reihe von Spezifikationen bezüglich dieser Risiken, z. B. in den Abschnitten 4.2.2.5, 4.2.2.7, 4.2.2.9 und 4.2.5.

Kürzlich wurden auf Ebene der Mitgliedstaaten und der Europäischen Union (durch die Gemeinsame Forschungsstelle der Kommission) Studien zum Schutz der Fahrgäste im Falle eines Terroranschlags in Auftrag gegeben.

Das Sekretariat der OTIF wird anhand der

Die Agentur wird diese Studien verfolgen und anhand ihrer

Ergebnisse entscheiden, ob

dem Fachausschusses für technische Fragen (CTE) weitere Eckwerte oder Anforderungen empfohlen werden müssen,

Kommission weitere Eckwerte oder Anforderungen empfohlen werden müssen, die das Verletzungsrisiko von Fahrgästen

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 208 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

die das Verletzungsrisiko von Fahrgästen bei einem Unfall oder einem Terroranschlag abdecken.

bei einem Unfall oder einem Terroranschlag abdecken.

Bei Bedarf muss diese

ETV

TSI

überarbeitet werden.

Bis zur Überarbeitung dieser

ETV können die Vertragsstaaten

TSI können die Mitgliedstaaten

nationale Regelungen anwenden, um diese Risiken abzudecken. Dies steht jedoch dem Zugang

ETV-

TSI-

konformer, im grenzüberschreitenden Verkehr betriebener Fahrzeuge zu den nationalen Schienennetzen in keinem Fall entgegen.

7.5.3. *Aspekte, die für das EU-Eisenbahnsystem relevant sind, jedoch nicht in den Anwendungsbereich von*

ETV fallen

TSI fallen

7.5.3.1. **Fahrzeug-Fahrweg-Wechselwirkung (Abschnitt 4.2.3) – Spurkranz- oder Gleisschmierung**

Im Entwurfsstadium dieser

ETV

TSI

wurde beschlossen, dass die „Spurkranz- oder Gleisschmierung“ kein Eckwert ist (kein Bezug zu grundlegenden Anforderungen gemäß

der ETV GEN-A.

der Richtlinie).

Dennoch hat es den Anschein, dass die Akteure im Eisenbahnsektor

(IB, EVU, zuständige Behörde)

(IB, EVU, NSB)

von

dem Sekretariat der OTIF

der Agentur

unterstützt werden müssen, um von den aktuellen Vorgehensweisen zu einem Ansatz zu wechseln, der für Transparenz sorgt und ungerechtfertigte Hürden für den Fahrzeugbetrieb im

EU-

Schienennetz vermeidet.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 209 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Zu diesem Zweck hat die Agentur vorgeschlagen, gemeinsam mit dem Eisenbahnsektor eine Studie zu beginnen, in der die wesentlichen technischen und wirtschaftlichen Aspekte dieser Funktion unter Berücksichtigung der aktuellen Situation geklärt werden sollen:

- Einige Infrastrukturbetreiber fordern die Schmierung, andere verbieten sie.
- Die Schmierung kann durch eine von den Infrastrukturbetreibern entwickelte ortsfeste Vorrichtung oder durch ein fahrzeugseitiges Gerät erfolgen, das vom Eisenbahnunternehmen gestellt wird.
- Im Eisenbahnsektor wurden unterschiedliche Schmierungen untersucht.
- Bei der Freisetzung von Schmierfett auf das Gleis müssen ökologische Aspekte berücksichtigt werden.

Das Sekretariat der OTIF wird diese Entwicklungen im Auge behalten.

In jedem Fall ist geplant, Informationen zur „Spurkranz- oder Gleisschmierung“ in das „Infrastrukturregister“ aufzunehmen. Außerdem wird das „Europäische Register genehmigter Fahrzeugtypen“ darüber Auskunft geben, ob ein Fahrzeug über eine fahrzeugseitige Spurkranzschmierung verfügt. In der oben erwähnten Studie werden die Betriebsvorschriften präzisiert. Bezüglich der Fahrzeug-Gleis-Schnittstelle können die Mitgliedstaaten in der Zwischenzeit weiterhin nationale Regelungen anwenden. Diese Regelungen werden entweder durch Mitteilung an die Kommission gemäß Artikel 17 der Richtlinie 2008/57/EG oder durch das in Artikel 35 jener Richtlinie bezeichnete Infrastrukturregister bereitgestellt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 210 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

ANLAGEN

- Anlage A** : Puffer und Zugeinrichtung
- Anlage B** : Spurweite 1520 mm „T“
- Anlage C** : Spezielle Bestimmungen für mobile Ausrüstungen für Bau und Instandhaltung von Eisenbahninfrastrukturen
- Anlage D** : Energiemessung
- Anlage E** : Anthropometrische Abmessungen des Triebfahrzeugführers
- Anlage F** : Sicht nach vorn
- Anlage G** : Wartung
- Anlage H** : Bewertung des Teilsystems „Fahrzeuge“
- Anlage I** : Liste der Aspekte, für die keine technische Spezifikation verfügbar ist (offene Punkte)
- Anlage J** : In dieser

ETV genannte technische
Spezifikationen

TSI genannte technische Spezifikationen

Anlage J-1: Liste der Normen oder normativen Dokumente

Anlage J-2: Liste der auf der ERA-Website zugänglichen technischen Unterlagen

Anlage K: Vorschriften für den sicheren
Betrieb von Fahrzeugen

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 211 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

ANLAGE A PUFFER UND ZUGEINRICHTUNG

A.1. Puffer

Wenn am Ende einer Einheit Puffer angebracht sind, müssen diese paarweise montiert sein (d. h. symmetrisch und gegenüberliegend) und die gleichen Merkmale aufweisen.

Unabhängig von den Last- und Abnutzungsbedingungen muss die Mittellinie der Puffer zwischen 980 mm und 1065 mm über der Schienenoberkante liegen.

Bei Autotransportwagen unter maximaler Zuladung und bei Lokomotiven ist eine Mindesthöhe von 940 mm zulässig.

Zwischen den Puffermittellinien muss der folgende Standard-Nennabstand bestehen:

- Spurweite 1435 mm: 1750 mm \pm 10 mm symmetrisch um die Mittellinie des Fahrzeugs.
- Bei Einheiten mit zwei Spurweiten, die für den Betrieb zwischen Schienennetzen mit der Standard-Spurweite 1435 mm und einer breiten Spurweite ausgelegt sind, ist ein abweichender Wert für den Abstand zwischen den Mittellinien der Puffer (z. B. 1850 mm) zulässig, sofern die uneingeschränkte Kompatibilität mit Puffern für die Standard-Spurweite von 1435 mm gewährleistet ist.
- Spurweite 1524 mm: 1830 mm (+/-10 mm)
- Spurweite 1600 mm: 1905 mm (+/-3 mm).
- Spurweite 1668 mm: 1850 mm \pm 10 mm symmetrisch zur Mittellinie des Fahrzeugs unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen gemäß Abschnitt 6.2.3.1 der in Anlage J-1 Ziffer 67 genannten Spezifikation.

Die Puffer müssen so dimensioniert sein, dass sich die Puffer der Einzelfahrzeuge in horizontalen Kurven und in S-Kurven nicht ineinander verhaken können. Die horizontale Mindestüberlappung zwischen sich berührenden Puffertellern beträgt mindestens 25 mm.

Bewertungsprüfung:

Zur Ermittlung der Puffergröße fahren zwei Einzelfahrzeuge durch eine S-Kurve mit einem Bogenhalbmesser von 190 m ohne Zwischengerade sowie durch eine S-Kurve mit einem Bogenhalbmesser von 150 m und einer Zwischengeraden von mindestens 6 m Länge.

A.2. Schraubenkupplung

Die Standard-Zugeinrichtung zwischen Einzelfahrzeugen ist nicht durchgehend und besteht aus einer permanent am Haken befestigten Schraubenkupplung, einem Zughaken und einer Zugstange mit einem elastischen System.

Die Mittellinie des Zughakens muss unter allen Last- und Abnutzungsbedingungen zwischen 950 mm und 1045 mm über der Schienenoberkante liegen.

Bei Autotransportwagen unter maximaler Zuladung und bei Lokomotiven ist eine Mindesthöhe von 920 mm zulässig. Der maximale Höhenunterschied zwischen neuen Rädern (Auslegungsmasse, betriebsbereites Fahrzeug) und vollständig abgenutzten Rädern (Auslegungsmasse, normale Zuladung) darf bei einem Fahrzeug jeweils höchstens 85 mm betragen. Die Bewertung muss durch Berechnung erfolgen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 212 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Jedes Einzelfahrzeugende muss eine Einrichtung zum Halten der nicht benutzten Kupplung besitzen. Die Kupplungsbaugruppe darf mit keinem Teil unterhalb einer Höhe von 140 mm über der Schienenoberkante liegen, wenn sich die Puffer in tiefster Stellung befinden.

- Die Maße und Eigenschaften von Schraubkupplung, Zughaken und Zugvorrichtung müssen den Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 68 genannten Spezifikation entsprechen.
- Das Gewicht der Schraubkupplung darf höchstens 36 kg betragen. Von dieser Bestimmung ausgenommen ist das Gewicht des Kupplungshakenzapfens (Element 1 in Abb. 4 und 5 der in Anlage J-1 Ziffer 68 genannten Spezifikation).

A.3. Wechselwirkung der Zug- und Stoßeinrichtung

- Die statischen Merkmale von Zugeinrichtungen und Puffern müssen abgestimmt werden, um sicherzustellen, dass ein Zug Kurven mit dem minimalen Bogenhalbmesser gemäß Abschnitt 4.2.3.6 dieser

ETV

TSI

unter normalen Kupplungsbedingungen (z. B. ohne ineinander verhakte Puffer usw.) sicher bewältigen kann.

- Merkmale der Zug- und Stoßeinrichtung:

Der Abstand zwischen der Vorderkante der Zughakenöffnung und der Vorderseite der nicht eingedrückten Puffer muss wie in Abbildung A1 gezeigt im Neuzustand 355 mm + 45/-20 mm betragen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 213 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Strukturen und mechanische Teile

Puffer

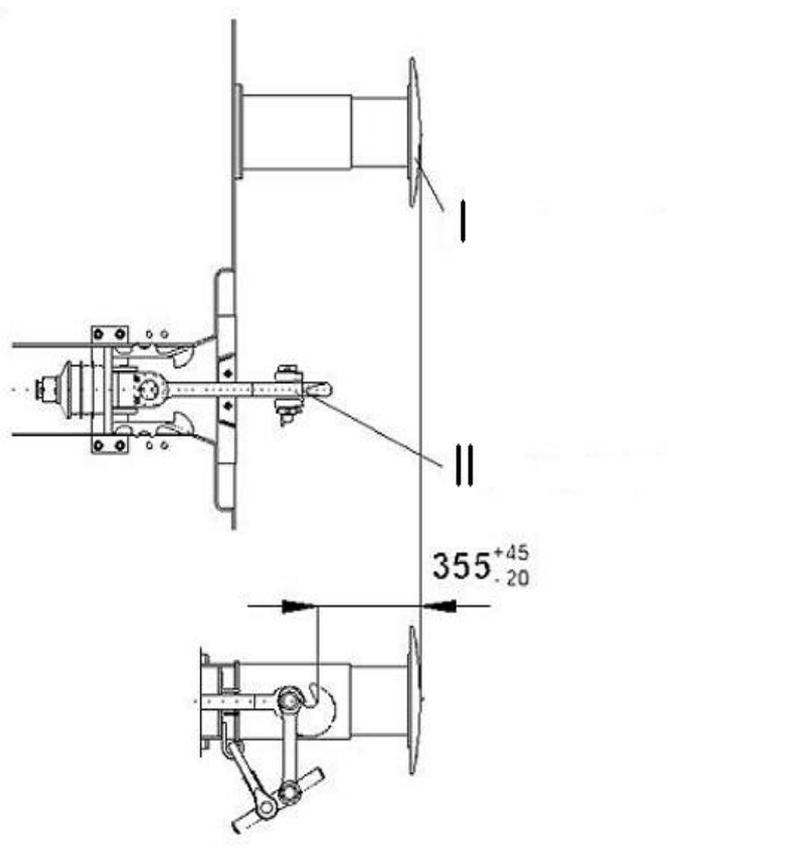


Abb. A1 Zugeinrichtung und Puffer

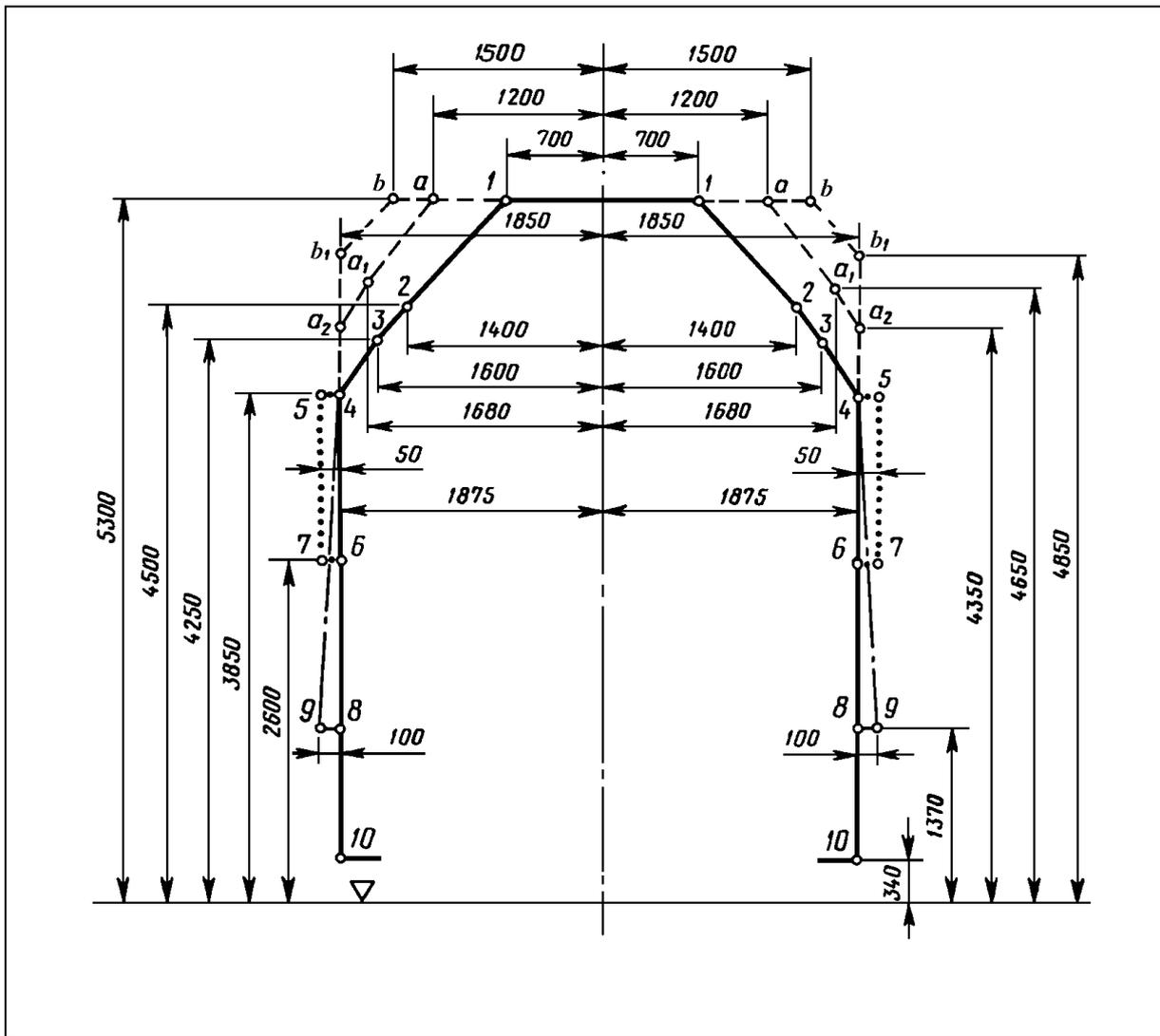
- I Nicht eingedrückter Puffer
- II Zughakenöffnung



ANLAGE B SPURWEITE 1520 MM „T“

Bezugsprofil im oberen Teil für die Spurweite 1520 mm („T“) (Fahrzeuge)

Lauffläche

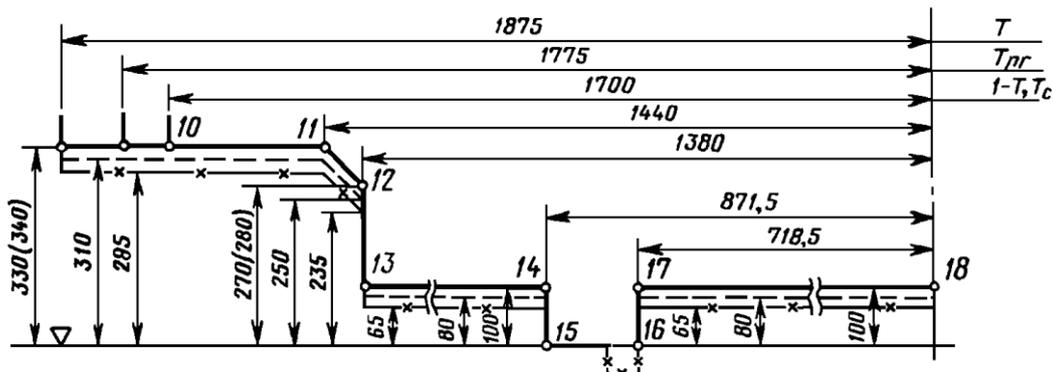


ABMESSUNGEN IN MILLIMETERN

••••• Zone für am Fahrzeug eingebaute Signalelemente

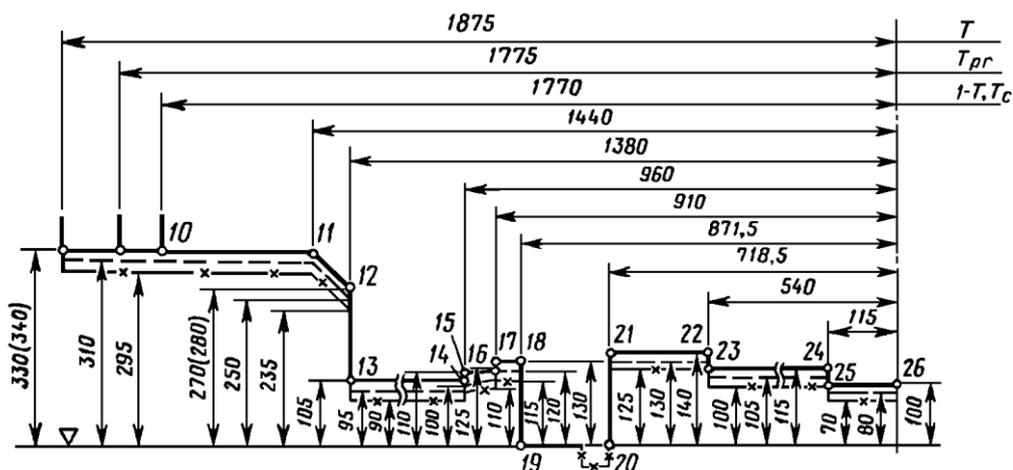


Bezugsprofil im unteren Teil



Hinweis: Fahrzeuge, die für den Einsatz auf einer Spurweite von 1520 mm vorgesehen sind (außer beim Überfahren von Ablaufbergen mit Gleisbremsen).

Bezugsprofil im unteren Teil



Hinweis: Fahrzeuge, die für den Einsatz auf einer Spurweite von 1520 mm vorgesehen sind, müssen in der Lage sein, über Ablaufberge und über Gleisbremsen zu fahren.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 216 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

ANLAGE C

SONDERBESTIMMUNGEN FÜR BAU- UND INSTANDHALTUNGSFAHRZEUGE

C.1 Festigkeit der Fahrzeugstruktur

Die Anforderungen des Abschnitts 4.2.2.4 dieser

ETV

TSI

werden wie folgt ergänzt:

Der Fahrzeugkasten muss den statischen Belastungen gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 7 genannten Spezifikation oder den statischen Belastungen nach der in Anlage J-1 Ziffer 102 genannten Spezifikation standhalten, ohne die dort als zulässig genannten Werte zu überschreiten.

In der in Anlage J-1 Ziffer 102 genannten Spezifikation sind die folgenden strukturellen Kategorien vorgesehen:

- für Fahrzeuge, mit Auflauf- oder Ablaufverbot: F-II;
- für alle anderen Fahrzeuge: F-I.

Die Beschleunigung in x-Richtung gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 7 Tabelle 13 genannten Spezifikation oder nach der in Anlage J-1 Ziffer 102 Tabelle 10 genannten Spezifikation beträgt ± 3 g.

C.2 Anheben und Abstützen

Der Fahrzeugkasten muss über Anhebestellen verfügen, an denen das gesamte Fahrzeug sicher angehoben oder abgestützt werden kann. Die Position der Anhebestellen und der Abstützpunkte ist zu definieren.

Zur Erleichterung der Arbeit bei Reparatur- oder Inspektionstätigkeiten oder beim Aufgleisen der Fahrzeuge müssen die Fahrzeuge an beiden Längsseiten über mindestens zwei Anhebestellen verfügen, an denen die Fahrzeuge in leerem oder beladenem Zustand angehoben werden können.

Damit Abstützvorrichtungen positioniert werden können, müssen unter den Anhebestellen freie Räume vorhanden sein, die nicht durch feste Teile behindert werden. Die Lastfälle müssen mit den in Anlage C.1 dieser

ETV

TSI

ausgewählten Lastfällen im Einklang stehen und gelten für das Anheben und Abstützen bei Vorgängen in der Werkstatt und bei Wartungsvorgängen.

C.3 Dynamisches Fahrverhalten

Es ist zulässig, das Fahrverhalten durch Fahrversuche oder durch Bezugnahme auf ein zugelassenes Fahrzeug mit ähnlichem Baumuster gemäß Abschnitt 4.2.3.4.2 dieser

ETV

TSI

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 217 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

oder durch Simulation zu ermitteln.

Abweichend von den Anforderungen der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikationen sind die folgenden zusätzlichen Regelungen zu berücksichtigen:

- Die Versuche sind für diese Art Fahrzeuge immer als vereinfachte Methode zu verwenden.
- Wenn Fahrversuche gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikation mit Radprofilen im Neuzustand durchgeführt werden, sind diese für maximal 50 000 km gültig. Anschließend ist eine der folgenden Maßnahmen durchzuführen:
 - Neuprofilierung der Räder oder
 - Berechnung der äquivalenten Konizität des abgenutzten Profils und Prüfung, ob die äquivalente Konizität nicht mehr als 50 % vom Wert des Versuchs gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikation (mit einer maximalen Differenz von 0,05) abweicht, oder
 - Durchführung eines neuen Versuchs gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikation mit dem abgenutzten Radprofil.
- Im Allgemeinen sind stationäre Versuche zur Ermittlung der Parameter von Fahrwerken gemäß Abschnitt 5.4.3.2 der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikation nicht notwendig.
- Wenn das Fahrzeug die erforderliche Versuchsgeschwindigkeit nicht selbst erreichen kann, muss es für die Versuche gezogen werden.
- Wenn die Versuchszone 3 (gemäß Tabelle 9 der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikation) verwendet wird, ist es ausreichend, mindestens 25 konforme Streckenabschnitte zu verwenden.

Das Fahrverhalten kann durch eine Simulation der Versuche gemäß der Beschreibung in der in Anlage J-1 Ziffer 16 genannten Spezifikation (mit den vorstehend beschriebenen Ausnahmen) belegt werden, wenn ein validiertes Modell der repräsentativen Strecke und der Betriebsbedingungen des Fahrzeugs vorliegt.

Ein Modell des Fahrzeugs, das für die Simulation des Fahrverhaltens verwendet wird, ist durch einen Vergleich der Modellergebnisse mit den Ergebnissen eines Fahrversuchs zu validieren, wenn die gleichen Eingabewerte für die Gleischarakteristik verwendet werden.

Ein validiertes Modell ist ein Simulationsmodell, das durch einen tatsächlichen Fahrversuch verifiziert wurde, bei dem die Aufhängung in ausreichendem Maße beansprucht wurde und bei dem auf dem gleichen Versuchsgleis eine hohe Übereinstimmung zwischen den Ergebnissen der Fahrversuche und den Prognosen aus dem Simulationsmodell besteht.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 218 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

ANLAGE D FAHRZEUGSEITIGES ENERGIEMESSSYSTEM

1. Anforderungen an das fahrzeugseitige Energiemesssystem (EMS) – Systemanforderungen

Das System muss über folgende Funktionen verfügen:

- Energiemessfunktion (EMF): Messen der Spannung und der Stromstärke, Berechnung der Energie und Erstellen von Energiedaten.
- Datenverarbeitungssystem (DHS = Data Handling System): Erstellen zusammengefasster Datensätze zur Abrechnung des Energieverbrauchs; Erstellen der Datensätze durch Zusammenführen von Daten der EMF mit Zeitdaten und Daten zur geografischen Position; Speichern der Daten zur Übermittlung über ein Kommunikationssystem an ein ortsfestes Datenerhebungssystem (DCS = Data Collection System);
- fahrzeugseitige Ortsbestimmungsfunktion (On-board Location Function), die die geografische Position des Triebfahrzeugs angibt.

Wenn in dem betreffenden

Vertragsstaat

Mitgliedstaat

Daten der fahrzeugseitigen Ortsbestimmungsfunktion für Rechnungszwecke nicht notwendig sind, kann vom Einbau der für diese Funktion erforderlichen Komponenten abgesehen werden. In jedem Fall sind alle Systeme so auszulegen, dass eine künftige Einbeziehung der Ortsbestimmungsfunktion möglich ist.

Die vorstehend genannten Funktionen können durch einzelne Vorrichtungen oder in Kombination mit einer oder mehreren integrierten Baugruppen realisiert werden.

Die oben genannten Funktionen und der entsprechende Datenfluss sind in der folgenden Abbildung dargestellt:

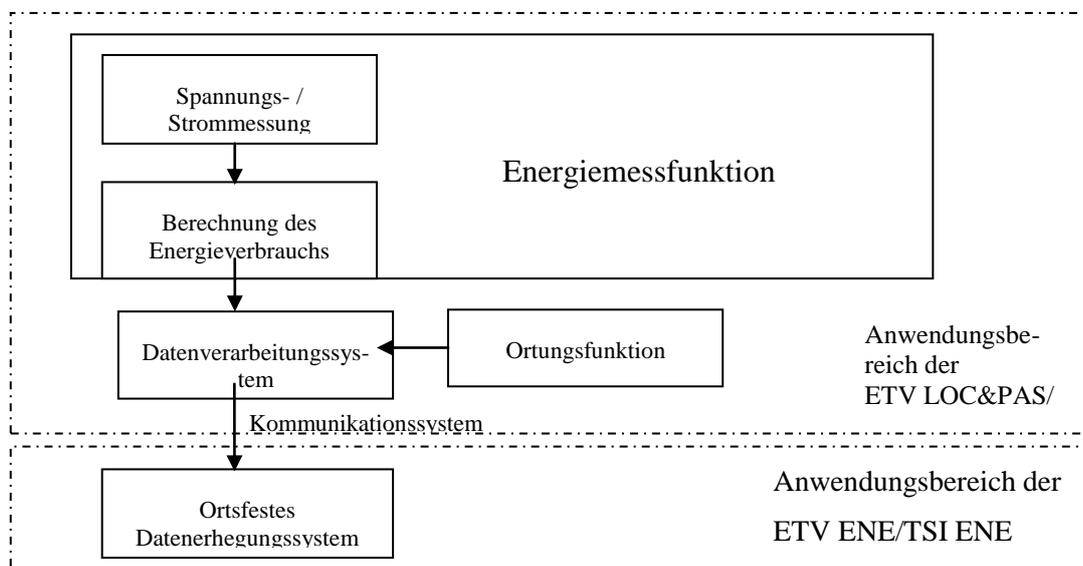


Abbildung D-1

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 219 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Das EMS misst die von den Energieversorgungssystemen bereitgestellte Energie, für die das Triebfahrzeug jeweils ausgelegt ist. Das System muss folgende Anforderungen erfüllen:

- Zu messen ist die gesamte aktive und reaktive Energie, die aus der Oberleitung aufgenommen und in die Oberleitung zurückgeführt wird;
- der EMS-Nennstrom und die Spannung müssen an den Nennstrom und die Nennspannung des Triebfahrzeugs angeglichen werden;
- das System muss auch bei einem Wechsel zwischen unterschiedlichen Systemen zur Versorgung mit Traktionsstrom ordnungsgemäß funktionieren;
- das EMS muss gegen unbefugten Zugriff geschützt sein;
- bei einem Ausfall der Energieversorgung des EMS dürfen die im EMS gespeicherten Daten nicht beschädigt werden.

Der Zugriff auf die Daten des EMS für sonstige Zwecke (z. B. für Rückmeldungen an den Triebfahrzeugführer im Interesse einer effizienten Bedienung des Zugs) ist zulässig, wenn nachgewiesen werden kann, dass die Integrität der Funktionen des EMS und der Daten durch die entsprechende Einrichtung nicht beeinträchtigt wird.

2. Energiemessfunktion (EMF)

2.1. Messtechnische Anforderungen

Die EMF unterliegt einer messtechnischen Kontrolle, die gemäß den folgenden Anforderungen durchzuführen ist:

- (1) Hinsichtlich der Genauigkeit muss die EMS bei aktiven Energiemessungen die Anforderungen der Abschnitte 4.2.4.1 bis 4.2.4.4 der in Anlage J-1 Ziffer 103 genannten Spezifikation erfüllen.
- (2) Jedes Gerät mit mindestens einer Funktion des EMS muss Folgendes anzeigen:
 - (a) die messtechnische Überprüfung und
 - (b) die Genauigkeitsklasse entsprechend den Klassenbezeichnungen in der in Anlage J-1 Ziffer 103 genannten Spezifikation.

Die Genauigkeitsklasse ist durch Prüfungen nachzuweisen.

2.2. Sonstige Vorschriften

Für die von der EMF gemessenen Energiewerte muss ein Referenzzeitraum von 5 Minuten vorgesehen sein; jeweils nach dem Ende dieser Referenzzeiträume wird der Referenzzeitraum mit dem UTC-Zeitsignal abgestimmt. Dabei ist vom Zeitstempel 00:00:00 auszugehen.

Kürzere Messzeiträume sind zulässig, wenn die Daten fahrzeugseitig auf einen Referenzzeitraum von 5 Minuten aggregiert werden können.

3. Datenverarbeitungssystem (DHS)

Das DHS stellt die Daten zusammen, ohne die Daten zu beschädigen.

Zur Bestimmung der Referenzzeit ist das gleiche Zeitsignal wie in der EMF zu verwenden.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 220 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Das DHS umfasst die Speicherung der Daten mit einer Kapazität, die zur Aufnahme der zusammengefassten Daten von mindestens 60 Tagen bei kontinuierlichem Betrieb ausreicht.

Das DHS muss lokal von befugtem Personal an Bord des Zuges mithilfe geeigneter Ausrüstung (z. B. mit einem Laptop-Computer) abgefragt werden können, damit eine Möglichkeit zur Prüfung sowie eine alternative Option zum Wiederherstellen von Daten zur Verfügung steht.

Das DHS erzeugt CEBD (Compiled Energy Billing Data Sets = zusammengefasste Datensätze zur Energieabrechnung), indem es die folgenden Daten für die einzelnen Referenzzeiträume zusammenführt:

- die individuelle EMS-Kennnummer bestehend aus der europäischen Fahrzeugnummer (European Vehicle Number, EVN) gefolgt von einem zusätzlichen Zeichen, mit dem jedes einzelne im Triebfahrzeug befindliche EMS bezeichnet wird; Trennzeichen werden nicht verwendet;
- die Endzeit der einzelnen Zeiträume im Format Jahr, Monat, Tag, Stunde, Minute und Sekunde;
- die Ortsdaten jeweils am Ende eines Zeitraums;
- die verbrauchte/zurückgeführte aktive und (ggf.) reaktive Energie in den einzelnen Zeiträumen, in Wattstunden (als Wirkverbrauch (aktive Energie) oder als Blindverbrauch (reaktive Energie)) bzw. in den jeweiligen dezimalen Vielfachen.

4. Ortungsfunktion

Die Ortsbestimmungsfunktion übermittelt aus einer externen Quelle Ortsdaten an das DHS.

Die Daten der Ortsbestimmungsfunktion sind mit der fahrzeugseitigen EMF gemäß dem UTC-Zeitsignal und -Referenzzeitraum zu synchronisieren.

Die Ortsbestimmungsfunktion muss die Position in Längen- und Breitengrad mit Dezimalzahlen mit fünf Nachkommastellen angeben. Für Norden und Osten sind positive Werte anzugeben; Süden und Westen sind mit negativen Werten zu bezeichnen.

Im Freien darf die Abweichung der Ortsbestimmungsfunktion höchstens 250 m betragen.

5. Zugfunk

Die Spezifikationen im Zusammenhang mit den Schnittstellenprotokollen und dem Format der übertragenen Daten sind ein offener Punkt.

6. Besondere Bewertungsverfahren

6.1. Energiemesssystem

Wenn im Folgenden auf Bewertungsmethoden verwiesen wird, die in der in Anlage J-1 Indizes 103, 104 und 105 genannten Normenreihe beschrieben werden, sind nur die Aspekte hinsichtlich des EMS zu berücksichtigen, die zur Bewertung der Erfüllung der vorstehenden Anforderungen in dieser Anlage D erforderlich sind. Diese Berücksichtigung erfolgt im Rahmen der

ETV-Prüfungen

EG-Prüfungen

des Teilsystems Fahrzeuge.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 221 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

6.1.1 EMF

Die Genauigkeit der einzelnen Geräte, denen jeweils eine oder mehrere Teilfunktionen der EMF zukommen, ist durch Prüfung der jeweiligen Funktionen unter Referenzbedingungen und anhand der Methode gemäß den Abschnitten 5.4.3.4.1, 5.4.3.4.2 und 5.4.4.3.1 der in Anlage J-1 Ziffer 103 genannten Spezifikation zu bewerten. Der Umfang des zu prüfenden Materials und der Leistungsfaktorbereich müssen den Werten in Tabelle 3 der in Anlage J-1 Ziffer 103 genannten Spezifikation entsprechen.

Die Genauigkeit der vollständigen EMF ist durch Berechnung nach der Methode in Abschnitt 4.2.4.2 der in Anlage J-1 Ziffer 103 genannten Spezifikation zu bewerten.

Die Auswirkungen der Temperatur auf die Genauigkeit der einzelnen Geräte, denen jeweils eine oder mehrere Teilfunktionen der EMF zukommen, ist durch Prüfung der jeweiligen Teilfunktionen unter Referenzbedingungen und anhand der relevanten Methode gemäß den Abschnitten 5.4.3.4.3.1 und 5.4.4.3.2.1 der in Anlage J-1 Ziffer 103 genannten Spezifikation zu bewerten.

Der mittlere Temperaturkoeffizient der einzelnen Geräte mit einer oder mehreren Teilfunktionen der EMF ist durch Prüfung der jeweiligen Teilfunktionen unter Referenzbedingungen und anhand der relevanten Methode gemäß den Abschnitten 5.4.3.4.3.2 und 5.4.4.3.2.2 der in Anlage J-1 Ziffer 103 genannten Spezifikation zu bewerten.

6.1.2 DHS

Die Erfassung und die Verarbeitung der Daten im DHS ist durch Berechnung nach der Methode in den Abschnitten 5.4.8.3.1, 5.4.8.5.1, 5.4.8.5.2 und 5.4.8.6 der in Anlage J-1 Ziffer 104 genannten Spezifikation zu bewerten.

6.1.3 EMS

Das ordnungsgemäß Funktionieren des EMS ist durch Berechnung nach der Methode in den Abschnitten 5.3.2.2, 5.3.2.3, 5.3.2.4 und 5.5.3.2 der in Anlage J-1 Ziffer 105 genannten Spezifikation zu bewerten.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 222 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

ANLAGE E

ANTHROPOMETRISCHE MAßE DES TRIEBFAHRZEUGFÜHRERS

Die folgenden Daten entsprechen dem Stand der Technik und müssen berücksichtigt werden.

Hinweis: Sie unterliegen künftig einer EN-Norm, die sich derzeit im Entwurfsstadium befindet.

- Grundlegende anthropometrische Maße für Triebfahrzeugführer minimaler und maximaler Körpergröße:
Die in Anhang E von UIC 651 (4. Ausgabe, Juli 2002) genannten Maße sind zu berücksichtigen.
- Weitere anthropometrische Maße für Triebfahrzeugführer minimaler und maximaler Körpergröße:
Die in Anhang G von UIC 651 (4. Ausgabe, Juli 2002) genannten Maße sind zu berücksichtigen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 223 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

ANLAGE F SICHT NACH VORN

Die folgenden Daten entsprechen dem Stand der Technik und müssen berücksichtigt werden.

Hinweis: Sie unterliegen künftig einer EN-Norm, die sich derzeit im Entwurfsstadium befindet.

F.1 Allgemeines

Die Auslegung des Führerstands muss die Sicht des Triebfahrzeugführers auf alle externen Informationen unterstützen, die dieser beim Fahren beachten muss, und den Triebfahrzeugführer vor allen äußeren Einflüssen schützen, die die Sicht beeinträchtigen können. In diesem Zusammenhang sind die folgenden Anforderungen zu erfüllen:

- Potenziell ermüdendes Flimmern am unteren Rand der Windschutzscheibe ist zu reduzieren.
- Vorrichtungen zum Schutz vor Sonneneinstrahlung oder Blendung durch Züge aus der Gegenrichtung müssen vorhanden sein und dürfen die Sicht des Triebfahrzeugführers auf externe Zeichen, Signale und andere optische Informationen nicht behindern.
- Die Position von Ausrüstung im Führerstand darf die Sicht des Triebfahrzeugführers auf externe Informationen nicht verdecken oder verzerren.
- Die Abmessungen, die Position, die Formgebung und die Oberfläche (einschließlich Instandhaltung) der Fenster dürfen die Sicht des Fahrers nach außen nicht behindern, sondern müssen die Fahrtätigkeit unterstützen.
- Position, Art und Qualität dieser Vorrichtungen müssen sicherstellen, dass der Triebfahrzeugführer unter den meisten Wetter- und Betriebsbedingungen eine klare Sicht nach außen behält; sie dürfen die Sicht des Triebfahrzeugführers nach außen nicht behindern.
- Der Führerstand ist so auszulegen, dass der Triebfahrzeugführer beim Fahren nach vorne schaut.
- Der Führerstand muss so ausgelegt sein, dass der Triebfahrzeugführer gemäß Anhang D von UIC 651 (4. Ausgabe, Juli 2002) von seiner sitzenden Fahrposition aus eine klare und uneingeschränkte Sichtlinie auf ortsfeste Signale links und rechts des Gleises hat.

Hinweis: Die oben in Anlage D erwähnte Sitzposition ist als Beispiel zu betrachten. Die

ETV

TSI

schreibt die Position des Sitzes (links, mittig oder rechts) im Führerstand nicht vor. Sie enthält für keinerlei Arten von Einheiten Vorschriften zur Fahrposition im Stehen.

Die Vorschriften in der Anlage betreffen die Sichtbedingungen in jede Fahrtrichtung bei einem geraden Gleis und in Kurven mit einem Bogenhalbmesser von mindestens 300 m. Sie gelten für die Position(en) des Triebfahrzeugführers.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 224 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

Hinweis:

- Bei einem Führerstand mit zwei Fahrersitzen (Option mit zwei Fahrpositionen) gelten sie für beide Sitzpositionen.
- Für Lokomotiven mit Mittelführerstand und für Bau- und Instandhaltungsfahrzeuge werden in der

ETV

TSI

in Abschnitt 4.2.9.1.3.1 besondere Bedingungen beschrieben.

F.2 Referenzposition des Fahrzeugs in Bezug auf das Gleis:

Es gilt Abschnitt 3.2.1 von UIC 651 (4. Ausgabe, Juli 2002).

Die Vorräte und die Zuladung werden gemäß der in Anlage J-1 Ziffer 13 genannten Spezifikation und nach Abschnitt 4.2.2.10 dieser

ETV berücksichtigt.

TSI berücksichtigt.

F.3 Referenzposition für die Augen des Zugpersonals

Es gilt Abschnitt 3.2.2 von UIC 651 (4. Ausgabe, Juli 2002).

Die Augen des Triebfahrzeugführers müssen bei sitzender Fahrposition mindestens 500 mm von der Windschutzscheibe entfernt sein.

F.4 Sichtbedingungen

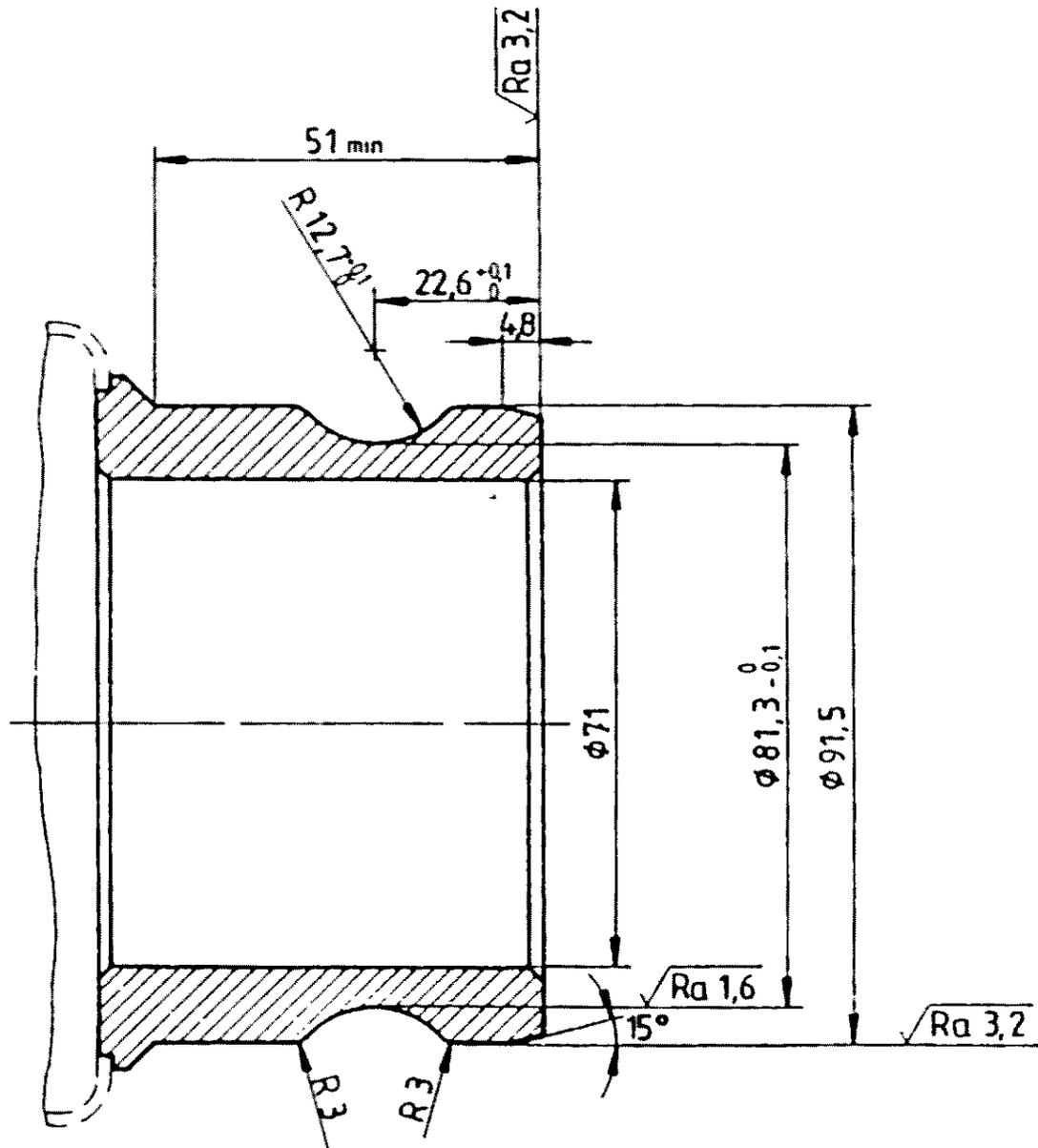
Es gilt Abschnitt 3.3 von UIC 651 (4. Ausgabe, Juli 2002).

Hinweis: Abschnitt 3.3.1 von UIC 651 verweist bezüglich der Fahrposition im Stehen auf Abschnitt 2.7.2 (UIC); dort ist ein Mindestabstand von 1,8 m vom Boden bis zur Oberkante der Windschutzscheibe vorgesehen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 225 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

**ANLAGE G
WARTUNG**

Anschlüsse der Toilettenentsorgungsanlage in Fahrzeugen

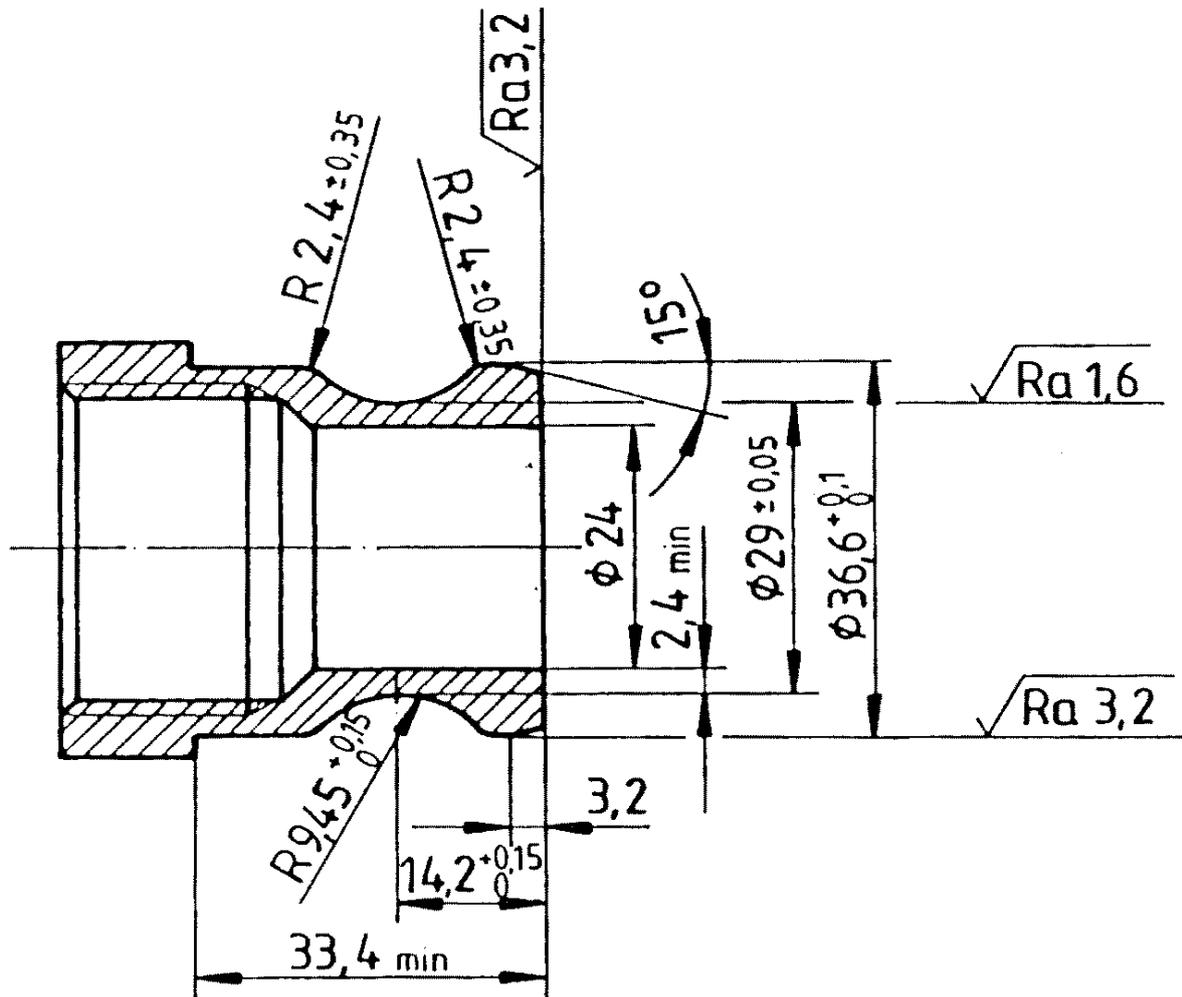


Allgemeine Toleranzen +/- 0,1

Werkstoff: Edelstahl

Abb. G1: Entleerungsdüse (innerer Teil)

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 226 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013



Allgemeine Toleranzen +/- 0,1

Werkstoff: Edelstahl

Abb. G2: Optionaler Spülanschluss für den Toilettentank (innerer Teil)

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 227 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

ANLAGE H BEWERTUNG DES TEILSYSTEMS „FAHRZEUGE“

H.1 Anwendungsbereich

Diese Anlage beschreibt die Konformitätsbewertung des Teilsystems „Fahrzeuge“.

H.2 Merkmale und Module

Die in den verschiedenen Entwurfs-, Entwicklungs- und Produktionsphasen zu bewertenden Merkmale des Teilsystems „Fahrzeuge“ sind in Tabelle H.1 mit „X“ gekennzeichnet. Ein „X“ in Spalte 4 der Tabelle H.1 weist darauf hin, dass die betreffenden Merkmale durch Prüfung der einzelnen Teilsysteme zu verifizieren sind.

Tabelle H.1 – Bewertung des Teilsystems „Fahrzeuge“

1		2	3	4	5
Zu bewertende Merkmale gemäß Abschnitt 4.2 dieser TSI/ETV		Entwurfs- und Entwicklungs- phase		Produktions- phase	Besonderes Bewertungs- verfahren
		Ent- wurfs- prüfung	Bau- muster- prüfung	Routine- versuch	
<i>Element des Teilsystems „Fahrzeuge“</i>	<i>Abschnitt</i>				<i>Abschnitt</i>
Strukturen und mechanische Teile	4.2.2				
Innere Kupplung	4.2.2.2.2	X	-	-	-
Endkupplung	4.2.2.2.3	X	-	-	-
Interoperabilitäts-komponente Automatische Mittelpufferkupplung	5.3.1	X	X	X	-
Interoperabilitäts-komponente Manuelle Endkupplung	5.3.2	X	X	X	-
Abschleppkupplung	4.2.2.2.4	X	X	-	-
Interoperabilitäts-komponente Abschleppkupplung	5.3.3	X	X	X	
Zugang des Zugpersonals bei Kupplungs- und Entkupplungsvorgängen	4.2.2.2.5	X	X	-	-
Übergänge	4.2.2.3	X	X	-	-
Festigkeit der Fahrzeugstruktur	4.2.2.4	X	X	-	-
Passive Sicherheit	4.2.2.5	X	X	-	-
Anheben und Abstützen	4.2.2.6	X	X	-	-
Befestigung von Ausrüstung an der Wagenkastenstruktur	4.2.2.7	X	-	-	-
Zugangstüren für Personal und Fracht	4.2.2.8	X	X	-	-
Mechanische Merkmale von Glas	4.2.2.9	X	-	-	-
Lastbedingungen und gewichtete Masse	4.2.2.10	X	X	X	6.2.3.1
Fahrzeug-Gleis-Wechselwirkung und Fahrzeugbegrenzungslinie	4.2.3				



1		2	3	4	5
Zu bewertende Merkmale gemäß Abschnitt 4.2 dieser TSI/ETV		Entwurfs- und Entwicklungs- phase		Produktions- phase	Besonderes Bewertungs- verfahren
		Ent- wurfs- prüfung	Bau- muster- prüfung	Routine- versuch	
<i>Element des Teilsystems „Fahrzeuge“</i>	<i>Abschnitt</i>				<i>Abschnitt</i>
Begrenzungslinie	4.2.3.1	X	-	-	-
Radlast	4.2.3.2.2	X	X	n.a	6.2.3.2
Kompatibilität der Fahrzeugmerkmale mit Zugortungsanlagen	4.2.3.3.1	X	X	X	-
Überwachung des Zustands der Radsatzlager	4.2.3.3.2	X	X	-	-
Sicherheit gegen Entgleisen bei Fahrbetrieb in Gleisverwindungen	4.2.3.4.1	X	X	-	6.2.3.3
Anforderungen dynamisches Fahrverhalten	4.2.3.4.2 a)	X	X	-	6.2.3.4
Aktive Systeme – Sicherheitsanforderung	4.2.3.4.2 b)	X	-	-	6.2.3.5
Grenzwerte für die Laufsicherheit	4.2.3.4.2.1	X	X	-	6.2.3.4
Grenzwerte für die Gleisbeanspruchung	4.2.3.4.2.2	X	X	-	6.2.3.4
Äquivalente Konizität	4.2.3.4.3	X	-	-	-
Auslegungswerte für neue Radprofile	4.2.3.4.3.1	X	-	-	6.2.3.6
4.2.3.4.3.2 Werte für die äquivalente Konizität von Radsätzen im Betrieb	4.2.3.4.3.2	X			-
Strukturelle Konstruktion des Drehgestellrahmens	4.2.3.5.1	X	X.	-	-
Mechanische und geometrische Merkmale von Radsätzen	4.2.3.5.2.1	X	X	X	6.2.3.7
Mechanische und geometrische Merkmale von Rädern	4.2.3.5.2.2	X	X	X	-
Räder (Interoperabilitäts-komponente)	5.3.2	X	X	X	6.1.3.1
Radsätze mit einstellbarer Spurweite	4.2.3.5.2.3	offen	offen	offen	offen
Minimaler Bogenhalbmesser	4.2.3.6	X	-	-	-
Bahnräumer	4.2.3.7	X	-	-	-
Bremsen	4.2.4				
Funktionale Anforderungen	4.2.4.2.1	X	X	-	-
Sicherheitsanforderungen	4.2.4.2.2	X	-	-	6.2.3.5
Art des Bremssystems	4.2.4.3	X	X	-	-
Bremsbefehl	4.2.4.4				
Notbremsung	4.2.4.4.1	X	X	X	-
Betriebsbremsung	4.2.4.4.2	X	X	X	-
Direktbremsbefehl	4.2.4.4.3	X	X	X	-
Dynamischer Bremsbefehl	4.2.4.4.4	X	X	-	-
Feststellbremsbefehl	4.2.4.4.5	X	X	X	-
Bremsleistung	4.2.4.5				
Allgemeine Anforderungen	4.2.4.5.1	X	-	-	-
Notbremsung	4.2.4.5.2	X	X	X	6.2.3.8
Betriebsbremsung	4.2.4.5.3	X	X	X	6.2.3.9

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 229 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

1		2	3	4	5
Zu bewertende Merkmale gemäß Abschnitt 4.2 dieser TSI/ETV		Entwurfs- und Entwicklungs- phase		Produktions- phase	Besonderes Bewertungs- verfahren
		Ent- wurfs- prüfung	Bau- muster- prüfung	Routine- versuch	
<i>Element des Teilsystems „Fahrzeuge“</i>	<i>Abschnitt</i>				<i>Abschnitt</i>
Berechnungen in Verbindung mit der thermischen Belastbarkeit	4.2.4.5.4	X	-	-	-
Feststellbremse	4.2.4.5.5	X	-	-	-
Grenzwerte des Profils des Rad-Schiene-Kraftschlusses	4.2.4.6.1	X	-	-	-
Gleitschutzsystem	4.2.4.6.2	X	X	-	6.2.3.10
Gleitschutzsystem (IK)	5.3.3	X	X	X	6.1.3.2
Schnittstelle mit dem Antrieb – mit dem Antriebssystem verbundene Bremssysteme (elektrisch, hydrodynamisch)	4.2.4.7	X	X	X	-
Kraftschluss-unabhängiges Bremssystem	4.2.4.8				
Allgemeines	4.2.4.8.1.	X	-	-	-
Magnetschienenbremse	4.2.4.8.2.	X	X	-	-
Eddy current track brake	4.2.4.8.3	offen	offen	offen	offen
Bremzustands- und Fehleranzeige	4.2.4.9	X	X	X	-
Anforderungen an die Bremsen zum Abschleppen von Zügen	4.2.4.10	X	X	-	-
Fahrgastpezifische Aspekte	4.2.5				
Sanitäre Systeme	4.2.5.1	X	-	-	6.2.3.11
Lautsprecheranlage: akustische Kommunikationsanlage	4.2.5.2	X	X	X	-
Fahrgastalarm	4.2.5.3	X	X	X	-
Fahrgastalarm – Sicherheitsanforderungen	4.2.5.3	X	-	-	6.2.3.5
Kommunikationseinrichtungen für Fahrgäste	4.2.5.4	X	X	X	-
Außentüren: Zugang von Fahrgästen für den Einstieg und Ausstieg	4.2.5.5	X	X	X	-
Außentüren – Sicherheitsanforderungen	4.2.5.5	X	-	-	6.2.3.5
Konstruktion von Außentürsystemen	4.2.5.6	X	-	-	-
Zwischentüren	4.2.5.7	X	X	-	-
Luftqualität im Innern	4.2.5.8	X	-	-	6.2.3.12
Wagenseitenfenster	4.2.5.9	X			-
Umweltbedingungen und aerodynamische Effekte	4.2.6				
Umweltbedingungen	4.2.6.1				
Temperatur	4.2.6.1.1	X	- X ⁽¹⁾	-	-
Schnee, Eis und Hagel	4.2.6.1.2	X	- X ⁽¹⁾	-	-
⁽¹⁾ Baumusterprüfung, sofern und wie vom Antragsteller definiert.					
Aerodynamische Wirkungen	4.2.6.2				



1		2	3	4	5
Zu bewertende Merkmale gemäß Abschnitt 4.2 dieser TSI/ETV		Entwurfs- und Entwicklungs- phase		Produktions- phase	Besonderes Bewertungs- verfahren
		Ent- wurfs- prüfung	Bau- muster- prüfung	Routine- versuch	
<i>Element des Teilsystems „Fahrzeuge“</i>	<i>Abschnitt</i>				<i>Abschnitt</i>
Auswirkungen der Wirbelzone auf den Bahnsteig und auf Personen am Bahnsteig	4.2.6.2.1	X	X	-	6.2.3.13
Druckimpuls an der Zugspitze	4.2.6.2.2	X	X	-	6.2.3.14
Maximale Druckschwankungen in Tunneln	4.2.6.2.3	X	X	-	6.2.3.15
Seitenwind	4.2.6.2.4	X	-	-	6.2.3.16
Außenleuchten & visuelle und akustische Warnvorrichtungen	4.2.7				
Außenleuchten	4.2.7.1				
Frontscheinwerfer IK	4.2.7.1.1 5.3.6	X	X	-	- 6.1.3.3
Spitzenlichter IK	4.2.7.1.2 5.3.7	X	X	-	- 6.1.3,4
Schlusslichter IK	4.2.7.1.3 5.3.8	X	X	-	-6.1.3,5
Steuerung der Leuchten	4.2.7.1.4	X	X	-	-
Signalhorn	4.2.7.2				
Allgemeines – Warnsignal IK	4.2.7.2.1 5.3.9	X	X	-	- 6.1.3.6
Schalldruckpegel von Signalhörnern	4.2.7.2.2 5.3.9	X	X	-	6.2.3.17 6.1.3.6
Schutz	4.2.7.2.3	X	-	-	-
Steuerung	4.2.7.2.4	X	X	-	-
Antriebs- und elektrische Ausrüstung	4.2.8				
Antriebsleistung	4.2.8.1				
Allgemeines	4.2.8.1.1				
Anforderungen an die Leistung	4.2.8.1.2	X	-	-	-
Energieversorgung	4.2.8.2				
Allgemeines	4.2.8.2.1	X	-	-	-
Betrieb innerhalb des Spannungs- und Frequenzbereichs	4.2.8.2.2	X	X	-	-
Nutzbremse mit Rückführung der Energie in die Oberleitung	4.2.8.2.3	X	X	-	-
Maximal zulässige Leistungs- und Stromaufnahme aus der Oberleitung	4.2.8.2.4	X	X	-	6.2.3.18
Maximale Stromaufnahme bei Stillstand für Gleichstromsysteme	4.2.8.2.5	X	X	-	-
Leistungsfaktor	4.2.8.2.6	X	X	-	6.2.3.19
Störungen des Energiesystems	4.2.8.2.7	X	X	-	-
Messfunktion für den Energieverbrauch	4.2.8.2.8	X	X	-	-

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN			ETV LOC&PAS Seite 231 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

1		2	3	4	5
Zu bewertende Merkmale gemäß Abschnitt 4.2 dieser TSI/ETV		Entwurfs- und Entwicklungsphase		Produktionsphase	Besonderes Bewertungsverfahren
		Entwurfsprüfung	Baumusterprüfung	Routineversuch	
<i>Element des Teilsystems „Fahrzeuge“</i>	<i>Abschnitt</i>				<i>Abschnitt</i>
Anforderungen in Verbindung mit Stromabnehmern	4.2.8.2.9	X	X	-	6.2.3.20 & 21
Stromabnehmer (IK)	05.03.2010	X	X	X	6.1.3.7
Schleifstücke (IK)	05.03.2011	X	X	X	6.1.3.8
Elektrischer Schutz des Zuges IK Hauptleistungsschalter	4.2.8.2.10 5.3.12	X	X	-	-
Verbrennungs- und andere thermische Antriebssysteme	4.2.8.3	-	-	-	Andere Richtlinie
Schutz gegen elektrische Gefahren	4.2.8.4	X	X	-	-
Führerstand und Betrieb	4.2.9				
Führerstand	4.2.9.1	X	-	-	-
Allgemeines	4.2.9.1.1	X	-	-	-
Ein- und Ausstieg	4.2.9.1.2	X	-	-	-
Ein- und Ausstieg unter Betriebsbedingungen	4.2.9.1.2.1	X	-	-	-
Notausstieg im Führerstand	4.2.9.1.2.2	X	-	-	-
Äußere Sichtverhältnisse	4.2.9.1.3	X	-	-	-
Sicht nach vorn	4.2.9.1.3.1	X	-	-	-
Sicht nach hinten und seitliche Sicht	4.2.9.1.3.2	X	-	-	-
Innengestaltung	4.2.9.1.4	X	-	-	-
Führersitz	4.2.9.1.5	X	-	-	-
IK	5.3.13	X	X	X	-
Fahrpult - Ergonomie	4.2.9.1.6	X	-	-	-
Klimasteuerung und Luftqualität	4.2.9.1.7	X	X	-	6.2.3.12
Innenbeleuchtung	4.2.9.1.8	X	X	-	-
Windschutzscheibe – Mechanische Merkmale	4.2.9.2.1	X	X	-	6.2.3.22
Windschutzscheibe – Optische Merkmale	4.2.9.2.2	X	X	-	6.2.3.22
Windschutzscheibe – Ausrüstung	4.2.9.2.3	X	X	-	-
Schnittstelle Triebfahrzeugführer-Maschine	4.2.9.3				
Kontrollfunktion über die Aktivität des Triebfahrzeugführers	4.2.9.3.1	X	X	X	-
Geschwindigkeitsanzeige	4.2.9.3.2	-	-	-	-
Führerstandsanzeigergerät und Bildschirme	4.2.9.3.3	X	X	-	-
Bedienelemente und Anzeigen	4.2.9.3.4	X	X	-	-
Kennzeichnung	4.2.9.3.5	X	-	-	-
Funksteuerung durch Personal bei Rangiervorgängen	4.2.9.3.6	X	X	-	-
Fahrzeugeitige Werkzeuge und tragbare Ausrüstung	4.2.9.4	X	-	-	-



1		2	3	4	5
Zu bewertende Merkmale gemäß Abschnitt 4.2 dieser TSI/ETV		Entwurfs- und Entwicklungs- phase		Produktions- phase	Besonderes Bewertungs- verfahren
		Ent- wurfs- prüfung	Bau- muster- prüfung	Routine- versuch	
<i>Element des Teilsystems „Fahrzeuge“</i>	<i>Abschnitt</i>				<i>Abschnitt</i>
Aufbewahrungsmöglichkeit für persönliche Gegenstände des Personals	4.2.9.5	X	-	-	-
Fahrdatenschreiber	4.2.9.6	X	X	X	-
Brandsicherheit und Fluchtwege	4.2.10				
Allgemeines und Kategorisierung	4.2.10.1	X	-	-	-
Maßnahmen zur Brandverhütung	4.2.10.2	X	X	-	-
Maßnahmen zur Branderkennung/-bekämpfung	4.2.10.3	X	X	-	-
Evakuierungsanforderungen	4.2.10.4	X	X	-	-
Anforderungen an die Evakuierung	4.2.10.5	X	X	-	-
Wartung	4.2.11				
Reinigung der Windschutzscheibe des Führerstands	4.2.11.2	X	X	-	-
Anschlüsse für Toilettenentsorgungsanlagen IK	4.2.11.3 5.3.14	X	-	-	-
Wasserbefüllungsanlagen	4.2.11.4	X	-	-	-
Schnittstelle für Wasserbefüllung IK	4.2.11.5 5.3.15	X	-	-	-
Besondere Anforderungen für das Abstellen der Züge	4.2.11.6	X	X	-	-
Betankungsanlagen	4.2.11.7	X	-	-	-
Innenreinigung der Züge – Energieversorgung	4.2.11.8	X	-	-	-
Dokumentation für Betrieb und Instandhaltung	4.2.12				
Allgemeines	4.2.12.1	X	-	-	-
Allgemeine Dokumentation	4.2.12.2	X	-	-	-
Instandhaltungs-unterlagen	4.2.12.3	X	-	-	-
Unterlagen zur Begründung des Instandhaltungskonzepts	4.2.12.3.1	X	-	-	-
Instandhaltungsaufzeichnungen/ Dokumentation	4.2.12.3.2	X	-	-	-
Betriebliche Unterlagen	4.2.12.4	X	-	-	-
Plan und Anweisungen für Anheben und Abstützen	4.2.12.4	X	-	-	-
Bergungsspezifische Beschreibungen	4.2.12.5	X	-	-	-

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 233 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

ANLAGE I

ASPEKTE, FÜR DIE KEINE TECHNISCHE SPEZIFIKATION VERFÜGBAR IST (OFFENE PUNKTE)

Offene Punkte im Zusammenhang mit der technischen Kompatibilität zwischen Fahrzeug und Schienennetz:

Element des Teilsystems „Fahrzeuge“	Abschnitt dieser ETV/TSI	Technischer Aspekt, der in der vorliegenden ETV/TSI nicht behandelt wird	Bemerkungen
Kompatibilität mit Zugortungs-/Gleisfreimeldeanlagen	4.2.3.3.1	Siehe Spezifikation in Anlage J-2 Ziffer 1	Offene Punkte sind auch in der TSI ZZS genannt.
Dynamisches Fahrverhalten bei Fahrzeugen für Spurweite 1520 mm	4.2.3.4.2 4.2.3.4.3	Dynamisches Fahrverhalten; Äquivalente Konizität	In der ETV/TSI genannte normative Dokumente beruhen auf Erfahrungen mit der Spurweite 1435 mm.
Kraftschluss-unabhängiges Bremssystem	4.2.4.8.3	Wirbelstrombremse	Ausrüstung nicht zwingend erforderlich. Kompatibilität mit dem betroffenen Schienennetz ist zu prüfen.
Aerodynamische Wirkungen für Spurweiten 1520 mm, 1524 mm und 1668 mm	4.2.6.2	Grenzwerte und Konformitätsbewertung	In der ETV/TSI genannte normative Dokumente beruhen auf Erfahrungen mit der Spurweite 1435 mm.
Aerodynamische Wirkungen auf Schottergleisen für Fahrzeuge mit bauartbedingter Höchstgeschwindigkeit 190 km/h	4.2.6.2.5	Grenzwert und Konformitätsbewertung zur Begrenzung der Risiken durch Schotterflug	Arbeiten im CEN dauern an. Auch in der TSI INF ein offener Punkt.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 234 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

Offene Punkte, die sich nicht auf die technische Kompatibilität von Fahrzeug und Schienennetz beziehen:

Element des Teilsystems „Fahrzeuge“	Abschnitt dieser ETV/TSI	Technischer Aspekt, der in der vorliegenden ETV/TSI nicht behandelt wird	Bemerkungen
Passive Sicherheit	4.2.2.5	Anwendungsszenarien 1 und 2 bei Lokomotiven mit Mittelkupplungen und Antriebskräften von mehr als 300 kN.	Wenn keine technische Lösung verfügbar ist, mögliche Einschränkungen auf Betriebsebene.
Radsätze mit einstellbarer Spurweite	4.2.3.5.2.3	Konformitätsbewertung	Entwurfsoption
Fahrzeugseitiges Energiemesssystem	4.2.8.2.8 und Anlage D	Zugfunk; Spezifikation bezüglich der Schnittstellenprotokolle und des Formats der übertragenen Daten.	In die Dokumentation ist eine Beschreibung des Zugfunks aufzunehmen. Dabei sollte die Normenreihe EN 61375-2-6 zugrunde gelegt werden.
Systeme zur Eindämmung und Bekämpfung von Bränden	4.2.10.3.4	Konformitätsbewertung von FCCS, die nicht in Trennwänden über den gesamten Querschnitt bestehen.	Vom CEN auf Ersuchen der ERA um Veröffentlichung einer entsprechenden Norm entwickeltes Verfahren zur Bewertung der Wirksamkeit von Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von Feuer und Rauch.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 235 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

ANLAGE J

IN DIESER ETV/TSI GENANNT TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

J.1 Normen oder normative Dokumente

Ziffer	ETV/TSI		Normatives Dokument	
	Zu bewertende Merkmale	Abschnitt	Dokument Nr.	Obligatorische Punkte
1	Innere Kupplung bei Gelenktriebwagen	4.2.2.2.2	EN 12663-1:2010	6.5.3, 6.7.5
2	Endkupplung – manuelle UIC-Kupplungen – Leitungsschnittstelle	4.2.2.2.3	EN 15807:2012	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
3	Endkupplung – manuelle UIC-Kupplungen – Luftabsperrhähne	4.2.2.2.3	EN 14601:2005+A1:2010	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
4	Endkupplung – manuelle UIC-Kupplung – seitliche Position von Bremsleitungen und Bremsventilen	4.2.2.2.3	UIC 648: Sept.	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
5	Abschleppkupplung – Schnittstelle mit der zu bergenden Einheit	4.2.2.2.4	UIC 648: Sept.	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
6	Zugang des Zugpersonals bei Kupplungs- und Entkupplungsvorgängen – Bereich für die Rangierbegleiter	4.2.2.2.5	EN 16116-1:2013	6,2
7	Festigkeit der Fahrzeugstruktur/ – allgemeine Kategorisierung von Fahrzeugen Untersuchungsmethode	4.2.2.4 Anlage C C	EN 12663-1:2010	Maßgeblicher Abschnitt ⁶ 5.2 9.2 6.1 – 6.5
8	Passive Sicherheit – allgemeine Kategorisierungsszenarien Bahnräumer	4.2.2.5	EN 15227:2008 +A1:2011	Außer Anlage A 4 – Tabelle 1 5 – Tabelle 2, 6 5 – Tabelle 3, 6.5
9	Anheben und Abstützen – Geometrie permanenter und beweglicher Punkte	4.2.2.6	EN 16404:20xx (voraussichtlich 2014, vor Verabschiedung zu prüfen)	5.3, 5.4
10	Anheben und Abstützen – Kennzeichnung	4.2.2.6	EN 15877-2:2013	4.5.17
11	Anheben und Abstützen – Methode zur Prüfung der Festigkeit	4.2.2.6	EN 12663-1:2010	6.3.2, 6.3.3, 9.2
12	Befestigung von Ausrüstung an der Wagenkastenstruktur	4.2.2.7	EN 12663-1:2010	6.5.2
13	Lastbedingungen und gewichtete Masse – Lastbedingungen Hypothese Lastbedingungen	4.2.2.10	EN 15663:2009 /AC:2010	2.1 Maßgeblicher Abschnitt ⁶



Ziffer	ETV/TSI		Normatives Dokument	
	Zu bewertende Merkmale	Abschnitt	Dokument Nr.	Obligatorische Punkte
14	Fahrzeugbegrenzungslinie – Methode, Bezugsprofile, Prüfung des Lichtraums für Oberleitungen	4.2.3.1	EN 15273-2:2013	Maßgeblicher Abschnitt ⁶ A.3.12
15	Überwachung der Bedingungen an den Radsatzlagern – von der streckenseitigen Ausrüstung überwachter Bereich	4.2.3.3.2.2	EN 15437-1:2009	5.1, 5.2
16	Dynamisches Fahrverhalten	4.2.3.4.2 Anlage C	EN 14363:2005	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
17	Dynamisches Fahrverhalten – Grenzwerte für Fahrsicherheit	4.2.3.4.2.1	EN 14363:2005	5.3.2.2
18	Dynamisches Fahrverhalten – für Fahrzeuge mit einem Überhöhungsfehlbetrag > 165 mm	4.2.3.4.2.1	EN 15686:2010	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
19	Dynamisches Fahrverhalten – Grenzwerte für die Gleisbeanspruchung	4.2.3.4.2.2	EN 14363:2005	5.3.2.3
20	Strukturelle Konstruktion des Drehgestellrahmens	4.2.3.5.1	EN 13749:2011	6.2, Anlage C
21	Strukturelle Konstruktion des Drehgestellrahmens – Verbindung zwischen Wagenkasten und Drehgestell	4.2.3.5.1	EN 12663-1:2010	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
22	Bremsen – Art des Bremssystems, UIC-Bremssystem	4.2.4.3	EN 14198:2004	5,4
23	Bremsleistung – Berechnung – Allgemeines	4.2.4.5.1	EN 14531-1:2005 oder EN 14531-6:2009	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
24	Bremsleistung – Reibungskoeffizient	4.2.4.5.1	EN 14531-1:2005	5.3.1.4
25	Leistung der Notbremse – Reaktionszeit / Verzögerungszeit Bremsleistung	4.2.4.5.2	EN 14531-1:2005	5.3.3 5.12
26	Leistung der Notbremse – Berechnung	4.2.4.5.2	EN 14531-1:2005 oder EN 14531-6:2009	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
27	Leistung der Notbremse – Reibungskoeffizient	4.2.4.5.2	EN 14531-1:2005	5.3.1.4
28	Leistung der Betriebsbremse – Berechnung	4.2.4.5.3	EN 14531-1:2005 oder EN 14531-6:2009	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
29	Leistung der Feststellbremse – Berechnung	4.2.4.5.5	EN 14531-1:2005 oder EN 14531-6:2009	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
30	Gleitschutzsystem – Konstruktionsprüfmethode Fahrwerküberwachungssystem	4.2.4.6.2	EN 15595:2009	4 5, 6 4.2.4.3
31	Magnetschienenbremse	4.2.4.8.2	UIC 541-06:Jan 1992	Anlage 3
32	Hinderniserkennung (Türen) – Empfindlichkeit maximale Kraft	4.2.5.5.3	EN 14752:20xx (vor Verabschiedung zu prüfen)	5.2.1.4.1 5.2.1.4.2.1

**OTIF**FAHRZEUGE
LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGENETV LOC&PAS
Seite 237 von 249Status: **ANTRAG**

Version: 07

Ref.: A 94-03/2.2013

Original: EN

Datum: 28.03.2014

Ziffer	ETV/TSI		Normatives Dokument	
	Zu bewertende Merkmale	Abschnitt	Dokument Nr.	Obligatorische Punkte
33	Tür-Notöffner – Öffnen einer Tür durch manuelle Kraft	4.2.5.5.9	EN 14752:20xx (vor Verabschiedung zu prüfen)	5.5.1.4
34	Umweltbedingungen – Temperatur	4.2.6.1.1	EN 50125-1:1999	4,3
35	Umweltbedingungen – Schnee, Eis und Hagel	4.2.6.1.2	EN 50125-1:1999	4,7
36	Umweltbedingungen – Bahnräumer	4.2.6.1.2	EN 15227:2008 +A1:2011	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
37	Aerodynamische Wirkungen – Seitenwind, Prüfmethode	4.2.6.4	EN 14067-6:2010	5
38	Frontscheinwerfer – Farbe abgeblendete Frontscheinwerfer Lichtstärke voll aufgeblendete Frontscheinwerfer Lichtstärke Einstellung	4.2.7.1.1	EN 15153-1:2013	5.3.4 5.3.5 Tabelle 2 Zeile 1 5.3.5 Tabelle 2 Zeile 1
39	Spitzenlichter – Farbe Spektrale Strahlungsverteilung Lichtstärke	4.2.7.1.2	EN 15153-1:2013	5.4.4.1 Tabelle 4 5.4.4.2 5.4.5 Tabelle 6
40	Schlusslichter – Farbe Lichtstärke	4.2.7.1.3	EN 15153-1:2013	5.5.4 Tabelle 7 5.5.5 Tabelle 8
41	Schalldruckpegel von Signalhörnern	4.2.7.2.2	EN 15153-2:2013	5.2.2
42	Nutzbremse mit Rückführung der Energie in die Oberleitung	4.2.8.2.3	EN 50388:2012	12.1.1
43	Maximal zulässige Leistungs- und Stromaufnahme aus der Oberleitung – automatische Stromregelung	4.2.8.2.4	EN 50388:2012	7.2
44	Leistungsfaktor – Prüfmethode	4.2.8.2.6	EN 50388:2012	6
45	Störungen des Energiesystems bei Wechselstromsystemen – Oberwellen und dynamische Wirkungen Kompatibilitätsstudie	4.2.8.2.7	EN 50388:2012	10.1 10.3 Tabelle 5 Anlage D 10.4
46	Arbeitsbereich des Stromabnehmers bezogen auf die Höhe (Ebene der Interoperabilitätskomponente) – Merkmale	4.2.8.2.9.1.2	EN 50206-1:2010	4.2, 6.2.3
47	Geometrie der Stromabnehmerwippe	4.2.8.2.9.2	EN 50367:2012	5.3.2.2
48	Geometrie der Stromabnehmerwippe – Typ 1600 mm	4.2.8.2.9.2.1	EN 50367:2012	Anlage A.2 Abbildung A.6
49	Geometrie der Stromabnehmerwippe – Typ 1950 mm	4.2.8.2.9.2.2	EN 50367:2012	Anlage A.2 Abbildung A.7
50	Strombelastbarkeit des Stromabnehmers (Ebene der Interoperabilitätskomponente)	4.2.8.2.9.3	EN 50206-1:2010	6.13.2



Ziffer	ETV/TSI		Normatives Dokument	
	Zu bewertende Merkmale	Abschnitt	Dokument Nr.	Obligatorische Punkte
51	Absenkung der Stromabnehmer (Fahrzeugebene) – Zeitspanne zum Absenken der Stromabnehmer Vorrichtung für automatische Absenkung	4.2.8.2.9.10	EN 50206-1:2010	4.7 4.8
52	Absenken der Stromabnehmer (Fahrzeugebene) – dynamischer Isolationsabstand	4.2.8.2.9.10	EN 50119:2009	Table 2
53	Elektrischer Schutz des Zuges – Abstimmung des Schutzes	4.2.8.2.10	EN 50388:2012	11
54	Schutz gegen elektrische Gefahren	4.2.8.4	EN 50153:2002	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
55	Windschutzscheibe – mechanische Merkmale	4.2.9.2.1	EN 15152:2007	4.2.7, 4.2.9
56	Windschutzscheibe – Hauptsichtfeld/ sekundäres Sichtfeld optische Verzerrungen Trübung	4.2.9.2.2	EN 15152:2007	4.2.2 4.2.3 4.2.4 4.2.5 4.2.6
57	Aufzeichnungsgerät – Funktionsanforderungen Aufzeichnungsleistung Integrität Schutz der Datenintegrität Schutzniveau	4.2.9.6	EN/IEC 62625-1:2013	4.2.1, 4.2.2, 4.2.3, 4.2.4 4.3.1.1.2 4.3.1.3 4.3.1.4 4.3.1.6
58	Maßnahmen zur Brandverhütung – Werkstoffanforderungen	4.2.10.2.1	EN 45545-2:2013	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
59	Spezielle Maßnahmen für entflammbare Flüssigkeiten	4.2.10.2.2	EN 45545-2:2013	Tabelle 5
60	Maßnahmen zur Eindämmung von Bränden in Fahrzeugen für den Personenverkehr – Prüfung der Trennwand	4.2.10.3.4	EN 1363-1:1999	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
61	Maßnahmen zur Eindämmung von Bränden in Fahrzeugen für den Personenverkehr – Prüfung der Trennwand	4.2.10.3.5	EN 1363-1:1999	relevant cl. ⁶
62	Notbeleuchtungssystem – Umfang der Beleuchtung	4.2.10.4.1	EN 13272:2012	5.3
63	Fahrfähigkeit	4.2.10.4.4	EN 50553:2012	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
64	Schnittstelle für Wasserbefüllung	4.2.11.5	EN 16362:2013	4.1.2 Abbildung 1
65	Besondere Anforderungen beim Abstellen von Zügen – örtliche externe Hilfsenergieversorgung	4.2.11.6	EN/IEC 60309-2:1999	Maßgeblicher Abschnitt ⁶

**OTIF****FAHRZEUGE
LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN**ETV LOC&PAS
Seite 239 von 249Status: **ANTRAG**

Version: 07

Ref.: A 94-03/2.2013

Original: EN

Datum: 28.03.2014

Ziffer	ETV/TSI		Normatives Dokument	
	Zu bewertende Merkmale	Abschnitt	Dokument Nr.	Obligatorische Punkte
66	Automatische Mittelpufferkupplung – Typ 10	5.3.1	EN 16019:20xx (voraussichtlich 2014, vor Verabschiedung zu prüfen)	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
67	Manuelle Endkupplung – UIC-Kupplung	5.3.2	EN 15551:2009	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
68	Manuelle Endkupplung – UIC-Kupplung	5.3.2	EN 15566:2009	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
69	Abschleppkupplung	5.3.3	EN 15020:2006 +A1:2010	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
70	Hauptleistungsschalter – Abstimmung der Schutzfunktionen	5.3.12	EN 50388:2012	11
71	Räder – Prüfmethode Entscheidungskriterien Methode zur weiteren Prüfung thermomechanisches Verhalten	6.1.3.1	EN 13979-1:2003 +A2:2011	7.2.1, 7.2.2 7.2.3 7.3 6
72	Gleitschutz – Prüfmethode Prüfprogramm	6.1.3.2	EN 15595:2009	5 nur 6.2.3 in 6.2
73	Frontscheinwerfer – Farbe Lichtstärke	6.1.3.3	EN 15153-1:2013	6.3 6.4
74	Spitzenlichter – Farbe Lichtstärke	6.1.3.4	EN 15153-1:2013	6.3 6.4
75	Schlusslichter – Farbe Lichtstärke	6.1.3.5	EN 15153-1:2013	6.3 6.4
76	Signalhorn – akustisches Signal Schalldruckpegel	6.1.3.6	EN 15153-2:2013	6 6
77	Stromabnehmer – statische Kontaktkraft	6.1.3.7	EN 50367:2012	7.2
78	Stromabnehmer – Grenzwert	6.1.3.7	EN 50119:2009	5.1.2
79	Stromabnehmer – Prüfmethode	6.1.3.7	EN 50206-1:2010	6.3.1
80	Stromabnehmer – dynamisches Verhalten	6.1.3.7	EN 50318:2002	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
81	Stromabnehmer – Kennwerte des Zusammenwirkens	6.1.3.7	EN 50317:2012	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
82	Schleifstücke – Prüfmethode	6.1.3.8	EN 50405:2006	5.2.2, 5.2.3, 5.2.4, 5.2.6, 5.2.7
83	Sicherheit gegen Entgleisen bei Fahrbetrieb in Gleisverwindungen	6.2.3.3	EN 14363:2005	4.1
84	Dynamisches Fahrverhalten – Prüfmethode Bewertung der Kriterien Bewertungsbedingungen	6.2.3.4	EN 14363:2005	5 Maßgeblicher Abschnitt ⁶ Maßgeblicher Abschnitt ⁶
85	Äquivalente Konizität – Definitionen von Schienenquerschnitten	6.2.3.6	EN 13674-1:2011	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
86	Äquivalente Konizität – Radprofildefinitionen	6.2.3.6	EN 13715:2006	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
87	Radsatz – Baugruppe	6.2.3.7	EN 13260:2009 +A1:2010 +A2:2012	3.2.1

**OTIF****FAHRZEUGE
LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN**ETV LOC&PAS
Seite 240 von 249Status: **ANTRAG**

Version: 07

Ref.: A 94-03/2.2013

Original: EN

Datum: 28.03.2014

Ziffer	ETV/TSI		Normatives Dokument	
	Zu bewertende Merkmale	Abschnitt	Dokument Nr.	Obligatorische Punkte
88	Radsatz – Radsatzwelle, Prüfmethode Entscheidungskriterien	6.2.3.7	EN 13103:2009 +A1:2010 +A2:2012	4, 5, 6 7
89	Radsatz – Radsatzwelle, Prüfmethode Entscheidungskriterien	6.2.3.7	EN 13104:2009 +A1:2010	4, 5, 6 7
90	Radsatzlager	6.2.3.7	EN 12082:2007	6
91	Leistung der Notbremse	6.2.3.8	EN 14531-1:2005	5.11.3
92	Leistung der Betriebsbremse	6.2.3.9	EN 14531-1:2005	5.11.3
93	Gleitschutz – Methode der Leistungsprüfung	6.2.3.10	EN 15595:2009	6.4
94	Auswirkungen der Wirbelzone – Witterungsbedingungen, Sensoren, Sensorgenauigkeit, Auswahl gültiger Daten und Verarbeitung der Daten	6.2.3.13	EN 14067-4:2005 +A1:2009	8.5.2
95	Druckimpuls an der Zugspitze – Prüfmethode numerische Strömungsmechanik (Computational Fluid Dynamics, CFD) bewegtes Modell	6.2.3.14	EN 14067-4:2005 +A1:2009	5.5.2 5.3 5.4.3
96	Maximale Druckschwankungen – Abstand x_p zwischen der Tunneleinfahrt und der Messposition, Definition der Parameter Δp_{Fr} , Δp_N , Δp_T , Mindestlänge des Tunnels	6.2.3.15	EN 14067-5:2006 +A1:2010	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
97	Signalhorn – Schalldruckpegel	6.2.3.17	EN 15153-2:2013	5
98	Maximal zulässige Leistungs- und Stromaufnahme aus der Oberleitung – Prüfmethode	6.2.3.18	EN 50388:2012	14.3
99	Leistungsfaktor – Prüfmethode	6.2.3.19	EN 50388:2012	14.2
100	Stromabnahme, dynamisches Verhalten – dynamische Prüfungen	6.2.3.20	EN 50317:2012	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
101	Windschutzscheibe – Merkmale	6.2.3.22	EN 15152:2007	6.2.1 bis 6.2.7
102	Strukturfestigkeit	Anlage C.1	EN 12663-2:2010	5.2.1-5.2.4
103	Fahrzeugseitiges Energiemesssystem	Anlage D	EN 50463-2:2012	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
104	Fahrzeugseitiges Energiemesssystem	Anlage D	EN 50463-3:2012	Maßgeblicher Abschnitt ⁶
105	Fahrzeugseitiges Energiemesssystem	Anlage D	EN 50463-5:2012	Maßgeblicher Abschnitt ⁶

⁶Abschnitte der Norm, die in direktem Zusammenhang mit der Anforderung im in Spalte 3 genannten Abschnitt der

ETV

| TSI

stehen.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 241 von 249	
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013	Original: EN

J.2 Auf der ERA-Website zugängliche technische Unterlagen

Ziffer	ETV/TSI		Technische Unterlage (ERA)	
	Zu bewertende Merkmale	Abschnitt	Erforderlicher Verweis Dokument Nr.	Abschnitte
1	Schnittstelle zwischen streckenseitiger ZZS-Ausrüstung und anderen Teilsystemen	4.2.3.3.1	ERA/ERTMS/0332811 Rev. ³¹	3.1 & 3.2
2	Dynamisches Verhalten der Fahrzeuge	4.2.3.4	ERA/TD/2012-17/INT Rev. 2.0 ³²	Alle
3	Schnittstelle zwischen streckenseitigem ETCS-System zur Zugsteuerung, Zugsicherung und Signalgebung und fahrzeugseitigen Ausrüstung	4.3.4	UNISIG SUBSET-034 ³³	Alle

³¹ www.era.europa.eu

³² www.era.europa.eu.

³³ www.era.europa.eu.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 242 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
		Datum: 28.03.2014	

ANLAGE K MIT BESTIMMUNGEN ZUR BETRIEBSSICHERHEIT DER FAHRZEUGE

Diese Anlage betrifft den korrekten Betrieb von Fahrzeugen innerhalb deren Nutzungsbedingungen und -beschränkungen. Für diese Anlage gibt es in der TSI LOC&PAS keine Entsprechung, da die entsprechenden Vorschriften innerhalb der EU in der TSI OPE festgehalten sind. Mit Inkrafttreten einer ETV OPE wird diese Anlage außer Kraft gesetzt.

Unterlagen für Triebfahrzeugführer

Das für die Durchführung der Zugfahrt zuständige Eisenbahnverkehrsunternehmen muss dem Triebfahrzeugführer alle zur Durchführung seiner Aufgaben erforderlichen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen. Dabei sind auch die Informationen zu berücksichtigen, die bei Normalbetrieb, gestörtem Betrieb und Notsituationen für die befahrenen Strecken und die darauf eingesetzten Fahrzeuge erforderlich sind.

Unterlagen für andere Mitarbeiter des Eisenbahnverkehrsunternehmens als Triebfahrzeugführer

Das für die Durchführung der Zugfahrt zuständige Eisenbahnverkehrsunternehmen muss allen seinen Mitarbeitern (Zug- und anderes Personal), die mit sicherheitskritischen Aufgaben beauftragt sind, die fahrzeugspezifischen Informationen zur Verfügung stellen, die es dafür als notwendig erachtet. Diese Informationen müssen sowohl normalen wie auch gestörten Betrieb umfassen.

Kenntnis der Fahrzeuge

Ein Verfahren muss festgelegt werden, anhand dessen das Zugpersonal die Fahrzeugkenntnisse erwirbt und aufrechterhält.

⁽³⁴⁾

4.2.1.2 Unterlagen für Triebfahrzeugführer

Das für die Durchführung der Zugfahrt zuständige Eisenbahnverkehrsunternehmen muss dem Triebfahrzeugführer alle zur Durchführung seiner Aufgaben erforderlichen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen. Dabei sind auch die Informationen zu berücksichtigen, die bei Normalbetrieb, gestörtem Betrieb und Notsituationen für die befahrenen Strecken und die darauf eingesetzten Fahrzeuge erforderlich sind.

4.2.1.3 Unterlagen für andere Mitarbeiter des Eisenbahnverkehrsunternehmens als Triebfahrzeugführer

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss allen seinen Mitarbeitern (Zug- und anderes Personal), die mit sicherheitskritischen Aufgaben mit einer direkten Schnittstelle zu dem Personal, der Ausrüstung oder den Systemen des Infrastrukturbetreibers beauftragt sind, die Vorschriften, betrieblichen Anweisungen, fahrzeug- und streckenspezifischen Informationen zur Verfügung stellen, die es dafür als notwendig erachtet. Diese Informationen müssen sowohl normalen wie auch gestörten Betrieb umfassen.

4.6.3.2.3.2. Kenntnis der Fahrzeuge

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss das Verfahren festlegen, anhand dessen das Zugpersonal die Kenntnis der betriebenen Trieb-

³⁴ Die entsprechenden EU-Vorschriften befinden sich im Beschluss der Kommission 2012/757/EU vom 14. November 2012 über die technische Spezifikation für die Interoperabilität des Teilsystems „Verkehrsbetrieb und Verkehrssteuerung“ des Eisenbahnsystems in der Europäischen Union und zur Änderung der Entscheidung 2007/756/EG (OPE TSI) ABI. L 345, 15.12.2012.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 243 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Zugspitze

Wenn sich ein Reisezugwagen an der Zugspitze befindet, muss das für die Durchführung der Zugfahrt zuständige Eisenbahnverkehrsunternehmen in Übereinstimmung mit den Netzbestimmungen des Netzes, auf dem der Zug betrieben wird, die erforderlichen Mittel zur Kennzeichnung der Zugspitze bereitstellen.

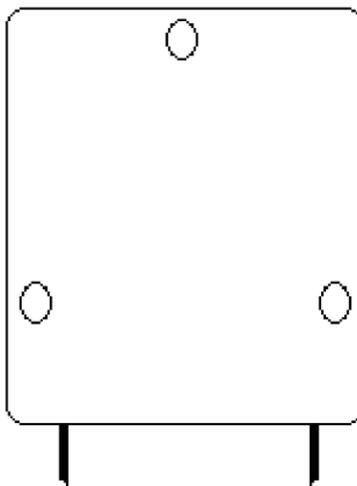
Das führende Fahrzeug des Zugs in Fahrtrichtung muss mit drei Scheinwerfern ausgerüstet sein, die so angeordnet sind, dass sie ein gleichschenkliges Dreieck bilden, wie nachfolgend dargestellt ist. Diese Scheinwerfer müssen eingeschaltet sein, wenn der Zug von diesem Ende aus gesteuert wird.

und sonstigen Fahrzeuge erwirbt und aufrechterhält.

4.2.2.1.2 Zugspitze

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss sicherstellen, dass ein sich nähernder Zug durch das Vorhandensein und die Anordnung der eingeschalteten weißen Scheinwerfer auf der Frontseite eindeutig als solcher sichtbar und erkennbar ist.

Das führende Fahrzeug des Zugs in Fahrtrichtung muss mit drei Scheinwerfern ausgerüstet sein, die so angeordnet sind, dass sie ein gleichschenkliges Dreieck bilden, wie nachfolgend dargestellt ist. Diese Scheinwerfer müssen eingeschaltet sein, wenn der Zug von diesem Ende aus gesteuert wird.



Die Frontscheinwerfer müssen die Zugerkenbarkeit (z. B. für Gleisarbeiter und bei öffentlichen Bahnübergängen) optimieren (Markierungsleuchten), ausreichende Sicht für den Triebfahrzeugführer bei Nacht und schlechter Sicht (Ausleuchtung der Strecke, streckenseitige Anzeigen/Schilder usw.) gewährleisten (Scheinwerfer) und dürfen Triebfahrzeugführer in entgegenkommenden Zügen nicht blenden.

Der Abstand und die Höhe über Schienenoberkante, die Lichtfarbe, die Lichtstärke, die Abmessungen und die Form des Strahlenbündels sind in den

Die Frontscheinwerfer müssen die Zugerkenbarkeit (z. B. für Gleisarbeiter und bei öffentlichen Bahnübergängen) optimieren (Markierungsleuchten), ausreichende Sicht für den Triebfahrzeugführer bei Nacht und schlechter Sicht (Ausleuchtung der Strecke, streckenseitige Anzeigen/Schilder usw.) gewährleisten (Scheinwerfer) und dürfen Triebfahrzeugführer in entgegenkommenden Zügen nicht blenden.

Der Abstand und die Höhe über Schienenoberkante, der Durchmesser, die

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 244 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Abschnitten 4.2.7.1.1 und 4.2.7.1.2 beschrieben.

Zugschluss

Das für die Durchführung der Zugfahrt zuständige Eisenbahnverkehrsunternehmen muss in Übereinstimmung mit den Netzbestimmungen des Netzes, auf dem das Fahrzeug betrieben wird, die erforderlichen Mittel zur Kennzeichnung des Zugschlusses bereitstellen. Das Zugschlussignal darf nur am Schluss des letzten Fahrzeugs eines Zugs gezeigt werden.

Der Abstand und die Höhe über Schienenoberkante, die Farbe und Stärke des Schlusslichts, die Abmessungen und die Form des Strahlenbündels sind in den Abschnitten 4.2.7.1.1 und 4.2.7.1.2 beschrieben.

Lichtstärke, die Abmessungen und die Form des Strahlenbündels bei Tag- und Nachtbetrieb sind in der TSI Fahrzeuge (nachfolgend „TSI RST“) festgelegt.

4.2.2.1.3. Zugschluss

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss die erforderlichen Mittel zur Kennzeichnung des Zugschlusses bereitstellen.

4.2.2.1.3.1 Reisezüge

Die Kennzeichnung des Zugschlusses von Reisezügen muss aus zwei roten Leuchten (Dauerlicht) bestehen, die auf einer Querachse in gleicher Höhe über Puffer angeordnet sind.

Sicherheit der Reisenden

Das Betrieb führende Eisenbahnverkehrsunternehmen muss sicherstellen, dass die Personenbeförderung bei der Abfahrt und während der Fahrt sicher erfolgt.

Zugbildung

Die Zugbildung ist Aufgabe des Eisenbahnverkehrsunternehmens. Regeln und Verfahren müssen festgelegt werden, die von seinem Personal zu befolgen sind, um zu gewährleisten, dass der Zug die Anforderungen der zugewiesenen Fahrplantrasse erfüllt.

Bei der Zugbildung müssen die Bestimmungen der ETV PRM berücksichtigt werden.

Die Anforderungen an die Zugbildung umfassen auch folgende Elemente:

- a) Fahrzeuge
- Alle Fahrzeuge im Zugverband müssen allen Anforderungen entsprechen, die auf den Strecken gelten, auf denen der Zug verkehrt.
 - Alle Fahrzeuge im Zugverband müssen mit der Höchstgeschwindigkeit fahren können, die für den Zug vorgegeben ist.
 - Alle Fahrzeuge im Zugverband müssen sich

4.2.2.4.2. Sicherheit der Reisenden

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss sicherstellen, dass die Personenbeförderung bei der Abfahrt und während der Fahrt sicher erfolgt.

4.2.2.5 Zugbildung

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss Regeln und Verfahren festlegen, die von seinem Personal zu befolgen sind, um zu gewährleisten, dass der Zug die Anforderungen der zugewiesenen Fahrplantrasse erfüllt.

Die Anforderungen zur Zugbildung müssen folgende Punkte berücksichtigen:

- a) Fahrzeuge
- Alle Fahrzeuge im Zugverband müssen allen Anforderungen entsprechen, die auf den Strecken gelten, auf denen der Zug verkehrt.
 - Alle Fahrzeuge im Zugverband müssen mit der Höchstgeschwindigkeit fahren können, die für den Zug vorgegeben ist.

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 245 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

in ihrem jeweiligen Instandhaltungsintervall (hinsichtlich Zeit und Laufleistung) befinden und während der gesamten Fahrt darin bleiben.

b) Zugverband

- Die Kombination der den Zug bildenden Fahrzeuge muss den technischen Bedingungen der betreffenden Strecke entsprechen und darf die höchstzulässige Länge, die für die Abgangs- und Empfangsbahnhöfe zugelassen ist, nicht überschreiten.
- Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss gewährleisten, dass der Zug für die geplante Fahrt technisch einsatzbereit ist und während der gesamten Fahrt bleibt.

c) Gewicht und Radsatzlast

- Das Gewicht des Zugs darf nicht über dem höchstzulässigen Wert für die jeweilige Strecke, der Belastbarkeit der Kupplungen, Traktionskraft und sonstiger relevanter Merkmale des Zugs liegen. Die zulässigen Radsatzlastbegrenzungen müssen eingehalten werden.

d) Höchstgeschwindigkeit des Zugs

- Die zulässige Höchstgeschwindigkeit des Zugs muss unter Berücksichtigung der Einschränkungen der betreffenden Strecke(n), der Bremsleistung, der Radsatzlast und der Fahrzeugtypen festgelegt werden.

e) Kinematische Begrenzungslinie

- Die kinematische Begrenzungslinie jedes Fahrzeugs (einschließlich Ladung) im Zugverband darf den höchstzulässigen Wert für den betreffenden Abschnitt der Strecke nicht überschreiten.

**Mindestanforderungen an das Bremssystem
Bremsleistung**

Alle Fahrzeuge im Zugverband müssen an ein durchgehendes Bremssystem angeschlossen sein. Das erste und das letzte Fahrzeug im Zugverband müssen eine funktionstüchtige selbsttätige Bremse

- *Alle Fahrzeuge im Zugverband müssen sich in ihrem jeweiligen Instandhaltungsintervall (hinsichtlich Zeit und Laufleistung) befinden und während der gesamten Fahrt darin bleiben.*

b) Zugverband

- *Die Kombination der den Zug bildenden Fahrzeuge muss den technischen Bedingungen der betreffenden Strecke entsprechen und darf die höchstzulässige Länge, die für die Abgangs- und Empfangsbahnhöfe zugelassen ist, nicht überschreiten.*
- *Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss gewährleisten, dass der Zug für die geplante Fahrt technisch einsatzbereit ist und während der gesamten Fahrt bleibt.*

c) Gewicht und Radsatzlast

- *Das Gewicht des Zugs darf nicht über dem höchstzulässigen Wert für die jeweilige Strecke, der Belastbarkeit der Kupplungen, Traktionskraft und sonstiger relevanter Merkmale des Zugs liegen. Die zulässigen Radsatzlastbegrenzungen müssen eingehalten werden.*

d) Höchstgeschwindigkeit des Zugs

- *Die zulässige Höchstgeschwindigkeit des Zugs muss unter Berücksichtigung der Einschränkungen der betreffenden Strecke(n), der Bremsleistung, der Radsatzlast und der Fahrzeugtypen festgelegt werden.*

e) Kinematische Begrenzungslinie

- *Die kinematische Begrenzungslinie jedes Fahrzeugs (einschließlich Ladung) im Zugverband darf den höchstzulässigen Wert für den betreffenden Abschnitt der Strecke nicht überschreiten.*

*4.2.2.6.1. Mindestanforderungen an das
Bremssystem*

*Alle Fahrzeuge im Zugverband müssen an ein durchgehendes selbsttätiges Bremssystem nach der TSI Fahrzeuge angeschlossen sein.
Das erste und das letzte Fahrzeug*

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 246 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013

besitzen³⁵. Das für die Durchführung der Zugfahrt zuständige Eisenbahnverkehrsunternehmen muss sicherstellen, dass der Zug die erforderliche Bremsleistung erbringt.

Allgemeine Anforderungen an die Abfahrbereitschaft des Zuges

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss das Verfahren festlegen, mit dem sichergestellt wird, dass alle sicherheitsrelevanten Ausrüstungsteile der Fahrzeuge in einwandfreiem funktionellen Zustand sind und der Zug somit sicher fahren kann. Im Falle von Änderungen an den Merkmalen des Zugs, durch die die Eignung des Zugs für seine zugewiesene Fahrplantrasse beeinträchtigt werden kann, ist ein Verfahren für gestörten Betrieb festzulegen.

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss den Infrastrukturbetreiber über Änderungen, durch welche die Leistungsfähigkeit des Zuges oder die Eignung des Zugs für seine zugewiesene Fahrplantrasse beeinträchtigt werden kann, informieren.

Wachsamkeit des Triebfahrzeugführers

Es ist eine Einrichtung zur fahrzeugseitigen Kontrolle der Wachsamkeit des Triebfahrzeugführers erforderlich. Diese muss eingreifen, um den Zug zum Stillstand zu bringen, falls der Triebfahrzeugführer nicht innerhalb einer

(einschließlich Triebfahrzeugen) im Zugverband müssen eine funktionstüchtige selbsttätige Bremse besitzen.

4.2.2.6.2. Bremsleistung

Der Infrastrukturbetreiber muss den Eisenbahnverkehrsunternehmen Angaben zur tatsächlich erforderlichen Bremsleistung machen. Diese Angaben müssen gegebenenfalls die Bedingungen für die Nutzung von Bremssystemen umfassen, die die Infrastruktur möglicherweise beeinträchtigen können, wie Magnetschienenbremsen, elektrische Bremsen und Wirbelstrombremsen.

4.2.2.7.1. Allgemeine Anforderungen an die Abfahrbereitschaft des Zuges

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss das Verfahren festlegen, mit dem sichergestellt wird, dass alle sicherheitsrelevanten Ausrüstungsteile der Fahrzeuge in einwandfreiem funktionellen Zustand sind und der Zug somit sicher fahren kann.

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss den Infrastrukturbetreiber über Änderungen an den Merkmalen des Zugs, durch welche die Durchführung der Zugfahrt beeinträchtigt werden kann, oder über Änderungen, durch die die Eignung des Zugs für seine zugewiesene Fahrplantrasse beeinträchtigt werden kann, informieren.

Der Infrastrukturbetreiber und das Eisenbahnverkehrsunternehmen müssen die Bedingungen und Verfahren für gestörten Betrieb festlegen und auf aktuellem Stand halten.

4.2.2.9 Wachsamkeit des Triebfahrzeugführers

Es ist eine Einrichtung zur fahrzeugseitigen Kontrolle der Wachsamkeit des Triebfahrzeugführers erforderlich. Diese muss eingreifen, um den Zug zum Stillstand zu bringen, falls der Triebfahrzeugführer nicht

³⁵ In Betrieb / abfahrbereit / in Funktion

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 247 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
Datum: 28.03.2014			

bestimmten Zeitspanne reagiert.

Prüfungen und Tests vor der Abfahrt

Vom Eisenbahnverkehrsunternehmen einzuhaltende Prüfungen müssen festgelegt werden, mit denen gewährleistet wird, dass jede Abfahrt sicher erfolgen kann (z. B. Türen, Ladung, Bremsen).

Gestörter Betrieb

Bevor auf einem Netz Betrieb geführt werden kann, muss das Eisenbahnverkehrsunternehmen Verfahren einrichten, die es über Situationen des gestörten Betriebs informieren und ihm helfen, damit umzugehen.

Anhand dieser Verfahren muss das Eisenbahnverkehrsunternehmen:

- den Infrastrukturbetreiber in Kenntnis setzen können, der dann seinerseits andere Nutzer des Netzes informiert
- vom Infrastrukturbetreiber erhaltene Informationen betreffend gestörten Betrieb an seine eigenen Zugführer weiterleiten können.

Es müssen angemessene Wiederherstellungsmaßnahmen festgelegt, veröffentlicht und zugänglich sein.

innerhalb einer bestimmten Zeitspanne reagiert.

4.2.3.3.1. Prüfungen und Tests vor der Abfahrt

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss die Prüfungen und Tests festlegen, mit denen gewährleistet wird, dass jede Abfahrt sicher erfolgen kann (z. B. Türen, Ladung, Bremsen).

4.2.3.6 Gestörter Betrieb

4.2.3.6.1 Benachrichtigung anderer Benutzer

Der Infrastrukturbetreiber muss in Verbindung mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen ein Verfahren zur sofortigen gegenseitigen Benachrichtigung über Situationen festlegen, durch die die Sicherheit, die Leistungsfähigkeit und/oder die Betriebsbereitschaft der Infrastruktur oder der Fahrzeuge beeinträchtigt werden.

4.2.3.6.2 Anweisungen an die Triebfahrzeugführer

Bei einem gestörten Betrieb im Zuständigkeitsbereich des Infrastrukturbetreibers hat dieser den Triebfahrzeugführern entsprechende Anweisungen zu erteilen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um mit der Situation sicher umzugehen.

4.2.3.6.3 Wiederherstellungsregelungen

Der Infrastrukturbetreiber in Verbindung mit allen Eisenbahnverkehrsunternehmen, die seine Infrastruktur benutzen, und ggf. benachbarte Infrastrukturbetreiber müssen gemeinsam geeignete Wiederherstellungsmaßnahmen festlegen, veröffentlichen und verfügbar machen sowie die jeweiligen Verantwortlichkeiten festlegen, um der Forderung nach Verringerung der negativen Auswirkungen bei gestörtem Betrieb zu entsprechen.

Die Planungsanforderungen und die Reaktion auf derartige Ereignisse müssen proportional zur Art und zur potentiellen Schwere der Störung sein.

Diese Maßnahmen, die zumindest Pläne zur Wiederherstellung des Normalbetriebs enthalten müssen, können auch folgende Fälle betreffen:

— Fahrzeugstörungen (z. B. solche, die erhebliche Verkehrsunterbrechungen verursachen können — Verfahren zur Bergung

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 248 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Verhalten in Notsituationen

Bevor auf einem Netz Betrieb geführt werden kann, muss das Eisenbahnverkehrsunternehmen Verfahren einrichten, die es ihm ermöglichen, in Notsituationen angemessen zu reagieren.

Zu diesem Zweck arbeitet das Eisenbahnverkehrsunternehmen mit Behörden, anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen und Infrastrukturbetreibern zusammen, um Maßnahmen zum Umgang mit Notsituationen zu entwickeln und den Normalbetrieb auf der Strecke wiederherzustellen.

Typische Notsituationen sind:

- Zusammenstöße,
- Brand im Zug,
- Evakuierung von Zügen,
- Unfälle in Tunneln,
- Ereignisse im Zusammenhang mit Gefahrgütern,
- Entgleisungen.

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss dem Infrastrukturbetreiber alle diesbezüglichen spezifischen Informationen mitteilen, insbesondere hinsichtlich der Bergung oder des Aufgleisens seiner Züge.

liegen gebliebener Züge),
— *Infrastrukturstörungen (z. B. Ausfall der Bahnstromversorgung oder Bedingungen, unter denen Züge umgeleitet werden können),*
— *extreme Witterungsbedingungen.*

Der Infrastrukturbetreiber muss Angaben erstellen und auf dem neuesten Stand halten, die für die Kontaktaufnahme mit wichtigen Mitarbeitern des Infrastrukturbetreibers und des Eisenbahnverkehrsunternehmens bei einer Verkehrsunterbrechung, die zu einem gestörten Betrieb führen kann, erforderlich sind. Diese Informationen müssen Kontaktangaben sowohl während als auch außerhalb der regulären Geschäftszeit enthalten.

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss diese Information dem Infrastrukturbetreiber mitteilen und ihn über Änderungen derselben informieren.

Der Infrastrukturbetreiber muss alle Eisenbahnverkehrsunternehmen über Änderungen seiner Kontaktangaben informieren.

4.2.3.7 Verhalten in Notsituationen

Der Infrastrukturbetreiber muss in Zusammenarbeit mit

— allen Eisenbahnverkehrsunternehmen, die seine Infrastruktur betrieblich nutzen, oder gegebenenfalls Vertretungsorganen von Eisenbahnverkehrsunternehmen, die seine Infrastruktur betrieblich nutzen,

— gegebenenfalls benachbarten Infrastrukturbetreibern,

— örtlichen Behörden, Vertretungsorganen von Notfalldiensten (einschließlich Feuerwehren und Rettungsdiensten) gegebenenfalls auf lokaler oder nationaler Ebene

angemessene Maßnahmen festlegen, veröffentlichen und verfügbar machen, um Notlagen zu beherrschen und wieder den Normalbetrieb auf der Strecke herzustellen.

Diese Maßnahmen müssen folgende Fälle abdecken:

- *Zusammenstöße,*
- *Brand im Zug,*
- *Evakuierung von Zügen,*
- *Unfälle in Tunneln,*
- *Ereignisse im Zusammenhang mit*

 OTIF	FAHRZEUGE LOKOMOTIVEN UND PERSONENWAGEN		ETV LOC&PAS Seite 249 von 249
	Status: ANTRAG	Version: 07	Ref.: A 94-03/2.2013
			Datum: 28.03.2014

Außerdem muss das Eisenbahnverkehrsunternehmen über Verfahren zur Information der Reisenden über im Zug geltende Notfall- und Sicherheitsverfahren verfügen.

Unterstützung des Zugpersonals bei Störungen oder größeren Fahrzeugproblemen

Es müssen angemessene Verfahren festgelegt werden, um das Zugpersonal bei gestörtem Betrieb zu unterstützen, um Verspätungen durch technische oder sonstige Störungen an Fahrzeugen zu verhindern bzw. zu verringern (z. B. Kommunikationswege, Maßnahmen zur Zugevakuierung).

*Gefahrgütern,
— Entgleisungen.*

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss dem Infrastrukturbetreiber alle diesbezüglichen spezifischen Informationen mitteilen, insbesondere hinsichtlich der Bergung oder des Aufgleisens seiner Züge.

Außerdem muss das Eisenbahnverkehrsunternehmen über Verfahren zur Information der Reisenden über im Zug geltende Notfall- und Sicherheitsverfahren verfügen.

4.2.3.8 Unterstützung des Zugpersonals bei Störungen oder größeren Fahrzeugproblemen

Das Eisenbahnverkehrsunternehmen muss angemessene Verfahren festlegen, um das Zugpersonal bei gestörtem Betrieb zu unterstützen, um Verspätungen durch technische oder sonstige Störungen an Fahrzeugen zu verhindern bzw. zu verringern (z. B. Kommunikationswege, Maßnahmen zur Zugevakuierung).